

NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN

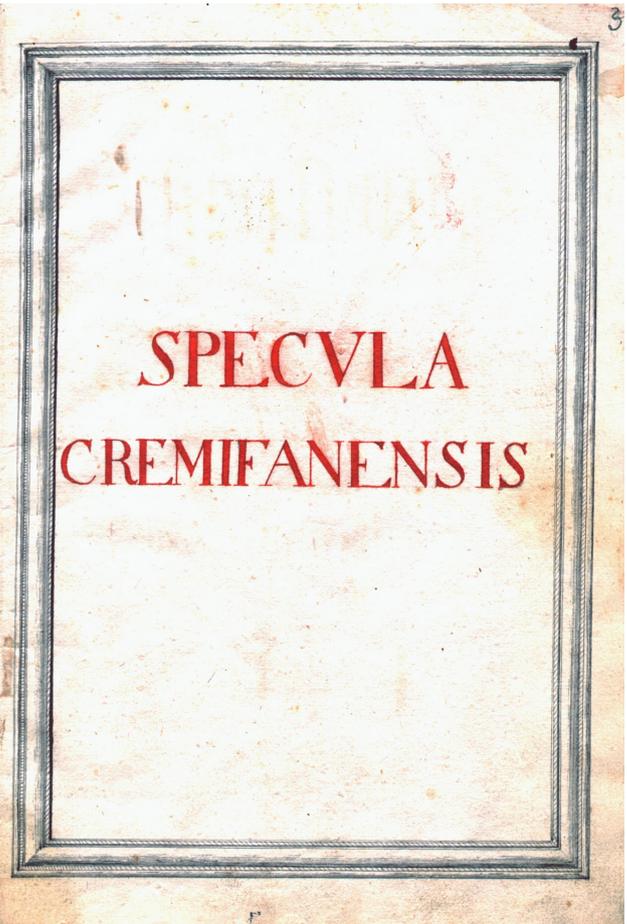
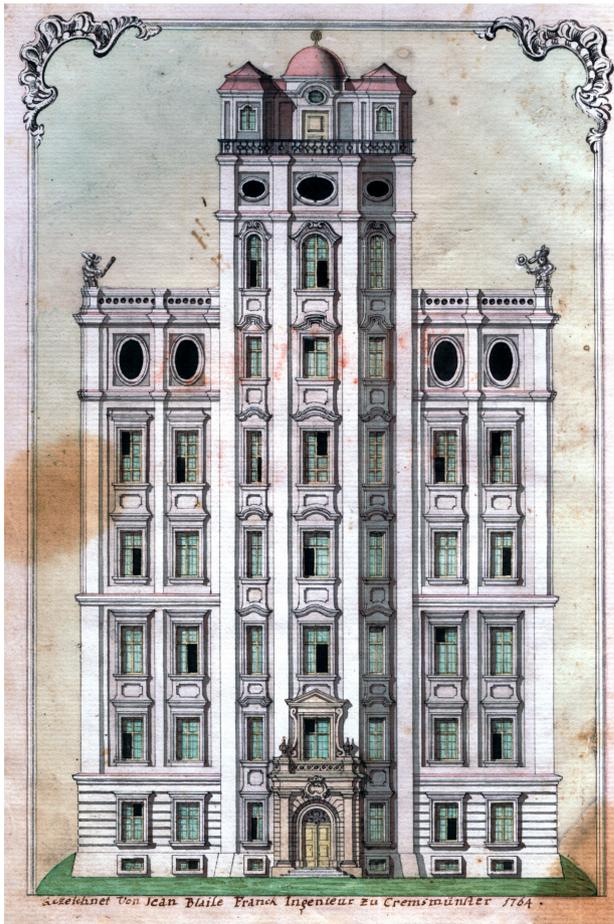
KREMSMÜNSTER

Nr. 40

Februar 1999



BERICHTE DES
ANSELM
DESING
VEREINS



Impressum:

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Anselm Desing-Verein der Sternwarte Kremsmünster,

Schriftleitung: Mag. P. Amand Kraml, redaktionelle Betreuung: Waltraud Kraml,

Gestaltung und Druck: P. Amand Kraml,

Fotoreproduktion: P. Amand Kraml

Kopien: Repro-Seifert, A-4020 Linz.

Erscheinungsfrequenz: unregelmäßig.

Specula Cremifanensis**1. Band****Beschreibung der in dem Mathematischen Thurne
zu Cremsmünster befindlichen
Naturalien, Instrumenten, und Seltenheiten**

von

P. Laurenz Doberschiz

(1734 - 1799)

Herausgegeben von P. Amand Kraml

Inhalt:

		Scientifica	78
		Artefacta	129
Einleitung	4	Catalogus Bibliothecae	160
Angaben zum Autor	5	Verzeichnis der von Doberschiz angeführ-	
Angaben zur Handschrift CCn 1048	6	ten Literatur	166
Angaben zur Edition	7	Personenverzeichnis	168
Vom Herausgeber verwendete Literatur	8	Ortsverzeichnis	170
Einleitung	11	Verzeichnis der Pflanzennamen	173
Vorbericht	17	Ikonographisches Verzeichnis	183
Naturalia	18	Sachregister	187

Einleitung

Zur Zeit können folgende Zahlenspiele angestellt werden: Auf den 9. Februar 1999 fällt der 200. Jahrtag des Todes von P. Laurenz Doberschiz. 1999 ist zudem das 250. Jahr nach dem Baubeginn der Sternwarte. Und dieses Heft der Anselm-Desing-Berichte trägt die runde Nummer 40. Jubiläen richten den Blick zurück zu den Anfängen, Ursprüngen und an die Ausgangspunkte. P. Laurenz Doberschiz hat als Erster, bald nach der Fertigstellung der Sternwarte, einen zweibändigen Sammlungskatalog handschriftlich verfasst. Der erste Band dieser „Specula Cremifanensis“ enthält eine kurze Baugeschichte und die Auflistung aller Ausstellungsobjekte der damaligen Zeit mit Ausnahme der Münzen, die Doberschiz im zweiten Band ganz besonders ausführlich vorstellt.

Seither gibt es kaum eine schriftliche Darstellung unserer Sternwarte, die nicht Teile aus dem ersten Band der „Specula Cremifanensis“ wiedergäbe. Denn wir werden darin mit dem Verlauf des Baues, der Grundausstattung der Sternwartesammlungen, den ersten astronomischen Arbeiten und auch mit dem Bibliotheksbestand vertraut gemacht. Bereits Sigmund Fellöcker zitiert dieses Werk in seiner Geschichte der Sternwarte recht ausführlich. Für die Vorarbeiten zur Landesausstellung im Jubiläumsjahr 1977 hat Rudolf Distelberger einen Teil davon transskribiert. Einen Durchschlag dieses Typoskriptes verwahrt die Bibliothek der Sternwarte. In letzter

Zeit bediente sich auch der Herausgeber verschiedener Teile der Handschrift für einige Objektbeschreibungen im Internet. Es schien uns nun sinnvoll, den gesamten Text, und zwar ohne Änderung der Orthographie, herauszugeben: zum einen weil es offensichtlich immer weniger Personen gibt, die die Kurrentschrift schnell und fehlerfrei lesen können – zum anderen weil sich die Anzahl der „Nebstunden“, von denen Doberschiz noch meint, keiner hätte daran einen Mangel (S. 192/293), verringert hat. Es soll damit der gesamte erste Band der Specula Cremifanensis mit der „Beschreibung der in dem mathematischen Thurne zu Cremsmünster befindlichen Naturalien, Instrumenten, und Seltenheiten“ einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Der ausführliche Registerteil soll darüber hinaus die Arbeit daran erleichtern. Damit sei die Vorarbeit für eine weitere Bearbeitung geleistet. Eine illustrierte und kommentierte Fassung, in der die einzelnen Sammlungsobjekte, sofern sie noch vorhanden sind abgebildet und ausführlich beschrieben werden, ist zur Zeit noch Wunschtraum. Eine solche Präsentation - vorerst einmal als Hypertext - ist bereits im Entstehen. Wir möchten damit Doberschiz' Wunsch der Erfüllung näherbringen: Ich suche mit dieser Beschreibung ... besonders den Nachkömmlingen, welche einer Zeit das Glück haben möchten, das Studium Mathematicum (im Sinne von Naturwissenschaften) zu Cremsmünster in einen grösseren Flor und Aufnahme zu bringen, und zu diesem Ende die Aufsicht und Obsorg über die in diesem Thurne so

zahlreich verschlossene Naturalien, Collecteden und Instrumenten zu überkommen, auf zween Wegen zu dienen, denn erstens wird man daraus wissen, was vorhanden ist, damit so leicht nichts möge verzogen, oder sonst einerley Weise vertäuscht werden; und zweytens wird man sowohl vor sich besonders aus der Physica Experimentalis eine grosse Kenntniß bekommen, als anderen Fremden erklären können, was jede Sach sey und ausweisen wolle, damit, welches bishero aus Unwissenheit oft hat geschehen müssen, man keine Frag unbeantwortet lasse, so eine löbliche Neugier manches verständigen Fremdlings zu stellen pfleget.“ (S. 21/22)

Angaben zum Autor

P. Laurenz Doberschiz (auch Doberschitz) wurde am 29. Aug. 1734 als Sohn von Friedrich Sigismund und Franziska (geb. Amerer) in Pfarrkirchen im Mühlkreis geboren. Er erhielt die Taufnamen Johann Richard Gabriel Franz Eugen. Sein Vater war Pfleger auf der dortigen Herrschaft Altenhof, dann in Obernberg am Inn, später in Haag und zuletzt Passauisch Geheimer Rat und Kammerdirektor. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder Gottlieb (Theophil) kam der 11jährige Richard ins Museum (Sängerknabeninstitut) des Stiftes und machte hier Gymnasium und Höhere Studien. 1753 verteidigte er zusammen mit seinem Bruder in einer öffentlichen Disputation vor P. Anselm Kaserer die philosophischen Thesen (Sammlung der Thesenblätter Nr. 13).

Im Herbst 1754 beginnt Doberschiz als Fr. Laurenz das Noviziat und legt am 5. Okt. 1755 seine Gelübde ab. Da seit 1. Febr. 1754 den Österreichern ein Studium im Ausland verboten ist, kommt ein Studium an der Benediktineruniversität in Salzburg nicht in Frage und P. Laurenz beschließt so seine Ausbildung in den Jahren 1757-59 an der Universität in Wien. 1759 frequentiert er hier das Collegium Experimentale bei P. Josephus Franz SJ, dem Praefectus Musaei Physico-Mathematici & Collegii Experimentalis.

Im Jahr 1759 empfängt Doberschiz die Priesterweihe und übernimmt 1761-71 das Amt eines Gymnasialprofessors: 1761-65 in den Grammatikklassen und 1765-71 in den Humanitätsklassen. In dieser Zeit nutzt er die Sommerferien zu größeren Reisen. Sie führen ihn 1763 (9. Sept. – 15. Okt.) in den Schwarzwald, 1765 (4. Sept. – 18. Nov.) nach Rom und Montecassino und schließlich 1767 (8. Sept. – 13. Okt.) nach Prag. Recht ausführliche Beschreibungen in Buchform geben einen guten Eindruck von dem Besuchten. Eine Übersicht der Reisen findet sich im „Itinerarium Parvum“, S. XXIII. 1764 beginnt er mit der Niederschrift der „Specula Cremifanensis“.

Nach der Abtwahl von Erenbert III Meyer übernimmt P. Laurenz dessen Posten als Spiritual bei den Benediktinerinnen in Niedernburg zu Passau und fungiert als Pfarrer von Heiligkreuz und als vorletzter Geschäftsträger des Stiftes beim fürstbischöflichen Ordinariat. Auch von hier aus bereist er die verschiedenen benachbarten Klöster.

Die „Beichtvaterreisen“ geben davon Zeugnis.

1779 wird Doberschitz als Subprior zurück nach Kremsmünster berufen und übernimmt als solcher auch das Amt des Novizenmeisters. Beide Posten behält er bis zu seinem Tod. Diese Zeit ist geprägt von den für das Stift Kremsmünster und seine Bildungseinrichtungen existenzbedrohenden Reformen unter Kaiser Josef II. Der Subprior P. Laurenz reist zusammen mit P. Georg Pasterwiz nach Wien, um am 8. Aug. 1783 beim Kaiser gegen die Auflösung der Ritterakademie zu intervenieren (Subpriorreisen, 286 – 297), er erstellt eine Bibliographie aller gelehrten Arbeiten der Professoren des Hauses, eine Zusammenstellung der gehaltenen Disputationen und der aufgeführten Theater (Hagn, 172) und erteilt zusätzlich außerordentlichen Unterricht in Französisch und Italienisch, um dem Schicksal der Auflösung entgegenzuwirken. 1791 ermöglicht er die Herausgabe der „Acta astronomica Cremifanensia“, dem dritten größeren astronomischen Werk von P. Placidus Fixlmillner, indem er seine Ersparnisse zur Verfügung stellt.

Am 9. Febr. 1799 stirbt P. Laurenz Doberschitz an Entkräftung.

Angaben zur Handschrift CCn 1048

Der Codex novus No. 1048 der Stiftsbibliothek Kremsmünster ist eine Papierhandschrift im Quartformat (Deckelgröße: 27 x 19 cm) mit 492 Seiten. Der Einband ist aus Pappe von 27 cm Höhe und 19 cm

Breite. Die Rückenbreite beträgt 5 cm. Überzogen ist der Einband mit braun gemustertem Kleisterpapier. Der Rücken trägt ein dunkelbraunes Lederschild mit der Goldprägung: „P. Laurentius Doberschitz. Specula Cremifanensis.“ Der Buchblock blieb unbeschnitten und ist mit einem Vor- und Nachblatt im Einband fixiert. Sofern das verwendete Papier Wasserzeichen trägt, sind immer die in Abb. 1 wiedergegebenen Figuren zu sehen. Im Falz sind die Buchstaben F und W zu erkennen. Das W(urm) läßt die Papiermühle in Kremsmünster vermuten. Die Paginierung wurde zweimal durchgeführt und entspricht in beiden Fällen nicht der wahren Seitenzahl. Bei der ersten Seitenzählung wurden alle leeren Seiten, bei der letzten die Seiten 240 und 242 ausgelassen. Fellöcker zitiert

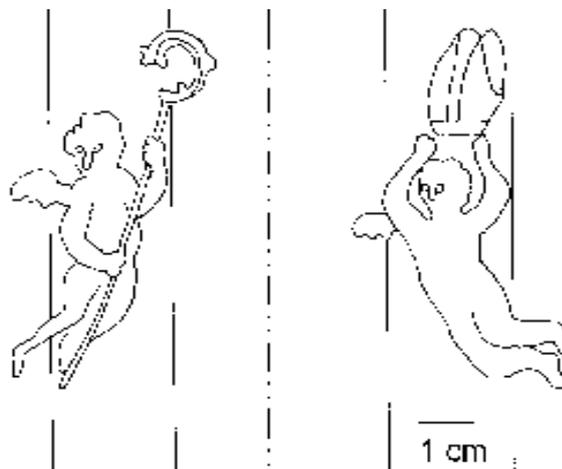


Abb. 1: Wasserzeichen auf dem verwendeten Papier

in Jahr 1864 Stellen aus der Handschrift noch mit der alten Seitenzählung. Offensichtlich wurden auch schon beim Binden zwei Blätter falsch eingeordnet. Die Seiten 75 - 78 sollten nach der Seite 82 folgen. Ein kleineres Blatt (14 x 12 cm) ist zwischen die Seiten 120 und 121 eingefügt. Es trägt den Selbstdruck vermutlich eines Bergahornblattes und ist bei der Paginierung nicht berücksichtigt.

An Illustrationen enthält das Buch weiters eine kolorierte Tuschezeichnung von J. B. Frank, die Sternwarte von der Hofgarten-seite darstellend (siehe Titelbild). Die Farbtafeln, größtenteils Schmetterlingen darstellend, stammen von Franz Joseph Bämer und sind auf den Seiten 45, 47, 49, 51 und 53 zu finden. Die Rückseiten dieser Blätter blieben leer. Die Darstellung einer Schmetterlingsraupe bildet auch den Schluss des gesamten Buchblockes in der rechten unteren Ecke der letzten Seite (492).

Zwei weitere Selbstdrucke von Pflanzenblättern sind Seite 61 zu finden. Mit Ausnahme eines Einschubes von P. Placidus Fixlmillner, der auf Wunsch des Autors die neueren astronomischen Geräte beschreibt (Seite 363 u. 364), stammt der gesamte Text von P. Laurenz Doberschiz. Einige wenige spätere Bemerkungen sind von anderer Hand.

Die Entstehung dieser Sammlungsbeschreibung ist 1764 begonnen worden, so wie es am Titelblatt steht. Spätere Zusätze von Doberschiz lassen sich bis zum Jahre 1791 (vgl. S 384) feststellen.

Angaben zur Edition

Die Schreibweise von lateinischem und deutschem Text ist in der Vorlage durch die Verwendung verschiedener Schriften unterschieden. Dieser Unterschied wird in der Edition durch *kursive* Schreibweise für lateinische und aufrechte Zeichen für deutsche Texte angezeigt. Griechische und hebräische Schriftzeichen werden als solche wiedergegeben. Der Buchstabenbestand an sich bleibt gegenüber der Vorlage im Allgemeinen unverändert. Allein die Verwendung von runden und langen s wird nicht übernommen, sondern beide werden einheitlich als s wiedergegeben. In lateinischen Wörtern wird æ und œ als ae und oe wiedergegeben, wobei die Unterscheidung der beiden Diphtonge nicht immer ganz eindeutig zu treffen ist. Ebenso folgt die Getrennt- und Zusammenschreibung dem Original. Offensichtlich abgeteilte Wörter, bei denen in der Vorlage die Abteilungszeichen fehlen, werden zusammengesrieben. Abteilungen, die sich aus der neuen Formatierung des Textes ergeben, werden zugelassen.

Die Interpunktierung folgt ebenfalls dem Original. Nur bei Listen werden die in der Vorlage oft inkonsequent gesetzten Punkte durch einheitlich gesetzte Beistriche ersetzt. Dadurch wird die Trennung der einzelnen Datenfelder klarer.

Fußnoten, die Doberschiz am Grund der Seite anfügt, werden in runden Klammern () jeweils an der Stelle eingefügt, wo sie in der Vorlage angegeben sind. Zur Unterscheidung von den von Doberschiz im Text

verwendeten runden Klammern () wird bei den Fußnoten jeweils ein Stern nach der geöffneten Klammer (* eingefügt.

Anmerkungen des Herausgebers und Korrekturen offensichtlicher Fehler sind in eckige Klammern [] gesetzt.

Die Seiten 5, 7, 25 und 26 sind an der entsprechenden Stelle ohne Transkription fac simile eingefügt. Die Seiten mit den Abbildungen hingegen befinden sich nicht an der Position, die sie im Original einnehmen.

Die Seitenzählung der Handschrift ist aus den Paginierungsangaben in spitzen Klammern <> ersichtlich. Jeweils nach dem letzten Zeichen einer Seite in der Vorlage wird diese Paginierungsangabe als <SE####> eingefügt. Es heißt so viel wie: Hier ist das Seitenende der Seite ###. Auf leer gelassene Seiten und auf Fehler in der Paginierung wird ebenfalls in spitzen Klammern <> hingewiesen.

Vom Herausgeber verwendete Literatur:

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1763: Journal oder Tägliche Beschreibung iener Reise, welche in dem Jahre 1763 den 9. September in den Schwarzwald mit Erlaubniß der Oberen angetreten, und den 15ten October mit Gott auch glücklich vollendet hat P. L. D. P. C., CCn 298

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ o. J.: Beschreibung der in dem Mathematischen Thurne zu Kremsmünster befindlichen Münzen und Jettonen. Verfaßet von P. L. D. P. C. (Specula Cremifanensis Pars II.), CCn 1363

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1765: Journal oder Tägliche Beschreibung iener Reise, welche in dem Jahre 1765 den 4. Sept. nach Rom und den Berg Caßin mit Erlaubniß der Oberen angetreten, und den 18. Nov. mit Gott auch glücklich vollendet hat P. L. D. P. C., CCn 299

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1767: Journal oder Tägliche Beschreibung iener Reise, welche in dem Jahre 1767 den 8. Sept. nach Prag in Böhheim mit Erlaubniß der Oberen angetreten, und den 13. Oct. mit Gott auch glücklich vollendet hat P. L. D. P. C., CCn 300

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ o. J.: Beichtvaterreisen, CCn 306

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1779: Subpriorreisen 1779, I. Bd, CCn 307

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1789: Journal oder Tägliche Beschreibung iener Reise, welche in dem Jahre 1789 den 25. Aug. nach Grätz in Steuermarkt mit Erlaubniß der Oberen angetreten, und den 5. Sept. mit Gott auch glücklich vollendet hat P. L. D. P. C., CCn 386

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1791: Journal oder Tägliche Beschreibung iener Nächstenliebreise, welche in dem Jahre 1791 den 12. Mai nach Grätz in Steyermarkt mit Erlaubniß der Oberen angetreten, und den 23. mit Gott auch glücklich vollendet hat P. L. D. P. C., CCn 387

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1795: Subpriorreisen 1779, II. Bd, CCn 308

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ o. J.: Itinerarium Parvum, CCn 297

DOBERSCHIZ, P. LAURENZ 1977: Specula Cremifanensis. Teilweise Transkription von

Rudolf Distelberger [Typoskript in der Bibliothek der Sternwarte]

FELLÖCKER, P. SIGMUND 1864: Geschichte der Sternwarte der Benediktiner-Abtei Kremsmünster, Linz

HAGN, P. THEODORICH 1848: Die vorzüglichen Leistungen der Abtei Kremsmünster. Ein Beitrag zur Klosterfrage Cremifanensia varia. Ausgewählte kleinere Beiträge zur Hausgeschichte des Stiftes Kremsmünster, Linz

HARTENSCHNEIDER, P. ULRICH 1830: Historische und topographische Darstellung des Stiftes Kremsmünster in Österreich ob der Enns. Aus Stiftsquellen gezogen, geordnet, berichtigt, und bis auf das gegenwärtige Jahr fortgesetzt, Wien.

KELLNER, FR. ALTMAN o. J. [1921/22]: P. Laurenz Doberschiz (1734-1799), [Noviziatsarbeit, Manuskript] CCn 1611, Kremsmünster.

KELLNER, P. ALTMAN 1956: Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster. Nach Quellen dargestellt, Kassel und Basel

KELLNER, P. ALTMAN 1968: Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster, o. O.

KELLNER, P. ALTMAN o. J.: Nachtrag zum Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster (abgeschlossen im Februar 1977), o. O.

LOCHER, JOANNES JOSEPHUS 1773: Speculum Academicum Viennense, seu Magistratus antiquissimae et celeberrimae Universitatis Viennensis..., Viennae

PACHMAYR, P. MARIAN 1777: Historico-chronologica Series Abbatum et Religiosorum Monasterii Cremifanensis, Steyr

PICHLER, P. THEODORICH o. J.: Ergänzungen zu P. Altman Kellners Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster, Stellenbesetzung 1945-1985, o.O.

SEITZ, WOLFGANG 1986: Die Thesenblätter in der Stiftsbibliothek Kremsmünster. Eine Übersicht [Manuskript], Augsburg

Beschreibung

Der

In dem mathematischen Thurne
zu Cremsmünster befindlichen
Naturalien, Instrumenten,
und Seltenheiten .

Verfaßet von

P. L. D. P. C.

Ad gloriam
 ALTISSIMI
 Bonarumque Disciplinarum
 ornamentum
 Hanc Speculam posuit
 ALEXANDER III
 Abbas Cremifanensis
 ANNOMDCCLVIII.
 Q . D . O . M . B . V .

So lautet die Aufschrift, die ob den Portal dieses mathematischen Thurnes mit grossen goldfarbenen Buchstaben geschrieben den Eingehenden vor Augen hanget: und gleich am ersten zu Gesichte fällt. Die Ehre des Allerhöchsten, der Aufnahm der schönen Wissenschaften, und der aus dieser Quelle entspringende Nutzen der in unserer Academie Studirenden Jugend waren die Triebfedern, welche dieses grosse Gebäude von dem Grunde aus endlich empor gehebet, und vollends zu ihrer

vollkommenen Höhe gebracht haben. Mich deucht, nicht ungereimt zu seyn, wenn ich ein wenig von aussen mich aufhalte, und von dem Anfang, Aufnahm, und Schicksale dieses Thurnes zuvor einen kleinen Unterricht gebe, ehe ich mich völlig hinein wage, die darinn verschlossnen Dinge zu beschreiben. <SE008>

Der, so den Grundriß dieses Gebäudes verfertigte, war *P. Anselmus Desing*, dormaliger würdigster Prelat zu Ennsdorf in Bayern. In dem Jahre 1748 (Ich war soeben damals ein Student zu Cremsmünster in der IV Schule) wurde auch schon wirklich der Grundstein geleyet, nachdem man vor die Grundveste so tief in die Erde hinein gruebe, bis man auf den lebendigen Felsen gekommen ist. An dem Fundament also soll es natürlicher Weise nicht fehlen, und der Steingrund hat Kräfte genug, eine solche Bürde zu tragen.

Der Bau nahm also seinen Anfang, und bekame auch jährlich seinen Wachsthum, da man ihn durch die folgende Jahre fleisig fortsetzte. Sowohl an Materialien als Arbeitern liesse man ihn keine Mangel leyden, und in dem Jahre 1754 stand schon ein grosser Theil des Thurnes von mehreren Gaden aufeinander in die Höhe geführt. <SE009>

In dem Jahre 1755 bey Ankunft des Sommers wurde wie sonst das Gebäude gewöhnlich fortgesetzt, allein eben dieses Jahr ist es, wo ein widriges Schicksal über diesen Thurne gekommen, und den Wachsthum desselben nicht wenig gehemmet hat. Man versahe sich in den Regeln der Baukunst, indeme man durch eine Haupt-

mauer einen Camin geführt, folglich dieselbe durch diese Hollung so merklich geschwächt hat, daß sie unfähig wurde, den immer anwachsenden ungeheuren Last der daraufgelegten Steinen zu ertragen. Dieser Fehler nun äusserte sich in diesem Jahre am meisten. Die Seite in den Hofgarten hinein, welches eben das grösste Glück ware, weil es da am wenigsten schaden konnte, stunde nicht mehr recht gerade, sondern begunnte schon merklich heraus zu drücken. Man besorgte also nicht ohne Grunde, daß ein Einsturz von dieser Seite nicht unmöglich <SE010> seye, ohne daß man mehr sich getraute, dem Falle vorzubeugen; Dieser geschahe dan auch wirklich den 23 May zwischen 9 und 10 Uhr Abends, für welches man eben wieder der Göttlichen Vorsicht hat danken müssen, die es zu einer solchen Zeit gefüget, wo es schon Feyerabend in der Arbeit ware, mithin auch kein Mensch von diesen Einsturz verunglücktet werden konnte.

Der Thurn war nun den folgenden Morgen unkenntlich, denn von dem Schutthauffen ward fast ein kleiner Berg aufgeworfen, die viele hie und dort gezogene große eisene Schließen waren mitten entzweyget, und so zusammengedrehet, als wenn sie lauter kleine Stricklein wären. Dieser Fall hatte seine natürliche Ursach, und obwohl er dem Closter etwas empfindlich fiele, so war er doch ein Pfeil, der nicht gar so tief verwundete, weil man ihn schon ehe zuvor gesehen. Der damalige Mathematicus zu Cremsmünster *P. Eugenius* von Irrsee <SE011> warnte die Bauleute in dem nämlichen Tage sich von dieser Seite wohl in

Acht zu nehmen, damit sie selber nicht trauen, sondern gleich gegen über auf die andere sich flüchten sollten, sobald sie merkten, daß es zum brechen käme.

Hier muß ich ein wenig stille stehen; Es ist lächerlich, was man sich alles von dieser Begebenheit in der Welt zu reden gemacht. Der ganz Thurn muste gleichsam unter sich über sich gekehret seyn, da doch nur eine einzige Seite davon zu Drümmern gienge, ja was weiß ich, was eine augenscheinliche Straf Gottes man nicht dem Closter zumuthete, daß dieser Babel, wie man ihn nennen wollte, in seinen Übermuth zu Boden fiele, da doch der Urheber dieses Gebäudes Alexander III ein Mann, der unfähig zu einen Übermuth ware, nicht den Fluch, sondern vielmehr den Segen Gottes von dem Himmel dadurch zu erhalten gesucht, indeme unter den schon oben ange- <SE012> zogenen Bewegungsgründen, so ihn zu diesen Gebäude lockten, nicht eine kleine Ursach war, um durch diese Arbeit vielen armen Leuten und Tagelöhnern ihr Brod zu verschaffen, also daß wenn schon dieser so sehr in die Augen fallende Thurn nicht würde seyn gebauet worden, wenigstens ein anderes Gebäude den Gegenstand seiner Mildherzigkeit hätte abgeben müssen, welches, wenn man es ein Jahr auf das andere hätte zusammen gerechnet, eben so theuer würde seyn zu stehen gekommen, und nicht mündere Unkosten verursacht haben.

Nun aber die durch diesen Einsturz verursachte große Bresche wieder auszufüllen, und dem Gebäude seine vorige Gestalt zu geben: so liesse man sich sehr eyfrig ange-

legen seyn, die viele Schutt hinweg zu bringen, damit man um so eher wieder zur Aufführung des Gebäudes selbst Hand anlegen möge. Man befolgte auch dieses mit einer grossen Geschwindigkeit. <SE013> Kaum brauchte man zween Sommer, so war die Scharte ausgewetzt: und der Thurn stunde so ganz, als wenn er nie einen Einfall gelitten hätte, ja in dem Jahre 1758 noch bey Lebzeiten *Alexandri* ward endlich der ganze Bau von aussen und auch meistentheils von innen vollkommen vollendet, doch so, daß man wegen den schon einmal erlittenen Einsturz ein wenig schüchtern wurde, und sich nicht getraute, die *Speculam* ober den zwo Altonen in jener proportionirten Höhe aufzuführen, als es in dem zuvor gemachten Modelle war aufgezeichnet gewesen.

Merkwürdig bei diesem Baue ist, daß durch so viele Jahre nie dabey ein Unglück geschehen, und kein Mensch, wie es sonst bey derley grossen Gebäuden gar nichts seltnes ist, durch Fallen, oder anderen Unsternen verunglücket, das Leben habe einbüßen müssen. Das grösste Unglück bestand in deme, daß ein oder zwey Mal bey den Aufzug, der nahe bey den Thurn <SE014> stunde, und in der Figur eines *plani inclinati* von der Dännenleythen auf einem Wagen die Steine herauflieferte, ein Tagwerker aus eigener Unachtsamkeit, da man den Wagen ausgespannet und zu diesem Ende das Sail hat ausgeschlagen, zu spät auf die Seite gewiechen, und also von den stark in einen Würbel sich zurücke drehenden Armen, oder Handhaben der Welle zu Boden geschlagen, und in dem

Gesicht übel zugerichtet wurde, ohne daß es doch einmal das Leben gekostet hätte. Der Beschädigte wurde sogleich in dem Hofpittale geheilet, und nach überkommener Genesung wieder zur Arbeit gedinget.

In dem Jahre 1759 den 21 Jänner starb Alexander, der (zu seinen Ruhm in den Grabe) ein ungemeiner Gönner der Wissenschaften war, und jedermand glaubte, mit dem Thurne werde es itzt seine Endschaft haben, doch Gott, der die Werke seiner Allmacht nicht will öed und müssig <SE015> haben, schickte vor fünff Jahren in dem heutigen Tage den 22 Hornung, an welchen ich so eben dieses schreibe, auch vor unsere Musen an *Bertholdo III* einen geneigten *Apollo*, der nicht allein die unbescheidene Concepten mancher Studierfeinde, welche weis nicht was für eine Scheure aus diesem Thurne machten, vereitelte, sondern vielmehr, welches die Regeln der Weisheit wollen, das einmal angefangene, und beynahe schon so weit getriebene Werk zu vollenden sich nachdrücklich liesse befohlen seyn.

In dem Jahre 1760 stand der ganze Thurn, wie er seyn sollte, von aussen und innen vollkommen gebaut. Die Einrichtung aber fehlte noch, wurde aber auch sogleich ohnverzüglich verschaffet. Das ganze mathematische *Musaeum*, so durch viele Jahre in dem sogenannten alten Schlafhause in dem damaligen *Musaeo Fratrum* ihren Unterstand hatte, und jederzeit den Gästen nur mit grosser Unbequemlichkeit der Geistlichen, <SE016> und Störung der clösterlichen Ruhe inner der Clausure konnte gewiesen werden, wurde in wenig Tagen

völlig über eine Treppe, die von einem Fenster dieses *Musei* gleich über die Gartenmaur in das andere des gegen über stehenden Thurnes gienge, übertragen. Die Zimmer wurden alle nett eingerichtet, und die übertragenen Sachen in ihre gehörige Stellen und Örter vertheilet, wie ich sie itzt zu beschreiben entschlossen bin. So verhält sich kurz die Histori dieses mathematischen Thurnes, oder seine äusserliche Beschaffenheit. Ein größeres Vergnügen wird vielleicht mancher fühlen, wenn er ihn von innen betrachtet, und die Kenntniß jener Sachen überkommen kann, welche zur Lust einem pflegen gezeiget zu werden. Ich unternimme die Beschreibung aller dieser verschlossenen Dinge, und mir scheint dieses Unternehmen auch gar nicht unge-reimt zu seyn.

In den Schatzkammern pflegt man alle Kostbarkeiten klein zu beschreiben, und in den <SE017> Bibliotheken werden eben die Bücher sorgfältig aufgezeichnet, damit man weis, was man habe oder nicht habe; Warum soll nicht eben ein gleiches in einem mathematischen Thurne beobachtet werden? (* Die Beschreibung der *Specula Bononiensis* brachte ich selbst nach Cremsmünster [Bolletti, G. G.] Den Thurn von innen mit Augen zu sehen braucht es viel Schnaufen, und Stiegesteigen; Wenn man aber jene Sachen, so darinnen zu finden sind, auf das Papier in ein Buch zusammen trägt: so läßt sich (so zu reden) der ganze Thurn auf den Händen herumtragen, fast eben wie man ganze Länder und Königreiche auf den Landkarten abgestochen in den Schubsack steckt, die doch an sich

auf dem Erdenballe den grösten Raum besitzen. Zu deme ist gewis, daß man alle Sachen recht mit dem Auge zu beschauen sich nie recht die Mühe nimmt. Man übersieht das Meiste, und viele sehenswürdige Dinge würdigt man kaum eines Blickes, nur damit man bald fertig werde, da man hingegen in Lesung derley Sachen sich nach Belieben über Jahr und Tage kann Zeit und Weile lassen. <SE018>

Gott läßt kein Ding in der Welt umsonst geschehen. Er will auf verschiedene Weise von den Menschenkindern auf Erden gelobet werden. Alle Geschöpfe, Seltenheiten und Curiositäten, so man in den Zeugehäusern der Wissenschaften findet, sind Werke seiner Hände, die allerdings niemals genug können belobet, und bewundert werden. Sie mögen hernach der Natur oder Kunst ihr Seyn zu verdanken haben. Er ist das erste Seyn und Weesen aller Sachen.

Nun fügte es sich, daß ich schon mehrere derley Kunstkammern und mathematische Sammelplätze oder *Musaea* sowohl in Oesterreich als Schwaben, Böhheim, und Welschland zu sehen bekame. Wo die Sach einschlägt, so pflege ich in dieser Beschreibung hie und da dergleichen Örter anzuführen, wo ich mich erinnere, ein gleiches gesehen zu haben. Man halte mir dieses für keine Eitelkeit, denn ich will dadurch nur auf eine unschuldige Weise <SE019> zu verstehen geben, daß ich auf meinen gemachten kleinen Reisen es nicht mit jenen *Passagers* oder Reisenden gehalten, die ein gutes Gläsgen Wein oder stubensitzendes Kartenspiel allen anderen sehenswürdigen Dingen vorziehen, die man doch nicht

gleich überall zu sehen bekömmt, wohl aber essen und trinken auch zu Hause kann, ohne eigene Reisunkösten deßwegen verwenden zu dürfen.

Doch still! ich muß wieder zu meinem Ziel zurückkehren, wo ich geblieben bin. Ich sahe mehrere *Musaea Mathematica* in der Welt. Überall fande ich was neues, und nirgends traff ich alles an. Ich ersahe aus diesen, daß auch das *OBSERVATORIUM CREMIFANENSE* oder der mathematische Thurn zu Cremsmünster, der, wie schon erzählet, von weyland *ALEXANDRO III* von Grunde aus gebaut, und unter der darauf folgenden Regierung *BERTHOLDI III* meistentheils eingerichtet wurde, sich nicht <SE020> schämen dürfe den Fremden unter die Augen zu stehen, wenn man schon darinn lange nicht alles findet, was vielleicht sonst in anderen Orten ist anzutreffen, weil etwan auch da ein oder anderes Stück mag zum Vorschein kommen, so anderswo nicht gesehen wird.

Ich suche mit dieser Beschreibung meinem Closter, oder vielmehr den Liebhabern der mathematischen Wissenschaften aus unseren Geistlichen, sowohl denen, die noch leben, als und zwar besonders den Nachkömmlingen, welche einer Zeit das Glück haben möchten, das *Studium Mathematicum* zu Cremsmünster in einen grösseren

Flor und Aufnahm zu bringen, und zu diesem Ende die Aufsicht und Obsorg über die in diesem Thurne so zallreich verschlossene Naturalien, Collecten und Instrumenten zu überkommen, auf zween Wegen zu dienen, denn erstens wird man daraus wissen, was vorhanden ist, damit so <SE021> leicht nichts möge verzogen, oder sonst einerley Weise vertäuscht werden; und zweytens wird man sowohl vor sich besonders aus der *Physica Experimentalis* eine grosse Kenntniß bekommen, als anderen Fremden erklären können, was jede Sach sey, und ausweisen wolle, damit, welches bishero aus Unwissenheit oft hat geschehen müssen, man keine Frag unbeantwortet lasse, so eine löbliche Neugier manches verständigen Fremdlings zu stellen pfelet. Hauptsächlich aber ist der ganze Gegenstand dieser mühsamen Unternehmung die Ehre Gottes des Allerhöchsten. Zu diesem Ende ist der Thurn aufgebauet, und zu eben diesem Ende wird er auch von mir unter göttlichen Beystand von innen beschrieben.

Cremsmünster
den 23 Hornung 1764

P. L. D. P. C.
<SE022>

VORBERICHT

Natur, Kunst, und Wissenschaft sind es eigentlich, welche die Ehre, Allmacht, und Weisheit Gottes aller Orten verkündigen. Alles, was in der Welt von den Menschen schönes kann gezeiget werden, hollet von dieser dreyfachen Quelle ihren Ursprung her. Jene Dinge also, so dieser mathematische Thurn in sich verschlossen hält, und ich itzt zu beschreiben gedenke, können, wie mir scheint, um eine Ordnung zu halten am besten in 3 Classen oder Absätze eingetheilet werden, nämlich

Entwurf oder Eintheilung
Der in dieser Verzeichniß beschriebenen Sachen.

Erster Absatz.
NATURALIA.

Nögelnester . . . 32 - 49.	Abortiva . . . 115 - 117.
Botanica . . . 50 - 111.	Conchylia . . . 118 - 147.
Petrefacta . . . 112 - 114.	Mineralia . . . 148 - 173.

Zweyter Absatz.
SCIENTIFICA.

Geometria ^{neue Zeichn. 195} . . . 174 - 196	Hydrostatica &
Gnomonica . . . 197 - 220	Hydraulica . . . 234 - 243
Mechanica . . . 221 - 233	Aerometrica . . . 244 - 259

in die NATURALIA, SCIENTIFICA, und ARTEFACTA. Diese Ordnung habe ich <SE023> mir zu einer Vorschrift vestgesetzt. In dem ersten Absatz behandle ich die Naturalien, in dem zweyten jene Instrumenten, und Experimenten, die zu den mathematischen Wissenschaften gehören, und in dem dritten endlich jene Werk und Stücke, die von der Hande eines Künstlers sind verfertigt, und der Nachwelt zur Bewunderung hinterlassen worden. Soviel zum Voraus, nun wirklich zur Sache. <SE024>

26

Optica . . . 260 - 280	Astronomica . . . 288 - 332
Electrica . . . 281 - 287.	

Dritter Absatz
ARTEFACTA.

Stücke von Elfenbein . . . 336	
Stücke von Holz . . . 341.	
Stücke von Glase . . . 345	
Miscellanea . . . 346	Conclave tauricum 363
Monetaria . . . 412	405
Bildergallerie . . . 372	
Bibliothek . . . 422.	

Erster Absatz**NATVRALIA****§1.**

Die Natur ist nichts weniger denn ruhm-sichtig, denn sie erweist sich dergestalt geheim, daß sie uns mehr denn die Hälfte von ihren Werken verhält. Sie verstecket ihre vornehmste Kräften in Wurzeln, in Steinen, in Mineralien, und anderen Dingen, Gewächsen und Geschöpfen, dahin unsere Sinnen kaum denken, also daß ihre Schätze in den tiefsten Abgründen verborgen liegen.

§2.

Wenn wir aber erwegen, daß die Natur einem jeden Dinge seine Gestalt giebt, und hingegen anderst nicht als in langer Zeit, und mit vieler Mühe dieselbe Theile zur Vollkommenheit <SE027> bringet, in denen die Schönheit ihren Wohnsitz hat: so scheint es, daß sie ein heftiges Verlangen trage in herrlicher Pracht sich zu zeigen, und durch den menschlichen Fleis untersucht zu werden, um uns zu gefallen.

§3.

Billig ist es auch, diesem ihrem gerechten Verlangen zu willfahren, und wenn sie schon dem menschlichen Verstande nicht genugsam traut, ihm alle ihre Eigenschaften zu entdecken, zudem auch keine lange Zeit vergönnet um ihre Geheimniße

auszustudiren: so ergötzet sie doch wenigstens die Augen, wenn wir damit ihre Werke besichtigen, erhebet die Herzen von dem Geschöpfe zu den Erschaffer, und machet, daß mancher den Urheber der Natur preiset mit einer stillen Verwunderung sprechend: Wie wunderbarlich sind doch o Herr! die Werke deiner Hände. Man hat sich nun auch hier bestrebet verschiedene derley Naturalien aufzubringen, wie es gleich die Feder zeigen soll. <SE028>

§4.

Gleich bey dem Eingange dieses Naturalienzimmers stehet ein zimlich grosses Berg- und Grottenwerk, so *P. Eugenius Dobler* aus dem Closter Irrsee in Schwaben, und einstens *Matheseos Professor* zu Cremsmünster aus lauter Duft, und Nagelsteinen artig, gleichsam in Form einer Eremitage zusammen setzte. Die Steinstücke sind wunderbarlich, und alle aus unseren Steinbrüchen entnommen. Der Nagelstein hat gar was besonderes; die Oberfläche glänzet wie ein Eys. Sie bestehet aus lauter hervorragenden kleinen Dreyecken (* Rhomboederspitzen von Kalkspatkrystallen [späterer Zusatz]) und läßt sich nicht arbeiten gleich einem anderen Steine. Die Breite dieser dreyeckichten Steinstrallen beläuft sich auf 3 Finger, und hanget allezeit abwärts wie die Eyszapfen, welches eben verrathet, daß

dieser wunderliche Überzug des bald darauf folgenden förmlichen Nagelsteines nichts anderes sey, als ein durch die Länge der Zeit zu Stein gewordenes Wasser.

<SE029>

§5.

Eben ohnweit von der Thüre zur rechten Seite des Einganges stellet sich ein grosses Stück Eisenblüthe in einem grossen Glase eingemacht und unten mit verschiedenen Salzsteinen umgeben zur Schau dar. Das schönste in dieser Eisenblüthe ist ein Stück, so die Natur gleich einem liegenden weissen Gemse recht artig gebildet, und um so schöner vorstellet, je mehr diese ganze Blüthe einem mit Schnee überzogenen Gebürge gleicht.

§6.

Oben auf dieser Eisenblüthe stehet ein kleines von puren verschiedenen Salzsteinen sehr anmuthig verfertigtes Kripplein, wo die Geburt Christi des Herrn wird vorgestellet.

§7.

Eine eben solche Gattung artiger Steine, von welchen §4 Meldung geschahe, in einem gelben Glase verschlossen, von welchen eben ein grosses Stück frey an der Mauer lehnet.

§8.

Ein Birkenschnitt, daran ein wilder Schwam in der Größe eines Laybbrodes gewachsen.
<SE030>

§9.

VÖGEL

Sowohl der schon angezogene *P. Eugenius* von Irrsee, als *P. Marianus Pachmayr* von unserem Closter Profeß und gleichmäßiger *Matheseos Professor* gaben sich die Mühe eine kleine Sammlung verschiedener Vögeln, wie denn auch von ihren Nestern und Eyen zu machen. Die Vögeln sind etwelche gemahlen und einige wenige ausgestopfet. (* Von diesen letzteren sahe ich zu Bologna sowohl in der berühmten *Specula*, als auch bei der gelehrten Doctorinn *Donna Catharina Laura di Bassa* treffliche Meisterstücke.) Jener grosse Vogel, so oben auf dem Vögelkasten gleichsam auf der Wache stehet, und die Nester hütet, ist ein ausgestopfter Drapp, dergleichen man mehrere in Hungarn siehet.

§10.

Die gemahlene Vögel sind in drey Reihen schön nach der Natur gezeichnet, und ein jeder derselben ist unten mit seinem Name angemerket, als: <SE031>

Schwalb, Ringelspecht, Grasmück, Grünling, Buchfing, Eisvogel, Weindroßel, Neuntöder, Weißdroßel, Wachtel, Widehopf, Gimpel, Emmerling, Stieglitz, Rotkehl, Kleymeise, Weydenzeisig, Rothschild, Dornretter, Crametvogel, Amsel, Häher, Goldhännl, Schneekönig, Mandelhäher, Kybitz, Byrold, Bachstelz, Lerch, Fink, Zeisig (* Jener, so diese Vögel gemahlen, hiesse Joseph Geer. Er war seiner Kunst ein feiner

Miniaturmahler, und lebte einige Jahre als Layenbruder in unserem Closter. Mit der Zeit aber flog der Vogel ab, und kehrte wieder zurücke in die Welt in dem Jahre 1756. Sein Closternam war F. Lucas.

§11.

Andere Vögel, deren verschiedene Eye, und zu bewundernde Nester mit ihren Zetteln bemerket man weisen kann, sind in grosser Zahle als: <SE032>

Wachteln, Rothlerchen, Pachstelzen, Fincken, Emmerling, Gelbschnabel, Amseln, Wasseramseln, WildEnten, Fasanen, Rebhühner, Rothschaifel, Widhopf, Krannich, Elstern, Staaren, Sperber, Kernbeisser, Häher, Eisvogel, Goisvogel, Rohrspatzen, Nachtigallen, Byrold, oder Vogelviehaus, Uhreye (* das ist: ungerathene Hünnereye, so die Bauern über das Strohdach zu werfen pflegen), ein Gimpeleye, 2 Zeißig Eye. <SE033>

§12.

Hieher gehöret auch ein anders sehr wunderliches Hünner-Ey, denn selbes ist gleichsam zweyfach aufeinander gesetzt und daher einem Pilgrim Kirbiße nicht viel unähnlich.

§13.

Auch ist nicht wenig zu bewundern ein ungemeyn großes Wespennest von grauer Farbe in Gestalt einer mittleren aufgeblasenen Schweinblase, mit mehreren eingeflochtenen kleinen Ästen, und Blättern, denn es war in unserem Conventgarten auf einen Apfelbaume, wie ich es selbst sahe,

recht wunderlich gebauet, und nach wenig Tagen hat man mir eben daher ein neues doch um viel kleineres in meinen Naturalienkasten geliefert.

§14. [späterer Zusatz]

Der große Vogel ist ein Gemsgeyer oder vielmehr Steinadler, der sich in der Falle gefangen, und vom Hofjäger zu Schärnstein geliefert worden, 1768. Die ebenfalls ausgestopfte Mostkuhe [sic ?] ist ein Jahr später 1769 vom untern Fasanenjäger geschossen. Der schwarz und weiß gesprengte Vogel ist ein Bürghäher. <SE034>

§14. [sic!]

Von den seltsamen Eyen siehet man da ein Straußen-Ey, mehrere Schwannen Eye, nicht mündere Eye von Seydenwürmen, Natern, Schildkroten, ein anderes artig gespitztes Ey, so eine deutsche Henne nach einem dreytägigen kläglichen Geschrey zur Welt brachte. Das seltsamste aber aus allen, so in dieser physikalischen Eyer-sammlung zu sehen, ist ein Ey, welches nach der gemeinen Sage von einem Menschen, und zwar von einem Geistlichen (* J...) durch Malefitz gegangen ist.

§15.

Nicht mündere fande ich unter diesen Eyen einen Zettel, auf welchen in einer schon alten Schrift diese Wort geschrieben stunden: Drey Basilisgen Eye. Das Zettel ist noch vorhanden, die vorgegebene Eye aber wurden um sich nicht lächerlich zu machen, schon lange ausgemustert. Ein Basilisck, das ist ein schnell tödendes Ungeheuer, <SE035> so aus einem neun-

jährigen Hahne gebohren, scheint heutigen Kennern nur eine Fabel oder Chymär zu seyn, da der Hahn ja nicht die Gliedmassen hat, die zum Eyerlegen gehören. Man saget freylich, daß unter den Ranshousischen Seltenheiten ein Basilisck gezeigt werde, wie er aus dem Eye herfürkriechet, und ich selbst habe schon 2 oder drey dergleichen seyn sollende Basiliscken mit Augen gesehen (* zu Closter Gottweyh, zu Closter Weingarten in Schwaben). Allein wie leicht kann man sich einen Basiliscken machen und einbilden, wo man sich seltene Dinge beylegen will. (* So und fast mit den nämlichen Worten schriebe mir von diesem Punct ein guter Freund, mit welchem ich während dieser vorgenommenen Beschreibung zu correspondiren pflegte, und um mich desto besser dieses Irrthumes zu belehren, so giebt er mir aus den <SE036> franz. Memoires ein Muster, welches ich anständig finde, hier bey zu setzen. Als ein Bauer einem Mitgliede von der Gesellschaft in Montpellier viele Eyer gebracht hatte, von denen er vorgab, sie wären von einem jungen Hahne geleet worden: so öffnete dieser einige davon, und fand, wie ihm der Bauer vorher gesaget hatte, keinen Dotter, sondern ein kleines Fadenwerk, welches die Gestalt einer zusammen gedrehten Schlange zimlich wohl vorstellte. Er liesse sich auch den Hahn bringen; als er ihn aber zergliedert hatte, so urtheilte er ihn für unvermögend zum Eyerlegen. Einige Tage darauf ward der Bauer nicht wenig bestürzt, als er noch den vorigen gleiche Eyer fande, und weil er sich von seinem Irrthume erholt hatte, so wollte er versichert

seyn, wo sie herkämen. Er sahe daher, daß sie von einer seiner jungen Hünner geleet wurden, und brachte es mit seinen Eyern zu den <SE037> nämlichen Mitglied; Als dieser nun dasselbe geöffnet hatte, fand er in dessen Leibe so viele Fehler und Krankheiten, daß es nicht zu verwundern war, wenn sie unvollkommene Eyer legte. Diese Bildung der Schlange, die man in solchen Eyern siehet, und doch nie eine ist: könnte wohl nichts anders als die Haut seyn, welche den vertrockneten Dotter umgiebt. Soviel von diesen Basiliscken-Eyern. Nun wieder zu weiterer Fortsetzung der Beschreibung.

§16.

Der Fisch, so sich bey den gesammelten Eyern und Vögelnestern auf trockenem Lande an der Seite zeigt, ist ein wahrer Stockfisch, wie er aus Holland kömmt.

§17.

Der Magnet, so gleich darauf an der Mauer hanget, ziehet zimlich viel Eisen, von größerer Gattung aber ist jener, der gleich gegenüber <SE038> eben an die Mauer geheftet, beyläufig drey Pfund Eisen an sich geschlossen hält, die darunter stehende eiserne Maschine ist ein kleiner Schmelzofen.

§18.

Der schönste aber von den unsrigen Magnetten an Faßung und Stärke ist ein *Magnes artificialis*, der 8 Pfund Eisen trägt, und von Herrn *P. Mariano* dermaligen Pfaarverweser zu Sippachzell, und altem Freunde der

mathematischen Wissenschaften in dieses Kunstzeughaus verehret worden. (* der größte Magnet, den ich noch gesehen, war in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz 1765.)

§19.

Von dem Magnet muß ich hier eine kleine Anmerkung machen, indeme sie vielen Liebhabern der Natur ein Vergnügen schaffen wird, die vielleicht diese Versuche mit diesem Geheimniße der Natur nicht haben angestellt! Man weiß, daß ieder Magnet zween Zurken hat, die von dem eingefasten Körper heruorragen, und die *vim attractivam* in dem Eisen auszuüben <SE039> pflegen. Diese zween Zurken nennet man die zween *Polos*, und zwar, wie sie schon eigens bezeichnet sind: so ist einer der *Polus meridionalis*, der andere *Polus septentrionalis*. Nun ist ein neues Wunder zu sehen, denn wenn man von zween Magnetten die 2 *Polos meridionales* zusammen hält: so bleiben sie einander picken, gleich als ob Eisen hinzu gehalten würde. Hält man aber den *Polum meridionalem* des einen Magnets zu den *Polum septentrionalem* des anderen: so wird keine *vis attractiva* verspüret. Dahero kömmt es, daß die zween gleiche *Poli* z. E. die zween *Poli meridionales*, und *septentrionales* beyder Magnetten *Poli amici*, die anderen hingegen als *Polus meridionalis* des Magnetens A, und *septentrionalis* des Magnetens B *Poli inimici* genennet werden, weil die Letzteren nicht an einander hangen bleiben, da doch die ersteren sich gleich vereinigen, und durch die Anklebung (so zu

reden) einander gerne haben. gerade umgekehrt [späterer Zusatz von anderer Hand]

§20.

So eben ist wunderlich zu sehen, daß die in <SE040> dem Compaß verschloßene Magnetnadel nur von ienem *Polo* des Magnets sich bewegen laße, von dem sie ist gestrichen worden. z. E. Ist der letzte Theil von dem *Polo septentrionali* gestrichen: so wird sich allezeit dieser Theil zu diesen *Polum* drehen, und hingegen, wenn die vordere Spitze von dem *polo meridionali* seine Kraft entlehnet hat: so wird eben auch diese iederzeit nach diesen *Polum* gerichtet seyn.

§21.

Ein Nähenadel, die an dem *polo meridionali* hanget, wird von dem *polo septentrionali* eines anderen Magnetens nicht gezogen, da hingegen, wenn man den *polum meridionalem* hinzuhält, dieselbe (so zu reden) gleich lebendig wird.

§22.

In einem kleinen Schubladkästlein findet man eine Collection verschiedener schön, und mannigfaltig gefärbter Weinfalter, Papillonon oder Sommervögeln, wie eben auch ich deren eine namhafte Menge vor mich schon in meinen Studierahren <SE041> gesammelt, und eben diese Sammlung ist eine würdige Beschäftigung, mit welcher sich heut zu Tage sowohl adelich als gelehrte Leute gleich als mit einer unschuldigen Zeitvertreibe belusti-

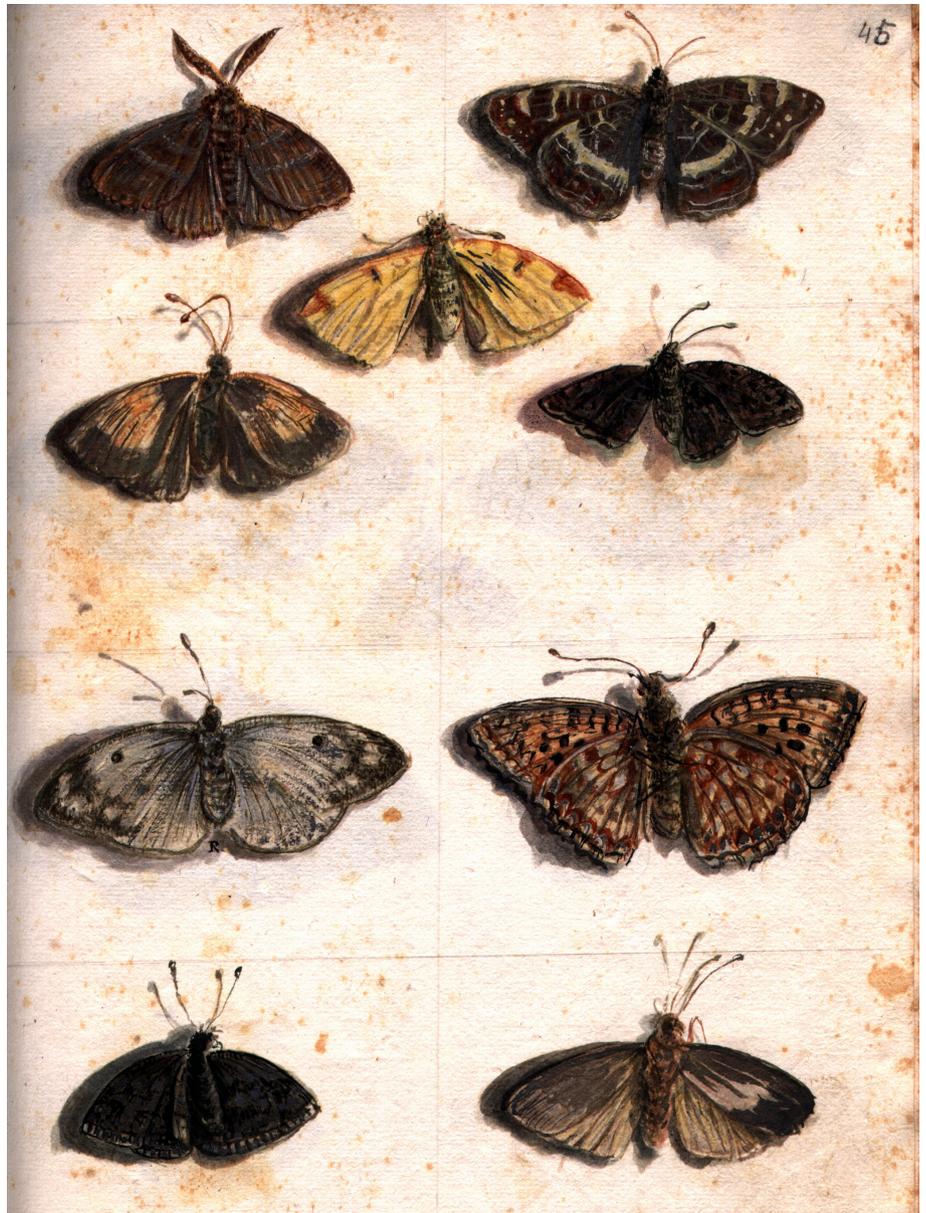


Abb. 2: Seite 45

gen. (* Die nämliche Weinfaltersammlung fande ich auch nebst anderen unzähligen Kleinigkeiten in der weltberühmten *Specula* zu *Bologna*, oder Bononien.) Leute von wenig Verstand und Fleise lachen freylich zu solchen Arbeiten, die einem nicht Geld, und Brod gewinnen: und sie geben nicht acht, was fliegt, und kriechet auf Erden; Ein Liebhaber der wahren Weisheit aber wirft seine Augen auch auf die kleinsten Dinge, die seinem Verstande unfäßlich, der unbegreiflichen Allmacht Gottes aber zur unendlichen Ehre sind. Ist es nicht was wunderliches, daß kleine Würme, die als Erstorbene in Blättern eingehüllet liegen, bey heißem Sommer sich in geflügelte Zwifaltern verwandeln? Wie können sie ohne Speis den ganzen Herbst und Winter bey Leben bleiben? <SE042>

Die Natur muß einen wunderlichen Ehrgeitz hegen, daß sie aus schlechten Insecten, wie die Würme sind, so vollkommene Geschöpfe bildet, die auch der geschickteste Pinsel nicht gleich ordentlicher, und mit schöneren Farben kleiden könnte. Wenn diese Thierlein wirklich in Vögel metamorphosiret sind, so merket man nicht einmal die Bewegung eines kriechenden Wurmes an ihnen. Sie berauben sich ihrer eigenthümlichen Eigenschaften, um sich würdig zu machen, andere viel höhere Dinge anzunehmen. Diese Wiedererweckungen, da sie in beßerer Gestalt heruorgehen, sind sehr deutliche Beweistüme der künftigen Auferstehung, wo unsere Leiber mit glorreichen Glanze, und anderen nur den Geistern zukommenden Eigenschaften umgeben dermaleinst aus

dem Grabe heruorgehen werden. Fürwahr ein Ding, das so klein es ist, doch schon vielen Gelehrten viel zu denken, zu studiren, <SE043> und zu schreiben Anlas gabe. Da aber diese wunderliche Geschöpfe mehr vor anderen dem zerstäubenden Moder unterworfen sind, und zu deme sich nicht gleich ein ieder die Mühe geben dürfte, die von Würmen zernichtete von Jahre zu Jahre mit frischen auszusetzen, so habe ich dieselbe von dem hiesigen Mallergesellen Franz Joseph Bämer, wie ich sie *in natura* selbst eingerichtet, getreulich abcopiren lassen. Sie haben auch wohl gerathen, und ich weiß es, daß diese Stücke von vielen mit einem Vergnügen, und Vorwitz werden besehen werden, die sie doch sonst im Leben kaum eines Anblickes würdigen, wenn sie in den Lüften recht reizend herummflattern. <SE044> <Es folgen die Seiten 45 - 54. Auf den ungeraden Seiten sind die Abbildungen der Schmetterlinge (2 - 6), die Seite 55 ist frei.>

§23.

In die Reihe der Naturalien verdienet nicht münder eingetragen zu werden ein Riesen-zahn von ungeheurer Größe, welchen der hochwürdige Herr *P. Erenbertus Meyer* dermaliger Closterfrauen Beichtvater zu Nidernburg in Passau von seinem Herrn Bruder einem Handelsherrn in Crems überkommen, und als eine Seltenheit unserem mathematischen Thurne überlassen.

Die wirkliche *Existenz* der Riesen war mir einer Zeit immer nichts denn eine Fabel gewesen, und ich hielte iene Männer, von

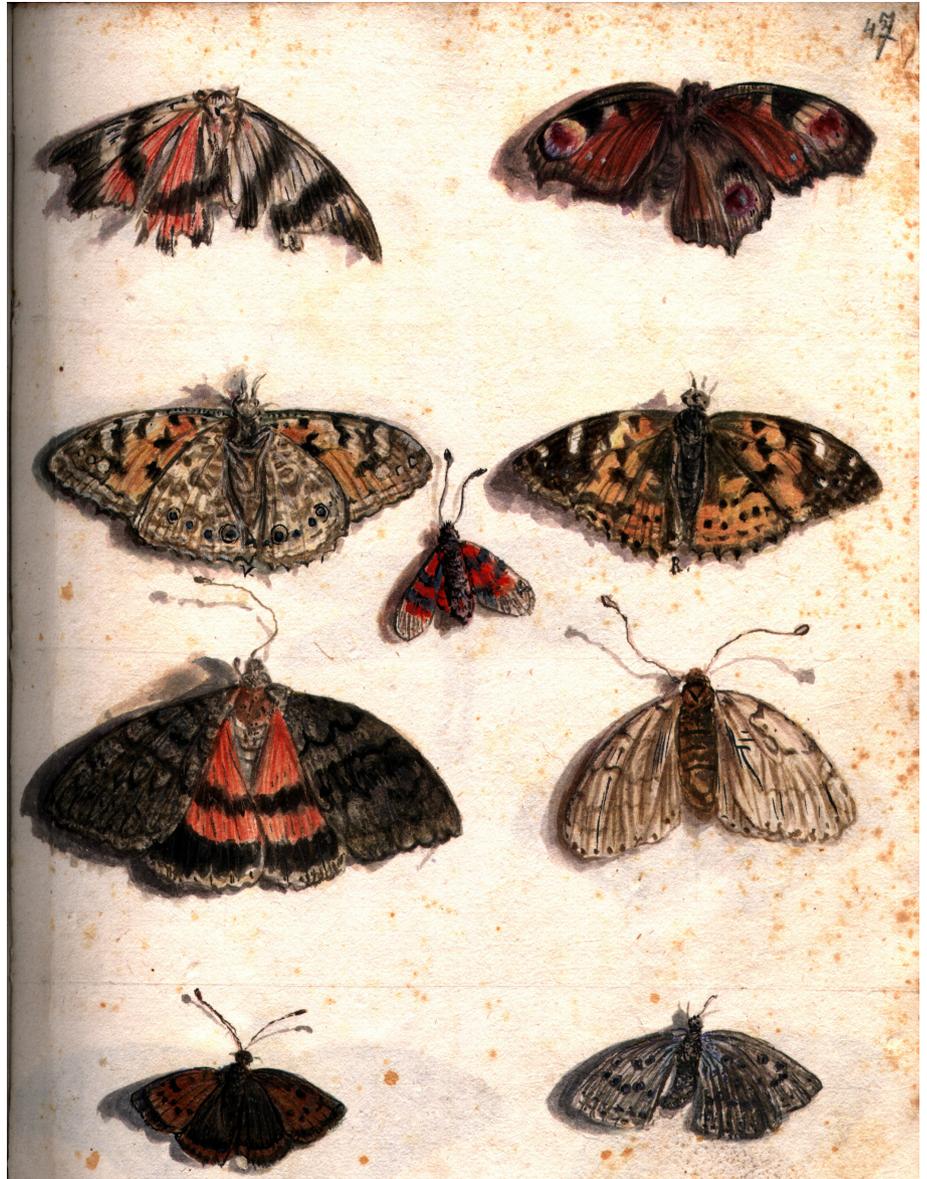


Abb. 3: Seite 47

welchen in der heiligen Schrift gen. 6. 4. gemeldet wird: *Gigantes autem erant super terram in diebus illis*, nicht für so schreckliche Fleischthürne, wie doch gewesen zu seyn mich nachmals der gelehrte Abbt *Calmet* in seinen *dissertationibus biblicis* überzeugte (* *Augustinus C. IX de civitate Dei L. XV.* schreibt eben ein gleiches), und die Urkunde dieses Zahnes, welche aus dem *Theatro Europaeo* fol 934 entnommen, benimmt mir fast gar allen Zweifel. Sie lautet also:

"In diesem Jahre 1645 um Martini bey schwedischer Innhabung der Stadt Crems in Oesterreich, als selbige Völker neben anderer Bevestigung, auch oben <SE056> den Berg in der Leimstetten, um den alten dicken Thurn eine *Retirada* mit Werken anlegten, und aber das vom Berge herabfließende Regenwasser ihnen an solchen Vorhaben Schaden bringen wollte, dahero einen Graben oder Abtrager führen müssen: hat sich begeben, daß sie im Graben ohngefehr 3 oder 4 Klafter tief unter der Erde in einem gelblettichten, um und um von Verfaulung des Fleisches etwas schwarzlicht angedünkten Grund einen ungeheuren großen Rießenkörper gefunden, daran zwar in der Arbeit, ehe man es für einen Körper erkennen mögen, der Kopf und mehrentheils Gebeine zerhackt, und zertrümmert, weil alles von Alter, und Verfaulung ganz mürb, vermodert, und leichtlich zu brechen gewesen: dennoch aber viel Glieder, so von gelehrten und erfahrenen Leuten in Augenschein genommen, und für Menschenbein erkannt worden, ganz herausgebracht, verführet,

hin, und wider in *Antiquaria* verehret, auch nach Schweden und Pohlen verschicket worden, also daß das wenigste <SE057> ausser einem Schulterblatt, in welchem das Grüblein, oder Pfanne so groß, daß es eine Carthaunenkugel wohl fassen mag: zween der allerhindersten samt einem Stockzahne, deren dieser bey 5 Pfunden schwer, etlichen Kästen, und Körblein voll Getrümmer von der Hirnschaale, und den gebrochenen Gliedern in Crems verblieben, so oben am Berg in der Jesuiten Kirche neu erbauten *Oratorio* behalten, und gezeiget, beyneben berichtet wird, daß man in dem Graben noch zween andere Rießenkörper, doch etwas kleiner angetroffen, weil aber mit Graben weiters nicht als die Nothdurft der Bevestigung erfordert, verfahren worden, habe man solche in der Dicke des Erdreiches stecken lassen."

Die eigentliche Größe des vorgedachten Körpers ist unglaublich, denn der Kopf allein einer zimlichen Tafel gleich, die Arme mannsdick geachtet worden, auch bey auskommenden Abriß eines Zahnes, wie auch eines andern von 5 und ein halb Pfund schweren, so der R. K. Maiestät nach Wienn verehret worden, ein Kunstverständiger die übrige Glieder des Leibes samt der völligen Länge des Körpers leicht ermessen mag. Ingleichen ist auch ein Zahn in die St. Nicolauskirch zu Passau, und ein anderer den Predigermönchen zu Steyer verehret worden. <SE058>



Abb. 4: Seite 49

BOTANICA

Die göttliche Vorsichtigkeit über die Thiere, und Menschen kann man fast nirgends leichter in Kurzen betrachten, als in den so vielen anmuthigen, und heilsamen Kräutern, womit die Erde in ihrem Schoße pranget. Eine Sammlung also von diesen edeln Geschöpfen zu machen ist nicht unanständig befunden worden. Die Kräuter sind alle auf Kupfer, die in halben Regalbögen lauter Gartenstücke vorstellen, in ihrem natürlichen Gewächse aufgepicket. Sie werden in 6 Lagen abgetheilet, und weil sie so übereinander liegen, <SE059> folglich alle ohne Mühe nicht können durchsehen werden, soferne man vielleicht einige gewisse verlangte zu sehen, oder zu kennen: so sind sie nun aufgezeichnet, wie ich sie mit ihren Namen gefunden. Wer also das verlangte Kraut hier nicht auf dem Blatt geschrieben findet, der bemühe sich nicht, selbes lange unter den wirklich gesammelten natürlichen Kräutern selber zu suchen. Ich halte die Ordnung, wie sie sind aufeinander geleet. <SE060>

<Die Seite 61 trägt die Abbildung 7, die Seite 62 ist leer. Die Seiten 63 - 74 tragen zusätzlich eine alte Paginierung von 13 - 24 in der Mitte der Seite oben.>

Die Nāmen der Kräuter

Erste Lag.

von oben hinauf.

1. *Urtica Romana*, römische Neßel.
2. *Solanum Scandens Dulcamara*, staudichter Nachtschatten.

3. *Ophioglossum*, Natterzüngel.
4. *Tunica* s. *Caryophyllus hort.* fl. atro rubente Simpl, Näglein.
5. *Agrimonia* oder Moenise [sic = Odermennig].
6. *Buglossum*, Ochsenzunge.
7. *Ornitium*, Aufstrichwurzel.
8. *Aristolochia longa*, lange Oesterlung.
9. *Numularia*, Straut.
10. *Petroselinum Apium Sativum*, Petersilien.
11. *Petasites*, Pestilenzwurzel.
12. *Malva rosea*, Pappelrose.
13. *Taraxacam* [sic = *Taraxacum*], *Dens leonis*, Pfaffenröhrlein.
14. *Pulegium*, Poley.
15. *Ptarmica*, Pertram.
16. *Populus nigra*, schwarze Pappel.
17. *Lepidium*, *Piperitis*, Pfaffenkraut.
18. *Serpillum*.
19. *Urtica mortua*, *gateopsis* [sic = *galeopsis*], daube Neßel.
20. *Urtica minor urens*.
21. *Adonis radice Hellebori*, *Helleborus Serulaceus*, seu *Hpp*, schwarze Nießwurzel.
22. *Bistorta*, Natterwurzel.
23. *Urtica urens maior*, Brenn-Neßel.
24. *Alkekengi*, *Halicacabus*, Judenkirsche. <SE063>
25. *Calamintha Sicula Pulegii odure*.
26. *Satyrium* s. *Orchis testiculata minor*, Knabenkraut.
27. *Equisetum*, Kannenkraut.
28. *Verbascum nigrum florum apicibus purp.* kleine Königskerze.
29. *Charefolium Sativ.* Körfel.
30. *Cucurbita*, Kürbiß.
31. *Bardaria* [sic!], *lappa maior*, Cletten.

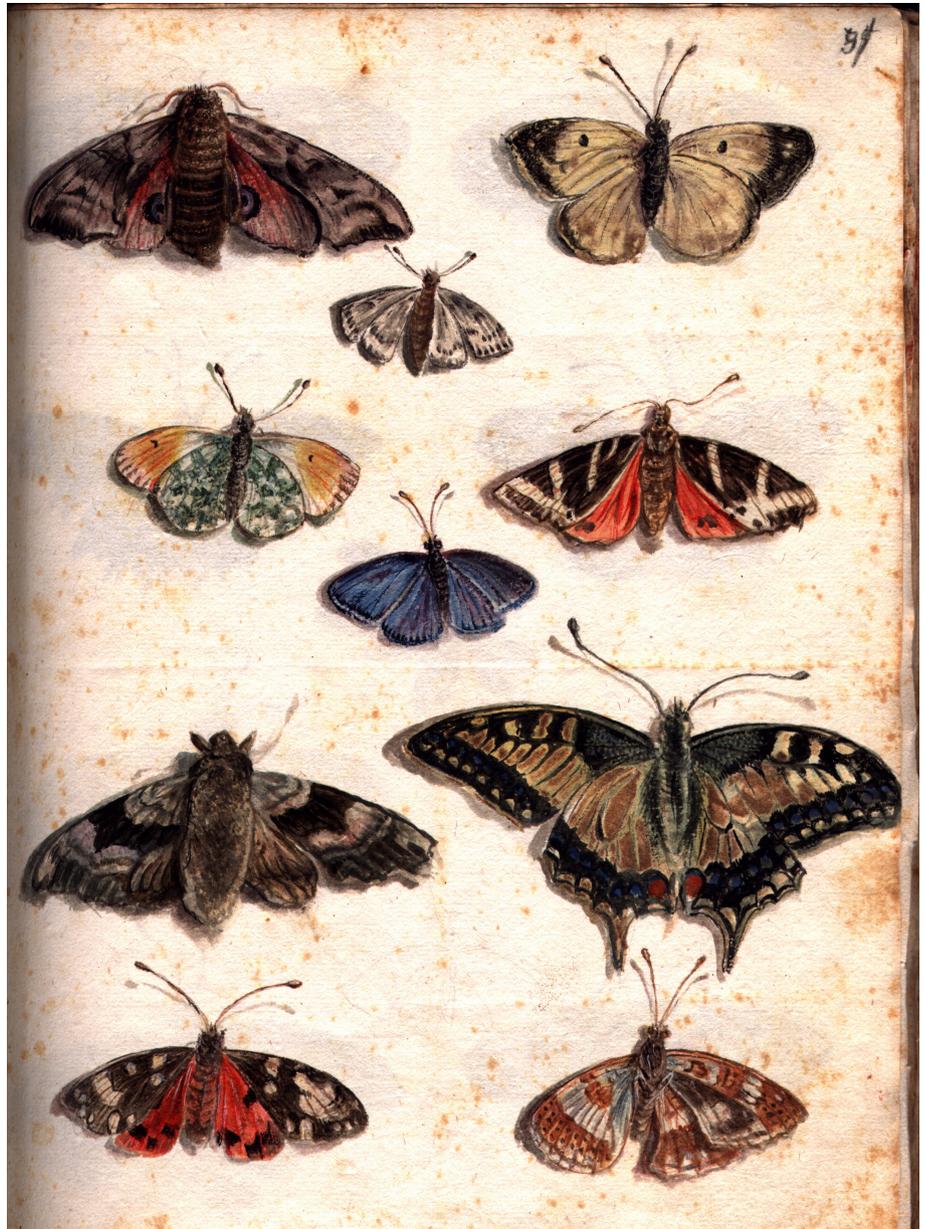


Abb. 5: Seite 51

32. *Allium sativum*, Knoblauch.
33. *Eruca latifol.* Wegsenff.
34. *Alchimilla*, Sinnau.
35. *Ros Solis, Rorella*, Sonnenthau.
36. *Acetosa latifol. seu Rom.* römischer Saurampfer.
37. *Kali geniculatum*, Glaskraut Seegrappe.
38. *Acetosa pratensis*, Sauerampf.
39. *Nymphaea f. luteo*, Seeblum.
40. *Nymphaea fl. albo*, weiße Seeblume.
41. *Serratula*, Schartenkraut.
42. *Appium dulce s. latifolium*, Sellery.
43. *Lithosphermum* [sic!], Steinhirse.
44. *Marulium* [sic!] *nigrum* Ballote, schwarze Andor.
45. *Crocus autumnalis s. verus*, Saffran.
46. *Lotus odorata s. Melilotus coerulea*, Siebenzeit.
47. *Consolida maior s. Symphitum*, Schwarzwurzel.
48. *Cataputia minor s. Esula maior*, Springkörner.
49. *Scorzonera semifolia. fl. coeruleo*, Schlangenmord. <SE064>
50. *Melilotus lutea*, gelber Steinklee.
51. *Sanicula*.
52. *Nigella tenuifolia fl. simpl.* Schwarzkümel.
53. *Asparagus*, Spargel.
54. *Nigella latifolia*, Schwarzkümel.
55. *Glycyrrhiza, Liquiritia*, Süßholz.
56. *Scorzonera tenuifolia fl. luteo*, Schlangenmord.
57. *Spica seu Lavendula spicata*.
58. *Salix latifolia incana*, Saalebeyd.
59. *Saxifraga alba*, weißer Steinbrech.
60. *Vincetoxicum*, Schwalbew.
61. *Centaureum pusillum*, klein tausend Guldenkraut.
62. *Centaureum minus*, 1000 f. Kraut.
63. *Tormentilla*.
64. *Botrys*, Kraubenkraut. [=Traubenkraut]
65. *Abis conis seorsum spectantibus*, Kanne [= Tanne?].
66. *Thymus*, Thymian.
67. *Cheiri luteum fl. majore*, gelbe Veilgen Kirche.
68. *Juniperus*, Wacholder.
69. *Sigillum Salom. polygonatum*, Weißwurzel.
70. *Plantago latif. hirsuta*, breitwegebreit.
71. *Absinthium tenuifolium s. ponticum*, wilde Wermuth.
72. *Ricinus s. Cataputia maior*, Zeckenkörner, Wunderbaum.
73. *Esula cyparissias*, Cypressen Wolfsmilch.
74. *Caprifolium perfoliatum s. Vericlymenum* [sic = *Periclymenum*], je länger je lieber.
75. *Helleborus albus s. veratrum*, weiße Nießwurzel.
76. *Tanacetum fol. crispis*, Rheinfarnn. <SE065>

Zweyte Lag
77. *Filix femina radice repente*, J. C. Wurzel.
78. *Hypericum*, Johannis Kraut.
79. *Satureja*, Saturey.
80. *Cicuta foetida*, Schirling.
81. *Jacea s. Viola tricolor*, Stieffmütterchen.
82. *Carthanus s. Cnicus*, Safflor
83. *Rosa fl. purpureo*.

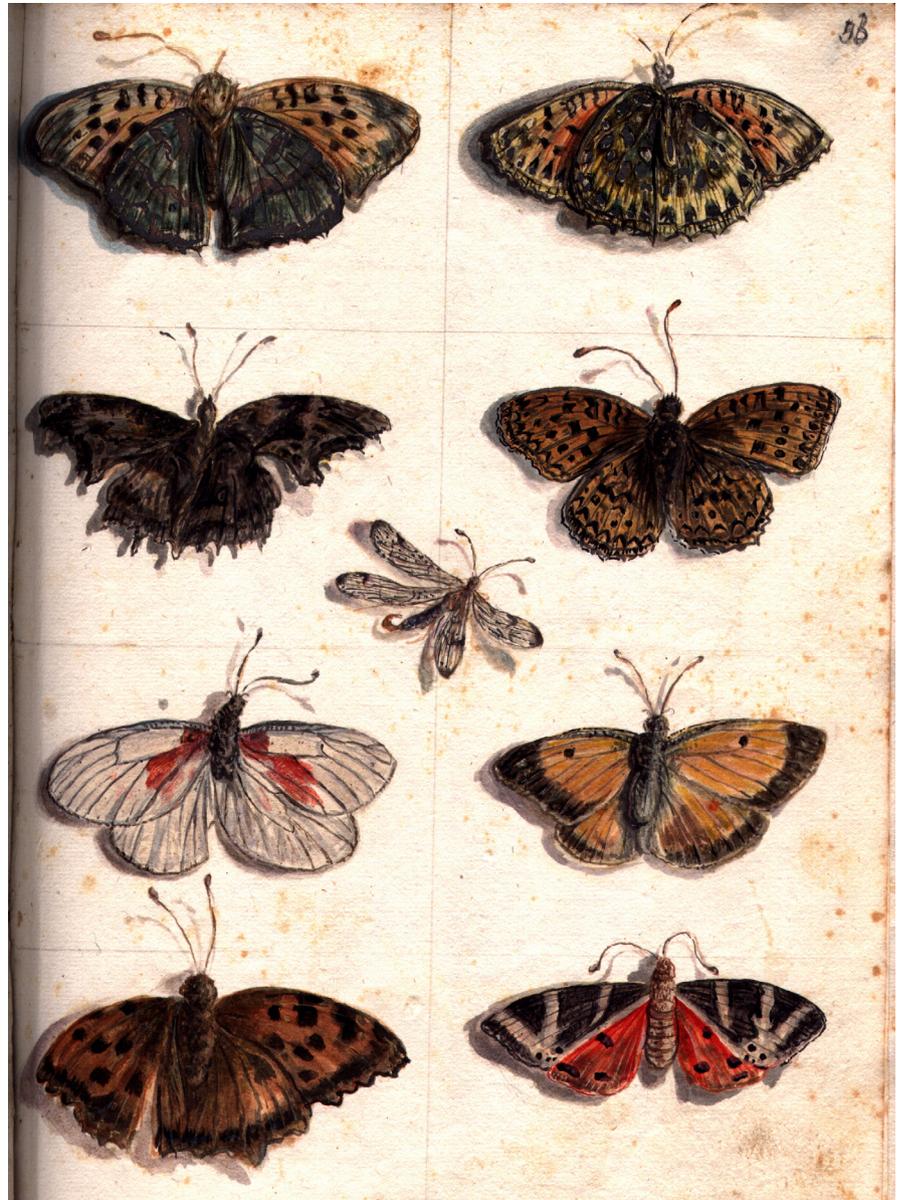


Abb. 6: Seite 53

84. *Geranium Robertianum*, Ruppertskraut.
85. *Saponaria fl. pleno*, Seiffenkraut.
86. *Saponaria*, Seiffenkraut.
87. *Ruta muraria*.
88. *Papaver rhoeas s. erraticum*, Klatschrose.
89. *Gnaphalium fl. rubro*, Ruhrkraut.
90. *Lithospermum*, Meer= Stein=hirsen.
91. *Sophia chirurgorum f. Sisyrubrium annum Absinthii min. fol.* Sophienkraut.
92. *Cardiaca*, Herzgespannkraut.
93. *Alcea Malva laciniato folio*, Sigmartwurzeln.
94. *Chelidonium minus s. Ficania* [sic = *Ficaria*], Scharbockskraut.
95. *Acacia nostras, Pranus* [sic = *Prunus*] *sylv.* Schlehen.
96. *Scorzonera latifolia s. Hispanica*, Schlangenmord.
97. *Sideritis*, Gliederkraut.
98. *Gramen officin s. Loliaceum*.
99. *Capathum acutum*, Grindwurzeln.
100. *Bugula*, güldn Günsel. <SE066>
101. *Lycopodium, Muscus terrestris calvatus*, Bärlapp, Gürtelkraut.
102. *Hedera terrestris s. Chamacissus*, Gundermann.
103. *Peucedanum* Haarstrang.
104. *Avena*, Haber.
105. *Costa herba s. Hieracium latifol. maculat.* Habichtkraut.
106. *Cannabis*, Hanff.
107. *Malva procumbens fl. maj.* Hasen Pappel.
108. *Corylus*, Haselstaude.
109. *Ononis spinosa*, Hauhechel.
110. *Ononis minus spinosa*, Hauhechel.
111. *Sempervivum s. Sedum maius*, Hauslaube.
112. *Bonus Heinricus, chenepodium fol. triangula*, guter Heinrich.
113. *Cornus mas*, Herlitzken.
114. *Erica*, Heyde.
115. *Rubus Idaeus*, Himbeeren.
116. *Primula veris*, Himmels Schließel.
117. *Cervaria nigra*, Hirschwurzeln.
118. *Sambucus*, Holunder.
119. *Lupulus*, Hopfen.
120. *Alsine media*, Hünnerdarm.
121. *Tussilago*, Hufflackis.
122. *Hyssopus fl. coeruleo*.
123. *Plantago angustifol.* Schmalblättriges Wegkraut.
124. *Pulmonaria s. Lichen arborum*, Lungen Mooß. <SE067>

Dritte Lag.
125. *Arum*, Zehrwurzeln.
126. *Filix mas*, Farnkraut.
127. *Iris nostras*, Schwerdlilie.
128. *Lilium album*, weisse Lilie.
129. *Cochlearia*, Löffelkraut.
130. *Raphanus*, Stettich.
131. *Cepa*, Zwiebel.
132. *Colchicum*, Zeitlosen.
133. *Virga Aur. Gesneri* Heyde: seh Windkraut s. *Consolida sarac.*
134. *Eruca angustifolia*, Wasser Rauken.
135. *Absinthium vulgare*, Wermuth.
136. *Linum catharcticum*, wilder Lein.
137. *Pulmonaria arborum latifol.* Lungen Mooß seu *Lichen arborum latifolius*.
138. *Hepatica alba, Parnassia*, weiße Leberblume.

139. *Ageratum s. Eupatorium Mesuae*, Leberbalsam.
140. *Colutea vesicaria*, falscher Senet, Linsbaum.
141. *Levisticum*, Liebstöckel.
142. *Pulmonaria Herba latifolia*, Lungenkraut.
143. *Sesamum s. Alyssum auriculato folio*, Leindotter.
144. *Tilia*, Lindenbaum.
145. *Seordium* [sic = *Scordium*], Lachenknoblach.
146. *Pulmonaria saxatilis latifol. s. Lichen saxatilis*, Lungen Mooß. <SE068>
147. *Lapathum sativum, Patientia s. Rhabarbarum Monach.*, Münnchs Rhabarbar.
148. *Sedum vermiculare minus*. Mauer Pfeffer.
149. *Armoracia*, Meerrettig.
150. *Melo*, Melone.
151. *Mentha crispa*, Kraußmüntze.
152. *Melissa*.
153. *Viscum*, Mispel [sic = Mistel].
154. *Lunaria botryites*, Mondrauten.
155. *Daucus nostras, s. Stophilinus*, Mehre.
156. *Beta alba*, Mangold.
157. *Cyanus segetum fl. caeruleo*, Kornblume.
158. *Cicer rubrum*, Kicher.
159. *Cyanus segetum*, Kornblume.
160. *Cumirum*, Kümmel.
161. *Linaria*, Leinkraut.
162. *Hepatica*, Leberkraut.
163. *Laurus latifol.* Lorbeerbaum.
- Vierte Lag.
164. *Lavendula*, Lauendel.
165. *Papaver sativum*, Mohn.
166. *Marrubium album*, weißer Andor.
167. *Paeonia fl. pleno*, Gichtrose.
168. *Cynoglossum*, Hundszunge.
169. *Helleborus niger fl. albo*, schwarze Nießwurzel. <SE069>
170. *Helleborus niger fl. viridi*, schwarze Nießwurzel.
171. *Ulmus campestris*, Rüstorn [sic = Rüstern ?].
172. *Calcatrippa s. Delphinium*, Rittersporn.
173. *Calcatrippa s. Delphinium*, anderer Rittersporn.
174. *Tanacetum vulgare*.
175. *Calendula*, Stingelblume.
176. *Ruta*, Raute.
177. *Sinapi*, Senff.
178. *Salvia*, Salbey.
179. *Phaseolus*, Schminkbohne [= Schnittbohne?].
180. *Spinachia semine aculeato*, Spinat.
181. *Spinachia sem. glabro*, Spinat.
182. *Chelidonium maius*, Schellkraut.
183. *Horminum s. sclarea*, Scharl. kraut.
184. *Victorialis rosunda, gladiolus*, Brain Schwertel.
185. *Iva arthetica, Chamaedrys laciniato folio*, Schlag Kräutlein.
186. *Filipendula*, roth Steinbr.
187. *Aquilegia*, Adeley.
188. *Helenium*, Aland.
189. *Marum spurium s. Syriacum*, Amberkraut.
- Fünfte Lag
190. *Lilium convallidum*, Mayenblümlein.
191. *Maria, Mariendistel, Carduus benedictus*, Cardobenediktenkraut.

192. *Eryngium*, Mannstreu.
193. *Ruscus*, *Bruseus*, Mäusedorn.
194. *Atriplex alba*, weisse Melde.
195. *Pilosella maior*, Maußöehrl. <SE070>
196. *Matricaria fl. fistuloso*, Mutterkraut.
197. *Angelica sylvestris*, wilde Angelick.
198. *Anisum*, Aniß.
199. *Scabiosa*, Agoster kraut.
200. *Ebulus*, *Sambucus herbacea*, Attich.
201. *Euphrasia*, Augentrost.
202. *Gratiola*, Wildaurin.
203. *Branca ursina s. Sphondilium*, Bären Klau.
204. *Valeriana pratensis*. Baldrian.
205. *Valeriana pratensis*, andere Gattung Baldrian.
206. *Valeriana palustris minor*, kleiner Baldrian.
207. *Momordica*, Balsamäpfel.
208. *Thlaspi foliis serratis*, Bauersenf. f.
209. *Thlaspi Creticum*, cretischer Bauersenf. f.
210. *Polium montanum*, Ajuga, Berg Poley.
211. *Conyza caerulea*, Beruffkraut.
212. *Betonica*, Betonien.
213. *Pimpinella alba maj.* große Bibenell.
214. *Pimpinella alba minor*, kleine Bibenell.
215. *Sanquisorba minor*, *Pimpinella Italica*, welsch Bibenell.
216. *Trifolium fibris*, s. *Menianthes*, Biber- klee.
217. *Hyosciamus*, Bilsenkraut.
218. *Mercurialis annua mas*, s. *testiculata*, Bingelkraut. <SE071>
219. *Mercurialis annua faemina*, Bingelkraut.
220. *Betula*, Birke.
221. *Lapathum cruentum*, *Sanquis Draconis Herba*, Blutkraut.
222. *Sanquisorba mai.* Blutströpfel.
223. *Foenum graecum*, Bockshorn.
224. *Faba maior*, Bohne.
225. *Borrago*, Boretsch, Borrage.
226. *Brunella minor*, Braunelle.
227. *Brunella fl. maiore*, Braunelle.
228. *Scrophularia*, Braunwurz, Knotenwurz.
229. *Rubus fr. nigro*, Brombeere.
230. *Herniaria*, Bruchkraut.

Sechste Lag
231. *Matricaria*, Mutterkraut.
232. *Maiorana*, Majoran.
233. *Buxus arborescens*, Buchsbaum.
234. *Carduus benedictus*, Cardobenedic- tenkraut.
235. *Nepeta*, Katzenmüntze.
236. *Stolchas [= Stoechas] citrina*, s. *Ely- chrisum*, Katzenpfote.
237. *Citrullus*, *Anguria*, Citrulle.
238. *Coralloides*, *Corallina*, Corallen=Mooß.
239. *Coriandrum*.
240. *Spina cervina*, *Rhamnus catharticus*, Dreutzdorn [sic].
241. *Senecio*, Creutzkraut.
242. *Curatorium cannabinum*, Cunigunden Kraut. <SE072>
243. *Cupressus*, Cypreßen.
244. *Dictamnus albus*, seu *Fraxinella*, weisser Diptam.
245. *Anethum*, Diller.
246. *Origanum*, Dosten.
247. *Dracunculus esculentus*, Dragun.
248. *Perfoliata*, Durchwachs.
249. *Veronica officin.*

250. *Veronica Teucri* folio spicati
Teucrium peroliacas.
 251. *Althaea*, *Bismalva*, Eibisch.
 252. *Quercus*, Eiche.
 250. *Verbena*, Eisenhart, Eisenkraut.
 251. *Polypodium*, Engelsüsw.
 255. *Hedera arborea*, Epheu.
 256. *Fragaria*, Erdbeeren.
 257. *Fumaria*, Erdrauch.
 258. *Pseudo fumaria maior*.
 259. *Cucumis asininus* s. *Sylv*. Esels
 Kyrbiß.
 260. *Genista Tinctorum*, Färber=Pfrieme.
 261. *Rubia Tinctorum*, Färber Röthe.
 262. *Filix mas tenuissime dentata*, Färr
 Kraut.
 263. *Frangula*, Faulbaum.
 264. *Lupinus fl. luteo*, Feigbohnen.
 265. *Lupinus fl. caeruleo*, Feigbohnen.
 266. *Faeniculum*, Fenchel.
 267. *Fabaria*, *Telephium*, Fette Henne.
 268. *Pinus*, *Pinaster*, Fichten.
 269. *Linum*, Flachs. <SE073>
 270. *Cuscuta maior*, Flachs Seyde.
 271. *Epithymum* s. *Cuscuta minor*, Flachs
 Seyde.
 272. *Persicaria maculato folio fl. albo*, Flöh
 Kraut.
 273. *Trichomenes* s. *Adiantum nigrum*,
 Frauen Haar.
 274. *Balsamita*, Frauen Müntze.
 275. *Pentaphyllum repens maius*, Fünff
 Finger kraut.
 276. *Chamaedrys*, Gamanderlein.
 277. *Anserina*, Gänse[r]ich
 278. *Anagallis fl. phaeniceo* s. *Mas*,
 Gauchheil.
 279. *Ulmaria*, Geisbart.

280. *Ulmaria*, Geisbart.
 281. *Galega fl. caeruleo*, Geiskraut.
 282. *Doronicum rotundifolium*, Gemen-
 wurzel.
 283. *Rhus coriariorum*, Gerber=baum.
 284. *Bryonia*, Zaun-Rübe, Gicht=Rübe.
 285. *Angelica erratica*, *Podagraria*, Gierß.
 286. *Panitaria* [sic = *Parietaria*], Glaskraut.

§13.

Herr *P. Marianus* hat nebst dieser noch eine andere Sammlung der Kräuter gemacht. Sie sind aber nicht mehr wie die vorigen auf Kupfer gepicket, sondern nur Stück für Stück in plattem Papier verhüllet. Viele Arten sind schon in der vorigen Zahle zu finden. Ich habe sie doch alle mit ihren Namen gesetzt, wie sie hier folgen. <SE074>

fehlt wahrscheinlich ein Blatt, oder zwei. Ja! Sie finden sich aber S. 69 bis 72.- [spätere Zusätze, alte Paginierung. Die Reihenfolge der nächsten beiden Doppelblätter ist vertauscht. Hier wurden die Nummern in ihrer richtigen Abfolge angeführt.]

1. Verschiedene rothe Kräuter aus dem rothen Meere.
2. *Sigillum Salomonis polygonatum*, Weißwurz.
3. *Fumaria bulbosa*, Holwurz, *aliis pseudofumaria minor*.
4. *Scolopendria*, seu *linqua ceruina*, *Phyllitis*, Hirschzung.
5. *Esula cyparissias*, Cypreßen Wolfsmilch.
6. *Fumaria*, *Erdrauch*, *Infervit scabie infectis, scorbuticis, et cachecticis*.

7. *Anserina*, Gänserich.
8. *Alysson fol. angusto incano*.
9. *Alysson fol. oblongo ovato lanceolato*, Ein im Teutschen unbekanntes Kraut, welches wider den Biß Thörichter Hunde helfen soll.
10. *Aquilina rubens*, rothlechte Ackeley.
11. *Aquilina rubescens*,
12. *Aquilina alba*, Weisse Ackeley.
13. *Cucurbita*, Kürbiß.
14. *Viola lunaris*, Monveiel, oder Silberblatt, Silberblum.
15. *Ranunculus nemorosus albus*, Weißwaldhännlein.
16. *Ranunculus sylvestris*, Hannenfuß.
17. *Helleborus niger, flore albo*, Schwarze Nießwurz, oder Christwurz *Utilis est pro albo purgando*.
18. *Papaver sativum*, Mohn.
19. *Papaver rhoeas, s. erraticum*, Klatsch oder Klapper=rose, wilder Mohn.
20. *Papaver erraticum minus*, wilder Mohn. <SE079>
21. *Gramen repens offic.*
22. *Orys*, Buchampfer, Sauer Klee.
23. *Pulmonaria herba*, Lungenkraut.
24. *Tussilago*, Hufflattig.
25. *Tagopaon luteum*, Bocksbart.
26. *Betonica*, Betonien.
27. *Hyssopus fl. rubente*, Hysopp.
28. *Hyssopus fl. albo*.
29. *Hyssopus fl. caeruleo*.
30. *Faeniculum*, Fenchel.
31. *Cyanus segetum fl. coeruleo*, Kornblume.
32. *Aconitum salutarium, s. herba paris*, Einbeer, Antidotum est.
33. *Polium montanum aiuga*, Berg Poley.
34. *Adiantum aureum maius offic.* Gulden Wiederthon.
35. *Bistorta*, Naterwurz.
36. *Trifolium fibrinum seu Menianthes*, Bieberklee.
37. *Pisum fl. albo, et violaceo*, Erbsen.
38. *Ononis spinosa, fl. rubicundo*, Hauhechel, Stachelkraut.
39. *Urtica urens maior*, Brenn-Nessel.
40. *Ulmaria*, Geisbart.
41. *Phaseolus*, Schnidbohne.
42. *Hepatica*, Leberklee.
43. *Tormentilla*, Tormentill.
44. *Hedera arborea*, Epheu.
45. *Antirrhinum*, Orant, Stärk-Kraut, Streich Kraut, Orant, Backenhaupt, Kalbsnase, Hundskopf, Löwenmäuler.
46. *Consolida maior, seu Symphitum*, Schwarzwurzel. <SE080>
47. *Gentiana Calthiana verna clus. montana*, Enzian.
48. *Hedera terrestris, seu chamaecissus*, Gundermann.
49. *Agrimonia*, Odermannig, *Chachecticis saluberrima*.
50. *Testiculus vulpinus*, Fuchshödlein.
51. *Aster fl. croceo, fol. hirsuto, vulgo oculus Christi*, Bergsternkraut.
52. *Barbarea*, St. Berbell Kraut.
53. *Asparagus offic.* Spärgel.
54. *Millefolium fl. albo*, Tausend=blatt, Garbe, Garbenkraut, Schaf=garbe, Schaf=rippe, Jungfern=Augenbrauen.
55. *Ophris*, Zweyblatt.
56. *Aracus*, Vogelswicken.
57. *Solanum scandens, Dulcamara*, Staudichter Nachtschatten.

58. *Buglossa agrestis*, *Echium magnum*, wilde Ochsenzunge.
59. *Adonis radice Hellebori*, *Helleborus serulaceus*, *seu Hipp.* Schwarze Nieß= wurzel.
60. *Helleborus niger fl. viridi*, Schwarze Nießwurz.
61. *Salvia*, Salbey.
62. *Chamaedrys*, Gamanderlein.
63. *Laurus latifol.* Lorberbaum.
64. *Polygala purpurea*, Kreuzblümlein.
65. *Polygala fl. coeruleo*, Kreuzblümlein.
66. *Symphitum fl. purpureo*, Schwarzwurz.
67. *Cerinth*, Fleckenkraut, Bienen Speis. <SE081>
68. *Genistella aculeata*, Stachlicht Pfrimenkraut.
69. *Hyacinthus orientalis caeruleus*, Blauer fremder Hyacinth.
70. *Vincetoxicum*, Schwalbenwurz.
71. *Valeriana palustris minor*, Kleiner Baldrian.
72. *Arum*, Aron, Zehrwurz.
73. *Centaureum minus*, 1000 Gulden Kraut.
74. *Centaureum pusillum*, Klein tausend gulden Kraut.
75. *Ruta muraria*, Mauerraute, *seu Adiantum album*, *vel Salvia vitae*.
76. *Ruta hortensis*, *seu domestica*, Zahme Raute, Wein Raute, *Abigendis venenosis insectis inserviens. Hinc et eius usus in condiendis cadaveribus.*
77. *Juncus acutus*, Gemein Scharpfbinsen.
78. *Mercurialis sylvat. vulgo cynocrambe faemina*, Bingelkraut.
79. *Cynosorchis maior*, Knaben Kraut. *Tabe[rnae]mont.*
80. *Cynosorchis maculata*, Gesprengt Knaben Kraut.
81. *Satyrium, seu orchis testiculata minor*, Knaben Kraut.
82. *Adiantum verum, seu nigrum, Trichomanes*, Frauen Haar, Venushaar. *Urinam promovet; Cachecticos iuvat; alvum aperit.*
83. *Porum sectivum, seu Schoenoprasum*, Schnittlauch, Brislach.
84. *Ficus*, Feigenbaum.
85. *Jacea nigra, folio integro angusto.*
86. *Chelidonium maius*, Groß Scheel= oder Schwulstkraut. <SE082>
87. *Althaea*, Ibis, Eibisch Wurz, Heil Wurz, Hilf Wurz ab $\alpha\lambda\theta\omega$ *sano, medeor quum multum in medicina praestet usum. Audit quoque Bismalva.*
88. *Linaria*, Leinkraut.
89. *Imperatoria, Ostrutium, Astrancia, Smyrnion hortense, Magistrantia, Laserpitium germanicum*, Meister Wurz, Magistranzwurz, Ostritz, Wohlstand.
90. *Christophoriana*, St. Christoffelskraut.
91. *Linum catharticum*, wilder Lein.
92. *Fagus*, Buchbaum.
93. *Phu vulgare, seu Valeriana palustris maior*, Grosser Baldrian.
94. *Absynthium vulgare*, Wermuth.
95. *Plantago angustifolia*, Schmalblättrig Weeg Kraut.
96. *Paeonia faemina multiplex*, gefüllt Päonienrosen, Cricht=Rose.
97. *Taracum, Dens leonis*, Pfaffen Röhrlein.
98. *Sinapi*, Senff.
99. *Urtica urens minor*.
100. *Raphanus*, Rettich.

101. *Circaea fl. rubente, flos amoris*, Flor Amor, tausendschön, Sammetblum.
102. *Urtica mortua fl. albo*, taube Nessel.
103. *Urtica mortua fl. flavo*.
104. *Urtica mortua, galeopsis, fl. subrubo*.
105. *Bacharis, seu Bauharis*, Frauen Hand-schuech, Groß Dürrwurz. <SE075>
106. *Gnaphalium fl. rubro*, Ruhrkraut.
107. *Cynaphalium fl. albo*.
108. *Stoechas citrina, seu elyChrisum*, Katzenpfötel, Perpetuelen.
109. *Juniperus*, Wacholder.
110. *Chrysocome*, Goldblume, Gewächs mit goldfarben Blumen.
111. *Draba maior*, türkische Kresse.
112. *Draba minima*, türkische Kresse.
113. *Lonchitis altera femina*, Spicant Weiblein, oder groß Milzkraut.
114. *Anemona sylvest. fl. maiore albo*, Feld Röslein; Kuchenschell, Hacket=Kraut, Schlotterblume, Mutterblume.
115. *Scabiosa*, Aposte[me]nkr.
116. *Scabiosa ex fl. coerul. purp.*
117. *Tithymalus amygdaloides*, Wolfsmilch mit Mandelblättern.
118. *Rhus coriariorum*, Gerberbaum.
119. *Euphrasia*, Augentrost, ab εὐφρασίω, *exhilaro, oblector, quod scilicet oculos oblectent caligine discussa*.
120. *Verbascum, Candelaria*, Kerzen oder Wull Kraut, Feld oder Königs Kerz.
121. *Muscus terrestris*, Mooß, oder Gürtelkraut.
122. *Polypodium*, Engelsüß. *A polypus, quia radix eius hispida et crinita est ut polypus*.
123. *Viola Martia purpurea*. Ein Veilgen. *Remedium laudatissimum est feбри ardenti, vel hectica laborantibus*.
124. *Primula veris*, Schlüsselblumen, *Primo vere in hortis, et pratis adparent, salubres epilepsia laborantibus*. <SE076>
125. *Genista tinctorum*, Färber Pfiemen.
126. *Scrofularia*, Braunwurtz, Knotenkraut.
127. *Filix femina radice repente*, Jesu Christi Wurz.
128. *Verbena*, Eisenhart, Eisen Kraut.
129. *Unifolium*, Einblatt.
130. *Nummularia*, Pfennigkraut.
131. *Veronica spuria*, wilder Ehren Preiß.
132. *Chelidonium vulgare maius*, Schell=Kraut oder Goldwurz.
133. *Echium vulgare*, wilde Ochsenzunge, *Virga Aurea, sive Doria Rys*.
134. *Filago min. Ger. Rys. Cynaphalium [sic = Gnaphalium] minimum*.
135. *Citysus*.
136. *Primula inodora caula dodruntali*.
137. *Sanson. Voyage ou relation de l'etat present du royaume de Perse, Amsterd. 1695 T. b. 54*.
138. *Cyparissus, Cedrus aliis falso dictus*.
139. *Populago fl. mai. Caltha palustris fl. simplici*.
140. *Caltopsis altera, caliculis aculeatis fl. flavescente*.
141. *Sisymbrium*.
142. *Lupulinum minimum*.
143. *Virga aurea, Consolida paracenicā. Flos solis, est apud Dodoneum Pseudo Buglossa*.
144. *Buglossa Agrestis l. officinarum, Echium magnum*.

145. *Symphitum Petronum l. Nodosum, It. Hyoscinianum vulnerarium.*
 146. *Ranunculus fl. rub. Complet. hortensis, Aconiti foliis.* <SE077>

§14.

Nebst den schon 2 angeführten Kräuter Collecten, fande ich noch einen dritten Stoß Kräuter, und eben dieser, weil er mit vielem Fleise ist zusammen gerichtet, verdint besonders in allen specificiret zu werden.

1. *Virga aurea limonii Folio, panicula uno versu disposita* H. R. Paz.
2. *Onobrychis.*
3. *Ornithogalum, luteum minus, C. B.* [= Caspar Bauhin]
4. *Tithymalus erectus acris Parietaria foliis glabris floribus ad caulium nodos conglomeratis. s. Joan. Cat.*
5. *Vitis idaea, fructu rubro, Vaccinium foliis buti,* Preußelbeeren.
6. *Taxus,* Katzbaum. [sic = Taxbaum]
7. *Helianthemum ampliore Folio, Flore roseo,* Scherard.
8. *Virga aurea americana Serrata Floribus ad Foliorum alas conglobatis* Breyn, prod.
9. *Viburnum,* Meelbaum.
10. *Aegilops offic.* Haaber Twalch.
11. *Aster pratensis, autumnalis, conyzae folio* Turnef.
12. *Abrotanum foemina fol. Erica, C. B.*
13. *Raphanus aquaticus, Sisymbrium foliis interioribus profunde lactuitatis.* Wasser Rettich.

14. *Juncus palustris humilior repens.* Tu[r]nef. <SE078>
15. *Abutilon americanum fructu subrotundo pendulo e capsulis vesicariis crispis conflato.* Hort. chels. Act. Phil. no. 399.
16. *Rhabarbarum Monachorum.*
17. *Phyllium off.*
18. *Populus alba,* weiße Pappel.
19. *Veronica folii Rutae privin.*
20. *Urtica urens mas.*
21. *Veronica Teverii* [sic = Teucree] *folio angustiore.*
22. *Amaranthus Spica albescente habiliori,* Hort. chel. Martyn Hist. Plant. Rar.
23. *Amaranthus sylvestris marinus* Nov. Angliae, *Spica viridi,* Rai.
24. *Amaranthus pannicula Speciosa cristata* J. B.
25. *Amaranthus cristatus fl. ex albo et carneo variegatus.*
26. *Ficoides fl. radiato incarnato.*
27. *Frangula,* Faulbaum.
28. *Persicaria mitis, maculosa, C. B. P.*
29. *Ossea s. Cornus foemina,* Hartriegel.
30. *Ficoides canariens. Portulacae fol.*
31. *Alsine procumbens gallii facie Africana,* H. C.
32. *Amaranthus pannicula Speciosa cristata,* J. B. <SE083>
33. *Amaranthoides Indica fl. albo globoso.*
34. *Ambrosia Canadensis altissima hirsuta platani folio,* Tourn.
35. *Ruscus angustifolia s. Laurus Alexandrina.*
36. *Trachelium off.* Halbkraut.
37. *Thythymatus marinus.*
38. *Trachelium umbellatum aureum* Ponae.
39. *Ptarmica offic.* Dorant.

40. *Pulmonaria angustifolia caeruleo flore*, J. B.
41. *Prunella caroliniana magno flore dilute caeruleo internodiis praelongis*, Hort. chels. Act. Phil. no. 395.
42. *Ribes fructu rubro*, Johannesbeer.
43. *Tithymalus characias*, Pannon.
44. *Ocymum maj. urtic. fol. virid. N.*
45. *Prunella canadensis hyssopifolia internodiis longissimis*, Jessieu.
46. *Tithymalus maritimus minor portlandicus*. Honestrect Rajj. Syn. Ed. 3.
47. *Verbascum Lychnis fl. albo.*
48. *Tithymalus exiguus procumbens chamaesia dictus.*
49. *Millefolium fl. albo*, Schaafgarbe. <SE084>
50. *Opulus s. Sambucus aquatica*, Schwelkenbaum.
51. *Juniperus, foemina.*
52. *Esula offic.* Wolfsmilch.
53. *Asparagus offic.*
54. *Quinquefolium minus, repens, lanuginosum, luteum, C. B. P.*
55. *Aristolochia cava vulgaris, flor. rubr. offic.* Gemeine runde Hollwurz.
56. *Periclymenum non perfoliatum*, Je länger, je lieber.
57. *Anonis offic.* Hahnigel.
58. *Hypericum offic.* St. Johannskraut.
59. *Malva offic. fl. albo minor*, Roß Pappeln.
60. *Rosa sylv. cum spongia cynosbati*, wilde Rose.
61. *Stachys Hormini folio obscure virenti flore ferrugineo*, Mor. Hist.
62. *Beccabunga offic.* Bachbungen.
63. *Trichomanes offic. l. capillus tris nostras.*
64. *Amara dulcis offic.*
65. *Spinachia semine aculeata*, Spinat.
66. *Hedera terrestris. offic.* Gudelreben.
67. *Porrum sectile*, Schnittlauch. <SE085>
68. *Adiantum aureum maius offic.* Golden Wiederthon.
69. *Veronica Spuria, facie Teucree, pratensis. Lobelii.*
70. *Althaea frutescens Folio Bryoniae.*
71. *Ficus*, Feigenbaum.
72. *Genistella aculeata*, Stachlicht Pflückenkraut.
73. *Gramen repens officin. J. B.*
74. *Papaver erraticum minus, Tabernaemont.*
75. *Polygata [= Polygala] offic. fl. coerul.* Milchwurz.
76. *Orchis seu Satyrion. offic.* Knabenkraut.
77. *Fragrans arbor.*
78. *Alchymilla offic.* Sinnau.
79. *Pinaster, Pinus sylv.* Fichten.
80. *Polypodium offic.* Engelsüß.
81. *Fumaria offic.* Erdrauch, fl. rubro.
82. *Mollugo offic.* weißer Meyer.
83. *Phyllium maius erectum perenne folio angustiori hirsuto An. Kali tertium Alp. Ex.*
84. *Asarum offic.* Haselwurz.
85. *Phaseolus aegyptiacus, vulgo Lablab semine nigro.*
85. *Populus nigra*, Schwarze Pappeln.
87. *Jacobaea perennis Asplenii folio viscoso, vaill.*
88. *Virga aurea Canadensis Asterisci* <SE086> Folio, Par. Bat.
89. *Veronica foliis Cymbalariae.* Turnef.
90. *Jasminum fl. luteo min.* gelber Jasmin.
91. *Juncus villosus, capitulis phyllii*, Turn.
92. *Faba aegyptiaca Catipus.*

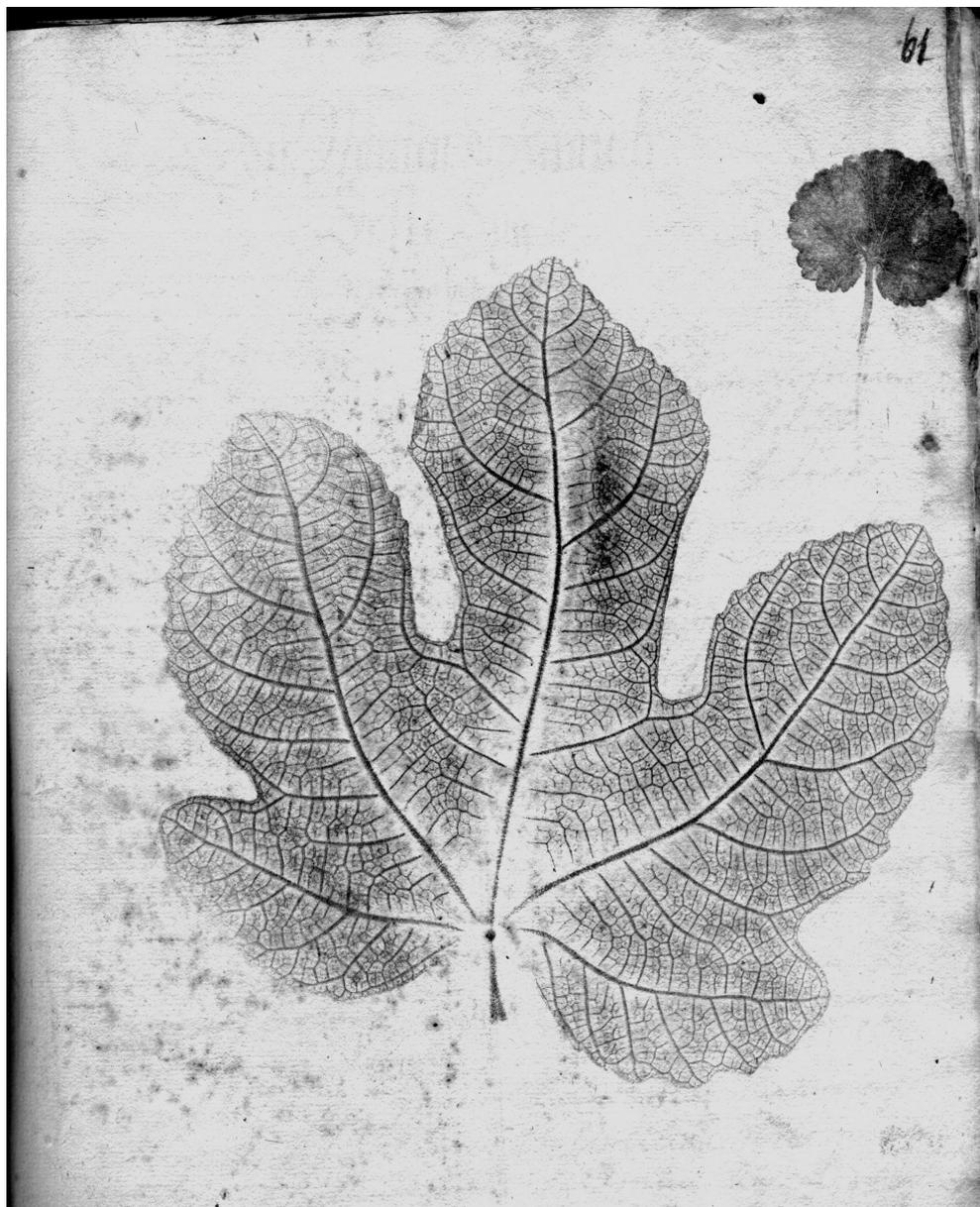


Abb. 7: Seite 61

93. *Rhamnus catharticus*, *Spina cervina*, Creutzdorn.
94. *Ribes fructu nigro*, Kalbbeer.
95. *Ribes Alpinus dulcis*, wilde Johannisbeer.
96. *Jacobaea Sicula facie chrysanthemi Bou.*
97. *Erica fl. albo*, Heyde.
98. *Rorella longifolia perennis*, Raij Syn. Ed. 3.
99. *Angelica sylvestris foliorum limbo aureo.*
100. *Gramen nemorosum, calyculis paleaceis repens*, C. B. P.
101. *Gramen montanum avenaceum, pannicula tenuissima.*
102. *Geranium columbinum erectum carolinianum floribus purpurascens*, Hort. chel. Act. Phil. no 395.
103. *Geranium latifolium acu longissima*, C. B.
104. *Geranium annuum minus batrachoides Bohemicum purpureo violaceum.*
105. *Ranunculus echinatus arvensis*, C. B.
106. *Rapistrum maximum monospermum Hispanios.* <SE087>
107. *Ranunculus palustris, Surdanius lovis. Parthinosonii [= Parkinosonii?].*
108. *Geranium annuum minor batrachoides Bohemicum purpureo violaceum*, Mor. Hist.
109. *Gallium saxatile glauco folio.*
110. *Gramen panniculatum aquaticum, fluitans*, Tournef.
111. *Pilosella, seu Auricula muris, offic. minor repens*, Maußöhrlein.
112. *Phaseolus ceylanicus, fol. long. siliqua tenui, Sem. violac.* Boerh.
113. *Pedicularis alpina Teucr. fol. Tourn.*
114. *Fagus*, Rothbüchen.
115. *Rubus fructu nigro*, Brombeer.
116. *Apocynum africanum erectum folio Salicis angusto glabro fructu villosa.*
117. *Rubus alpin. humil.*
118. *Acacia Americana abrucae folio triacanthos. Sive ad Axillas foliorum Spina triplici donata*, Pluck. Mantiss.
119. *Anblatum cordi squammaria offic.*
120. *Saxifraga verna, annua, humiliar, Turnefort.*
121. *Saxifraga - offic. Weißer Steinbrech.*
122. *Scabiosa Jamaicensis Hyssopifolia, seu globularia capitulis ad genicula foliis plurimis stellatim* <SE088> *ambientibus, Pluck. tab 58. f. 6.*
123. *Scorpioides Portulaco folio.*
124. *Scorbus aucuparia*, Ebereschen.
125. *Serratula sem. ciliar. elegant.* Boerh.
126. *Sonchus laevis luciniatus, latifolius*, C. B. P.
127. *Spergula folio pinqui.*
128. *Serra leguminosa.*
129. *Astragalus siliqua curva.* Rivin.
130. *Oleaster, Olea Sylv. Wilder Oelbaum.*
131. *Anonyma Broccembergensis.*
132. *Medica maj. erecta.*
133. *Herniaria, off. Bruchkraut.*
134. *Thlapsi [sic = Thlaspi] umbellatum creticum, Iberitis folio*, C. B.
135. *Kali spinosum maritimum.*
136. *Kali spin. mar.*
137. *Myrthus latifolia*, Myrthen.
138. *Populus tremula*, Espen.
139. *Blitum, seu Amaranthus graecus sylvestris angustifolius*, Vaill.
140. *Nemorosa Rivini, Ranunculus nemorosus purpureus*, Tabern.

141. *Nemorosa Rivini, Ranunculus nemorosus purpureus, Tabernaem.* <SE089>
142. *Bursa Pastoris minima, C. B.*
143. *Nabusi officin.* Dübesaat.
144. *Heliotropium palustre foliis glabris.*
145. *Solanum Judicum fructu albo oviformi, Melanzana.*
146. *Spergula purpurea, J. B. minor.*
147. *Syringa caerulea, Türkischer Holunder.*
148. *Staphilodendron pistacia german.* Pimpernüße.
149. *Eupatorium urticae folio.*
150. *Biruri barbadense folio ovali subtus glauco pediculis florum brevissimis, Hort. chels. Act. Phil. no 399.*
151. *Berberis, offic.* Erbseln.
152. *Allium montanum foliis Narcissi minus, C. B.*
153. *Fumaria bulbosa, radice non cava, minor, C. B.*
154. *Mespilus sylv. Apii folio oxycantha, Weißdorn.*
155. *Pulmonaria maculosa, offic.* Lungenkraut.
156. *Jacea nigra, folio integro angusto.*
157. *Jacea bicolor, J. B. Viola bicolor arvens. C. B.*
158. *Jacea Pannonica.*
159. *Zingiber.*
160. *Zingiber.*
161. *Astragalus Hispanicus fl. purp.* <SE090>
162. *Scabiosa Africana frutescens, Par. Bat.*
163. *Sideritis Lusitanica.*
164. *Ephemerum Virginianum.*
165. *Evonymus, Spindelbaum.*
166. *Syringa persica fol. integris.*
167. *Galicaria hyssopifolia minor.*
168. *Acetosa Americana foliis longissimis pediculis donatis.*
169. *Salix arborea, Weyde.*
170. *Helianthemum ampliore folio, flore roseo, Scherard.*
171. *Hippomarathrum, Rivin.*
172. *Malvinda ulmifolia, semine rostrato, Hort. chels. Act. Phil. no 399.*
173. *Hieracium chondrillaefolio hirsutum, C. B. P.*
174. *Hesperis hortens. fl. pleno viridi.*
175. *Hypericum supinum villosum palustre, C. B.*
176. *Juncus laevis, pannicula sparsa maior, C. B. P.*
177. *Erysimum polyceraton, sive corniculatum, C. B. P.*
178. *Geranium Robertianum, C. B. P.* Ruprechtskraut.
179. *Ebulus s. Sambucus humilis, Attich.* <SE091>
180. *Bidens americana nodiflora foliis latis acuminatis, Hort. chels.*
181. *Pulsatilla. offic.* Kuchenschellen.
182. *Prunus, Pflaumbaum.*
183. *Bidens americana nodiflora foliis latis acuminatis, Hort. chel.*
184. *Helianthemum vulgare flore luteo, J. B.*
185. *Thlaspi virginianum foliis Iberidis amplioribus, et serratis, Tourn.*
186. *Morus fructu nigro, Maulbeerbaum.*
187. *Granatus fl. simpl.* Granatbaum.
188. *Ocymum vulg. fol. ex nigr. viresc. fl. violaceo, B.*

189. *Ocymum vulgare* C. B. caul. spadic. fl. caerulea.

190. *Virga aurea foliis laevibus non serratis, pannicula speciosa floribus magnis*, Boerh.

Lebendiges Kräuterbuch von mehr denn 500 Kräutern, wie sie in hiesiger Gegend wachsen, samt einer Vorrede von Johann Blasius Frank der hiesigen hochadelichen Academie *Ingenieur* und öffentlichen Lehrer. <SE092>

1. Blaue Merzenviolen, *Viola Martia purpurea, Taberna[e]montanus pag. 680. fig. I.*

2. eine etwas größere Art blauer wohlriechender Merzenviolen, so Author dieses lebendigen Kräuterbuchs hier im bergichten Walde nächst der sogenannten Mülau gefunden.

3. *Himmelblaue Hundsviole, Viola canina. Tab. mont. pag. 681. fig. V.*

4. Kleine wilde Maslieben mit rothlichten Blumen, *Bellis minor sylvestris, Tab. mont. pag. 708. f. IV.*

5. Andere mit weissen Blumen.

6. Gefüllte Gartenmaslieben, oder *Bellis hortensis minor, flora rubra, Tab. mont. pag. 707. fig. II.*

7. Kleinstes Vogelkraut *Alsine minima. Tab. mont. pag. 1087. f. V.*

8. Pfaffenblat oder Röhrleinkraut: *Dens leonis, T. m. p. 481.*

9. Huflattich spitzblättricht.

10. Huflattich rundblättricht, *Tab. mont. p. 1316.* gibt nur eine einzige Figur und nennet sie Roßhub, *Tussilago.*

11. Zweyerley Arten der rothblühenden Taub oder todten Neßeln als mit rundlich, und

12. mit spitzigen Blättern *Galiopsis, T. m. p. 924.*

13. Wild Creutzkraut, *T. m. p. 462.* Creutzwurz, *Senecio.*

14. Zahmes Creutzkraut mit rothen Blumen.

15. Hünnerdarm mit <SE093> Epheublättern, *Alsine hederacea, T. m. p. 1088. f. V.*

16. Hünnerdarm mit Garmanderblättern, *Alsine foliis trissaginis, T. m. p. 108. f. VI.*

17. Gemeine gelbe Schließelblume, *Primula veris, T. m. p. 699. f. I.*

18. Feigwarzkraut, *Chelidonium minus, T. m. p. 1134.*

19. Güldengusel, *Consolida media, T. m. p. 945.* mit rothlichter Blühe.

20. mit blauer Blühe.

21. mit weisser Blühe.

22. Gemeine einfache Dotterblumen, *Populago minor, T. m. p. 1128. f. II.*

23. Klein Fünffingerkraut, *Quinque folium minus, T. m. f. XIII. p. 354.*

24. Pestilenzwurz mit Blumen, *Petasitus cum flore, T. m. p. 1127.*

25. Weiß Waldhähnlein, *Ranunculus nemorosus albus, T. m. p. 109. f. VIII.*

26. Gelb Waldhähnlein, *Ran. nem. luteus, T. m. p. 108. f. VII.*

27. Gauchblume, *Cardamine, T. m. p. 844. f. I.*

28. Brunnenkreß, *Sisymbrium aquaticum, T. m. p. 846. f. I.*

29. Spanischer Kreß, *Nasturtium hispanicum, T. m. p. 841. f. II.*

30. Gemeine purpurfarbn Holwurz, *Fumaria bulbosa*, *T. m. p. 92. f. I.*
31. Holwurz mit weissen Blumen, *Fumaria bulbosa alba*, *T. m. p. 92. I bey F.*
32. Hirschmangolt Männlein, *Pulmonaria maculosa mas*, *T. m. p. 948. f. II.*
<SE094>
33. Steyrische Christwurtz, *Veratrum nigrum stiriacum*, *T. m. p. 109. f. II.*
34. Schwarze Nießwurz, *Veratrum nigrum*, *T. m. p. 1099. f. I.*
35. Weiß Hornungsblum, *Laucoium bulbosum*, *T. m. p. 1005. f. I.*
36. Blau gülden Leberkraut, *Hepatica coeruleo aurea*, *T. m. p. 911. f. I.*
37. Guter Heinrich, oder Schnerbel, *Bonus Henricus*, *T. m. p. 810.*
38. Taube Neßeln mit weißen Blumen, *Lamium album*, *T. m. p. 923.*
39. Sommerwurz, *Orobancha*, *T. m. p. 1062. f. I.*
40. Klein Gundelrebe, *Hedera terrestris minor*, *T. m. p. 1280. f. I.*
41. Groß Gundelrebe, *Hedera terrestris maior*, *T. m. p. 1280. f. II.*
42. Großer breiter Wegerich, *Plantago maior*, *T. m. p. 1107, f. I.*
43. Schaafszunge, *Plantago minor Dioscoridis*, *T. m. p. 1107. f. IV.*
44. Spitzigwegerich, *Plantago lanceolata*, *T. m. p. 1111.*
45. Cypreßen Wolfsmilch, *Tithymalus cupressus*, *T. m. p. 990. f. XIII.*
46. Ein Geschlecht der kleinen Wolfsmilch.
47. Kleinste Wolfsmilch, *Tithymalus minimus*, *T. m. p. 991. f. XV.*
48. Saurach, und *Oxyacantha Galeni*, *T. m. p. 1448. f. II.*
49. Saurach, Hagdorn, *Oxyacantha*, *T. m. p. 1448. f. I.*
50. Specklilie, auch zahme Waldwinde, *Perichymentum* [sic = *Periclymenum*], *T. m. p. 1229. [sic! = 1299] f. I.* <SE095>
51. Klosterbeer, Kräuselbeer, Stachdorn, Stachelbeer, *Uva crispera*, *T. m. p. 1491.*
52. Kleiner Melbaum, *Viburnum*, *T. m. p. 1461.*
53. Krauß spitz, Mengelwurz, *Lapathum acutum crispum*, *T. m. p. 823. f. III.*
54. Sauerampfer, *Oxalis* auch *acetosa*, *T. m. p. 826. f. I.*
55. Bocksbart, Morgenstern, *Fragopaeon* [sic = *Tragopaeon*] *luteum*, *T. m. p. 994. f. I.*
56. Rother Widderstoß, *Ocimastrium* [sic = *Ocimastrum*] *rubrum*.
57. Weißer Widderstoß, *Ocimastrium* [sic = *Ocimastrum*] *album*, *T. m. p. 679. f. I et II.*
58. Gemeiner weisser Hahnenfuß, ohne Figur, *T. m. p. 107. bey C.*
59. Wasser Hahnenfuß, *Ranunculus palustris*, *T. m. p. 107. f. III.*
60. Gefühlter süßer Hahnenfuß, *Ranunculus dulcis multiflorus*, *T. m. p. 118. f. IV.*
61. Kleiner Hahnenfuß mit knotichter Wurzel, *Ranunculus minor*, *T. m. p. 108. f. IV.*
62. Großer raucher Waldhahnenfuß.
63. Langer Wasserhahnenfuß, *Ranunculus lanceatus minor*, *T. m. p. 111. f. XVIII.*
64. Acker Hahnenfuß, *Ranunculus arvensis latifolius*, *T. m. p. 110. f. XIII.*
65. Blaue Maußöhrllein, blauer Augentrost, *Auricula muris caerulea*, *T. m. p. 511. f. I.*
66. Blauer Augentrost, *Eufrasia caerulea*, *T. m. p. 511. f. II.* wächst neben den Wässern.

67. Groß blaues, Weiße Maußhörlein.
68. Klein blaues <SE096>
69. Groß
70. Klein gelb blühendes Maußhörlein, *Pilosella maior, et minor, T. m. p. 507. f. II. et III.*
71. Kleine Bachbungen mit rundlichten Blättern, *Anagalis aquatica minor, T. m. p. 1093.*
72. Groß spitzblättrichte Bachbungen, *Berula maior, T. m. p. 1094. f. III.*
73. Groß Biberklee, *Trifolium fibrinum maius, T. m. p. 906. f. II.*
74. Schlehdorn mit der Blühe. *Brumus [sic = Prunus] sylvestris, florescens, T. m. p. 1405. f. II.*
75. Schlehdorn Mooß, von welchen Erhart in 6ten Spatziergang meldet.
76. Sinau auch Frauenmantel, *Alchimilla, T. m. p. 249.*
77. Große Natterwurz, *Bistorta maior, T. m. p. 820. f. I.*
78. Buchampfer, Sauerklee, *Acetosella, T. m. p. 910. f. I.*
79. Sanikel, *Sanicula, T. m. p. 244.*
80. Heidelbeere, *Viris [sic = Vitis] ideaea, T. m. p. 1487. f. I.*
81. Kellershals, *Daphnoides flore purpureo, T. m. p. 1482.*
82. Singrün, *Clematis Daphnoides, Vinca pervinca, T. m. p. 1270.*
83. Kleiner Epheu, *Hedera helix, T. m. p. 1278. f. II.*
84. Spinat, Binetsch, *Spinachia, T. m. p. 809. f. I.*
85. Sternleberkraut, oder Waldmeister, *Hepatica stellata, T. m. p. 1201.*
86. Spindelbaum, Weißbüchenbaum, Hagebüchen, *Carpinus, T. m. p. 1387. <SE097>*
87. Buchenbaum Rothblühen, auch *Fagus, T. m. p. 1388.*
88. Erlenbaum, hier schwarz Erles, *Alnus, T. m. p. 1395.*
89. Weiß Erles.
90. Zahmer Spargel, *Asparagus altilis, T. m. p. 414.*
91. Lauch insgemein Großbrißlauch, Porri, Porres, *Porrum, T. m. p. 871. f. I.*
92. Brißlauch, auch Schnittlauch, und *Schenoprasum, T. m. p. 873.*
93. Bilsenkraut, auch peruuanisch Bilsenkraut, *Hyosogamus [sic = Hyoscyamus] peruvianus, T. m. p. 969. f. III.* auch *Nicotiana minor.*
94. Ein kleines Blatt des wahren Tobacks, oder indianische Beynwelle, *Nicotiana maior, T. m. p. 971. f. I.*
95. Sanctbarbenkraut, *Barbarea mas, T. m. p. 843.*
96. Zahm Flachs, *Linum, T. m. p. 1205.*
97. Großes Schelkraut, *Chelidonium maius, T. m. p. 101. f. I.*
98. Alkermesstaude.
99. Verschiedene Geschlechter der Creutzblümeln, wie sich solche bey *T. m. p. 1212.* anhangend finden.
100. *f. VI*
101.
102. *f. VII. p. 1213.*
103. Grindwurz, *Lapathum acutum sive oxylapathum, T. m. p. 823.*
104. Wilde Mengelwurz, <SE098> *Hippolapathum silvestre, T. m. p. 823. f. II.*

105. Wasserbathenuch, auch Lachenknoblauch, und *Scordium*, *T. m. p. 1144. f. I.*
106. Kleiner Wegenampfer [sic!], *Hydro-lapathum minus*, *T. m. p. 824. f. VI.*
107. 108. 109. 110. 111. Verschiedene Geschlechter des Blumengrases, auch Nägeleingraß oder Graßnägerl wie deren *Tabern[a]emontanus p. 542. bis 543.* verschiedene giebt.
112. Creutzbeer, Wegdornbeer, *Spina infectoria*, *T. m. p. 1489. f. I.*
113. Spindelbaum, Pfaffenkappele, *Euonymus*, *T. m. p. 1462. f. I.*
114. Faulbaum, *Frangula*, *T. m. p. 1461.*
115. Gefühlte Schwelken, *Sambucus aquatica flore globoso pleno*, *T. m. p. 1440. f. V. et p. 1441. bey C.*
116. Schwelkenbaum, Zaunschwelken, *T. m. p. 1440. f. IV.*
117. Schwarze Vogelkirschen, *Cerasia racemosa nigra*, *T. m. p. 1401. f. XI.* Sonst aber insgemein schwarze Elexen genannt.
118. Weiß Syringsbaum.
- 119.
- 120.
- 121.
122. Spanischer Syringsbaum, *Syringa Lusitanica*, *T. m. p. 1457. f. II.* insgemein blauer Hohler genannt.
123. Libischer Pappelbaum, *Populus libica*, *T. m. p. 1392. f. III.* insgemein die schwarze Aspen. <SE099>
124. Eschenbaum, *Fraxinus*, *T. m. p. 1428.*
125. Blauer Klee.
126. Blauer gemeiner Klee, *Trifolium pratense*, denn die erstere Gattung hat der Author nur hier in etlichen Wäldern gefunden, *T. m. p. 908. f. II.*
127. 128. 129. dreyerley Geschlechter des weißen Klees.
130. Kleiner Schotenklee, gelber Schotenklee, Herrgottsschüßlein, *Trifolium siliquosum*, *T. m. p. 905. f. II.*
131. Gänsblume, große Wiesengänsblume, *Bellium maius*, *T. m. p. 710.*
132. Wilder Körffel, *Cerfolium silvestre*, *T. m. p. 284. f. II.*
133. Wildmargenröslein, *Lichnis silvestris*, *T. m. p. 674. f. VI.*
134. Gelber Rödel. Läußkraut, *Pedicularia lutea*, *T. m. p. 1180. f. II.*
135. Großbaldrian, *Phu vulgare*, *T. m. p. 455. f. II.*
136. Klein Baldrian, *Phu minus*, *T. m. p. 455. f. IV.*
137. Gelbe Wasserschwertel, *Iris palustris lutea*, *T. m. p. 1032.*
138. 139. Schaftheu, groß Wasserschaftheu, *Hippuris arvensis maior*, und *Equisetum palustre maius*, *T. m. p. 568. und 569,* insgemein werden solche hier Zinkraut genannt.
140. Klebkraut, auch *Aparine*, *T. m. p. 1177.* <SE100>
141. Rothe Ochsenzung, *Anchusa arvensis minor facie milii solis*, *T. m. p. 1233. f. III.*
142. Klein Nadelkörffel, *Scandix minor*, *T. m. p. 288. f. II.* bey Erhart aber Ackersinau.
143. Groß Nadelkörffel, *Scandix maior*, *T. m. p. 288. f. I.*
144. Weißwurz, *Polygonatum*.
145. Groß Knabenkraut, auch *Cynosorchis*, *T. m. p. 1047. f. IV.*

146.
147. Händleinswurz, *Palma Christi maculata montana*, *T. m. p. 1060. f. VI.*
148. Fuchshödlein, *Testiculus vulpinus*, auch *hermaphroditicus*, *T. m. p. 1054. f. V.*
149. Knabenkraut, *Cynosorchis maior*, *T. m. p. 1047. f. II.*
150. Stendelwurz, *Testiculus strateumaticus minor*, *T. m. p. 1051. f. VII.*
151. Bocksgeil, *Tragorchis*, *T. m. p. 1056. f. VI.*
152. Händleinswurz Weiblein, *Palma Christi foemina*, *T. m. p. 1060. f. III.*
153. Stendelwurz, *Testiculus muscarius*, *T. m. p. 1050. f. I.*
154. Kleine Händleinswurz Männlein, *Palma christi minor mas*, *T. m. p. 1059. f. II.*
155. Händleinswurz Männlein, *Palma Christi mas*, *T. m. p. 1059. f. I.*
156. Besondere Art Knabenkraut, nach Erhart Blutblümel. <SE101>
157. Wundkraut, Fette Henne, *Telephium*, *T. m. p. 209. [=1227]*
158. Weisse Strahlblümlein, Zahmes Ruhrkraut. Vom Sprinzlischen Garten in Wels.
159. 160. Weiß und rothe Engelblümlein, *Cynaphalium montanum album et rubens*, *T. m. p. 781. f. VI. und VIII.*
161. Gelbe Taub, oder Todnebel, *Lamium luteum*, *T. m. p. 923. f. II.*
162. Der bleichgelb blühende klebrichte wilde Scharlach.
163. Großer Ahornbaum.
164. Stauden[a]horn, *T. m. p. 1386. f. II.* deutscher Ahorn.
165. Gülden Widertodt, *Adiantum aureum*, ohne Blüthe, mit der Blüthe, und im Saamen, *T. m. p. 1186. f. I.*
166. Weißer Thannenbaum, *Abies*, *T. m. p. 1347. f. I.*
167. Schaftheu, *Equisetum*, *T. m. p. 568. f. I.*
168. Rother Thannenbaum, *Picea*, *T. m. p. 1347. f. II.*
169. Förenholz, *Pinus maritima*, *T. m. p. 1344. f. II.*
170. Geißfuß, Hinfuß, *Aegipodium*, *T. m. p. 243.*
171. Weckholder, auch *Juniperus baccifera*, *T. m. p. 1357. f. I.*
172. *Sorbus torminalis*, *T. m. p. 1427. f. III.*
173. Wild Sperberbaum, *Sorbus silvestris*, *T. m. p. 1426. f. II.*
174. Taubenkropf, *Fumaria*, *T. m. p. 85. f. I.*
175. Löffelkraut, *Cochlearia*, *T. m. p. 847. <SE102>*
176. Osterlucy, *Aristolochia clematitis*, *T. m. p. 1144. f. III.*
177. Kleine Pfaffenbint, *Aron minus*, *T. m. p. 1124. f. III.*
178. Aron, *Arum*, *T. m. p. 1123. f. I.*
178. *Flora Francica p. 51. Aron aegyptiacum* und *p. 155 Colocasia.*
179. Haselwurz, und *Asarum*, *T. m. p. 1129. f. I.*
180. Münichsrhabarbarum, *Hippolapathum sativum*, *T. m. p. 823. f. II.*
181. Körfelkraut, *Cerefolium*, *T. m. p. 283.*
182. Grensich, oder Genserich, *Anserina*, *T. m. p. 342.*
183. Ein Geschlecht der Garten Rapunzeln, deren *T. m. p. 793 bis 795* verschiedene giebt.

184. Storchenschnabel, auch *Geranium Robertianum*, *T. m. p. 122. f. I.*
185. Storchenschnabel, *Geranium batrachoides*, *T. m. p. 124. f. VI.*
186. Storchenschnabel, so *T. m. p. 123.* mit *fig. II.* bezeichnet, und bey *B C p. 127.* *Geranium alterum Dioscoridis* nennet.
187. Weiß Megerkraut, *Gallium album*, *T. m. p. 433. f. II.*
188. Bergbenedictwurz, auch *Caryophyllata montana*, oder *maior*, *T. m. p. 326. f. II.* lese auch *p. 327. bey E.*
189. Das gebräuchlichste Benedictkraut mit gelben Blümeln, auch *Caryophilata*, *T. m. p. 326. f. I.*
190. Braun Wallwurz, *Symphitum* <SE103> *maius flore purpurea*, *T. m. p. 949. f. II.*
191. Gelb knottichte Wallwurz, *Symphitum maius tuberosa radice*, *T. m. p. 950.*
192. Klein Sperbenkraut, auch *Sanquisorba minor*, *T. m. p. 316. f. II.* lese auch *p. 317.* bey A. Kleiner welscher Pimpernell.
193. Ein anderes Geschlecht eben dieser Art des kleinen Pimpernell, welcher hier im Hofgarten gezügel wird.
194. Zahmer Cornelbaum, *Cronus* [sic = *Cornus*] *mas*, *T. m. p. 1459. f. II.* Es ist dieses der hier sogenannte Dirntelbaum.
195. Wild Cornelbaum, *Cornus foemina*, *T. m. p. 1459. f. I.*
196. Harriegel auch *Ligustrum*, *T. m. p. 1454.* allhier Gimpelbeere.
197. Lienen, *Clematis urens*, *T. m. p. 1273. f. I.*
198. Breit Scabiosen, *Scabiosa latifolia*, auch *austriaca*, *T. m. p. 442. f. VII* und *p. 446.* bey H.
199. Groß Scabiosen, *Scabiosa maior flore ex coeruleo purpureo*, *T. m. p. 441. f. II.*
200. Kleine Scabiosen, *Scabiosa minor*, *T. m. p. 443. f. XII.*
201. Kleine Scabiosen mit weissen Blumen.
202. Scabiosen Männlein, *Scabiosa mas*, *T. m. p. 448. f. XXI.*
203. der blaublühende wilde Scharlach, *Sclarea silvestris*, *T. m. p. 765. f. IV.*
204. Ein andere Art des wilden Scharlachs. <SE104>
205. 206. Zweyerley Arten des rothlicht blühenden Wiesenkümmels, so hier in Mengen wächst.
207. Weißblühender Wiesen oder Mattkümmel, *Carum*, *T. m. p. 142.*
208. Vogelswicken, *Aracus*, *T. m. p. 891. f. I.*
209. Grossen wilde Wicken, *Cracca maior*, *T. m. p. 892. f. II.*
210. Kleine wilde Wicken, *Cracca minor*, *T. m. p. 892. f. III.*
211. 212. Zwey Geschlechter der Kochlinsen, *Lens maior et minor*, *T. m. p. 888. f. I. und II.*
213. Purpurbraune Peltschen, oder *Hedysarum purpureum*, *T. m. p. 901. f. I.*
214. Grosse Peltschen, *Securidaca maior*, *T. m. p. 902. f. IV.*
215. Zahme Peltschen, hier im Hofgarten.
216. Kleine Erbsen, *Pisum minus*, *T. m. p. 883. f. III.*
217. Gelbe Wicken, *Vicia*, *T. m. p. 890.*
218. Wilde Kechern, *Cicercula silvestris*, *T. m. p. 885. f. IV.*
219. 220. Zweyerley Arten der hier im Hofgarten also genannten türkischen Wicken.

221. Ochsenzunge, *Buglossa vulgaris*, *T. m. p. 803. f. I.*
222. 223. Zweyerley Arten der Habichkräuter, deren *T. m. von p. 491 bis 496* gleich 18 Geschlechter giebet, die er im Latein *Hieracium* nennet.
224. 225. Zwo Arten der Flockenblumen, <SE105> von welchen *T. m. p. 435 bis 437* handelt, und sie *Jacea* nennet.
226. Große braune Scabiosen, auch *Scabiosa maior flore purpureo*, *T. m. p. 440. f. I.*
227. Rothe Gauchblumen, *Flos cuculi*, *T. m. p. 677. f. XV.*
228. Hirschkraut, *Amara dulcis*, *T. m. p. 1290.*
229. Wasserlinsen, *Lenticula palustris*, *T. m. p. 890.*
230. Kleine Igelsknoppen [sic = Igelknospen], *Sparganium*, *T. m. p. 559. f. I.*
231. Wasserwegrich, *Plantago aquatica*, *T. m. p. 1111.*
232. Saamenkraut, *Patamogeton* [= *Potamogeton*], *T. m. p. 1117. f. I.*
233. Krottendille, auch *Parthanium*, *T. m. p. 68.* ohne Kupferfigur.
234. Chamillenblumen, *Chamaemetum* [sic = *Chamaemelum*], *T. m. p. 58. f. I.*
235. Heydrettich, *Armoracia*, *T. m. p. 800.*
236. Ackerköhl mit bleich gelben Blumen, *Lapsana flore melino*, *T. m. p. 793.*
237. Baurensenf, *Thlaspi maius*, *T. m. p. 849. f. I.*
238. Groß Täschlkrut, *Bursa pastoris maior*, *T. m. p. 512.*
239. Klein Täschlkrut, *Bursa pastoris minor*, *T. m. p. 512.*
240. Das von D. Erhart also genannte kleine blaue kriechende Ackersternkraut, *Rubia parva flore coeruleo.*
241. Waldnachtschatten, auch *Solanum*, *T. m. p. 977.*
242. Einbeer, *Aconitum salutiferum*, *T. m. p. 1095.*
243. Christoffelskraut, *Christophoriana*, *T. m. p. 1163.* <SE106>
244. Heidelbeer, auch *viris* [sic = *vitis*] *idaea*, *T. m. p. 1481. f. I.*
245. Betonienkraut, *Betonica*, *T. m. p. 931. f. I.*
246. Tormentill, *Tormentilla*, *T. m. p. 360.*
247. Kleiner Meerhirse, *Lithospermum arvense*, *T. m. p. 1234.*
248. 249. Zweyerley Arten des Weiderichs, *Lysimachia*, *T. m. p. 1236 bis 1238.*
250. Ehrenpreiß, auch *Veronica*, *T. m. p. 772. f. I.*
251. Klein aufrecht stehender Ehrenpreiß, *Veronica minor*, *T. m. p. 773. f. III.*
252. Noch eine Art des kleinen Ehrenpreißes.
253. Wilder Knoblauch, *Allium ursinum*, *T. m. p. 875.*
254. Das von Hl. Doctor Erhart sogenannte Bütterblümelein, wie er solches im 20ten Spaziergang §51 beschreibet.
255. Theriackkraut, *Phu verum*, *T. m. p. 454. f. I.*
256. Große Winde, auch *Volubilis maior*, *T. m. p. 1263. f. I.*
257. 258. Zwey kleine Geschlechter der Windenkräuter, wie solche in den Kornfeldern wachsen.
259. Heydekorn, *Ocymum cereale*, *T. m. p. 646.*

260. Lerchenbaum, *Larix*, *T. m. p. 1348. f. 260.*
261. Engelsüß, *Polypodium*, *T. m. p. 1188. f. I.*
262. Spicantweiblein, Groß Milzkraut, *Lonchitis altera foemina*, *T. m. p. 1190. f. II.*
263. Tamarisken, *Tamarix*, *T. m. p. 1354. <SE107>*
264. Das hier in Cremsmünster sogenannte Herzensfreundkräutel.
265. 266. Zweyerley Arten der Sonchenkräuter, auch Hasenköhl, oder Saudisteln, *Sonchus spinosus vulgarior*, *T. m. p. 498 bis 501.*
267. Noch eine Art der Sonchenkräuter, *Sonchus silvaticus*, *T. m. p. 501.*
268. Eine Art Wolfsmilch.
269. 270. Noch zwey andre Geschlechter der Wolfsmilch.
271. Schierling, auch *Cicuta*, *T. m. p. 1170. f. I.*
272. Satureye, auch *Satureja*, *T. m. p. 744. f. I.*
273. Metram, auch *Artemisia tenuifolia*, *T. m. p. 28. f. III.*
274. das hier in Cremsmünster sogenannte Berthramkraut, so aber mit *Pyrethro*, *T. m. p. 296* nicht einig ist.
275. Gamanderlein, auch *Chamaedrys*, *T. m. p. 768. f. I.*
276. Klein Gamanderlein, *Teucrium minus*, *T. m. p. 771. f. III.*
277. Runder Ampfer, *Oxalis rotunda, seu rotundifolia*, *T. m. p. 826. f. III.*
278. Groß Scorsonera, *Scorzonera Hispanica*, *T. m. p. 995. f. I.*
- NB.
Der Collector hat sich hier um eine ganze Lage in der Zalle betrogen.
262. Ringelblumen, *Calendula sativa*, *T. m. p. 711, f. IV.*
263. Baurnsenf, auch Wegkreß, *Iberis*, auch *Thlaspi*, *T. m. p. 848. f. I.*
264. Alantwurz, *Helenium vulgare*, *T. m. p. 950. <SE108>*
265. Sanct Peterskraut, *Parietaria*, *T. m. p. 939.*
266. 267. Zwey Geschlechter des wilden Bingelkrauts Männlein, und Weiblein, *Mercurialis sylvestris mas et faemina*, *T. m. p. 942. f. I. und II.*
268. Weegsenf, *Erysimon*, *T. m. p. 840. f. II.*
269. 270. Andere Arten des Weegsenfs, *T. m. p. 840. f. I. et III.*
271. Gemeines Fünffingerkraut, *Quinquefolium vulgare*, *T. m. p. 351. f. IV.*
272. Sanct Jacobskraut, auch *Jacobaea*, *T. m. p. 465. f. I.*
273. Bilsenkraut, oder distel, *Hyosciamus*, *T. m. p. 968. f. I.*
274. Schweinbrod, auch *Cyclamen*, *T. m. p. 1132.*
275. Blaue Kornblum auch Kornnägerl, *Cyanus caeruleus arvensis*, *T. m. p. 428.*
276. Blaue gemeine Rittersporn, *Consolida regalis arvensis*, *T. m. p. 131. f. I.*
277. Feldcicorien, auch Feldwegwart mit blauen Blumen, *Cichorium*, *T. m. p. 467. f. I.*
278. Zahme, oder Garten Wegwart, *Cichorium sativum*, *T. m. p. 467. f. II.*

279. 280. Zahme blau und weißblümiger Wartesaamen [= Nardensame], *Melanthium sativum*, *T. m. p. 181, und 182.*
281. Radenkornblum, *Lychnis arvensis*, *T. m. p. 614.*
282. 283. Zwey Geschlechter des Schoten- klee, *Trifolium siliquosum*, *T. m. p. 904. 905. <SE109>*
284. Gemeiner Steinklee, auch Hönigklee, *Melilotus vera*, *T. m. p. 895.*
285. Weisser Steinklee, *Lotus silvestris flore albo*, *T. m. p. 893. f. I.*
286. 287. 288. Drey kleine gelbblühende Kleegelechter, so hier in den Wiesen häufig zu finden.
289. 290. Gemeiner roth, und weiß- blühender Feldquendel, *Serpillum*, *T. m. p. 746. und 747.*
291. 292. Klein und grosse Brunellen- kräuter mit rundlich, und gespitzten Blät- tern, *Brunella*, *T. m. p. 943.*
293. 294. Klein und grosses Egelkraut, *Numularia maior, et minor*, *T. m. p. 1261.*
295. Gemeine Braunwurz, *Scrophularia*, *T. m. p. 930.*
296. Wasser Braunwurz, *Scrophularia aquatica.*
297. 298. Zwey Arten der Schaafgarben, *Millefolium* die weiß und roth blühend, *T. m. p. 373. f. I. und III.*
299. Wilde Mengelwurz, *Hippolapathum silvestre*, *T. m. p. 823. f. II.*
300. Grindwurz, *Lappathum acutum*, *T. m. p. 823.*
301. Geisbart, auch *Ulmaria*, *T. m. p. 1162.*
302. Groß Biberneln, *Tragosellium maius*, *T. m. p. 255. f. I.*
303. Klein Bibernel, *Tragosellium minus*, *T. m. p. 255. f. II.*
304. Stein Bibernel, *Tragosellium petrae- um*, *T. m. p. 255. f. III.*
305. Groß Sperbenkraut, *Sanquisorba maior*, *T. m. p. 316. f. I.*
306. 307. St. Johannskraut, *Hypericon*, *T. m. p. 1249. f. I. <SE110>*
308. Hartheu, *Ascyrum*, *T. m. p. 1250. f. IV.*
309. Conradskraut, *Androsceum* [= *Androsaemum*], *T. m. p. 1250. f. V.*
310. Rundblättrichter Wintergrün, *Pyrola*, *T. m. p. 1139.*
311. Eine andere Art des Wintergrüns, welche beyde Arten hier in großer Menge zu finden.
312. Groß Epheu, auch Baum Epheu genannt, *Hedera arborea*, *T. m. p. 1218.*
313. Heyd, Heydekraut, *Erica*, *T. m. p. 1516. f. I.*
314. Mooß, auch Bärlapp, *Lycopodium, Muscus terrestris clavatus*, *T. m. p. 1196. [= 1199]*
315. Ein andere Art des Bärlapps, so Hl. Collector an dem hiesigen Gebürg Käsberg gefunden.
316. Odermenig, *Eupatorium*, *T. m. p. 330.*
317. Flachs Graß, *Limagrostis* [sic = *Linagrostis*], *T. m. p. 540.*
318. Weiß Wulcraut, *Verbascum flore albo*, *T. m. p. 956. f. II.*
319. Schwarzes Wulcraut, *Verbascum nigrum*, *T. m. p. 956. f. IV.*
320. Stechend Pfriemen, *Genista aculeata*, *T. m. p. 1510. f. V.*
321. Klein Färberpfriemen, *Genistella tinc- toria*, *T. m. p. 1510. f. VI.*

322. Gelber Haasenkleee, *Lagopodium flore luteo*, *T. m. p. 909. f. III.*
323. Cron Christi, auch Egyptenkraut, so man hier in Gärten zügelt.
324. Attig, Attigholder, *Ebulus*, *T. m. p. 1160.*
325. Holderbaum, *Sambucus*, *T. m. p. 1439. f. I.*
326. 327. Groß, und klein Buchlattich, auch französisch oder gülden Lungenkraut, <SE111> *Pulmonaria*, *T. m. p. 405. f. I. und II.*
328. Römischer Quendel, *Thymus niger*, *T. m. p. 747. f. II.*
329. Nachtschatten Schlutten genannt, auch Boborellen, Zahme Judenkirschen, *Solanum vesicanium* [= *vesicarium*], *T. m. p. 975.*
330. Ein Sträußlein des in der hiesigen sogenannten Feraleithen hie und da wachsenden rothen Eibenbaum.
331. Rother Wald, oder Bergholder, *Sambucus cervina*, *T. m. p. 1440. f. III.*
332. Wilde Judenkirschen.
333. Ein Sträußel des Lindenbaumes, *Tilia faemina*, *T. m. p. 1397. f. II.*
334. 335. 336. Des Hysops dreyerley Geschlechter, *Hyssopus* mit rothen, blauen, und weissen Blüthen.
337. Gemeiner Wermuth, *Absinthium vulgare*, *T. m. p. I. f. I.*
338. Berg oder römischer Wermuth, *Absinthium montanum*, *T. m. p. 2. f. II.*
339. Pontischer Wermuth, *Absinthium ponticum*, *T. m. p. 16.*
340. Weisser Wermuth, *Absinth. album*, *T. m. p. 20. f. III.* Hier zu Lande der weisse Speich genannt.
341. Borretsch mit himmelblauen Blumen, *Borrago*, *Borrageln*, *T. m. p. 801.*
342. Rothe Ochsenzunge, *Anchusa altera*, *T. m. p. 1233. f. II.*
343. Wilde Ochsenzunge mit weissen Blumen.
344. Melißen, *Melissa*, *T. m. p. 737.*
345. Ein hier sogenannte Krausmünz, *Mentha acuta*. <SE112>
346. Die hier so genannte Braunmünz, *Calamintha ocymoides*, *T. m. p. 733. f. IV.*
347. Eisenkraut, *Verbenaca*, *T. m. p. 380.*
348. Mauerrauten, und *Adiantum album*, *T. m. p. 495.*
349. Wiederthon, oder auch Venushaar, und *Trichomanes mas maior*, *Adiantum nigrum*, *T. m. p. 1187. f. II.*
350. Rother Beyfuß, *Artemisia rubra*, *T. m. p. 27. f. I.*
351. Weißer Beyfuß, *Artemisia alba*, *T. m. p. 27. f. II.*
352. Nachtschatten, *Solanum sativum*, *T. m. p. 973. f. I.*
353. Grübleinbaum, *Papas indorum*, *T. m. p. 869.*
354. 355. Groß und kleines Weggraß, auch Wegtritt, und *Polygonum maius, et minus*, *T. m. p. 1214. f. I. und II.*
356. Wein oder Gartenrauten, Weinkraut, *Ruta tenuifolia*, *T. m. p. 387. f. II.*
357. Wetterröslein, *Alcea peryrina* [sic = *peregrina*], *T. m. p. 1155. f. II.*
358. Großes Harnkraut, auch *Osyris maior*, *T. m. p. 1210. f. I.*
359. Gännsfuß, *Chenopodium*, *T. m. p. 812.*
360. Schaamkraut, *Vulvaria*, *T. m. p. 812.*

361. Rothe wellsche Gartenmilten, *Alriplex* [sic = *Atriplex*] *rubra*, *T. m. p. 810. f. I.*
362. Wilde Milten, auch *Alriplex* [sic = *Atriplex*] *silvestris*, *T. m. p. 810. f. II.*
363. Eine andere Art der allhier wachsenden Gartenmilten. <SE113>
364. Splysplettel, *Lychnis silvestris*, *T. m. p. 675. f. IX.*
365. Eine dritte Art der wilden Milten.
366. 367. Zweyerley Arten des Augentrostes, *Euphrasia*, *Eufrasia*, *T. m. p. 1246.*
368. Beerenklau, auch Beerwurz, *Sphondylium*, *T. m. p. 280. f. I.*
369. Flöhkraut, *Persicaria*, *T. m. p. 1240. f. II.*
370. des Flöhkrauts kleines Geschlecht.
371. Gemeine glatte Binzen, *Juncus levis*, *T. m. p. 566. f. II.*
372. Binzengraß, und *Gramen iunceum*, *T. m. p. 335. f. II.*
373. Hauechel, auch Stachelkraut, *Ononis*, *Resta bovis*, *T. m. p. 913. f. I.*
374. 375. Teufelsabbiß zwey Geschlechter, *Morsus Diaboli*, *T. m. p. 452.*
376. Ackermünz, *Calamintha arvensis*, *T. m. p. 735.*
377. 378. Zwo Arten des Vogelkrauts, oder Hünnerdärme mit roth, und weissen Blümmlein.
379. Rosenwurz, *Rosea radix*, *T. m. p. 1229.*
380. Katzen oder Haasenkle, *Lagopodium*, *T. m. p. 908. f. I.* Gelber Katzen, oder Haasenkle.
381. 382. Tausendgülden Kraut, zweyerley Geschlechter *Centaurium*, *T. m. p. 125.*
383. Schartenkraut, *Seratula tinctoria*, *T. m. p. 493. f. III.*
384. 385. der Dosten, oder Wohlgemuthkräuter zwey Geschlechter, *Origanum vulgare*, *T. m. p. 725 bis 726. <SE114>*
386. Berghabichtkraut, *Hieracium montanum angustifolium*, *T. m. p. 495. f. XV.*
387. Ein Geschlecht der Dürrwurz, *Conyza*, *T. m. p. 1243. bis 1244.*
388. 389. Zwey Arten des Poleykrauts, *Pulegium*, *T. m. p. 740.*
390. Groß blaues Eisenhütlein, *Napellus maior latifolius*, *T. m. p. 983.*
391. Ein einziges Blatt des gelben Eisenhuts.
392. Schwarze Johannes Träublein, *Ribes nigra*, *T. m. p. 1492. f. II.*
393. Rothe Johannes Träublein, *T. m. p. 1492. f. I.*
394. Wildwachsende, oder Waldmayenblümmlein.
395. Zahme Garten Mayenblümmlein, *Lilium convallium*, *T. m. p. 1135.*
396. Gemeine heidnische Lilien, *Martagon vulgare*, *T. m. p. 1029. f. IV.*
397. Meisterwurz, *Imperatoria*, *T. m. p. 238. f. I.*
398. Rhapsontick, *Rhapsonticum*, *T. m. p. 1311. f. II.*
399. Schwalbenwurz, *Asclepias*, *T. m. p. 1105. f. I.*
400. Weisse Niestwurz [sic = Nießwurz], *Helleborus albus*, *T. m. p. 1096.*
401. 402. der wilden Niestwurz [sic = Nießwurz] zwey Geschlechter, wie sie von *T. m. p. 1100* beschrieben werden, er nennet sie *Helleborine*.
403. Katzenmünz, auch Neptenkraut, *Mentha felina*, *T. m. p. 732.*

404. Roßcastanien, *Castanea equina*, *T. m. p. 1385*.
405. Wilde Angelica, *Angelica silvestris*, *T. m. p. 230. f. II*.
406. Gemein Liebstöckel, <SE115> *Ligusticum adulterinum*, *T. m. p. 206*.
407. Gemeiner Rheinfahrn, *Artemisia Tanaacetum*, *T. m. p. 29. f. VII*.
408. Englischer Rheinfahrn, *Artemisia sativa anglica*, *T. m. p. 29. f. VIII*.
409. Wilde Stabwurz, *Abrotanum campestre*, *T. m. p. 51*.
410. Edler Maioran, *Maiorana tenuifolia*, *T. m. p. 719*.
411. 412. 413. Des wohlriechenden Basilienkrauts dreyerley Geschlechter, *Ocimum*, *T. m. p. 723*.
414. Amberkraut, *Marum*, *T. m. p. 721*.
415. Lavendel, *Lavandula*, *T. m. p. 755*.
416. der hier sogenannte indianische Thee.
417. 418. der wahren Chamillen zweyerley Geschlechter, *T. m. p. 58*. mit einfachen, und gefüllten Blumen.
419. Fenichel, auch *Foeniculum*, *T. m. p. 147. f. II*.
420. Gemein Süßholz, *Glycyrrhiza siliquosa seu communis*, *T. m. p. 916. f. III*.
421. Wegdistel mit purpurfarbenen Blumen, *Acanthium vulgare flore purpureo*, *T. m. p. 1063. f. II*.
422. Cardobenedicten, *Carduus benedictus*, *T. m. p. 1066*.
423. Mariendistel, *Carduus Marianus*, *T. m. p. 1078*.
424. Grosse Kletten, *Lappa maior*, *T. m. p. 1157*.
425. Kleine Kletten, *Lappa minor*, *T. m. p. 1157*.
426. Kartendistel, *Dipsacus*, *T. m. p. 1070. f. II*.
427. 428. Der Haasen, oder Gänsspappeln zweyerley Geschlechter von einigen auch Rößpappeln genannt, *Malva silvestris*, *T. m. p. 1150. <SE116>*
429. 430. Noch andere zwey Geschlechter dieser Haasen, Röß, oder Gänsspappeln.
431. Baum Eibischpappeln, *Althaea arborescens*, *T. m. p. 1153. f. II*.
432. Gemeine Weiße Zeitlosen, von welchen *T. m. p. von 1008 bis 1011* vielerley Arten vorstellet, man nennet eine solche Blum *Colchicum commune*.
433. Wasser Peterlein, *Sium medium*, *T. m. p. 202. f. II*.
434. Einer Staude ähnliche Art Brunnenkreß.
435. 436. Zweyerley Arten der Wassermünze, *Calamintha aquatica*, *T. m. p. 736*.
437. 438. Zweyerley Geschlechter des Weiderichs, *Lysimachia*, *T. m.* giebt sieben *p. 1236 bis 1238* verschiedene Arten.
439. Eine Art des gelben Weiderichs, *T. m. p. 1237. f. II*.
440. Ein Seitenzweig des grossen Conradskraut, *T. m. p. 1250*.
441. Kunigundkraut, *Herba Kunigundis*, *T. m. p. 336. f. I*.
442. Leberblümlein, *Flos Hepaticus*, *T. m. p. 527. f. II*.
443. Himmelstengel, *Grutiana* [sic = *Gentiana*] *minor*, *T. m. p. 1104*.
444. Das gülden Wundkraut des alten *Dodonaei* von welchen *T. m.* im 2 Buch in 546 K [?], *p. 1259* bey K meldet.
445. Das ienige güldene Wundkraut, welches *T. m.* mit einer Kupferfigur

- vorstellet, und mit dem <SE117> Name *Virga aurea serratis foliis* taufet. D. Erhart beschreibet solches in seinem 29. Spatziergang.
446. Wirbeldost, *chinopodium* [sic = *Clinopodium*], *T. m. p. 736. f. I.*
447. Springsaamkraut, *Noli me tangere*, *T. m. p. 1254.*
448. Farnkraut Männlein, *Filex mas*, *T. m. p. 1181. f. I.*
449. Farnkraut Weiblein, *Filex foemina*, *T. m. p. 1181. f. II.* Es wird von einigen Jesu Christi Wurz genennet, weil bey dem Durchschnitt der Wurzel ein J und C zu sehen.
450. Klein Steinfarn Weiblein, *Filicula petraea foemina*, *T. m. p. 1182. f. VII.*
451. Brunnen Farnlein, *Filicula fontana*, *T. m. p. 1181. f. III.*
452. Mistel, *Viscum*, *T. m. p. 1376.*
453. Sevenbaum Männlein, *Savina mas*, *T. m. p. 1355.*
454. Gemein Scharfbinnzen, *Juncus aduncus* [sic = *acutus*], *T. m. p. 566. f. III.*
455. Ein iunges Pflänzlein des grossen indianischen Fönichs [= Fenich].
456. Hindbeere, Holbeere, Bockbeere, *Rubus hircinus*, *T. m. p. 1298.*
457. Brombeere, *Rubus arvensis*, *T. m. p. 1297.*
458. Eine Art sehr grosse Garten Hindbeere, oder Bocksbeere.
459. Weisse Garten Hindbeere.
460. Heckrosen, Hetschapetschen, auch Hipfenstaude, *Rosa silvestris*, *T. m. p. 1495. f. X.*
461. Maulbeerbaum, *Morus*, *T. m. p. 1390.* <SE118>
462. Grosse Brennessel, *Urtica maior*, *T. m. p. 920. f. II.*
463. Heiternebel, *Urtica minor*, *T. m. p. 921. f. III.*
464. Lungenkraut, *Pulmonaria.*
465. Erdbeere, *Fragum*, *T. m. p. 346. f. I.*
466. Eichenbaum, *Quercus*, *T. m. p. 1374.*
467. Birkenbaum, *Betula*, *T. m. p. 1398.*
468. Groß Cerinthe, Fleckkraut, *Cerinthe maior*, *T. m. p. 805. f. I.*
469. Klein Cerinthe, *Cerinthe minor*, *T. m. p. 805. f. II.*
470. Naterzünglein, *Ophiloglossum* [sic = *Ophioglossum*], *T. m. p. 1232.*
471. Herzgespann, *Cardiaca*, *T. m. p. 935. f. I.*
472. 473. 474. Wild Freysamkraut, Dreyfältigkeitblümeln, *Viola Trinitatis*, *T. m. p. 690.*
475. Klapperrosen, *Papaver erraticum*, *T. m. p. 966.*
476. Grosses Vogelkraut, *Alsine maior*, *T. m. p. 1086. f. II.*
477. Calmus, oder Ackerwurz, *Acorum*, *T. m. p. 1031.*
478. Klein stechend Pfriemenkraut, *Genistella aculeata*, *T. m. p. 1510. f. V.*
479. Einblatt, auch *Unifolium*, *T. m. p. 1134.*
480. Zweyblatt auch *Bifolium*, *T. m. p. 1101. f. I.*
481. Zaunrübe, *Bryonia*, *T. m. p. 1291.*
482. Coriander, *Coriandrum*, *T. m. p. 176.*
483. Meerrettich, *Raphanus marinus*, *T. m. p. 799.* insgemein der Gren genannt.
484. Blaue einfache wilde <SE119> Ackeley, *Aquilegia*, *T. m. p. 97. f. I.*

485. Gefühlte blaue Ackeley, *T. m. p. 97. bey F.*
486. Gemeine weisse Ackeley, *T. m. p. 97. bey F.*
487. Gefühlte rothe Garten Ackeley, von welchen *T. m. p. 97 bey F* meldet.
488. Dilt, Diltkraut, *Anethum, T. m. p. 165.*
489. Sammetblume, klein Thunisblume, *Flos africanus minor, T. m. p. 44. f. I.*
490. Weisser Adorn, *Marubium album, T. m. p. 925. f. I.*
491. Wilder oder schwarzer Adorn, *Marubiastrum, T. m. p. 926. f. V.*
492. Indianische Salbey, *Salvia indica, T. m. p. 761. f. III.*
493. Groß oder breite Salbey, *Salvia maior, T. m. p. 760. f. I.*
[494 fehlt]
495. Zahme Stachelnuß mit großen blau-lichten Blumen, von welcher Pflanze *T. m. p. 978 bey E* meldet.
496. Igelskolben, Stechäpfel, auch Stachelnuß genannt, *Solanum spinosum foetidum, T. m. p. 978.*
- 496 [sic!] Mondviolen, *Viola Lunaria, T. m. p. 696. f. I.*
497. der Hanff, *Cannabis, T. m. p. 936. f. I.*
498. Rothe gefühlte Pönoninenrosen [= Päonienrosen], *Paeonia foemina multiplex, T. m. p. 1172, f. III.*
499. Wunderbaum, *Ricinus, T. m. p. 1161.*
500. Waldbuchsbaum, *Chamaepyxos, T. m. p. 1464. f. II.*
501. Zahmer Buchsbaum, *Buxus, T. m. p. 1464. f. I.* <SE120> <Hier ist ein kleineres unpaginiertes Blatt mit der Abbildung 8 eingeschossen>
502. Feigenbaum, *Ficus, T. m. p. 1388. f. I.*
503. Herbst, oder Baumrosen, *Malva rosea, T. m. p. 1149.* beschreibt nur wenige.
504. Große Wiesenraute, *Ruta pratensis maior, T. m. p. 120. f. I.*
505. Schwarze Erbsen, *Pisum nigrum, T. m. p. 884. f. VII.*
506. Der Hopfen, *Lupulus, T. m. p. 1293.*
507. Helleborinthkraut, *Helleborine, T. m. p. 247.*
508. Die gröste Peponen insgemein Kürbis genannt, *Pepo maximus oblongus, T. m. p. 857.*
509. Klein Froschlöffelkraut, kleiner oder spitziger Wasserwegrich, *Plantago aquatica minor, T. m. p. 1112.* den grossen Wasserwegrich suche hie oben. f. 231 [= No. 231]. <SE121>
<Die Seiten 122 - 124 sind leer>



Abb. 8: Eingehfteter Naturselbstdruck

§13.

Petrefacta.

Petrefacta, oder die verschiedenen zu Stein
gewordenen Dinge und Materien sind in dem
rechten Hände des Einganges stehenden
Eckkasten, der in Forme einer
Pyramide gemacht ist, ziemlich viele ver-
schlossen. Man siehet verschiedene zu
Theil grosse Stücke des versteinerten
Holzes, und (was noch seltsamer ist) des
versteinerten Waldmieses, dergleichen man
in der ohnweit hier entlegenen so-
genannten TeufelsLeyten bey dem
dieselbst fließenden Bache findet, dessen
Wasser sich an dem nächst dabey liegenden
Miese anklebet, und nach der Zeit mit
einer solchen Haut überziehet, die ihn wie
gekrausete Steinsplitter darstellt.

§14.

Nicht münder ist hier ein Stein zu sehen,
der einem gebackenen mittleren Laibbrod
so ähnlich siehet, daß es manche nicht
glauben, ein wirklicher Stein zu seyn,
und doch ist es nichts anders. Zu Closter
Rheinau auf einer Rhein=insel in der
Schweitz,

Abb. 9: Seite 125

PETREFACTA

Petrefacta, oder die verschiedenen zu Stein
gewordenen Dinge und Materien sind in
dem rechter Hande des Einganges ste-
henden Eckkasten, der in Forme einer
Pyramide gemacht ist, ziemlich viele ver-
schlossen. Man siehet verschiedene zu
Theil grosse Stücke des versteinerten
Holzes, und (was noch seltsamer ist) des
versteinerten Waldmieses, dergleichen man
in der ohnweit hier entlegenen so-
genannten TeufelsLeyten bey dem
dieselbst fließenden Bache findet, dessen
Wasser sich an dem nächst dabey liegenden
Miese anklebet, und nach der Zeit mit
einer solchen Haut überziehet, die ihn wie
gekrausete Steinsplitter darstellt.

§14.

Nicht münder ist hier ein Stein zu sehen,
der einem gebackenen mittleren Laibbrod
so ähnlich siehet, daß es manche nicht
glauben, ein wirklicher Stein zu seyn,
und doch ist es nichts anders. Zu Closter
Rheinau auf einer Rhein=insel in der
Schweitz, <SE125> wo fast die voll-
kommenste Sammlung von allen nur er-
denklichen seltsamen Steinen und *Petre-*
factis zu finden, sahe ich unter anderen
in einer Grotte, oder vielmehr Capelle, wo die
drey darinn stehende Altäre von lauter
derley artigen Steinen, und *Petrefactis* auf
das anmuthigste zusammengesetzt sind,
auf einen Altar den heiligen Vater *Bene-*

dictus vorgestellt, wie ihn *Romanus* mit einem Brod in der Wüste speiset. Dieses Brod nun, welches an einer Schnure herab von der Felse hanget, ist so natürlich *petrificiret*, daß man (so zu reden) darauf schwörete, es wäre ein unseriges, und zwar, wenn ich mich nicht irre, noch dazu schon angeschnittenes Conuent Laibel, da es doch nur ein Stein ist.

§15.

In der mittleren Stelle stehet unter anderen ein grosses Stück Steincrystall, ein Stück Eisenblüthe, und andere artige Steine von unseren Steinbrüchen. Grosse und kleine in beträchtlicher Anzahl. Jene schwarze Stücke, welche in dieser zweyten Stelle zu Gesicht kommen, und vor den Augen liegen, heisset man Steinkollen. <SE126>

§16.

Damit jener Platz in der Höhe dieses Kastens, wo die Steine unbequem könnten gesehen werden, nicht gänzlich leer verbleibe, so besitzt dieselben ein artig zusammengewachsenes groß und kleineres Horn eines Waldesels, und noch höher daroben stehet ein Nashorn eines *Rhinoceros*, das ist jener Rüssel, so diesem Ungeheuer auf der Nase wächst, und durch welchen, wie man sagt, es einem Elefanten Meister wird, wenn es ihm unter den Bauch kömmt, und damit die Wampe trennet.

§17. [späterer Zusatz?]

Eben in diesem Kasten sind noch viele versteinerte Schnecken. 3 versteinerte doppelt aufeinander gepickte Muscheln. Viele figurirte Steine, 6.

Astroiten deren der gröste mit großen, 2 mit geflammten, die 3 kleineren aber mit unvergleichlich schönen regutairen Sternen unzählig sind angesät. *Stalactites*, oder Tropfsteine sehr viele, wie nicht münder andere Würbel, oder Schneckensteine, die bey *Aldrovandi* in seinem *Musaeo metallico Tom. XIII, f. 450. Ophiomorphones* genennet werden, weil sie einer zusammengewundenen Schlange gleichen. <SE127>

ABORTIVA**§17.** [sic!]

Mißfälle unzeitiger Geburten, oder solche Körper der Thieren und Menschen, so vor der Zeit unvollkommen auf die Welt gekommen, sind ein nicht geringer Gegenstand, mit welchem sich die Physick beschäftigt. In manchen Orten sind grosse Sammlungen derley Mißgeburten zu sehen (* zu Gottweyh, wie nicht münder bey den in seinen Sammlungen zu Wien berühmten Minoriten Alexander sahe ich sie in grosser Anzahl). Jene, so hier gezeiget werden, sind in zwo sauberen schwarzen Pyramiden verschlossen, und alle in mit Brandwein gefühlten Gläsern vor der Faulung verwahret. Sie sind *abortiva* von verschiedenen Thieren, als Hunden, Hirschen, eines Bärens, eines Eychorns, (* Noch schönere *Embriones* sahe ich in dem Benedictiner-closter St. Lambrecht in Steyermarkt) und auch ein *Embrio* eines Menschen.

§18.

Die eben in einem gleich mit Geist vollen Glase übereinander liegende schwarz und gelbe Würme sind Mollwürme.
<SE128>

§19.

Zwischen diesen zwo Pyramiden stehen in einem Kästlein von gleicher Faßung ein *Sceleton* (* Größere und schönere dergleichen *Sceletonen* sowohl von menschlichen Leibern in Oel ausgesotten, als von Wachs auf das natürlichste gebildete sahe

ich zu Bononien in den anatomischen Zimmern der Specula), oder Todtengerippe eines sechsjährigen Knabens. Wer, und woher er gewesen, das ist auf 4 an den 4 Seiten des Postaments, worauf der Körper stehet, frey liegenden kleinen blau gefaßten Schildeln mit goldenen Buchstaben geschrieben zu lesen:

Auf dem ersten
stehet:

Josephus Karg.

Auf dem zweyten: *Aurifabri filius.*

Auf dem dritten: *Aetatis suae 6. ann.*

Auf dem vierten: *Austriacus Viennensis.*

§20.

Eben hier bey der Schaubühne verschiedene Mißgeburten stellen sich auch verschiedene artige Mißgewächse der Geyhen von Hirschen, Rehen, und Gemen dar. Nebst diesen sind auch etwelche natürliche, als 2 Paar Steinböckhörner; das <SE129> grosse Paar, so stark in die Krümme gehet, ist von einem Bastard eines Esels, und Steinbocks geborget.
<SE130>

CONCHYLIA

Alles was seltsam, ergötzet die Augen, und um so mehr auch die Gemüther aller Gelehrten. Die Gewächse, so man nicht in eigenen Ländern, und Gewässern, sondern nur in entfernten Meeren findet, sind also nicht münder würdig in den Zeughäusern der Natur und Wissenschaften einen Platz zu besitzen. Billig daher ist auch hier ihnen ein eigenen Kasten zum Wohnsitz eingeräumt, und ich habe alle Schnecken, (* Die schönste und vollständigste Sammlung fast von allen Gattungen der Schnecken sahe ich bey dem P. Alexander Minoriten bey der Landhausern zu Wien 1759, und zu Bologna in der *Specula* 1765.) und Muschen nach ihren Geschlechtern und Gattungen, so viel möglich beschrieben, wie ich sie in verschiedenen Büchern als *Scheuchzer*, *Göbner*, und *Johnston* gefunden, so wie eben alle andern hier verschloßene Dinge, die zu den Conchylien können gezogen werden. <SE131>

§1.**Perleschnecken, *conchae margaritiferae*.**

In der dritten Stelle dieses Kastens stehen 2 schöne große solche Perleschnecken in Parade, die in und auswendig wie Perlemutter blinken, in der Forme aber, wie Weyhrauschschiffeln sehr gut gefaßet sind, daher auch dieser Schneck der Schiffkuttel genennet wird (* Scheuchzer Kupferbibel 1. Theil. *Tab. XIX. lit. A.*) Diese Gattung wird aus Juden, und dem persi-

schen Meere gebracht, und sie gleichen auch an der Größe den Oelschnecken (*Cochlea oleariorum*) von denen Plinius schreibet, daß iene, die mit Oel umgiengen, damit das Oel geschöpft, und ausgemäßen haben. (* Göbner XV. Theil von Muscheln, und Schneckfischen.)

§2.**Ohrschnecken, *turbo auritus*.**

2 große weiße von der größten Gattung die wirklich einem Ohre gleichen. <SE132>

§3.**Straubschnecken, *Turbo, sive Strombus magnus*.**

1. ein sehr großer mit weiß und braunen Flecken von der größten Gattung
2. zwey deto etwas kleinere von gleicher Farbe.
3. ein anderer weisser mit wenig rothen Flecken sehr stark an der Schale.
4. ein schöner weißer mit gelben Strichen nach der Länge, *Cochlea rugosa*.
5. 7 warzichte, oder zackichte Straubschnecken von brauner Farbe in gleicher mittleren Größe, an einem klebet eine, und in einem anderen gar eine zweyfache Muschel.
6. 2 von den ersteren, nicht viel unterschieden, als daß sie oben gleichsam einen langen Schnabel haben, welcher Gattung von Scheuchzer (* *Tab. XIX. Q*) zu einem Name der babylonische Thurn gegeben wird, oder auch *turbo angulatus*, eckichte Schraubschnecken.
7. 2 kleine wegen ihrer Feine besonders zu bewundern. <SE133>

8. ein anderer weiß und etwas blaulicht von der kleinsten Gattung.
9. ein besonders Kunststück der Natur von einem kleinen Straubeschnecken, weil seine Würbel alle mit erhabenen Narben nach der Länge gleich als mit einem Zwirne zusammen gesteppt sind, die Farbe ist wie Elfenbein, und Jonston hat ihn in seiner *historia naturalis Tab. XI* aufgezeichnet, und darunter ist der allgemeine Nam dieser Schnecken *turbines* zu lesen.
10. ein besonders schöner halber Straub-schneck von kleiner Gattung *Cochlea rugosa*, so durchaus schön gerunzlicht, und wegen seinen langen oberen Spitz ein kleiner babylonischer Thurn, wie iene n. 6 kann betitelt werden.
11. Verschiedene glatte Straubeschnecken, die alle bey Scheuchzer (* *Tab. XIX. R.*) Trommelschrauben, oder gewundene Schnecken sind.
12. Von diesen aber verdienet besonders distinguiret zu werden ein glatter Straub-schneck von beträchtlicher Länge in der Farbe, wie Elfenbein, wie nicht münder 2 schön schwarz marmorirte und gleichsam gekörnte Straubeschnecken aus meinem Naturaliencabinette.
13. 3 eben so gekörnte, darunter einer was glatter ist. <SE134>

§4.

Purpurschnecken, *Purpura*.

Igel= Nagel, oder Stahelschnecken

1. ein halber von innen sehr schön gepurpter Igelschneck von der größten Gattung, der in der That den Nam einer warzlicht, und zackichten Sturmhaube, wie

Scheuchzer diese Gattung nennet, nicht unbillig führet.

2. ein anderer von der nicht gar zu kleinsten Gattung in dunkelbrauner Farbe mit langen Spitzen.

3. ein eisgrauer von gleicher Größe.

4. ein schöner weißer, runzlicht, und etwas kleiner.

5. ein lichtbrauner noch etwas kleiner.

6. ein ungemein schön gebildeter, durchaus schofricht, iedoch ohne Spitze von weiß, und brauner Farbe.

7. 2 eben so große aschenfarbn von rumpfichten <SE135> doch nicht gespitzten Schalen, die man für warzlichte Sturmenhauben, oder auch meines Erachtens für babylonische Thürne wegen ihrem langen oberen Spitz könnte gelten lassen, der kleinere von diesen zweyen hat innwendig ein schönes Veilchenblau.

8. ein besonders schöner kleiner Purpurschneck, auswendig sehr zotticht gleich als mit Haaren bewachsen. Die Farbe ist aussen wie Aschen, von innen wie Purpur. Scheuchzer nennet ihn in seiner *XIX Tabella lit. L.* [auf der Tafel mit U bezeichnet] die Sturmhaube mit ästichten Stacheln.

9. 4 sehr schöne, glatte, weisse in der Größe wie n. 8. ausser daß sie keine ästichte Stacheln haben, einen davon brachte ich mit mir von dem triestischen Meerhafen, und da ist artig zu sehen ein halbes aus den Lippen heruorragendes kleinwinziges Krepsgen.

10. 3 andere braune von fast gleicher Größe.

11. ein kleiner schön weisser, in der Schale fast durchaus gegittert. <SE136>

12. Zum Beschluß dieser Gattung setze ich 2 schöne silber rothe, oder rosenfarbn Schnecken, wie nicht münder einen unvergleichlich Carmesin rothen, welche alle in Triest mir ein bräfer Minoritengeistlicher verehrte.

§5.

Cylinderschnecken. *Cochleae cylindroides.*

1. Ein schöner weiß, und lichtbrauner glatter von zimlicher Größe, der von Scheuchzer Porphy, oder Tygerschneck genennet wird.

2. ein etwas kleinerer von schwarz, und weißen Flecken sehr ordentlich gezeichnet.

3. ein anderer auf weißer Schalle mit ohnzälligen gelb, und blauen Tupfen besprenget der mir nach Scheuchzer der hunderttägige *Argus* zu seyn scheint.

4. ein anderer wie gemeiner Marmor.

5. 2 kleinere von der nämlichen Farbe. <SE137>

6. 1 kleiner dunkelbrauner mit weissen Würbelstrichen.

7. 2 noch kleinere, wie Marmor

8. ein ganz kleiner weißer mit gelb, und blauen Tüpfgen.

9. 1 ganz weißer von der kleinsten Gattung.

10. ein kleiner Tygerschneck.

§6.

Ringhorne. *Buccina.*

Horn oder Pusunschnecken.

1. ein nicht gar zu kleiner von weißer Farbe, und dicker Schale einem Cylinder-schnecke nicht gar viel unähnlich.

2. ein anderer eben solcher etwas kleiner.

3. ein an der Farbe wie Agath, und mit so dicken Narben, daß ich ihn für ienen halte, den Scheuchzer *Tab. XIX.* unter den Buchstaben T. die Härpfe nennet.

4. ein von ganz dünn, und glatten Schaale, schön <SE138> aufwärts weiß und braun gestriemet, und in der Lefze mit schwarzen Querflecken bordiret.

5. ein von gleicher Größe, und schnee-weißer Farbe, der auch unter die Cylinder oder Kegelschnecken könnte gezehlet werden.

6. ein etwas breiterer von ganz dünn, und glatter Schaale mit braun, und weissen Zügen gemäß des Schneckenganges gestriemet.

7. ein etwas größerer schofricht, und von brauner Farbe.

8. ein eben so großer von Leibfarbe, welche bede [?] auch wie warzichte Sturmenhauben, und unter meinen Naturalien zu finden.

9. ein rothlichter zimlich kleiner. <SE139>

§7.

Nabelschnecken, *Cochlea umbilicata.*

1. Ein zimlich großer mit einer dünnen glatten Schaale vielfärbig wie Agath.

2. 2 in allen ganz gleiche weisse, nicht gar zu klein von glatt und dünner Schaale.

3. ein etwas kleinerer von grünlicht grauer Farbe mit schwarzen Tüpfgen besprenget.
4. ein noch kleinerer eben von dieser Farbe, die beyde von innen nach Perlenmutter blinken.
5. ein Schnecklein von der kleinsten Gattung schön schwarz und grün gespranget. <SE140>

§8.

Versteinerte Schnecken. *Petrefacta*.

1. 2 zimlich große Nabelschnecken, deren iener so bey mir zu finden einem deutschen gemeinen Schnecken ganz ähnlich ist.
2. 2 etwas kleinere Ringhorne.
3. Verschiedene gekörnte, und glatte gewundene Schraubenschnecken. <SE141>

§9.

MUSCHELN, *Conchae*

1. eine schöne agathfarbn Mutter Muschel (*Concha venera*) in der Größe wie eine Nuß.
2. eine andere goldbraune etwas kleiner.
3. 2 weisse von kleiner Gattung.
4. drey ungemein groß, und schwere Schüpmuscheln, Ziegelmuscheln, Kanelmuscheln, oder Schamlotmuscheln, (*Concha imbricata*), sehr dick an der Schale von der größten Gattung.
5. eine zimlich große Ostermuschel (*ostrea sylvestris*) inn, und auswendig voll von kleinen Muscheln, Schnecken, und *tubulis marinis* gleichsam angesäet.
6. drey sehr schöne Meerohren (*auris marina*) so genannt, weil sie einem Men-

schenohre an der Forme ähnlich kommen. Sie sind nach der Orgel in der Größe, haben auswendig eine starke Schaale, innwendig aber schöne Perlenmutter, und <SE142> Regenbogenfarben. Zu deme hat iede, und zwar die größte 2, die mittlere 3, die kleinste 4 Lücklein nacheinander in einer Reihe gesetzt.

7. eine zimlich große auswendig rauch und falbe, innwendig glatt und schneeweisse Jacobs Muschel (* so genannt, weil sie die Pilgrimen, oder Jacobsbrüder von Wellschland auf ihren Hüten prangend nach Deutschland bringen.) *Pecten*.

8. eine von mittlerer Gattung in der äusserlichen Farbe wie Agath.

9. eine andere von gleicher Größe weiß, und braun gestriemet.

10. wieder eine fast eben so große mit weiß, und safrangelben Querstrichen, welche alle 3 in meinem Naturalienkasten zu finden.

11. eine schöne nicht gar zu große tygerfärbige mit weiß, und braunen Flecken schön ordentlich gezeichnet.

12. eine etwas kleinere auf gleiche Art iedoch mehr lichtbraunen Flecken gemallen. <SE143>

13. 3 fast von gleicher Größe alle von aussen weiß, und an Enden schön meergrün schattiret.

14. eine kleine schneeweiße (*Pectunculus*).

15. eine lichtbraune etwas kleinere.

16. eine rothe von ganz subtiler Schalle. Die Scheuchzer die rothe Erdbeere nennet.

17. eine zimlich große Ginnmuschel (*Chama levis*) oder vielmehr Schüsselmuschel, indeme es einem wunderlichten

Schüßgen gleicht; die Farbe von innen ist veilchenblau gestrallet.

18. eine andere kleinere weiße mit braunen Flecken.

19. eine kleine braune.

20. 2 kleine etwas mehr langlicht, und ausgehollet, dahero sie auch von einigen Naturkundigern die chinesische Mützen betitelt werden.

21. eine kleine unvollkommene in der Farbe wie eine Blase.

22. 3 rauche Ginnmuscheln (*Cama trachaea*) eben nach der Orgel in der Größe.

23. 4 Schiffmuscheln (*Concha nautilus*) von gleicher <SE144> Größe, und auswendig raucher Schaale.

24. eine kleine mit einer auch von aussen glatten Schaale.

25. eine Schifelmuschel von der kleinsten Gattung.

26. eine lange doppelt, doch schon etwas beschädigte lange Muschel (*Concha longa*) der Entenschnabel.

27. eine von aussen weiß, innerlich gelbe sehr feine Muschel.

28. 4 aussen weißlich, innwendig stark veilchenblaue.

29. 2 aufeinander klebende ganz geschlossene mehr in die Rundung gezogene Muscheln (*Concha rugata*).

30. 3 weißlichte fast von gleicher Größe.

31. eine schöne weisse, etwas kleinere.

32. eine noch subtilere von der nämlichen Farbe.

33. eine kleine eisenfarbn.

34. Viele braune, und besonders weiße von der kleinsten Gattung.

35. 3 paar versteinerte doppelt aufeinander zusammengewachsene. <SE145>

36. eine zimlich große (*Pecten*) weisse mit 3 stark braunen Strichen, wie (n. 9)

37. eine kleinere mit gelben Strichen wie (n. 10.)

38. eine nicht gar zu kleine innwendig weisse Jacobsmuschel von gemeiner Gattung. <SE146>

VERSCHIEDENE SELTSAME MEER- UND ERDGEWÄCHSE

[Die angefügten Sternchen (*) geben Hinweis darauf, daß diese Objekte in einer eigenen Schublade aufbewahrt werden. Siehe §36, Mineralogie. Damit ist die Zuordnung der Fußnoten unsicher, für die Doberschiz ebenfalls Sternchen (*) verwendet.]

1. ein glatter Meer=igel (*Echinus marinus a suis spinis spoliatus*) oder auch Knodstein [?]. (* und gleich darneben ein anderer Meerigel mit seinen Stacheln. *Echinometra spinosa*.)

2. ein Meerstern (*Sol marinus*) von 5 Zinken dieß, wie Göbner [vgl. f. CLI^v.] schreibt, sind eben lebende Meerthiere. Das Maul, durch welches sie gespeiset werden: ist in dem Mittelpunct des Sternes. *

3. Scheeren von Meerkrepsen, und Meerkrabben (*Cancer marinus*). *

4. eine artige Meerspinne samt einem wunderbaren Gewächse in der Forme einem weißen durchbrochenen Spitze nicht unähnlich. *

5. 2 größere, und viele kleine Meerröhrlin (*tubuli marini*) oder Zahnmuscheln. Dieses Röhrlin nennen gemeiniglich die Apotheker einen Meerzahn, weil es wie ein Hundszahn aussiehet, in solchen Röhrlin pflegen die Würme zu wohnen. *
6. ein völlig ausgeholter *tubulus marinus*, oder <SE147> Meerpensel, woraus im Meere eine weisse Substanz wächst, die sich in Ruthen, oder radios zertheilet, und also das Gewächs einem Pensel gleich machet.
7. ein Meerpferd (*Hippocampus*) *
8. drey gemeine, und 3 ausserordentlich kleine Amonshörner (*Cornu Ammonis*) die wie Schnecken in einander gewickelt fast die Gestalt der Widderhörner haben, und daher den Name Cornu Amonis herleiten, weil *Jupiter Amonius* unter der Gestalt eines Widders ehemals von den Egyptiern verehrt worden. Weßwegen sie auch Plinius *sacratismas Aethiopiae gemmas*, die Italiäner aber *Serpenti imperiti* in Stein verwandelte Schlangen nennen.*
9. 4 Meernüße (* diese 4 Stücke lehnen nebst den Schnecken od. Conchylienkasten. [ob diese Fußnote hierher gehört ist nicht ganz sicher.]) *
10. 3 in Forme zweyer weisser aufeinander gepickten Muscheln artige Fischkröpfe.
11. zwey lange Meerröhre, wie Oelzweige.
12. ein lang gewundenes Horn von einem Meerfisch, den man *Narhual* oder Einhorn nennet.
13. ein Ziemer (*priapus*) eines Wallfisches. * <SE148>
14. 3 Adlersteine (*lapis Aquila*) der inwendig in seiner Höhle noch einen Stein, zu-

- weilen auch eine thonichte Erde enthält, und daher klappert, wenn er bewegt wird, weswegen er auch der Klapperstein genennet worden. Die Farbe ist braun. *
15. ein Luchsstein, oder beßer Schloß= oder Pfeilstein *Lyncurius*, *lapis Lyncis*, *lapis Phrygius*, einen Finger dick, und lang, vorne wie ein Pfeil spitzig. Die Farbe ist schwarzlicht. *
16. 2 Judensteine (*lapis iudaicus*) haben die Gestalt einer Oliue, oder Eichel. Sie sind graulich weiß. Die größere heißet man Männlein, die kleinere Weiblein. Sie werden in *Judaea* gefunden, und sollen in Stein verwandelte Oliuen seyn. *
17. weiß, und rothe Corallen. *
18. Viele kleine Stücke Zinnobersteine. (* ein großes Stück ist in dem Mineralienkasten linkerhande bey dem Boden.) *
19. mehrere kleine Blutsteine. *
20. ein versteinertes Kefferlein. *
21. eine Gagesnuß, gleich einer Melone.
22. ein wunderlich haarichtes Gewächs in der Größe eines Ochsenherzes. <SE149>
22. [sic!] eine Art warzichter Kyrbiße
23. eine sogenannte Schlang, oder Nattercrone, so man aber insgemein nur vor eine Zusammensetzung aus Kalb oder Schweinzähnen hält. *
24. mehrere Gemenkugeln, deren eine langlicht wie ein Stritzel ist.
25. Andere runde wie große eiserne Canonenkugeln, die in den Ochsenblasen gefunden worden. Wenn man diese zerschneidet, so siehet man, daß der ganze Ball von lauter Haaren zusammengesetzt seye.

26. Andere zwei Begebenheiten aus dem Reiche der Natur sind nicht zu übergehen. Beyde sind zwar nicht in ihrem *individuo*, sondern nur gemallen und zwar in einem Zimmer zu sehen, welches gleich in dem ersten Stock rechter Hand des Einganges mit schönen blauen Seßeln, so wie eben alle Thüren gefärbet sind, eingerichtet, und (so zu reden) das mathematische Gastzimmer ist. Ein Bild stellt vor einen ganz weissen Gems in Lebensgröße mit beygefügter Schrift: "Anno <SE150> 1733 ist dieser Gems in Schärnstein geschossen worden."

Das zweyte Bild ist eine Copie (* dieses Bild hanget itzt in dem Naturalienzimmer ober der Thüre) einer wunderlichen Eisenstufe mit eben beygesetzter Innschrift: "Den 8 October 1669, als ein Bergknapp Namens Simon Weißenbacher in dem inneren Eisenbergwerke, sonst Eisenärztl genannt, seiner allda in Berge gemeinen Arbeit oblag, und in der Grube, welche von St. Dorothea den Namen hat, auf anderthalb Klafter in die Tiefe kame, und seinem Gebrauch nach die guten Eisenstufen von den untauglichen absönderte: hat er unter anderen einen, gleichwie in dieser Tafel entworfenen Eisenstuf zu sehen, so ungefehr 2 Pfund schwer, gefunden, und nachdeme er solche mit seiner dazu gehörigen Haun von einander geschlagen, hat er darinnen gegenwärtiges Gesicht, so der allerseligsten Mutter Gottes Bildniß ganz ähnlich auf beyden Seiten mit Verwunderung <SE151> gesehen. Diese wunderbare neue Geschichte hat der kaiserliche Herr Bergrichter, wie auch des Eisen-

bergwerkes vorgestellte Herr Ob- und Vorger der daselbst mit großer Verwunderung besichtiget, und den in Besichtigung des neuen Bergwerkes damals versammelten Herrn *Commissarien* eingehändiget, von welchen nachgehends das gefundn Original als ein absonderliches Pfand der iungfräulichen Gunst Seiner Kaiserlichen Maiestät Leopoldo dem ersten nach Hof ist gesendet worden."

27. Ein *Skeleton*, oder Todtengerippe eines Eichkätzgens (* wie aus einem so kleinen Thier, oder auch Vogel ein *Skeleton* kann gemacht werden? Das geschicht, wenn man es in einen Ameishaufen in einem Glaß, oder Schächtgen verschloßen eingrabet.) in einem kleinen Käpslein verschloßen, so zu sehen in der obersten Stelle des Conchylienkastens.

28. ein Zahn eines Löwens. *

29. 3 St...leber [?], oder Steinzügel (*Glosoptera*) (* eine der von *denticulata* Gesneri vide *Aldrovandi*. Mus. metal. Tom. XIII. f. 603.) * <SE152>

30. Eben dieser Conchylienkasten (27.) ruhet auf einem Dreyfuß, der ein Vorderfuß eines Elefanten ist, und einen *Tabouret* oder platten Stockseßel ohne Rück, und Arm=Lehnen gar nicht ungleich siehet. In dem schönen weissen Beinwerke sind durchgehends lauter schöne Zierraten, wie auch mehrere Wappen, eingestochen und schwarz gefärbet. Wie aber ein so seltsames Thier ganz und lebendig in unsere Länder gekommen, und wie nachmalens dieser Fuß so künstlich seyn gearbeitet, und zur Seltsamkeit hinterlassen worden, das erhellet aus der eben in diesem Fuß

eingezätzten schwarzen Inschrift, die in Forme einer Schabaracke über den eingestochenen Elefanten herabhanget, und weil sie nicht leicht zu lesen, in einem eigenen dabey liegenden Blatt auf Pergament copiret ist. Sie lautet also: <SE153> "*Cum illustrissimus Princeps Maximilianus Rex Bohemiae, Archidux Austriae &c. una cum regia coniuge sua Maria Caroli Quinti Romanorum Imperatoris filia duobusque regiis liberis Viennam ex Hispaniis, Anno Millesimo, Quingentesimo, quinquagesimo secundo Die Septimo Mensis Maii veniret, Elephantem Indicum secum adduxit, qui Elephas incuria Rectoris die decima octava mensis Decembris Anni subsequens in Suburbio Viennensi moritur. Emortui pondus centenariorum quadraginta duorum, et librarum Septuaginta trium fuit. Ex cuius ossibus mihi Sebastiano Huetstöcker, tunc temporis Consuli Viennensi a Domino Francisco de Lasso Supremo Stabuli regii Praefecto iussu Regis Armus dexter dono missus est, ex quo hanc Sellam memoriae ergo fieri feci. 1554.*" <SE154>

31. 2 oblonge Florentiner Steine.

32. 2 viereckichte schöne Stück Himmelssteine von roth, und weißgrauer Gattung, das ist: Männlein, und Weiblein.

33. ein Stück Bergcrüstall.

34. Ein Stück Agtstein.

35. Ein schönes Stück Agath.

36. Verschiedene gemeine Kiselsteine, die so fein geschliffen, daß man sie kaum von Marmor trennet.

37. Ein Crystallen Vorschuß

38. Eine besondere Arth Eisenblüthe.

39. Riseln, oder vielmehr andere Steinlein von besonderer Gattung, die es vor einigen Jahren in dem neapolitanischen soll geregnet haben.

40. Goldsand.

41. Der sogenannte Donnerstein, oder *lapis cerauneus*. * Ist gelblicht von der Farbe, denn wie das Naturlexicon des Hübners [Spalte 627] meldet, so giebt es auch graue, und schwarze. Die <SE155> neueren *Philosophi* verwerfen schlechterdings die Meinung der ienen, so da diese Steine glauben in der Luft formiret, und mit dem Strahl herunter geworfen zu werden, sondern halten sie gemäß ihrer Figur für *cuneos* oder Keile, deren man sich vor Zeiten zu Instrumenten im Streit, und zu Opfermeßern gebrauchte, wie denn wirklich die meisten in der Mitte eine Lucke haben, worein vermutlich ein Stiel gesteckt gewesen, um das Instrument brauchbar zu machen. Von eben diesen *Cerauneis* schreibt auch der unermüdete *Aldrovandus*, welcher die Untersuchung der natürlichen Dinge so heftig getrieben, daß er darüber in Armuth gerathen, und nach verlorenem Gesicht in dem Jahre 1605 den 4. May im hohen Alter als ein berühmter *Philosophus*, und *Medicus* zu Bononien in dem Hospital gestorben ist. *Tom. XIII.* (* welches aber in der Beschreibung *dell origine e de progressi dell Instituto delle Science di Bologna &c.* [Bolletti, G. G., S. 23] glatterdings widersprochen wird.)

42. Eine in den bayerischen Gränzen gefundene Goldstufte.

43. Jaulesbrunnisches Silberärzt, wovon der Zentner 24 Pfunde Silber solle geben. (So die Aufschrift.)

44. *Chalcedonius*, zwey rohe Stücke, dergleichen zu Bromberg in Bayern nächst den paßauischen Gränzen <SE156> zu finden.

45. Ein Pferdstein (*Hippolitus ιππολιθος*), das ist ein Stein, welcher in dem Magen eines Pferdes gefunden worden.

46. Ein anderer Stein, welcher unweit des Herzes in einem Bock gefunden worden.

47. Ein grün poprichter Stein, welchen S. H. Herr *P. Erenbertus Meyer* (* Eben dieser sowohl um Closter, als Academie hochverdiente Mann hat mir alles dieses von n. 42 bis 48 samt den schon §20 beschriebenen ungeheuren Rießenzahne geschicket, an deßen Warheit aber mein Glaub noch wanket.) selbst in der Leber einer Schildkrote gefunden.

48. Ein Stück von einem Zahne eines Risens, der bey Crems ausgegraben worden, wovon man Meldung findet in dem *Theatro Europaeo*, welches Stück ich eben darum ienem ungeheuren ganzen Zahn, der 2 Pfund 29 Lott wieget, zu einer Probe beygeleget (§23).

49. *Lapis bononiensis*, der in einem finstern Gemach bey wenig einfallender Tageslichte nicht <SE157> viel schwächer denn ein *Phosphorus* leuchtet. (* Dieses *Experimentum* sahe ich mit Augen zu Bononien, es wird auch so leicht nirgends beßer können gemacht werden, weil dieser Stein über die massen mürb, und wie eine zusammen gesetzte Asche bald in Stücke zerfallet, wie es diesem sowohl als

ienem ergangen, den ich eigens frisch von der ersten Hande in Bononien empfienge. Auf der Reise wurde er zu Aschen, und ich brachte ihn nicht ganz nach Cremsmünster.)

50. Ein Eisen in Kupfer verwandelt, noch ungeschmolzen.

51. Ein Eisen in Kupfer verwandelt, so geschmolzen.

52. Ungeschmolzenes Kupfer, wie es vom Wasser gereiniget wird. *referenda ad Mineralia*.

53. Ein artiges Gewächs gleich einer Gembkugel, doch von lichter Farbe, so in dem Leibe einer Rehegeiße gefunden, und von dem Herrn Prelaten zu Schlierbach Josepho hieher verehret worden, 1767.

54. Die von *Ingenieur Frank* zu Cremsmünster in großer Menge erfundene Turfkohle, oder das im Niederlande sogenannte Wasenholz, so sich statt der Scheitter zum heitzen brauchen läßt.

55. Ein schön großer mühesam ausgehollet, und eben darum von aller Faullung verwahrter Meerkrebs (*Cancer Maia*), hieher verehrt von dem dermaligen Eigenthümer der Herrschaft <SE158> Egendorf 1768. Herrn [etwas Raum freigelassen] Mayerhofer.

56. Ein ausserordentlich großer versteinerner Schneck, verehrt von (*pl. tit.*) Herrn Prelaten zu Schlierbach, 1768.

57. Ein Wammes, und Camisol von der ungemein dicken Haut eines Elendthieres.

58. Ein gearbeitetes Fell eines Kalbes, welches 2 Köpfe hatte.

59. Ein artiges Gewächs einer welschen Blume, wenn sie in den Saam gehet,

Cornucia mit Namen, die an der Farbe, Schnabel, Augen, und Federn dem vorderen Leibe eines Vogels gleicht, daher ich auch derselben unter den Vögeln ihren Platz bestimmte.

Den 17. Jenner 1771 bekame ich von Wien schöne Meergewächse durch Herrn P. Virgil [Walter ?] zur Verehrung als.

60. ein großes und zwey kleine schöne Gewächse eines Meerschaumes in der Art eines Spitzes, oder Schwammes (*Alcyonium*).

61. einen schönen großen weißen Meerigel (*E[c]hinometra spinis denudata*).

62. einen kleinen von weiß und grüne gestreifter Farbe.

63. 3 Meerspinnen.

64. 4 kleine Meerkrabben, oder Garneelen, Crangones, oder vielmehr wie sie bei Aldrovandi De Crustatis Lib. II. f. 205. Tom. X. [= De Reliquis] zu sehen cancri macrocheloi, oder brachyochelei.

65. 1. Meerpferd. <SE159>

66. einen Straubschneck.

67. 3 schöne kleine gekettelte Schnecklein.

68. eine Meernuß.

69. ein rothlichter Purpurschneck von der kleinen Gattung.

70. 2 sehr feine blaue Muschgen, so ich alles in den Kasten der Conchylien übersetzt, wo die *Collectio marina* ist angeleget. <SE160>

<Die Seiten 161 -162 sind leer>

§29.

MINERALIA

Der unergründlichen Güte und Allmacht des Schöpfers war es nicht genug die Erde in ihrer Oberfläche mit so mannigfaltig und heilsamen Kräutern und Pflanzen zu bereichern: auch sogar das Eingeweyde dieser allgemeinen Mutter des menschlichen Geschlechts mußte zum Nutzen ihrer Kinder fruchtbar gemacht werden. Wir sehen in den unterirdischen Grüften und Höllen die schönsten Gewächse, und Gattungen der Steinen und Mineralien. Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley sind lauter derley Geschöpfe, die in dem Schoß der Erde gezeitiget und mit Hinzusetzung des menschlichen Fleises zum Unterhalt des Lebens brauchbar gemacht werden. Es ist eine Freude die Verschiedenheiten dieser Materien zu sehen, und wer sie mit einem philosophischen Auge betrachten will, der kann billig mit David sprechen: das muß ein grosser Herr seyn, der sie gemacht hat. <SE163>

Der itzt der Ordnung nach zu beschreibende Kasten ist mit lauter derley Stoffen von verschiedenen Erzten und Mineralien sehr zahlreich eingerichtet.

§30.

Die ersten, so ich ansetze, sind jene, welche am neuesten hieher von Herrn Carl Andre Gruber Hauptbuchhalter aus dem edlen Erztberg des Land Steyers dem dermaligen *Astronomo*, und Aufseher des

mathematischen Thurnes *P. Placido Fixelmillner* in dem Jahre 1762 zur Verehrung sind eingereicht worden mit einer schriftlichen Beylage, wo alle Stufen nach bergmännischer Art benamset und samt ihren Halt und Eigenschaften aus abgeführten Proben und eigener Erfahrung beschrieben werden. Stück für Stück sind alle mit ihren *Numeris* angemerket, und in dieser Ordnung beschrieben, wie folget:

No. 1.

Ein edler blauer Eisenstufen, oder gediegener Eisenstein. <SE164>

No. 2. Ein gleichmäßiger Eisenstein, oder Stufen, so zum Theil schon abgegangen, oder überständig zeitig ist.

No. 3.

Ein braunlichter Spiegel Pflinz mit etwas Roßzahn untermischt. Das Weisse, so einem Kieselsteine gleicht, heisset man einen Roßzahn, oder auf anderen Bergwerkern einen Quarz.

No. 4.

Ein weisser Pflinz mit Erzt vermischt, dessen Innwendiges oder Weisses der Pflinz oder Stal: das Leberfarbn hingegen Eisenerzt ist.

No. 5.

Ein eben weisser Pflinz ohne Vermischung des mündesten Erztes.

No. 6. Ein Greiß, oder mit Wasserfalle, Roßzahn, und sogenannten Quarz vermischt Erzt, welche Materi nicht mehr zeitig, oder zu Erzt werden kann.

No. 7.

Ein weisser Roßzahn, oder Quarz; der kaum den sechsten Theil, ja wohl noch weniger Eisen hält. <SE165>

No. 8.

Ein brauner Roßzahn oder Quarz.

No. 9.

Ein Wasserfall mit Erzt umgeben. Dieses weiße marbe Gesteine, so von dem Mineralischen in dem edlen Erztberg auf dem Eisenstein fließet, und zu solcher Materi wird, thut in der Schmelzung keinen Schaden: sondern giebt nur einen Saiger.

No. 10.

Ein Marquesitisches Gestein, so dan und wan in dem edlen Erztberg, am meisten aber, wo der Laim gebauet wird, zu finden ist. Von diesem Gesteine gehet in dem Feuer alles in Rauch auf.

No. 11.

Ein grüner Pflinz. Dieser Pflinz ist dennoch nicht gezeitiget, allein da er ausgeschieden, und an den Tag kömmt, wird solcher von Sonn, Mond, und Gefröhre gezeitiget, und in den edelsten Eisenstein verwandelt <SE166>. Darum nennen ihn die Bergleute den grünen Pflinz.

No. 12.

Ein grauer Pflinz. Ein Mäss, oder Flossen von diesem allein geschmolzen wird meistentheils Stahl.

No. 13.

Ein Erzt mit Eisen Tachen vermischt. Diese Gattung ist in dem edlen Erztberg ungemeyn selten zu finden; Wenn aber dieses in dem kleinen geprobet wird, so giebt es gutes Eisen, der Tachen oder das Glänzende gehet in Rauch auf.

No. 14.

Eine Schmilben oder überständig zeitiges Erzt, so von Natur sehr mild und edel ist. Wenn es auf den Tag in Sonn, Mond, und

Gefröhre verliegen bleibet, so wird es endlich so überständig zeitig, daß es also vermodert, so die Bergleute Schmilben nennen. In dem Schmelzen giebt diese Materi nur Saiger.

No. 15.

Ein Rochwand, oder unzeitig rohes Gebürg. Diese Rochwände werden ausgeschieden; sie gehen <SE167> sich aber in den Grüeben, und auf dem Tag ab, und werden zu zeitigen Erzt.

No. 16.

Ein Flossen von weicher Art, so meistens weiches Eisen giebt.

No. 17.

Ein deto, der ewas härter, unter welchen zum Theil Stahl vermischt ist.

No. 18.

Ein deto von harter Art, der meistens Stahl giebt.

No. 19.

Ein Zinter, Saiger, oder Unrath, welcher von dem Eisenstein in den Pflä= Hoch= und Floß=öfen abgelassen, oder abgezäpfet werden muß, und zwar in den Pflä=öfen mittels des Zinter Spises, wo hingegen in den Hoch= und Floß=öfen solcher mit dem Eisen oder Flossen herunter gehet; Diese Gattung heisset man Faim, oder ringen Zinter, welcher gehet, wenn die Erzte gut geröstet, und gedörret sind, auch von guter Bergart, und der Pfläer, und Miller das rechte <SE168> Temperament mit dem Kohlgeben getroffen haben.

No. 20.

Ein deto Zinter, den man den Schlaggen oder Glaszinter nennet, so von Spisig, und unreinen Erzten, zum Theil auch von eines

Pfläers, und Millers Unkündigkeit in dem Kohlgeben entspringet. Ist das Letztere, so erfolgt keine gute Pflä, und Schmolzung, und muß in den Hämmern noch einmal so viel Kohlen zu Haitzung eines Halbmäß zu Zerrennung eines Flossen, denn sonst gewöhnlich, gegeben werden.

No. 21.

Ein Grauer, oder vielmehr Blauer Laim, welcher in dem edlen Erztberg auf den Tag gebauet, oder gewonnen wird, und in dem Pflä= Hoch= und Floß=ofen zu den Feuerstock, durch welchen das Gebläß durch ein Loch in den Ofen gehen muß, denn zu den Schindeln, oder Vermachung der sogenannten Brust gebrauchet wird. <SE169>

No. 22.

Ein weisser Laim, der in dem edlen Erztberg eben zu finden, und durch zwey Stollen, welche über hundert Klafter verhauet, gebauet wird; Dieser wird in den Pflä= Hoch= und Floßöfen innwendig das Gemäuer zu verziehen gebrauchet, weil dieser das Feuer, und die erstaunliche Hitze besser denn der blaue aushalten kann.

No. 23.

Ein Gipsstein, so auch in dem edlen Erztberg am Fuß desselben gegraben wird. Zum Gebrauch dienet er den Stockadorern, und Maurern.

No. 24.

Ein Baum, und Erdmüß, welcher von einem am Fuß des edlen Erztberges fließenden mineralischen Wassers versteinert, oder getuftet wird, von welchen das prächtige, und herrliche Gotteshaus, oder die Pfarrkirch *Sancti Oswaldi* vom Kaiser Rudolph I römischen Kaiser, der Er bey gemelten

heiligen Festtage in Eisenärzt <SE170> in dem Jahr 1279 gewesen, und hierzu eigenständig den ersten Stein geleet hat, anfänglich erbauet ware, nachmals aber von *Maximiliano I* in dem Jahre 1506 wieder erneuert, und mit puren Quaterstücken von Tuft so groß und ansehnlich ist erbauet worden, daß deren wenig in Steyermarkt zu finden sind.

No. 25.

Ein Berg Crystal, welches eben in dem edlen Erztberg verschiedentlich gefunden, wegen den rauchen Bergdünsten aber nicht gereinigt wird.

No. 26.

Einige kleine Erzt Körner, und Stängeln, so bey der St. Martins Stollen oder Grube mit einer Materi vom glänzenden Wasserfalle durch das in bemelter Stollen fließende Wasser überzogen werden.

No. 27.

Eine ganze, und auch eine zerschlagene Quadratkugel (* wahrscheinlich Achatkugel [späterer Zusatz]), so dem edlen Erztberg gegenüber in dem sogenannten Sauerbronne, auch <SE171> in dem Gebürgholz gegraben und gebauet wird. Diese giebt man den Steinschneidern zur Schneidung verschiedener Zierräten in die Ringe.

No. 28.

Ein Berg Amethyst, so in dem ohnweit des edlen Erztberges liegenden Reichensteiner Gebürge gefunden wird, so aber wegen dem rauchen *Clima* nicht zur Zeitigung kömmt.

No. 29.

Ein Gewächs gleich einem Fraueneyse, so in den zwo Stund von dem edlen Erztberge

entlegenen Gebürge Neuwald in tiefen Höllen gefunden wird.

§31.

Weil ich schon einmal in diesem Kasten von oben angefangen, so behalte ich gleich die Ordnung, die darinn verschlossene Sachen von oben herab zu erklären. In der Mitte dieser oberen Stelle, wo über Mannshöhe das Aug in der Ebene die Mineralien nicht mehr sehen könnte, fühlet den Platz ein philosophischer Baum, wie <SE172> man zu sagen pfelet, oder *arbor Philosophica*, das ist eine Figur weiß angestrichen, die gleichsam einen Baum, oder vielmehr ein Gesträuch vorstellet, und ihren Ursprung nimmt, wenn man Bley in eine Ochsenlunge giesset. Die Adern und Gefäse dieser Lunge, in welche das geschmolzene Bley auslauffet, haben solche Gänge, daß, wenn man das gestockte Bley auslöset, die Figur eines Baumes zum Vorschein kömmt. Dieser gegossene Baum, damit er um so natürlicher das Aug betrüge, ist weiß gemahlen, und mitten unter andere natürliche Sträusgen von gleicher Größe und Farbe gesetzt, gleich als ob die Äste mit Schnee überzogen wären. Bey diesen Gesträuchen sind zween Hunde von Erden mit freyer menschlichen Hande in einer hündischen Stellung jedoch sehr künstlich gemachet. Über diese Scene ist ein schönes braun und schwarz gestriemtes Käpsl, so nicht übel in die Augen fällt. <SE173>

§32.

An beyden Seiten dieses Käppls sieht man verschiedene grosse Thiergebeine, auch hangen hier zween große Köpfe. Allen diesen kann man hier einen Platz ver-gönnen, obwohl sonst ein Thierkopf nichts weniger als zu dem mineralischen Reiche gehöret. Merkwürdig von diesen Gebeinen und Köpfen ist, daß sie alle in unseren Steinbrüchen gefunden, und aus dem schon ganz erhärteten Steine in ihrer Natur sind herausgehauen worden. Wie nun diese Thiere unter den Steingrund gekommen, oder was es eigentlich bey ihren Namen für Thiere gewesen, die in diesem Ort ihre Köpfe gelassen, hat man noch nicht entscheiden können. Einige haben es für Drachenköpfe gehalten. Dieses ist aber nur eine Meynung, und keine Wahrheit, doch sind sie so groß und besonders breit um das Hirn, daß man sie für Roß, oder Ochsenköpfe nicht kann gelten lassen.

§33. <SE174>

Was sonst noch hie und da in diesen Mineralienkasten zu beyden Seiten den Platz anföhlet, sind

1. 3 Zähne von Meerschweinen oder Delphinen.
2. ein Zahn eines Meerpferdes (ἰπποποταμος).
3. Das mit einer Crone bedeckte auf dem Käppl (§ 31) stehende Pocal ist ein aus Eisen gewordenes Kupfer, wie noch unten zu sehen. Von aussen hat man ihn vergoldet.
4. ein Fischeinhorn.

5. eine Elendklaue.
6. eine Jerichorose.
7. Zwey artig gestumpfte Hirschgeweyhe, die fast wie Cronen sind.
8. ein Baumwollgewächs.
9. Zwey sehr schön, und große versteinert, und polierte Holzstücke.
10. 4 Wolfsbisse, oder natürliche Wolfsmäuler mit ihren spitzen Zähnen.
11. ein Meerstern (*Sol marinus*). <SE175>

§34.

Eben auf dieser Stelle stehen 5 kleine Schächtgen, in dem ersten liegt ein Heuschreck von besonderer Gattung, in dem zweyten ein Vogel, der zwischen zween Steinen verschmachtet, in dem dritten ein *Skeleton* eines Vogels, in dem vierten ein *Skeleton* einer Natter, in dem fünften *lapis bononiensis*.

§35.

An beyden Seiten dieses Kastens lehnen an der Maure zwey überaus große und breite Fischbeine aus dem Künn, oder Gaume eines Wallfisches. Auch ist beyderseits ein Magnet, an dem Eisen hanget.

§36.

In den Schubladen liegen auch etwelche Curiositäten verborgen und sie sind iene, die unter dem Titel: verschiedener selt-samer Meer und Erdgewächse mit einem Sternchgen * bemerket sind. <SE176>

§37.

In der darneben stehenden Schublade ist ein Bogen Papier von Asbest, so ein gewis-

ser Stein ist, der nicht verbrinnen kann, (* zu Wien sahe ich bey dem P. Alexander den Asbest im Steine.) und ein Compass oder eine Magnetonadel, wie sich die Schiffer auf dem Meere derselben gebrauchen.

§38.

Nicht zu übersehen ist auch jenes kleine wahrhafte Goldblättgen in der Größe einer Linse, welches *P. Theodoricus Byhers* damaliger Hofmeister des cremsmünsterischen Hauses zu Wien, und Verwalter der Weingärten von jenem Gold mit eigener Hand abgelöset, so zu Closter Neuburg in dem Jahre 1746 in des Herrn Joseph Künffners Weingarten an einem Weinstock eben zur Zeit als der Stock, wie man zu sagen pflegt, weinte, statt der Tropfen ist gefunden worden. Diese Seltenheit ist mit der eigenen Hand und Unterschrift dieses Geistlichen bekräftiget. <SE177>

§39.

Nun haben wir erst die Bühne der wahren Mineralien zu beschauen. Es sind mehrere Hunderte derselben in Forme einer Pyramide, oder besser in dieser Sache zu reden in der Figur eines zusammengesetzten Berges schön nett an und aufeinander stufenweise gesetzt. An dem Fuß dieses Berges ist eine Collection von lauter schönen polirten ein und vielfärbigen Marmorsteinen aus Salzburg [spätere Einfügung]. Die erste Stufe weiter daroben ist eine Sammlung verschiedener Salzsteinen von mehreren Farben aus dem Cammergut [spätere Einfügung] und endlich kömmt man auf die rechte Mineralien. Überhaupt

davon zu reden, so sind hier nun Stufen von Gold, Silber, Zinn, Bley, Eisen, Kupfer, Spiesglas, Zinnober, Lasurstein, Marcasit, weiters noch andere verschiedene Steine, als Milchstein, ammonische Hörner, einige Petrefacten, florentinische Steine, Salzburgische Steine, Steyermarkische Steine &c. Oben ist besonders unter Nr. 22 eine sehr reiche Goldstufe mit gediegenem Gold von dem Annaberger. <SE178>

§40.

Ich will hier die eigentliche *Specification* derjenigen Stufen und Steinen setzen, die ich mir selbst von verschiedenen guten Händen und Freunden gesammelt, ohngeachtet diese kleine Collecte nicht in dem Thurne, sondern nur in meiner Zelle zu sehen, doch weil ich es für eines halte oder für einen Theil, der zu den Ganzen gehört, indem ich alles, was ich habe, dem Thurne vererbrechte, und einverleibe, so mache ich die Verzeichniß als.

1. Ein besonderer Kiiß.
2. Ein Salzburgischer Goldstuff.
3. Ein Gold, Kupfer und Bley haltender Stufen.
4. Ein Silberstuff, so die Sonntagbergader führet.
5. Ein gediegenes Kupfer der in der Luft ausgetriebenen Schwefelblume.
6. Ein Steyermarker Kiiß.
7. Ein Böhmischer Kiiß.
8. Mehrere Stücke von Eisenärzt. <SE179>
9. Ein Steyerischer Zinn und Kupferkiiß.
10. Ein *Mercurius*.
11. [!] Ein Blutstein.
11. Mehrere artige Stücke von Kupferärzt.

12. Ein Bley und Kupferstuff.
13. Englisches Katzensilber.
14. Ein Zinnoberhaltender Marmor.
15. Ein artiger Stein stark mit weiß und grünen Flecken untermenget. Mancher möchte sich, weis nicht wie, den Kopf zerbrechen, um zu ergründen, was diese müsse für ein Stufe seyn. Es ist aber zu wissen, daß es nichts anders denn ein gemeiner Bruchstein ist, der unter dem hiesigen kupfernen Kirchendach in dem Conventgarten bey dem Hochaltar auf dem freyen Boden liegend gefunden worden, wo ihn das dem Kupferdach herabtriefende Regenwasser durch längere Zeit so reichlich mit Grünspecht gemallen hat, wie eben ein gleiches dem dabey gelegenen Rindgebeine wiederfahren. Man kann aus diesem schließen, wie schädlich es dem menschlichen Körper sey, wenn man sich kupferner Eß- und Trinkgeschire bedienet, da die Schärfe dieses Metalles <SE180> sogar durch Stein und Beine dringet.
16. eine große versteinerte Jacobsmuschel.
17. ein artiger Stein, wie ein versteinert zusammen gerolltes Haarwerk. Seine Figur ist zu sehen in dem *Musaeo Metallico Ulyssis Aldrovandi Tom. XIII. f. 520* wo er *lapis Melanoleucus Dictynus* benennet wird, das ist netzförmig, von dem griechischen Wort Δικτυον, *rete*.
18. ein zimlich großes Stück eines artigen Florentinersteines, darauf zu beyden Seiten sehr schön von der Natur gezeichnete Gesträuche, und Bäume, ia sogar Gewässer, und Röhre auf das wunderlichste sind vorgestellt.
19. Verschiedene Salzstufen, die ich in dem Jahre 1766 aus den kaiserlich königlich ischlerischen Salzbergen von den Gängen und Wöhren mit mir nach Hause brachte, wie nicht münder ein Schächtgen-uoll artiger Regularfiguren von lauter *cubis*, wie sich das Salz in den Sulzstuben anzu-legen pfeleget. <SE181>
20. Verschiedene Salzstufen aus dem salzburgischen Halle.
21. Etwelche kleine Granätgen, welche in dem letzteren Kriege die preußischen *Prisoniers* zu Stein in Unterösterreich aus der Erde gegraben.
22. Eine Stufe Allaun und Tripel des Cremser Allaunbergwerkes, so eben auch in dem Mineralienkasten zu sehen.
23. Ein unvergleichlich schön und ordentliches Meergewächs in Gestalt eines kleinen indischen Baumes, so doch von Aldrovandi Tom. cit. f. 278 weiter nichts anders als *Succus concretus ex aquis stillantibus* benamset wird.
24. eine rothe Coralle.
25. Schöne kleine theils runde glatte, theils poprichte schneeweiße Steinlein aus dem Gesundheitsbade *S. Filippo in Toscana*, dergleichen eben in dem Kasten (§32) samt einer eigenen Beschreibung zu finden, so <SE182> den Titel führet: *Descrizione del casale e Bagni di S. Filippo in Toscana con suoi Annessi diretta dal Dottore Leonardo de Vegni nell Instituto di Bologna Acad. Clement. d' onore ec.*
26. ein Stück *Crystallum cum minera. confer Aldrovandi Tom. XIII. f. 936*
27. ein schönes Stück Fraueneis.
- 28 ein eben schönes Stück Federweiß.

- 29. das Baumwollgewächs.
- 30. ein sogenanntes Natterkännlein.
- 31. ein Magnet.
- 32. Ein Eisen in Kupfer verwandelt, noch ungeschmolzen.
- 33. Ein Eisen in Kupfer verwandelt, so geschmolzen.
- 34. Ungeschmolzenes Kupfer, wie es vom Wasser gereinigt wird.

[ab hier wahrscheinlich späterer Zusatz]

- 35. Golderzt von Schellgarn aus dem Muhrwinkel im Lungau. 1769. Von Aman.
- 36. eine zallreiche Collection von Papillonen,

oder Sommervögeln, mit Sperlen aufgesteckt.
<SE183>

27. [sic!] Eine zallreiche Collection von verschiedenen Insecten großer, und kleiner Käfer, Mucken, und Fliegen. Ich bin nicht der erste, der auf diesen Gedanken verfallen. Swamerdam hatte ein so prächtiges Insectencabinet, daß ihm 12 000 f. ein Großherzog zu Florenz hätte dafür gegeben, er schätzte es aber noch höher, da es doch nach seinem Tod weiß nicht zu Amsterdam oder Pisa von seinen Freunden und Erben elend zerstreut wurde. Siehe Isolin *Lexicon* in den Buchstaben Sw.

<SE184>

<Die Seiten 185 - 190 sind leer>

Zweyter Absatz**SCIENTIFICA****§1.**

Um einen Menschen ist es gewis was Grosses, wenn er doch so ist, wie er seyn sollte; und wie sollte er seyn? Zu einen rechtschaffenen Menschen, wie mich deucht, gehöret, daß er Gott, und zweytens die ihm von Gott ertheilte Mächten seiner Seele kenne, das ist, wisse, was er sowohl in der Geistlichen, als auch natürlichen Dingen zu thun im Stande ist.

§2.

Immerhin den grossen Weltbau vor seiner haben, und doch nichts von seinem System oder Zusammenhang verstehen: Mitten unter so viel tausend Geschöpfen auf Erden wie ein Herr unter seinen Unterthanen leben, und doch von allen nicht die geringste Kenntniß haben <SE191>, einen Tag wie den anderen, den Auf, und Nidergang der Sonne, zu Nachts Mond und Sterne an dem Horizont glänzen sehen, und bey allen diesen nur mit einer einfältigen Verwunderung zufrieden seyn, ohne sich Mühe zu geben, so vielen anderen Menschen es nachzumachen, die doch auch keine Engeln sind, und doch den Sternelauf und ihre Bahne auf eine Stund bestimmen können, ist ein Zeichen, daß nicht alle Menschen gleich die Stärke des Geistes zu brauchen wissen.

§3.

Zu bedauern sind viele Menschen, daß sie sich unermüdet nur allein auf die Wissenschaften verlegen, und dabey auf das Ewige vergessen; allein Geistliche, die sich von der Kostbarkeit der menschlichen Seele einen Begriff zu machen wissen, und sie wollen oder nicht, vor ihr Heil täglich zu arbeiten gleichsam gezwungen werden, können ihre Nebenstunden (und wer <SE192> hat wohl an diesen einen Abgang? denn man kann ja doch nicht immer bethen und betrachten) diese Nebenstunden, wiederholle ich, können Geistliche nicht bald besser verwenden, als wenn sie, nebst daß sie ihre Geistliche Pflichten zu ihren Hauptgegenstand vor sich nehmen, sich dabey auch befleißigen, die nämliche Seel in diesem Leben mit solchen Wissenschaften auszus schmücken, aus welchen der Geist nicht geringen Vortheil ziehet.

§4.

In Wahrheit ein Ordensmann kann zweymal getrost zu Grabe gehen, der nicht allein seinem Gott als ein rechtschaffener Geistlicher gedienet, sondern auch denselben aus seinen Werken durch Forschen und Studiren hat kennen gelernet. Er kennet Gott und die Welt, den Erschaffer und die Geschöpfe, kurz die Natur, und jenen, der Sie gemacht; Mit einem Wort: er kann sagen, daß er nicht umsonst auf der Welt

gelebet habe, sondern ein wahrer Mensch gewesen sey, der die Vorzüge der menschlichen Seele vor so viel tausend anderen treflich wohl zu brauchen wußte.

§5.

Nun sind die mathematischen Wissenschaften eben gleichsam so viele Schlüßeln die Geheimniße der Natur <SE193> zu öffnen, und die Absicht des weyland in Gott entschlaffenen Alexanders III darf wohl auf dieses am ersten gezielet haben, durch Errichtung dieses Thurnes seinen geistlichen Söhnen einen nur gar zu sichtigen Wegzeiger vor die Augen zu setzen, der da führet zu der Liebe Gottes, und zu den Haß des so abscheulichen Müßigganges.

§5. [sic!]

Da nun aber eben diese so preiswürdige mathematische Wissenschaften nicht wie andere mit puren Denken, sondern mit practischen Operationen betrieben werden, so sind allerdings solche Dinge und Instrumenten nothwendig, die sich gebrauchen lassen, derley behörige Wirkungen vor sich zu nehmen, und wo solche Wissenschaften im Flore stehen, müssen nothwendig auch solche Werkzeuge gefunden werden, welche dieselbe stets aufrecht erhalten können. Was nun von diesem in dem Cremsmünsterischen mathematischen Thurne zu finden, zeigt eine jede Wissenschaft vor sich in Sonderheit. <SE194>

GEOMETRICA.

§1.

Sowohl geometrisch, als andere arithmetisch, und mathematische Instrumenten und Werke sind in beträchtlicher Menge fast alle von Meßing zu sehen. Jene, so in den zween Kästen mit gläsernen Thüren den Hineinschauenden sehr lebhaft in die Augen fallen, sind heut zu Tage ob ihrer Mühe, und netten Arbeit mehr zu bewundern, als zu gebrauchen. Die meisten Instrumenten, wie schon gesaget, sind von puren Meßing, und was das merkwürdigste, so hat wo nicht alle, doch gewis die meisten ein hiesiger Geistlicher, *Aegydius Everardus* (* Man saget, daß dieser *Aegydius* von einem hohen Geschlecht solle entsprossen seyn; *Marcus Sitticus Archiep. Salisb.* [späterer falscher Bleistiftzusatz, von anderer Hand danach richtiggestellt: Wolf Dietrich]) mit Namen, mit eigener Hande verfertigt.

§2.

Man sieht hieraus, daß die Mathematick schon in dem vorigen Jahrhundert zu Cremsmünster nicht unbekannt gewesen, ja die so sichtig <SE195> hinterlassenen Spuren zeigen, daß man darauf nicht wenig Mühe verwendet habe, und daß es zu selben Zeiten so gut fleißige Leute gegeben, als heut zu Tage des Aufnahmes aller Wissenschaften ohngeachtet, noch Müsiggänger zu finden sind.

§3.

Daß aber auch von anderen die so schöne mathematische Wissenschaften mit einer allgemeinen Hochschätzung beehret werden, das erhellet aus jenem gedruckten Todtenbrief, den man diesem *Aegydio* nach seinem Absterben gemacht, und ich würdig achte, eine ganze Stelle davon, die zu meiner Absicht dienet, hier einzurücken, theils der Mathematick dadurch ein neues Ansehen zu geben, theils um einem so arbeitsamen und fleißigen Manne, wie *Aegydius* war, auch in seinem Grabe das verdiente Lob schriftlich zu geben, deßen seltsame Geschicklichkeit noch bis diese Stunde die Werke seiner Hände beweisen, und mit guten Ausdrücken bestärket, was folget. <SE196>

"Ad vitae hyemem usque protraxit dies suos Reverendus Religiosus Pater Aegydius Everardus, conventus nostri Venerabilis Senior, ad annum nimirum septuagesimum, e quibus 52 Religiosus, 43 Sacerdos egit, omnes bene: Sedula formica, sub iuventutis aetatem, in collegio Romano germanico, Universitate graecensi, et alibi laborioso studio collegit, quod sibi et aliis quondam usui esse posset: Religiosus & Mathematicus coelum cum morte (cuius Symbola horologia affabre elaboravit) semper in oculis et animo habuit, Architectus DEO, et Servis DEI habitacula struxit, magnam partem de fabrica Monasterii, Ecclesias, domos parochiales, numerosam Instrumentorum Mathematicorum, et preciosam supellectilem, viva adhuc Scientiae suae Architectonicae, et indefessa sedulita-

tis testimonia post se reliquit; praeter haec, imo ante <SE197> haec, viam ad chorum, atque exercitia Monastica, quam iuvenis ire consueverat, etiam senex praevivit (sciens, verba sine exemplo esse magnetem mortuum, nec efficaciter trahere ad sequendum) donec Medicorum imperium magis quam consilium, et infirmiae senectutis onera invitum quieti alligarunt, quam tamen auditis Confratrum Confessionibus exercitiis spiritualibus privatis, et consueto manuum labore circa instrumenta sua Mathematica condidit potius, quam turbavit, horum intermissionem non quietem sed otium arbitratus, in extremo morbo magis de impotentia recitandi horas canonicas, quam de dolorum acerbitate conquestus est. Sed ut ad finem deveniamus, quis tandem horum omnium finis et Epilogus? ... idem, qui Patrum nostrorum: ita septuaginta annos vixit et mortuus est. Dum coelum contemplatur <SE198> Mathematicus, incidit in foveam die 25 Januarii hoc anno 1675 non improvisam quidem, sed quam a sanctissimo Patre nostro et Magistro, auscultans filius ex Reg. cap. 4 instrum. 47. quotidie ante oculos suspectam habere didicit."

§4.

So viel zum Vorbericht dieser geometrischen Abhandlung. Nun zur wirklichen Beschreibung, was ist von derley meßBingernen und auch hölzernen, kupfernen, und eisernen Instrumenten und mathematischen Werken alles vorhanden?

1. Drey Feldtischeln.

2. Ein *Astrolabium*, oder geometrisches Instrument, die Höhe eines Ortes zu messen.

3. Ein *instrumentum gongometricum* [= *gonyometricum*], etwas in die Höhe oder Weite zu messen.

4. Ein anderes eben solches.

5. ein schöner großer Compaß auf einem Feldtischgen zur Erfindung der Mittagslinie samt einen eben schön gestochenen meßingerem Zifferblatt, in welchen alle Grade sind ausgezeichnet, und einen schön polirten eisernen Maßstab in einem schwarzen Futterall. <SE199>

In dem ersten Kasten

In der unteren Stelle.

6. Eine hölzerne runde Püchse mit einer Öffnung an der Seite, durch welche ein auf Pergament ausgezeichneter, und von innen zusammengewickelter Maaßstab kann heraus gerollet werden.

7. Ein uraltes großes Besteck fast wie eine Pistollenhalfter, in welchen nur 4 Cirkeln mehr stecken.

8. Ein anderes etwas kleiner und säuberer worinnen eben nur mehr 2 Cirkeln zu finden.

9. Ein artig zusammen gelegter hölzerner wienerischer Maaßstab.

10. Eine fast noch neue lange Meßschnure zu 5 und 5 Schuechen mit auf Pergament geschriebenen Ziffern ausgestecket, und auf einen kleinen meßingernen Haspel gewunden.

11. Eine schon alte kleine Parallel-linie von Meßing.

12. Ein Instrument von Kupfer (* ein anderes eben solches von Meßing), wo die Sach, die <SE200> man mäbet, das Lücklein, wodurch man schauet, und die unten lange mit einer Schnure gezweyte Öffnung in einem Gesichtspunct muß zusammen kommen.

13. Ein kleines bleyernes Futteral, worinn lauter kleine gelbmeßingene mit Ziffern bemerkte Stäblein sind.

14. Ein altes unbrauchbares Instrument von Holz mit meßingenen Leisten an beyden Seiten mit 9 Ziffern bemerket, in der Mitte stehet geschrieben *Raptologia Neperiana* 1670.

15. Eine andere *Raptologia Neperiana* in Forme einer viereckichten Tobakdose mit 6 artigen kleinen Saulen, die hin und wieder mit kleinen Schräufeln können gedrehet werden, und voll mit Ziffern angeschrieben sind. Der Boden stellet vor eine Addition und Subtractionstabelle. Das Jahr wan, und der Künstler, von deme diese artige mathematische Maschine verfertigt, ist unten angezeichnet, nämlich *P. Aegidius Cremifanensis* 1670, der glaublich das Meiste von allen diesen Instrumenten gemachet. <SE201>

16. Eine gestochene *Scala* auf Meßing.

17. Ein lebhafter Compaß in einer meßingenen Püchse.

18. Ein zimlich großer schön roth ausgezeichneter hölzerner Maaßstab.

19. Eine andere saubere *Scala* auf Meßing, auf einer Seite ist die Maaß des Wiener schueches.

20. Ein schöner meßingener Proportional-cirkel, auf einer jeden Seite stehet einmal

Ingenier Ruten und Schuech *Circularis*, und auf der anderen Rheinländischer Ruten und *Schuech circularis*.

21. Ein anderer meßingener sehr schön und grosser Proportionalcirkel, in beyden cruribus ist eine besondere *Scala* sehr mühesam gestochen.

22. Wieder ein anderer mit eingestochenen *Scalis*, jedoch nicht so groß und ansehnlich.

23. Ein kleiner *Transportator* von Meßing voll mit Ziffern angeschrieben.

24. Eine andere *Scala* von Meßing von dem Jahre 1668. <SE202>

25. Ein großer Proportionalcirkel von Holz innwendig voll mit Ziffern angestochen.

26. Wieder ein anderer kleinerer von Meßing.

27. Ein von Kupfer und Meßing zusammen gesetzter Circul.

28. Ein kleinerer von Eisen.

29. Ein Wingelhagen von Meßing mit einer *Scala pedum*, und anderen astronomischen Figuren.

30. *Tabula ichnographica angulorum ac laterum munitionum regularium*. Alles ist auf Meßing mit vielen Figuren und *Scalis* in beträchtlicher Größe entworfen.

31. Ein roth mit Gold abgedrucktes löder- nes Futteral, darinn sind die *Tabulae Neperianae* in lauter kleinen *lamellis* einzel- weise ausgeleget, wie eben auch noch andere *Lamellae sectionum, et divisionum geometricarum, et Aerometricarum*.

<SE203>

32. Ein kleiner meßingerner zusammen ge- legter Maßstab.

33. Ein Meßingerner Circul, der 5 Zurken oder *Crura* hat, nämlich zwey oben und 3

unten. Es ist diese ein Diuisionscircul, deßen obere 2 *crura* den mit 2 unteren großen Zurken gemachten Circul in 3 gleiche Theile abtheilet.

34. *Horologium horizontale ad elevationem poli 47. 48. 49. gradus*. Auf einer Seite stehet: *Christophorus Schissler faciebat August. vindel. Ao 1574*. An dem Rücken dieser zween Zurken ist zu lesen: diese Länge von einem Spitz zum anderen ist der Stadt Augspurg, Werkschuech, und Zoller, die Figur ist ein Circul, an diesen haftet ein meßingerner arcus mit der Innschrift *P. Aegidius Cremifanensis 1663*.

35. Ein großer Proportionalcirkul von Meßing, auf dem Augspurger Schuech und Zoll eingetheilet von Georg Zorn von Augspurg.

36. Ein anderer sehr schön, fein unf fleissig <SE204> gemachter Proportionalcirkul von Meßing, dessen Gebrauch wird in dem darauf gestochenen *Distychon* angedeutet: *Ecce dabit geminumque pedem, variasque figuras Et digitos spatio Circinus iste brevi*. Der Verfertiger dieses Werkes ist wieder eingeschrieben *Christophorus Schissler faciebat August. vindel. anno Domini 1574*.

37. Ein anderer ziemlich großer Proportionalcirkul von Meßing. Auf den Seiten sind viele *numeri* eingetheilet, an beyden *cruribus* stehet oben *campana 100 librarum*, unten *Circumferentia*, innwendig aber *quadrantis, gradus, Diameter globi lapidei, unius librae, ferrei, plumbei*.

38. Wieder ein alter Proportionalcirkul von Meßing darauf stehet Stain.

39. Eine kleine Lenier von Meßing mit einer *Scala*.

40. Ein Instrument, (* ein Perlenmaß; aus der Größe des Loches, durch welches die Perle geht, ihr Gewicht zu erfahren in Gran (GR) u. Karat (KR) = 4 Gran; noch hier [diese Fußnote ist ein späterer Zusatz von anderer Hand]) wodurch die Verhältniß zwischen der Größe, und dem Gewicht der Körper wird angedeutet. Dieses Instrument besteht aus 4 voll mit unterschiedenen Lucken ange- <SE205> stochenen meßingernen Blättern oder radiis, die auseinander gelassen, und wieder zusammen können gezogen werden.

41. Ein anderes eben solches.

42. Ein dünner ganz geschmeidiger Proportionalcircul.

43. Wieder ein anderer Circul von Meßing mit einem beygemachten mit Ziffern angeschriebenen *arcu* oder Halbcircul.

44. Ein etwas höherer Proportionalcircul mit vielen *numeris* angezeichnet.

45. Ein Model von Eisen und Meßing eines Klobens zu einen mechanischen Aufzug.

46. Ein hölzerner Proportionalcircul mit gefirnisten Papier überzogen, worauf nebst vielen Ziffern zu lesen auf einer Seite: *Dimidius pes noricus*, auf der anderen *Dimidius pes Rhengnus*, weiter darunter: *Diametri globorum ad libras noricas*. *Diametri globorum ad libras belgicas*, und noch mehr anderes. <SE206>

47. Ein *Triangulum* von Kupfer.

48. Ein anderes von Meßing.

49. Ein kleineres von Meßing, so da gerichtet ist, daß man es aufstecke.

50. Ein Winkelmeßer, so da ist ein rundes Blatt mit einem Compaß von Meßing.

51. Eine saubere gestochene Blatte von Meßing, so weiter nichts geometrisches, sondern nur jenes denkwürdige in sich hält, daß sie eben eine Geistliche Hande gemachet, wie darauf zu lesen: *P. Rupertus* [Langpartner] *Cremifanensis fecit, sculpsit*.

52. Zwey zusammengemachte Schrauben auf Statue zu gebrauchen.

53. Ein kleiner Maßstab mit einer runden Scheibe von Meßing auf 4 eisernen Spitzen.

54. Ein noch anderer zimlich dünn aber langer Maßstab.

55. Neperische Rechenstäbgen von Holz.

56. *Tabula Pythagorica* in lauter kleinen Rechenstäbgen von Meßing. <SE207>

In der oberen Stelle.

1. Eine Dioptrick, oder ein Winkelmeßer von Meßing auf einen hölzernen Aufsatz.

2. Eine kleine Schradwage mit einem meßingernen Zeiger.

3. Eine größere mit einem Senkbley.

4. Wieder eine andere mit eingetheilten *numeris*. Darauf stehet: *P. Aegidius Cremifanensis fecit me Viennae 1664*, mit einem Zeiger, der das Mittel, oder die Abweichung von dem Mittel auf den Graden anzeigt, wenn man die Ebene eines Ortes will messen.

5. Ein anderes fast eben solches kleines Instrument.

6. Ein zimlich großer Compaß von Meßing auf ein Statu zuschrauben gerichtet. Rückwärts stehet *Jeremias Kogler fecit 1634*.

7. Eine kleine Dioptrienier.

8. Ein unten mit eisernen Spitzen besetzter Proportionalcircul. <SE208>

9. Eine schöne breite Lenier von Meßing, auf einer Seite ist fein in *scalis* gestochen *pes decimalis quadratus*, und auf der anderen *pes cylindricus cubicus*.

10. Ein kleines meßingernes Meß-instrument zum Gebrauch der Astronomie. Darauf stehet: *A lucida Tauri. g. gem. caput sup P. Pleiad. lucida. s. spica Virginis*.

11. Ein schöner *Semicirculus verticalis* von Meßing.

12. Ein großes *instrumentum astronomicum* in Forme einer Reislenier. Darauf stehet: *Gnomon horizontalis, verticalis, gnomon Regulae huius schiatberich [sic! =sciatericae] ad latitudinem 48*, nebst einer Eintheilung verschiedener Maaßen.

13. Eine andere Lenier in ihr Grad eingetheilet von Meßing.

14. Ein sehr schmal, dabey aber dick von Meßing ausgearbeiteter Maßstab.

15. Ein noch geschmeidigerer Maßstab eben von Meßing, darauf ist auf einer Seite zu lesen: Nürnbergermark, auf der anderen Wienermark. <SE209>

16. *Munitionis Hexagonae regularis ichnographia regalis*, in Forme eines *Transportators* mit vielen Ziffern bezeichnet.

17. Eine andere etwas schmälere zum Ansetzen gerichtete Reißlenier von Meßing.

18. *Tabula munitionum a quadrata ad dodecotanam* in Forme eines Semicirculs entworfen schön in ihre Linien und *latera* eingetheilet.

19. Ein sehr schön großer Proportionalcircul unten mit einer gleichfals meßingernen *chorda* zum auseinander, und zusammen lassen gerichtet, auf dieser stehet: *campana 100 librarum*, an beyden *Cruribus* ist

zu lesen: *Tetraedrum Pyramis Circumferentia*.

20. Eine andere sehr saubere meßingerne kleine Schradwage mit einem gleichfals schön gearbeiteten Zeiger. Der Verfertiger dieser ist unten angezeichnet *P. AE. C. P. C. 1657*.

21. Wieder eine andere in einer anderen Forme zimlich fein von Meßing gearbeitet. <SE210>

22. Ein großer doppelter Proportionalcircul mit einer Magnetnadel, oder einem Compaß voll mit Figuren und Ziffern bezeichnet. Auf der Seite stehet: *Tabula munitionum regularium prior*, und gleich darauf: *alia munitionum tabula*. Hier sind in ihre Linien eingetheilet *Polygonum, angulus Polygon. Semidiameter, latus Polygoni, Flanquatio, collum, Angulus centri, cortina, Espaula, Facies, angulus scauli*: Auf der anderen sind ausgezeichnet: *Latera figur. Diameter circuli, Radius circuli, latus Polygon. Linea defens. collum, angulus centri, cortina, ala, facies, linea capital*. Oben auf einer anderen runden Scheibe, die eben wie alles von Meßing ist, gleich nebst dem Compaß stehet geschrieben *P. Aegidius Cremifanensis fecit me ao 1658*. <SE211>

23. Eine geometrische Reißlenier mit einem unten stat des Untersatzes angehefteten Compaß.

24. Ein meßingernes Blatt mit verschiedenen architectonischen Figuren angestochen.

25. Ein doppelter Proportionalcircul, darauf stehet: *recta dividit 1 Schuech*.

26. Eine andere meßingerne Lenier in 3 Stafelreihen verhältnißweise von 1 bis 3 mit Ziffern angeschrieben.
27. Ein hölzerner Winkelhagen, zum auseinander, und zusammen lassen gerichtet.
28. Ein eisernes Reißinstrument in Forme eines Creutzes.
29. Ein zimlich großer *Semicirculus* in Forme eines *Transportators*, in der Mitte mit einem *triangulo*, und herabhängenen Zeiger, so den Triangel in 2 gleiche Theile abschneidet. Sowohl in dem Circul als Triangel sind alle Grade ordentlich ausgezeichnet. In dem untersten Theile, <SE212> der in der Forme einer Lenier eine Scalam darstellt, stehet eingezätzt *P. AE. C. fecit me 1657.*
30. Ein langes schmales Maßstäblein von Meßing.
31. Ein anderes fast eben solches doch etwas kleineres von der nämlichen Materie.
32. Ein artiger kleiner Circul von Meßing, an deßen beyden *cruribus* sind 2 *triangula aequicrura* eben von Meßing geheftet, die beyde sich bewegen lassen, wie man will.
33. Ein zimlich lang, dabey aber schmaler Maaßstab in Grade eingetheilet, und zum Aufschrauben gerichtet.
34. Ein anderer, aber etwas kleinerer Proportionalcircul fast wie jener (N. 19) unten mit einer *chorda* zu schließen oder auseinander zu lassen. Auf dem ersten *crure* stehet *Campana 1000 librarum*, auf dem zweyten *Campana 100 librarum.* <SE213>
35. Ein zimlich groß, und von Meßing dicker Proportionalcircul mit einer auf allen Seiten schief gezogenen einfachen, und mit Ziffern bemerkten Linie, darauf stehet *Harmon.*
36. Ein zimlich groß und hoher Ring, so fast wie ein Hundshalsband aussiehet, dabey aber mit einer Sonnenuhre, und mehreren Himmelszeichen bemerkt ist.
37. Ein zimlich großes durchbrochenes Rad von Meßing mit einer zweyfachen Dioptrienier zum Meßen, unten unter einer eingestochenen Crone stehet der Buchstab *D*, und die Jahrzalle 1545.
38. Ein anderer zimlich großer Ring mit einem eisernen Schrauben.
39. Wieder ein anderer zimlich großer Circul mit eben so zwey angeheften *triangulis* wie (N. 32.)
40. Noch ein anderer kleiner Circul von eben dieser Gattung. <SE214>
41. Ein zimlich schmal und geschmeidiges Lenierlein von Meßing.
42. Ein Proportionalcircul von Meßing voll mit *numeris*, und verschiedenen Himmelszeichen, darauf stehet *Harmoniaca steriomat. Arithm. &c.*
43. Eine schöne breit, und glatte Lenier von Meßing.
44. Eine andere fast von der nämlichen Größe, die verhältnißweise in ihre Maaß ist eingetheilet. Darauf stehet Meßing, Eisen, Zinn, Wachs, Holz, auf der anderen Seite: Gold, Bley, Silber, Kupfer.
45. Ein zimlich schmal, dabey aber bey nahe fingerdickes Maaßstäbgen mit Ziffern bezeichnet.
46. Ein zimlich großes Creutz von Meßing, daran ist ein langer Stühl von Eisen zum auf- hin- und wieder schrauben gerichtet. <SE215>

47. Ein anderer auch zimlich lang, dabey aber dünner Maaßstab in seine Grade eingetheilet.

48. Eine *Tabula steriometrica*, darauf ausgezeichnet stehet *Semidiameter globi Petrae marmoris, stanni, ferri, cupri, argenti, plumbi, auri*. Auf der anderen Seite ist eine *Scala*.

49. Ein Diuisionscircul mit 5 Zurken nämlich zwey oben und drey unten.

50. Ein kleine viereckichte Tafel, auf einer Seite ist *Tabula Pythagorica pro multiplicatione et divisione*, und auf der anderen *pro additione et subtractione* auf Meßing gestochen.

51. Ein schöner Proportionalcircul dick von Meßing mit vielen Linien, und Graden bemerket.

52. Ein anderer fast eben solcher, jedoch mit einem Winkelhagen, worauf geschrieben stehet: *P. W. S. P. C. Parochus in Vorchdorff* [= Wenzelslaus Sigenhofer]
<SE216>

53. Ein Circul mit drei Zurken.

54. Ein Circul samt einer Schreibfeder von Meßing in einem schwarz gefärbten Futteral.

55. Ein ganz kleiner Proportionalcircul eben von Meßing.

56. In den großen unteren Schubladen dieses Kastens ist eine zallreiche Menge verschiedener Grundriße von allerhand Gebäuden, und Häusern auf Papier gezeichnet.
<SE217>

<Die Seite 218 ist leer>

GNOMONICA

§1.

Der zweyte Kasten hält zwar nicht lauter, gnomonische, sondern auch geographische, und astronomische Stücke, doch nicht so viele, in sich verschlossen. Die *Gnomonica* gleich nach den Geometrischen zu setzen ist freylich nicht so genau nach der mathematischen Methode gehandelt, doch da fast alle diese Werke Werke eines Meisters sind: zu deme beyde diese Kästen gleich neben einander in einem Zimmer stehen: so scheint mir nicht wohl, selbe in der Beschreibung voneinander zu trennen, sondern so auf das Papier zu bringen, wie sie wirklich einen jeden vor Augen stehen.

In dem zweyten Kasten
in der unteren Stelle

1. Ein *horologium Solare* schön auf einer viereckichten Blatte von Messing gestochen. darauf stehet *P. Aegidius Cremifanensis* 1667. <SE219>

2. Eine kleine Sonnenuhr in einem Ringe (*Annulus Solaris*) samt den eingestochenen 12 Himmelszeichen, von Messing.

3. Eine einfältige Maschine einer Sonnenuhre auf Pappendeckel.

4. Eine Lade mit verschiedenen meßingernen Meßinstrumenten.

5. Ein *Horologium Solare* auf einem großen Halbcircul in Gestalt eines Halbmondes von Messing entworfen. Dabey sind ausgezeichnet die *Planetae regentes, horae antiquae, seu planetariae inaequales, umbra versa quadrantis stabilis, umbra recta, umbra*

versa quadrantis mobilis. Auf der anderen Seite aber die Stunden sowohl *merid.* als *ante meridiem.*

6. Eine andere Sonnenuhr auf weißem Meßing, worauf die *horae aequales, seu astronomicae ab ortu, meridie et occasu ad elevationem Poli 48 gr.* auf einer großen viereckichten Blatte entworfen sind. Dabey stehet oben: *P. Aegidius Cremifanensis fecit me 1656.* Unten ist beyderseits eine *Tabula Planetarum,* <SE220> zur rechten sind die *Planetae diurni regentes,* zur Linken *Planetae nocturni.* Weiter unterhalb ist ein Compaß, dabey stehet: *Horae inaequales, seu planetariae cum die, et* [sic!]

7. Eine andere Sonnenuhre mit einer Magnetnadel (*horologium portabile*) darauf stehet: *P. Aegidius Professus Cremifanensis fecit me 1669.*

8. Eine *rosa nautica* von Papier in einer hölzernen Püchse.

9. Eine Sonnenuhr in einem Quadranten (*Quadrans horodicticus*) auf einer kleinen viereckichten meßingernen Blatte nicht gar zu fein gestochen, mit der Jahrzalle 1671.

10. Eine schöne Sonnenuhr aus einem viereckichten nicht gar großen Blatt von Meßing gestochen mit einem durchaus bezeichneten Quadranten, und angebrachten ecliptischen Zeichen mit der Unterschrift: *Pro altitudine Poli atque solis et lunae, tum fixorum siderum metienda.* Weiter unten stehet: <SE221> *Quadrantem hunc universalem horarum et dimensionum Georgius Hartmann Norenberg faciebat anno M. D. XXXXI.*

11. Ein *horologium portatile* in einer viereckichten Tafel. Der Compaß ist rund um in seine Grade ausgezeichnet.

12. Ein großer Compaß mit einem gleichsam in die Runde auf Meßing gestochenen *Calendario perpetuo.*

13. Ein kleines sehr anmuthig auf Meßing gestochenes *Horoscopium horas italicas - et babilonicas demonstrans* in einem quadrantförmigen aussen schwarz, innwendig aber rothbestrichenen Futterale verschloßen.

14. Ein *horologium solare cylindricum,* schön von Meßing gearbeitet in einem hölzernen Futterale, oben auf dem Rande, oder vielmehr auf der Crone dieses Cylinders ist zu lesen: *Christophorus Schissler senior faciebat Ao 81.* Die Zeichen der Ecliptick sind hier alle in ihren eigentlichen Figuren besonders fein gestochen.

<SE222>

15. Ein *Panthoroscopium Maethatigelvodumi Aneomensis* auf Papier geschrieben, und auf einen hölzernen Cylinder aufgeleimet.

16. Eine viereckichte Tafel von Meßing. Mitten darin ist ein Compaß. Zu beyden Seiten sind zween indices auf runden mit vielen Ziffern bemerkten Blättgen. An den 4 Ecken sind 4 Sonnenuhren samt ihren in den Mittelpuncten aufgerichteten *angulis rectis.* Auf den zwe oberen sind auf einer *Horae a meridie,* auf der anderen *horae antiquae,* weiter darunten *Astronomicae, planetariae,* auf den zwe unteren in einer *horae babilonicae,* in der anderen *italica* ausgezeichnet.

17. Ein ungemein schön von Meßing verfertigtes Stück nämlich ein bedeckter Compaß mit einer Winduhre umfängen; dabey ist ein Senkbley *in linea perpendiculari*, so man kann niederlassen, damit der obere Deckel möge geschlossen werden. Dießer stellet in dem äusseren Theile eine zweyfache <SE223> Sonnenuhre vor Augen. Darauf stehet: *Tobias Vockmer [= Volkmer] Braunsweigensis faciebat An. Chx 1598.* Bey Oefnung des Deckels stellet sich in dem inneren Theile ein schöner Quadrant dar, deßen Area schön durchaus gewürfelt ist und fast in lauter kleinen Quadranten bestehet mit einem eben gut angebrachten Schildlein, worauf geschrieben stehet: *P. Aegidius Cremifanensis reparavit me 1665.*

18. Eine platte Sonnenuhr (*horologium horizontale*) auf einem viereckichten meßingernen Blatt.

19. Ein Compaß in einer artigen nicht gar zu großen runden Forme von Meßing gefasset.

20. *Tabula stegonographica* auf einem kleinen runden Blättgen von Meßing entworfen.

21. Eine schöne runde große Blätte von Meßing mit einem *indice*, und einer Diopterlenier, dene auch verschiedenen *Circulis*, worauf die Nāmen der Himmelszeichen gestochen zu lesen, nebst einer Sonnenuhre. Auf der anderen Seite ist eine große Scala mit <SE224> noch anderen vielen Zeichen sehr mühsam entworfen.

22. Ein *Annulus Solaris* in ziemlicher Größe von Meßing.

23. Eine runde kleine Blatte vor allen anderen ungemein fein auf Meßing gestochen. "Monduhr" [eingefügt von anderer Hand] Auf einer Seite ist eine Sonnenuhr, auf der anderen gleichsam ein *Calendarium perpetuum* mit einer *Epacta*, die sich gleich einem Zeiger bewegen läßt, und auf ihrer Oberfläche die Namen der zwölf Monaten eingestochen zu lesen giebt.

24. Eine grosse hölzerne Püchse, darin ist stat der Magnetnadel ein zimlich großes in Forme eines kleinen Fischleins an beyden äussersten gespitztes dünnes Eisen mit einem auf Papier gezeichneten, und in seine Grade ausgetheilten Circul. Die Püchse ist in zween Ringen, die so aneinander hangen, daß man sie kann auseinander lassen, und in eine *figuram sphaericam* bringen. Dergleichen meßingerne Ringe sind noch zwey <SE225> andere vorhanden.

25. Ein *crux gnomonica*, oder eine Sonnenuhr auf einem kleinen Creutzlein von Meßing gestochen, mit der Jahrzalle 1673.

26. Ein schön mathematisches, und zwar geographisches, gnometrisch, und gnomonisches Werk, nämlich ein großer Compaß, oberhalb deßen ist eine Sonnenuhr und ein kleines Fähnlein, alles von Meßing mit der Jahrzalle 1672. Außerhalb des Compaßes sind rund um die Meridianen verschiedener Länder, und Königreiche besonders ausgetheilet, als Peru, Japonien, Paraquai, und aus allen anderen Welttheilen nicht mün-der, als von Brasilien, *Insul. S. Thomae, capo verd.* nebst noch mehreren ausgezeichnet. An diesen ist eine große meßingerne Lenier mit einer eben so langen

Scala geschraufet. Darauf stehet ein *semicirculus*, oder dioptrischer Winkelmesser mit einer *pendula*. An dem Fuß des <SE226> Untersatzes stehet *P. Aegidius Cremifanensis* 1672.

27. Eine kleine Sonnenuhr auf einer kleinen runden Blatte von Meßing. Auf der anderen Seite sind verschiedene Circule gezogen, in deren Zwischenräumen die 4 Jahreszeiten, die 4 Temperamenten des Menschens, und die 4 Elementen geschrieben stehen nämlich: *Ver*, *Aestas*, *Autumnus*, *Hyems*. darnach: *Sanguis*, *Cholera*, *Melancho*, *Phlegma*, und endlich: *Aer*, *Ignis*, *Terra*, *Aqua*.

28. *Horologium Solare in Superficie globi descriptum*. Der Globus ist bey nahe in der Größe einer Scheibkugel und wie der Untersatz ganz von Meßing. Die Stunden sind darauf mit schwarzen Ziffern ausgezeichnet, so eben darum diese Figur dem Auge um so schöner darstellt.

29. Eine kleine viereckichte Tafel von Meßing auf beyden Seiten mit einer Sonnenuhre nebst der Jahrzalle 1660.

30. Ein zimlich großes viereckichtes Werk von <SE227> Meßing. Auf einer Seite ist ein *Quadrans horodicticus*, und dabey eine *Tabella Planetarum regentium*, und eine andere fünffache als: *anni partium*, *signorum*, *elementorum*, *humorum*, *qualitatum*, auf der anderen Seite aber ein *globus coelestis* sehr mühesam entworfen. Eben das nämliche ist gleich darneben in einer kleineren Figure vorgestellt mit der Inn-schrift: *Coeli Domus*; unten stehet 1637.

31. Ein *Analema signiferum* auf einem Dreyeck von Meßing, auf der anderen Seite ist die *basis Gnomonis* ausgezeichnet.

32. Zwo grüne Schachteln. In einer jeden ist auf Papier eine Sonnenuhr nicht übel gemahlen mit der Jahrzalle 1668.

33. Ein rundes Blättgen von Meßing. Darauf sind die *initia signorum* *Zod. bissectilibus* mühesam bezeichnet. Auf der anderen Seite ist eine *scala*, und das *Hemisphaerium mundi* mit den zwey *polis*.

34. Eine sehr alte Sonnenuhr von Meßing auf einen <SE228> hölzernen Untersatz.

35. Zween eigene meßingerne Schraubenzieher zur Zerlegung dieser Instrumenten.

36. Eine sehr alte Sonnenuhr in einer hölzernen Püchse.

37. Eine Sonnenuhr in einem Ringe.

38. Ein kleiner Compaß in Meßing gefasset, ausserhalb in der *Peripharia* des Circuls stehen verschiedene Länder und Königreiche mit ihren Meridianen ausgezeichnet, als: *Germania*, *Polonia*, *Syria*, *Arabia*, *Persia*, *Callecut*, *Bengala*, *China*, *Philippin*, *Japonia*, *Quinea N. Salomon*, *R Tolm*, *Califort*, *Garanat N. Hispania N. Mexicum*, *Peru*, *Hispaniol*, *Franci N. Brasilia*, *Azores*, *Canaria Hispania*.

39. Ein Compaß mit einer doppelten meßingeren Blatte. Auf dem Deckel sind eben von aussen in dere Umkreise des Circuls die gleich erwehnte Länder beschrieben.

40. Eine kleine Sonnenuhr auf Meßing mit einer gespannten Sayte. *Horologium meridionale*. <SE229>

41. Ein kleines rundes Püchlein von harten Holz mit schwarzen Sammet gefüttert, darinn ist ein silbernes Blättgen fast in Forme eines Herzens mit einem Sonnenuhrlein bestochen in der Mitte stehet *Poppel*.

42. Ein anderes *Analema signiferum* auf einer kleinen viereckichten Blatte von Meßing.

43. Ein *Horoscopium Magneticum horarum Astronomicarum, Babylonicarum et Italicarum ad 40 gradus* auf Papier nicht übel gezeichnet, und in einer gemahlten zimlich großen Püchse verschloßen.

44. Ein *Calendarium perpetuum* sehr groß auf Pappendeckel entworfen.

45. *Horologium horizontale*, oder eine Sonnenuhr auf einer viereckichten Blatte von Meßing gestochen, auf einem hölzernen Untersatz geheftet mit einem *in linea perpendiculari* aufgerichteten *Stylo*.

46. Eine große Blatte von Meßing. Auf einer Seite ist eine Sonnenuhr mit einer Entwerfung der Planeten, die andere Seite <SE230> ist voll mit astronomischen Figuren bezeichnet. Auf der ersten Seite stehet: *P. Aegidius Everardus Cremifanensis* 1665.

47. Ein kleines Blatt von Meßing mit einer Sonnenuhre. In dem *Centro* ist ein *Stylus perpendicularis* mit einem daran gespannten Faden. Zu beyden Seiten ist eine *Tabula mensium*.

48. Ein artig astronomisches Instrument in der Forme eines Sternes auf allen Ecken mit vielen herausragenden Spitzen nebst einem langen sich bewegenden, und zum aufschrauben gerichteten Stihle. Innerhalb dieses Sternes sind zu beyden Seiten der Blatte viele *numeri*, und astronomische Figuren zu sehen. Den eigentlichen Nam dieses Instrumentes hab ich in keinem mathematischen *Lexico* gefunden.

49. Eine Sonnenuhr auf Holz in einer gleichfals hölzernen Püchse.

50. Ein *Annulus solaris* von Meßing in zimlicher Größe mit einem doppelten Umkreise, <SE231> in dem inneren sind die Stunden in römischen Zahlen: in dem äusseren aber verschiedene große Städte mit ihren Meridiangraden bemerket als Linz 48, Wien 48, Prag 50, Breßlau 51, Belgrad 46, Straßburg 48, Rom 41 1/2, Paris 48 1/2, Innsbruck 41 1/2 [sic! wohl 47 1/2]. Auf der anderen Seite ist in der äusseren *Periphèria*: Stockholm 60, Amsterdam 52, Constantinopel 42, Augspurg 48, Barcello-na 41 1/2, Botzen 46, Basel 47, Venedig 45, Grätz 47. In der inneren: Cadix 36, Cölln 50, Cracau 50, Cremona 45, Danzig 54, Dreßden 51, Gibraltar 36, Lißbon 38. London 35, Basel 50, Coblenz 50.

51. Ein *Cyclotetragonum* auf einer viereckichten Blatte von Meßing. Zur rechten Seite stehet: *quadrata rotundo*, zur linken *rotunda quadro*. Oberhalb ist die Jahrzalle 1668. Auf der anderen Seite ist ein *Hemisphaerium mundi* mit ihrem *Aequatore*, *Tropicis*, und *Polis* bezeichnet.

52. Eine *Tabula orthographica* zu beyden Seiten voll mit verschiedenen Figuren, Linien, und *numeris* über zwerch gestochen. Unten <SE232> stehet 1668 *P. Aegidius Cremifanensis*.

53. Eine Sonnenuhr von Gips sehr schön, und fein gegossen.

54. Ein *Polymetrum auctore P. Godefrido Behm Benedictino S. Felicitatis in Franconia Monacho Matheseos Professori in Universitate Salisburgensi Anno 1672* auf Papier in Kupfer gestochen, und auf einer viereckich-

ten Tafel aufgepicket. Oberhalb ist ein Compaß.

55. *Horae antiquae Judaicae, seu Planetariae* auf Papier geschrieben, und auf Holz gepicket.

56. Eine Schachtel mit einem Compaß, nebst noch anderen kleinen mangelhaften mathematischen Geräthschaften. <SE233>

In der oberen Stelle.

1. Zwey schön kleine *globi*, nämlich *terra-queus et caelestis* auf einen erhöhten meßingernen Untersatz mit der Aufschrift: *elaborabat Franciscus de Mougnet*. [=Mongenet]

2. Zwey etwas größere in schwarzen hölzernen Gestellen. Auf dem ersten ist eingedrucket zu lesen: *Hunc globum terra-queum noviter delineavit, et construxit M. Joh. Ludovicus Andreae P. et M. C. Anno MDCCXVI Noribergae*. Auf dem anderen: *Hunc globum caelestem secundum observat. Astronomor. modern. noviter annotavit et construxit M. Joh. Lud. Andreae P. et M. C. Anno MDCCXVI Noribergae*.

3. Ein kleiner Quadrant auf einer vier-eckichten Blatte von Meßing gestochen, und auf einem langen Stihle, worauf verschiedene pedes gezeichnet sind, aufgeschraubet in Forme eines Kriegsfähnleins.

4. Ein *Horologium universale et Diurnum ac nocturnum Astronomicum, Babylo- <SE234> nicum et Italicum exhibens*. Auf der anderen Seite sind die *Declinationes stellarum signatarum*. Unten stehet geschrieben: *P. Aegidius Cremifanensis fecit me anno 1667*.

5. Ein kleiner Quadrant, oder vielmehr Modell eines Quadrantens in schmeidigen Stänglein von Meßing gearbeitet.

6. Eine runde Blatte mit einer besonderen Sonnenuhre nur auf einer Seite bezeichnet.

7. Eine andere fast eben solche, doch mit einem angehefteten sich bewegenden Rade, oder *Circulo mobili* und eigenen Zeiger.

8. Eine Schradwage von Meßing, bestehend in einem doppelten Wingelhagen, oder eine gezogene *linea perpendicularis* zwischen zwey *angulis rectis*.

9. Eine sehr schön und große in ihre Grade ausgetheilte Reiß-lenier mit der unten angesetzten Jahrzalle 1665.

10. Ein sehr schöner *globus mundi* von Meßing nicht groß, und doch sehr subtil ganz durchbrochen <SE235> als eine *Sphaera armillaris* ausgearbeitet stehend auf einen schwarz gepeitzten Postament, in deßen Oberfläche ein Compaß in weißem Meßing gefasset ist.

11. Ein sehr großes, und von Meßing schwer gearbeitetes Stück. Auf der Höhe ist *ordo Planetarum*, dabey ein *horologium verticale* mit einer *pendula* in der Forme eines Halbcirculs. Auf der anderen Seite ist ein *Calendarium perpetuum*. Unten stehet: *P. Aegidius Cremifanensis fecit me Anno M.DCLXIX*. Dieses Blatt ist übrigens auf einer doppelt neben einander liegende Lenier geschraubet, an welcher eben ein großer in seine Grade ausgetheilte *Semicirculus* geheftet ist. Mitten unterhalb der Sonnenuhre ist ein großer Compaß, ausserhalb dessen sind in den Peripherien verschiedener Circuln viele Länder mit ihren Meridianen ausgezeichnet. Dieses Instru-

ment ist auf ein Statu zum <SE236> aufschrauben gerichtet.

12. Ein *Horologium Planetarum*, eben groß und dick von Meßing auf einer zimlich breit und halbrunden Blatte, die auf 4 Lenieren geschraubt ist, welche so zusammen geleyet sind, daß sie einer großen Schneider oder vielmehr Spalier und Gartenscheere gleichen, wie denn auch der Titel, so darauf stehet, dieser Maschine keinen anderen Name giebt, nämlich: *Forfex Mathematica a P. Aegidio Everardo Professo Cremiphansensi elaborata Anno 1658*. Dieses Instrument ist wieder zum Aufschrauben gerichtet. Auf der anderen Seite sind verschiedene astronomische Figuren aufgezeichnet. Weiter unten stehet mehrmalen: *P. Aegidius Cremiphansensis fecit me Anno 1658*.

13. Eine platte Sonnenuhr auf einer meßingernen Blatte ad 48 grad.

14. Ein Quadrant auf eine kleine meßingerne <SE237> Blatte gestochen.

15. Eine artige gnomonische Maschine von Meßing innwendig mit Rädern (*rotis dentatis*) fast wie eine andere Uhr versehen.

16. *Jac. Bartschi index aspectuum veterum et praecip. novorum cum Rotulis VII Planetarum mobilium sculptura, et impressione Jac. ab Heyden argentin*. In der Mitte ist *Schema praecipuum aspectuum, et lunae phasium*. Alles ist von Papier zusammengesetzt, und auf eine große runde kupferne Blatte aufgepicket.

17. Eine große Reißlenier in ihre Maaße eingetheilet, an zwo anderen kleinen gleich als Parallelen, und Untersätze angeschraubt, mit einer gleichfals angeheften, und in

ihre Grade ausgetheilten *orbita* oder Rundscheibe.

18. Ein *quadrans horodicticus* auf einer <SE238> viereckichten kleinen Blatte von Meßing. Darauf ist angezeichnet *Scala altitudinis Poli, scala meridiani, Numerus umbra versa per Dioptram abscissus data altitudine*. Gleich dabey stehet geschrieben: *Numerus umbra recta per Dioptram abscissus dat distantiam*. Auf der anderen Seite ist ein *horologium meridionale* mit einem *Calendario perpetuo*.

19. Ein *horolgium verticale* auf einer kleinen viereckichten Blatte mit der Jahrzalle 1674. Auf der anderen Seite ist eben ein *Calendarium perpetuum*.

20. Ein langer sehr fein von Meßing gearbeiteter sterometrischer Maßstab mit seinen scalis. Auf dem Untersatz stehet: *Diameter globi lapidei, unius librae, globi ferrei libra, globi plumbei, campana 100 libr. crassities 1000 libr. Campanae* mit der Jahrzalle 1655. <SE239>

<Hier folgt ein Paginierungsfehler. Auf die Seite 239 folgt 241>

21. Ein sehr dick von Meßing, doch gar nicht fein gearbeitetes astronomisches Instrument in einer runden Figure mit einer Diopterlenier.

22. Eine grosse runde Blatte von Meßing. Auf einer Seite ist ein *horologium sydereum* oder *astrale* mit einer *tabula Planetarum regentium*. Auf der anderen ist ein *horologium lunare*.

23. Ein kleiner *Globus artificialis* gelb, und weiß von Meßing in die Länder eingetheilet, und mit den Nāmen ausgezeichnet. Die Kugel stützet sich mit ihrem gleichfals meßing-

gernem Horizont auf 3 schön von der nämlichen Materie gearbeiteten Säulen, in deren Mittelpunkt unterhalb ein Compaß in weissen Meßing fein gefasset ist.

24. Ein fast eben solches mathematisches Instrument wie (n. 12) mit der nämlichen Aufschrift: *Forfex Mathematica a P. Aegidio* <SE241>

<Hier folgt ein Paginierungsfehler. Auf die Seite 241 folgt 243>

Everardo Cremiphansensi elaborata anno 1658. Auf dem oben angeheften *semicirculo* ist eben zu einer Seite ein *Horologium planetarium* mit den ausgesteckten *horis astronomicis*, zur anderen ein *Calendarium perpetuum*, und eine *tabula mensium* auf besondere Rundscheiben gezeichnet. An dem Rande stehet: *P. Aegidius Cremiphansensis fecit me Anno M.DC.LXIX.* Dieses Instrument ist eben wieder auf ein Statu zu schrauben.

25. Ein *Crux gnomonica* oder eine Sonnenuhr auf einem zimlich groß, und breitem Creutze von Meßing auf allen *planis* entworfen.

26. Eine viereckichte Blatte von Meßing auf einer jeden Seite ein *Analema* vorstellend.

27. Ein zum Erstaunen von Meßing dick und schwere Maschine von einer Sonnenuhr in der Forme eines Herzens auf einem <SE243> schwarzen Grunde mit weissen Stundziffern ausgezeichnet. An dem Spitz dieses Herzes stehet: *Martinus Koch fecit Viennae.* <SE244>

MECHANICA

§1.

Verschiedene Maschinen, und mechanische Stücke, so hier gezeiget werden, sind:

1. Ein Modell eines angegebenen, aber nicht vor sich gegangenen Neugebäudes, wo heut zu Tage unsere Academie stehet.

2. Ein anderes von eben diesem Gebäude samt dem daran geschlossenen Theater, wie es von dem Baumeister Brandauer angegeben, aber eben nicht befolget wurde.

3. Ein Haus aus Pappendeckel zusammengesetzt von dem vormaligen Regenten in der hiesigen hochadeligen Academie, nunmehr Hochwürdigsten Herrn Prelaten zu Maria Zell in Oesterreich *Jacobo Pach*, und dem hiesigen *Professore Pandectarum P. Sylvestro Langhayder*, als beyde diese zu Salzburg <SE245> in der Baukunst Schüler, und Anfänger waren.

4. Der gewesene Aufzug zu Gottweyh in Unteroesterreich.

5. Das salzburgische *Theatrum*.

6. Ein seyn sollendes *Mobile perpetuum*, so aber nicht vollends ausgemachet: sondern von ihrem Urheber unvollkommen heimlich verlassen worden.

7. Die Stiegen des mathematischen Thurnes in Schnecken entworfen.

8. Ein Aufzug (*Planum inclinatum*).

9. Eine artige Maschine (Schrittzähler) genannt, um die Weite eines Ortes von dem anderen zu erkennen. Sie gleicht in der Größe beynahe einer Scheibdrue. Hinterwärts ist ein Rad, von vornen aber kann man ein Pferd daran spannen. Nun ist das

Werk so eingerichtet, daß es allemal schnalzet, so oft es eine Meile geloffen. Der Gebrauch dienet einem Reisenden, <SE246> der zu wissen verlanget, wie weit er des Tages gereiset, denn so oft diese Maschine geschnalzet, so viel hat er Meile Weges gemacht.

10. Die Wassermaschine zu Molk mit 4 Stiffeln.

11. Die Wassermaschine zu Gottweyh mit 6 Stiffeln.

12. Der mathematische Thurn in dem Modelle.

13. Wieder ein Modell eines Aufzuges (*axis in peritrochio*) auf Leut oder Pferde gerichtet.

14. Eine Puluerprobe.

15. Ein altes *Barometrum*.

16. Ein Meisterstück eines grossen Vorhängschlosses. Selbes hat 3 Räder. das Schlüsselloch ist mit einem Thürlein vermachet; dieses zu öffnen muß man an der Seite des Thürleins drucken: so springet es auf, und die Schlüssellücke stehet offen zum aufspehren.

17. Der grosse Stein, so einem Postament nicht ungleich ist; samt dem darauf stehend einer Reibmühle gleichenden Kübel ist eine Zugab, <SE247> und gehöret zu dem No. 6 angezogenen fruchtlos versuchten *Perpetuo mobili*.

18. Das Modell, oder vielmehr die Maaß des Quadrantens, nach welchen die Mauer oben in der *Specula* geführt ist.

19. Ein schwarzes mit Glase verschlossenes Kästlein, worinn eine accurate Goldwaage ist, die man mit dem voraus stehenden Bergmännchen ziehet.

20. Eine andere subtile und artige Goldwaage. Die kleinen zwei Waagschüsseln (*Cances*) sind mit zwey gläsernen Thürlein geschlossen. Die zwei Waagestangen (*iuga*) sieht man auch nicht von aussen, sondern sie sind in der Maschine, die fast einem Schreibzeuge, wo Dinten und Sträu neben einander stehen, nicht ungleich siehet, verschlossen. In der Mitte ist nun das Züngel (*lingula*) unter schönen Zierraten in linea perpendiculari gearbeitet, welche dem Gewichte den Ausschlag giebt. <SE248>

21. Wieder eine andere in einem schwarzen mit Glase verschlossenen Kästel aufbehaltene Goldwaage.

22. Eine Gattung eines Uhrwerks, dessen Zeiger von dem darunter brinnenden kleinen Öellichtern getrieben wird. Es ist dieses ein physicalisches Instrument, welches erprobet, daß durch die Hitze eine Ausdännung der Materie geschehe (* Zu Wien habe ich um dieses zu erweisen, in den gewöhnlichen öffentlichen *Collegiis experimentalibus*, die ich in dem Jahre 1759 frequentirte, das nämliche *Experimentum* machen gesehen. Stat der kleinen Lichter aber hat man *Spiritum vini* unter sich angezündet), welche den Zeiger bewegt, den die Hitze allein könnte so grosse Bewegung nicht machen.

23. Ein *Polyspastus* mit 10 Rädern, durch welche ein Halbpfund einen halben Zentner ziehet. Die Ursach dessen ist, weil in einer solchen Maschine alle Stricke, die einander <SE249> parallel sind, und durch welche die Räder gehen, gleich gedehnet werden, mithin die schwere ganze Last durch dieselbe auch gleich vertheilet wird.

24. Ein anderer *Polyspastus* mit 12 Rädeln, wo ein Centnerstein mit einer dünnen seidenen Schnure, die in diese 12 Rädeln eingetheilet, und durch eine Winde angespannt wird, kann von der Erde gehebet werden.

25. 6 verschiedene posirliche Figuren von Danzern und Gauglern, die auf kleinen *Gueridonen* nur auf den äussersten Spitz eines Fußes stehen, und dennoch nicht herunter fallen, wenn man ihnen auch schon gewaltige Stöße giebt. Die Ursach ist, weil der Spitz, auf dem sie stehen, der Mittelpunkt ihrer Schwere, oder *das centrum gravitatis* ist, oder derjenige Punct, wordurch der Körper in zween gleichwichtige Theile getheilet, und also immer in seinem Gleichgewicht erhalten wird, ohne jemals eine Ursach finden zu können, warum er auf einer Seite eher herunterfallen sollte, als <SE250> auf der anderen.

26. 3 artige Figuren, als eine türkische Jungfer, ein Aff in läppischer Kleidung, und ein spanischer *Tambour*, welche wenn man ihr eisenes Triebwerk aufziehet, gleichsam lebendig werden. Die Jungfer geht ganz geschäftig in dem Zimmer herum, und schlägt auf ihrer Mandora, der Aff und der *Tambour* rühren beede recht lebhaft ihre Trommeln, der erstere rühret die Augen, und schneidet verzweifelte Gesichter, der Spanier aber drehet seinen Kopf, rühret Maul, und Augen mit einer grauitätischen Mine, beynebst tragen beyde diese stumme Trommelschläger ein jeder eine Krehse auf seinen Buckel, in dem ersteren sind junge Äffgen, und in dem anderen kleine junge Spanier, welche alle während des

Trommelschläges in ihrer Krehse so hurtig immerhin aufhüpfen, als wenn sie wirklich herauspringen wollten, so in der That recht lächerlich zu sehen ist. <SE251>

27. Eine wunderliche Uhr, ober welche stat des Zeigers eine Nater in einem Schnürlein hangend, die Stunden mit ihrem Schweif anzeigt, ohngeachtet sie völlig frey, folglich mit dem innerlichen Werk der Uhr nicht die geringste Gemeinschaft hat. Dieses scheint wider alle Regeln der Mechanik zu streiten, denn wie soll die Bewegung entstehen, wenn keine *vis motrix* vorhanden ist, und doch ist es kein Zauberstück. Dieses Räthsel aber aufzulösen ist zu wissen, daß das ganze Geheimniß unter dem Uhrblatt verborgen liege. Dieses Uhrblatt ist ein vergoldetes Glas, worauf die Stunden schwarz gezeichnet sind, unter dem Glas ist eine gemeine Uhr, der Zeiger dieser Uhr gehet eben auch und zeigt die Stunden innerhalb des Glases. Nun ist an diesem Zeiger ein Magnet gebunden, welcher mit seiner Kraft das Glas durchdringet, und den Schwaif der Nater eben stets dahin ziehet, auf welche Stund und Minute der Zeiger der Uhr zu stehen kömmt, denn der Nater ist ein eiserner Drat, der aus natürlicher Kraft wie alles Eisen von dem Magnet gezogen wird. <SE252>

28. Eine sehr ordentlich eingerichtete Drechselbang von mehr den 100 lauter fein geputzten Instrumenten, und Eisen. Sie diente einstens zum Gebrauch dem in dieser Kunst wohlgeübten *Herrn P. Leopoldo Remb* gewesten Pfaarer zu Puechkirchen.

29. Verschiedene gerecht und über die massen gerechte groß, und kleinere Waagen von Meßing und Eisen.

30. Zwey sehr schöne auf Papier gezeichnete Modelle vortrefflicher Öfen von hiesigen Herrn *Ingenieur Frank*.

31. Von eben diesem ein viereckichter Plattenstein, der aus dem Garten des (titl) Herrn Grafens Carl von Auersperg in der uralten Stadt Enns wie viele andere Münzen und Alterthümer ausgegraben worden. Der Zeug oder die Materi dieses Steines ist so gut, daß er sich wie Marmor poliren läßt. Auch ist darauf eine Schrift, die aus hebräischen Buchstaben zu bestehen scheint, und vermuthlich den Nam des *Mechanici* andeutet, als was Besonders anzusehen. <SE253>

31. Ein schön symetrischer hölzerner *Janustempel*, den ich mir gleich in meinem ersten Beichvaterjahre zu Paßau von dem zu selber Zeit 1772 beruffenen Schreiner im Ort, Herrn *Ziegler* gefertigten ließ - und warum? - zu einen nach meinen Geschmack damals schicklichen Schachspiel, das nun nicht in einfältigen Drechslerknöpfeln, wie es gewöhnlich, sondern (*quisque suos patitur manes*) in förmlich geschnitzten königlichen Personen, in Dragonern, und Husaren zu Pferde, in Castellen, und Thürmen, in Officieren und Soldatenfiguren bestehen soll. Und der ganze Plan kam auch glücklich zu Stande. Von meinem gnädigen Herrn Prelaten nahm ich die behörige Erlaubniß: und der damals kunstreiche Phidias, Herr Bergler in der Reutgasse zu Paßau schnitzte mir Stück für Stück zu 10, oder 12 x durch die Bank so künstlich, daß

es Allen, die es nur sahen gefiel: und mir die angenehmste Zeitvertreibe 7 bis 8 Jahr lange verschafte. Sein Sohn hat es mir mit Pinsel in Oesterreichisch, und preußischen Uniformen gekleidet. Des *Mechanicus* namen <SE254> ist in dem Postament des Öesterreicherköniges unterhalb *mit IOSEPH PERGLER* in Holz geschrieben: der Meinige aber, als des milden Stifters in den kremsmünsterischen mathematischen Thurm in dem oben auf der Zinne des Tempels heraus zu nehmend zweygesichtigen Januskopf mit *P. L. D. P. C.* zu einem *Memento mei* unten an der Blatte aufgezeichnet worden den 25 April an den St. Markustage im Jahre 1781.

32. Eben so, aber noch sichtiger in die Augen fallend sind iene 3 koloßische Statuen, die Sr. Hochwürden und Gnaden Herr Prelat Erenbertus III dieses Namens von einem kunstreichen Bildhauergesellen, der so eben in diesen Jahren 1777 bis 1782 sich in Kremsmünster befand, zum ewigen Andenken gefertigten hat lassen. Diese 3 hölzernen Statuen stellen vor die 3 fürnehmsten Astronomen 1) den *Ptolomaeus*, 2) den *Tycho Brache*, 3) den *Keplerus*. Das Werk lobet den Meister und ieder <SE255> Kenner muß sie bewundern. Der Namen des Künstlers ist bey Einem in dem Untersaze mit *F. X. K.*, bey den andern zween aber mit *X. K. F.* in den Schuchestöckeln eingeezset zu lesen. *F. X. K.* muß heißen Franz Xauer Keller, *X. K. F.* heißt nichts anders als *Xauerius Keller fecit*. Dieses Geheimniß entdeckte mir der allererst 27 jährige Mensch, den ich ob seiner Kunst schätzte, allererst gestern den 25.

Nov. 1781. Nichts mir über einen sonderbaren Menschen, der sein ihm von Gott gegebenes Pfund gut angewendet, und nicht müßig gleich so vielen andern vergrabet. Die Vaterstadt dieses Phidias ist Straubing, wohin er eben um seinen kranken Vater in seiner Arbeit aus kindlicher Pflicht an die Hand zu gehen, nach wenig Wochen muß abreisen. Ich wünsche ihm den reichlichsten Segen Gottes.

33. Nicht so groß in ihrer Figur: doch auch nicht klein in ihrer Erfindung ist die Polzscheibe mit ihrem Hanswurst, oder Zieler, der, wenn man den 4 Kreis, oder das Schwarze trifft, gleich einem Lebenden auch 4 mal um die Scheibe herumläuft, und recht posirlich auch 4 mal iauchzet. Der Erfinder dieser nicht zu verachtenden Maschine ist der noch lebende Bündler zu Weissenberg. Ich hab sie um 5 f erkauffet, und zu Anfang dieses 1789 Jahres damit eine milde Stiftung <SE256> in den mathematischen Thurm gemachet mit der Aufschrift:

An non est Opus hoc dignum Mechanical Turri,

Dum Se tam viuens, Machina docta mouet?
<SE257>

<Die Seiten 258 -260 sind leer>

HYDROSTATICA & HYDRAULICA

Da diese zwo schöne Wissenschaften in der Mathematick vor anderen einen größeren Zusammenhang haben, und nur in deme unterschieden sind, daß die erstere das Gewicht, die letztere aber die Bewegung der flüßigen Körper bestimmt: so fande man auch nicht nöthig, ihre beyderseitige Instrumenten von einander zu trennen, sondern theils frey, theils vermischter in den Kästen eingesperet meistens beisammen in einem Zimmer zu lassen. Ich binde mich dahero eben so wenig auch auf die Ordnung in meiner Beschreibung, sondern richte mein Augenmerk nur auf die Benennung und Erklärung der hydrostatisch und hydraulischen Sachen, und von diesen ist zu sehen

1. Gleich bey dem Eingange gegenüber in der Ecke eine hydrostatische Wage, durch welche man 3 Stücke erweist: 1) daß, wenn ein Körper von einer schwereren Art, als <SE261> eine flüßige Materie ist, in dieselbe wird eingetauchet, der eingetauchte Körper eben so viel von seiner Schwere verliere, als die flüßige Materie wägt, welche er hat ausgeiaget. 2) erweist man, daß das *Fluidum* oder das Wasser um so viel schwerer wird, soviel der eingetauchte Körper von seiner Schwere verlieret, und 3) wird erprobet, daß wenn ein Körper von leichter Art als eine flüßige Materie z. E. als Wasser ist, er sich so tief eintauche, bis das Wasser, welches so viel Raum einnimmet, als der eingetauchte Theil, so schwer ist, als der

ganze Körper. Das, was man wägen will, hängt man mit einem Roßhaare an das Ringel unter die Waagschüssel.

2. *Organum hydrostaticum*, das ist eine Menge nebeneinander stehende *Tubi communicantes* von einer Höhe, aber nicht von gleicher Breite. Wenn in diese ein *Fluidum* gegossen wird: so hält es in allen *Tubis* das Gleichgewicht, in den *Tubis capillaribus* aber, oder Haarröhrlein steigt es <SE262> allezeit höher, und zwar um so mehr, desto kleiner der Durchmesser oder Diameter des *Tubi* ist.

3. Ein anderes *Experimentum*, wodurch das nämliche Gleichgewicht des Wassers erprobet wird, nämlich eine grosse gläserne Kugel mit zwey Röhren, deren eine mit der Horizontal-linie einen rechten, die andere aber einen schiefen Winkel machet. Hier nun stehet das eingegossene Wasser sowohl in der Kugel, als in den zwey ungleich stehenden Röhren eben wieder überall gleich hoch. Die Ursach deßen ist, weil das Wasser überall gleich drucket: folglich so einander muß die Waage halten.

4. Zween andere zusammengefügte grosse *Tubi communicantes* von einer gleichen Höhe und Breite zur Erprobung eben dieser physicalischen Wahrheit.

5. Ein sehr schön und künstlich gearbeitetes Stängelglas, wo das eingegossene Wasser nach vorher genommenen langen Schne- <SE263> ckengängen endlich unten an dem Stengel aus dem Munde einer in Forme eines Schneckens zusammen gedrehten Schlange in eine eben schon eigens angemachte Schaale rinnet.

6. Ein *Tubus Anatomicus*, der so genennet wird, weil er in der Anatomie zur Untersuchung der Adern in dem menschlichen Leibe gute Dienste thut. Es ist dieses Instrument ein rundes Gefäß von Blech mit einem in den Boden eingesetzten gleichfals blechernen langen Rohre. Das *Experimentum*, so damit gemacht wird, ist wunderlich. Das Gefäß aber muß innwendig wohl ausgepichet seyn, daß weder Luft noch Wasser durch eine Glunse kann. Von oben überzieht man es mit einer fest angespannten Blase. In das Rohr schüttet man Wasser, so viel, bis sowohl das Gefäß als das lange Rohr voll mit Wasser ist. Wenn dieses geschieht: so sieht man nicht ohne Verwunderung, daß das <SE264> wenige Wasser in dem Rohre den oberen Boden des Gefäßes in die Höhe hebet, wenn er gleich mit vielen Zentnern beschweret wird, weil nämlich das Wasser in dem Rohre so viel drucket, als wenn das Gefäß von einer Seite auf die andere mit dem Rohre ein Cylinder wäre, und also das Gleichgewicht des Wassers in dem Gefäße übertrifft, mithin die Waag nicht halten kann.

7. *Cylindri* von zimlicher Länge und Breite, wie auch grosse in verschiedenen Formen, und gekrümmten Figuren geblasene Heber (*Syphones*) nebst noch anderen kleineren *Cylindris* und *Tubis* zum Gebrauch verschiedener hydrostatischen Experimenten.

8. Eine Wasserwaage, welche dienet, die Schwere des einen, und des anderen *Fluidi* zu ergründen.

9. Ein *Instrumentum*, dadurch man zeigt, daß in einem *Tubo capillari* das Wasser höher steige.

10. *Libella* oder Waage, die *lineam horizontalem* zu erforschen. <SE265>

11. Andere Wasserwaagen dergleichen man *Aerometra innatantia* zu nennen pfliget.

12. Verschiedene leere Gläschen, die mit Schrott oder *Mercurio* können gefüllet, und zu Wasserwagen gemacht werden.

13. *Experimentum Hugenianum*, so da ist eine runde, dabey aber doch zimlich hohe Wanne. Der Boden ist licht und ganz glatt von weissen Blech gemacht. Nun wirft man einige Stücklein von spanischen Wachse hinein, welche untersinken. Wenn man diese Scheibe mit der dazu gehörigen Maschine (*rota dentata*) schnelle herumdrehet: so bewegt sich das Wachs bis an den Rand, und auch das Wasser schnelle in Kreis herum. Wird die Herumdrehung gäch gehemmet: so beweget sich das Wasser noch in Kreis herum, das Wachs aber wird von allen Seiten gegen den Mittelpunct des Bodens gestoßen. Da nun dieses geschieht: so muß <SE266> etwas seyn, was ihm diese Bewegung giebt, dieses aber ist nichts anders als das Wasser, welches sich in einen Circul herumbeweget, da doch das Wachs keine solche Bewegung hat, sondern still im Wasser liegt. Es zeigt demnach gegenwärtiger Versuch, daß, wenn eine flüßige Materie sich um einen Mittelpunct in Circul herum beweget, eine andere Materie, die sich nicht so geschwind wie sie herum bewegen lässet, gegen den Mittelpunct des Circuls getrieben werde.

14. Die vier Elementen (* *vitrum elementare*) oder jener Versuch der Alten, in welchem sie sich die vier Elementen vorstellten, das ist ein Glas mit viererley *materiis heterogeneis* gefüllet, nämlich 1) mit Feilstaub, oder anderen derley kleinen Stücklein Stahl oder Eisen, 2) darauf gießet man *oleum Tartari per deliquium*, ferners 3) *Spiritus vini*, und 4) *Oleum Petroleum destillatum*. Wenn man nun das Glaß schüttelt, daß <SE267> alle vier Materien untereinander vermengt werden, und einen finsternen Klumpen vorstellen: so sündern sie sich nach diesem, wenn die Bewegung des Glases aufhöret, wieder von einander, und nimmet eine jede ihre besondere Stelle ein, und zwar die erste das *Petroleum*, die zweyte der *Spiritus vini*, die dritte das *Oleum Tartari per deliquium*, und endlich am Boden der Feilstaub. Durch *das Petroleum* verstanden sie das Feuer, durch den *Spiritus vini* die Luft, durch *das Oleum Tartari* das Wasser, und durch den Feilstaub die Erde. (* Dieses nämliche machte man in Wien mit 4 anderen *Fluidis heterogeneis*, als mit dem *Spiritu vini*, *Mercurio*, Oel und Wasser. Das schönste dabey war zu sehen, daß da man 4 Kugeln von verschiedener Schwere hineinwarfe, eine jede davon in einem besonderen *Fluido* sich einen Platz erwählte. Die schwerste drange bis in dem *Mercurio*, die andere, die nicht so schwer war, blieb im Wasser, die dritte, so wieder etwas ringer war, steckte sich in dem Oel, die geringste endlich aus allen schwamm oben in dem *Spiritu vini*.) <SE268>

15. Ein sogenannter Zauberbrunn, das ist ein Brunn, welcher eine Weile Wasser giebt, über eine Weile zu fließen aufhört, und über eine Weile wiederum zu fließen anfängt. Es ist dieses ein rundes Gefäß, welches unten rings herum verschiedene kleine Löcher hat, an dieses Gefäß ist eine Röhre gelöthet, die unten und oben offen ist, und fast bis an den Boden des Gefäßes gehet. Das untere End der Röhre ist an eine Schaale gelöthet, woraus durch ein kleines Löchlein in der Mitte das Wasser abfließen kann. Wenn nun das obere Gefäß mit Wasser gefüllet wird, so läuft es durch die kleine Löchlein herab in die Schaale, und verlegt die Öffnung der Röhre, daß keine Luft kann hinein kommen, und also das Wasser aufhören muß herab zu fließen. Unterdessen fließet es aus der Schaale durch das Löchlein in das untere Gefäß, und sobald die untere Öffnung der Röhre wieder frey wird, daß die Luft dadurch in das obere Gefäß hinein kann, so laufet das Wasser oben von neuem heraus. <SE269>

16. Ein anderer Brunn von weissen Blech. <SE270>

<Die Seiten 271 - 272 sind leer>

AEROMETRICA

§1.

Die wunderbarliche Wirkung, und Eigenschaft des Luftes zeigt kein mathematisches Instrument beßer, und in größerer Anzahl als die sogenannte *Antlia* oder Luftpumpe. Ich setze also diese billig als das erste aus allen Instrumenten, so hier von dieser Wissenschaft zu finden sind, ja mich deucht es, der Mühe werth zu seyn, mich ein wenig bey jenen Experimenten aufzuhalten, die ich selbst mit Augen zu Wien oder auch auf eben der hiesigen *Antlia* habe machen gesehen.

§2.

Eine Blase, aus welcher aller Luft heraus ist, wenn man sie fest mit einem Faden zusammen bindet, innerhalb der gläsernen Glocke aufhänget, und aus dieser den Luft pumpet, wird immer je mehr und mehr ausgedehnet, je mehr man Luft aus der Glocke pumpet. Lasset man aber wieder von aussen durch Hülfe des Hahnes Luft in die <SE273> Glocke, so fällt die Blase wieder wie vorhin zusammen. Dieses Experiment zeigt, daß der Luft ein elastischer Körper sey, oder jene Kraft besitzet, die ihn vermögend machet, sich zusammen drucken zu lassen, und wenn das Drucken gehoben wird, sich wieder auszudehnen, und wie vorhero auszubreiten.

§3.

Ein eckichtes, oder auch rundes Glas, wenn es auf die *Antlia* gesetzt, und die innere

Luft heraus gepumpt wird, zerspringet zu Stücke. Dadurch erweist man, daß der Luft ein schwerer Körper sey, indeme der äussere Luft immer drucket, in dem ausgepumpten Luft aber kein Widerstand gethan wird, so muß allerdings eine solche Wirkung erfolgen, und das Glas zu Drümmern gehen.

§4.

Ein Bier oder Eyendotter in einem glase auf die *Antlia* gesetzt, wird nach ausgepumpten Luft ein purer Faim, diese Wirkung erprobet die Verdünnung des Luftes (*Ratefactionem*) indeme man siehet, wie viel Luft in einem jeden flüßigen Körper verborgen stecke. <SE274>

§5.

Ein Vogel oder sonst kleines Thier, so man es unter die Glocke einschliesset, und durch Pumpen des Luftes beraubet, fällt gar bald todt dahin. Will man nicht zu grausam seyn, und den Vogel wieder wie vor lebendig haben, so darf man nur wieder den Luft hineinlassen, und er wird sich wieder erhollen, wenn man ihn anders zu rechter Zeit zu Hülfe kömmt, und nicht durch allzu langer Entziehung des Luftes schon ehe den Garaus gemacht hat. Dieses Experiment zeigt, wie nothwendig der Luft zu Erhaltung des Lebens sowohl bey Menschen als Thieren seye.

§6.

Ein Schießpuluer, so man unter der ausgepumpten Glocke anzündet, zerschmelzet ohne allen Knallen. Ein Flintenschlos, so

man losdrucket, giebt eben auf diese Art kein Feuer. Dieser Versuch zeigt die Nothwendigkeit des Luftes so wohl zur Hervorbringung des Feuers, als auch des Knalles.

§7.

Wenn ein Ducaten, und eine Pflaumfeder <SE275> in einem ausgepumpten Recipienten zu gleicher Zeit zum Fall ausgelassen werden: so fallen die Feder und der Ducaten zugleich herunter, und kommen miteinander auch zugleich auf den Boden. Dieses ist pur der Entziehung des Luftes zuzuschreiben, denn sonst zeigt die Erfahrung, daß die schwerere Körper allezeit auch geschwinder im Fallen sind, denn die ringere, die allezeit später kommen. (* Von diesem Falle der schweren Körper aber in freyer Luft ein sicheres Experiment zu machen, wird eine grosse Höhe des Orts wo der Fall bis in die Tiefe geschehen sollte, erforderet. Zu Wien war ich bey einem Experiment persönlich zugegen, wo man mittels einer aufgerichteten Saule von weiß durchsichtiger Leinwath Kugeln von verschiedener Materie Größe und Schwere, als von Pantofelholz, von gemeinen Holz, von Laim, von Stein, von Elfenbein, von Eisen, von Roßhaare, und sogar von Baumwolle oben auf den <SE276> Dach nach den gegebenen Zeichen ausließe, anfangs eine nach der anderen, und nachmalen zwey und zwey, und was geschahe? Binnen 2 Secunden war eine wie die andere zu gleicher Zeit auf den Boden. Nur jene von Roßhaare und Baumwolle kamen etwan, weil sie in den Luft mehr Hinderniß fanden, um ein oder Paar Secunden später, und

fielen nicht so perpendicular wie andere, hingegen die große 2 bis 3 pfündige eiserne, und die hölzerne, die oben zugleich ausgelassen wurden, platzten zugleich herunter, der Unterschied war nur in deme, daß die eiserne wieder stark zurück in die Höhe sprang, man muß also behutsam seyn, und weiche Sachen auf jenes Ort legen, wohin der Fall geschieht, damit der Sprung nicht schaden könne. Ich hab dieses Experiment weiß nicht wie oft erzählet, aber ganz Cremsmünster glaubte mir nicht. Man triebe mich also dahin, daß ich nach Wien selbst schriebe, und von einem guten bekannten Jesuiten, der mein *Professor scripturae* war, und mit welchem ich öfters in biblischen <SE277> Anlegenheiten Briefe wechselte, auch von dieser physicalischen Sache schriftliche Kundtschaft einholte, und dieselbe auch erhielt. Sie lautet also:

"De Physico dubio ita habe: Te in collegio Experimentalis recte vidisse, ac globos ex ligno, subere, papide, ferro ex altitudine 63 aut 64 pedum deiectos eodem tempore in terram reipsa descendisse. Duo enim duntaxat secunda et aliquid supra in decurrendo illo spatio globuli illi impenderunt, hodieque, si experimentum repetatur, impendunt. Mysterium porro non grande hac in re latet, sed hoc unum dici debet, quod nunc subiiciam: Differentiam resistientiae aeris respectu horum corporum /: globulorum scilicet, 3 digitorum aut 2 digitorum diametrum habentium /: in altitudine 63 aut 64 pedum non esse tantam, ut nostris illam sensibus percipere possimus. Neque obest axioma illud: quo

gravius est corpus, eo magis tendit ad centrum suum, quia sensus illius est: quo plures sunt partes <SE278> materiae in eodem volumine, eo maior est pressio; non autem sensus est: quo plures sunt partes materiae in eodem volumine, eo maior est celeritas finalis in lapsu. Cum enim una pars materiae alterius in lapsu celeritatem non augeat, manifestum est, posteriorem sensu admitti non posse."

Wer nun aus beyden Recht habe, kann ein jeder selbst aus diesem angezogenen Instrument das Urtheil fellen. Meines Sinnes hat keine Parthey gefehlet. Ich habe nicht die Unwahrheit geredet, weil dieses Experiment wirklich geschahe, und jene, die mir nicht glaubten, haben auch Recht in deme, daß die schwerere Körper geschwinde in dem Fallen sind. Das Experiment zeigte nur, daß der Unterschied in dem Fallen zwischen ungleichen Körpern in freyer Luft so genau nicht kann bemerkt werden, wenn man nicht eine besondere Höhe hat, von dieser Sache einen Versuch zu machen. Wer <SE279> es aber doch versuchen will, der kann es in einem hohen Ort probiren, wie *Hauksbée*, und *Desaguliers* aus der Kuppel in der St. Paulskirche zu Londen von einer Höhe von 272 Schuhen Kugeln von ganz verschiedener Schwere aus Bley, Glase, Papiere, und Ferkelblasen herunter fallen lassen. *Tom. II. Experim. Wolf* [S. 14 – 18]. Welche Höhe von 272 Schuchen ja freylich einen Unterschied besser zeigen muß, denn jene zu Wien, die nur 64 hatte.

§8.

Weiters zeigt man hier in den aerometrischen Experimenten zwey *Hemisphaeria Magdeburgica*, oder zween halbe kupferne Kugeln, welche, wenn man sie zusammenleget, die Fuge mit ein wenig Unschlitt verschmieret, und die innere Luft herauspumpet, so fest zusammen halten, daß sie auch durch viele Pferd nicht können voneinander gerissen werden, welches wunderliche Experiment die Schwere, und gewaltsame Druckung der Luft fast sonnenklar erprobet. <SE280>

§9.

Der *Diabolus Carthesianus* ist zwar ein bekanntes, aber doch angenehmes und nützlich Experiment, so viele Wahrheiten bestätigt, die man in Erklärung der Natur mit gutem Vortheile gebrauchen kann. Die Luft hat eben dabey sehr viel zu thun. Wenn man oben mit dem Finger drucket, so rinnet Wasser in die holle Figur, und das Männlein, weil es schwerer denn das Wasser wird, muß zu Boden sinken; Lasset man aber ein wenig nach, so breitet sich die Luft in diesen Täucherlein wieder etwas, stosset einen Theil des Wassers aus, der Teufel wird ringer als das Wasser, und danzet also wieder in die Höhe.

§10.

Artig zu sehen ist auch, wie zwey glatte Marmeln so fest aneinander halten, wenn sie einander an ihren glatten Grundflächen berühren, daß man sie so leicht nicht voneinander reissen kann, ob sie sich gleich

nach der Seite schieben lassen. Die Ursach ist, weil sie so genau aufeinander gehen, und nirgends einigen Raum für die Luft übrig lassen. Solche Marmeln sind 2 Paar vorhanden. <SE281>

§11.

Die zwo vorhandenen (*Aeolipilae*) Dampfkugeln können auf zweyerley Art mit Wasser gefühlet werden, nämlich vermittels der Wärme, da man die Kugeln auf glüende Kohlen leget, und dadurch den Luft heraustreibet. Die andere Manier die Dampfkugeln zu füllen geschieht durch die Luftpumpe, wenn man den Luft ausziehet.

§12.

Ein größere Dampfkugel ist von Kupfer, und hält in diameter einen halben Zoll weniger denn einen ganzen Schuech in der Wienermaaß nämlich 11 und einen halben Zoll, die andere ist von Glase, und etwas kleiner.

§13.

Glocken, oder Campanae, die zu der *Antlia* können gebrauchet werden sind viele, als von den kleineren 3 geschlossene, und eine offene; Von grossen sind 7 Wirbelglocken, in der Höhe alle mit Meßing ausgearbeitet.

§14.

Das Instrument, womit man eine Pflaumfeder, <SE282> und einen Ducaten in einem *Tubo* zugleich kann fallen lassen (§7).

§15.

Die ganze Maschine, die zu diesen Experimente gebraucht wird, ist zu den Fall aus mehreren großen gläsernen tubis zusammen gesetzt, die eine zimliche Höhe ausmachen.

§16.

Verschiedene *Tubi*, Heber (*Siphones*) und andere gläserne Röhre, die so gerichtet sind, daß sie auf die *Antlia* können geschraubt werden.

§17.

Gläserne Kugeln in Forme einer Wassergewichte, die innwendig von Luft sind ausgeleeret, und eben darum, sobald man sie nur ein wenig betastet, sogleich mit einem Knall zerspringen, der vorwitzigen Leute, die alles müssen in Händen haben, sehr erschricket, und in das künftige behutsamer machet, damit sie nicht alles anrühren, und über ein neues *noli me tangere* kommen. <SE283>

§18.

Ein Cylinder mit einem hölzernen Boden, wenn dieser mit Wasser gefühlet, und auf die *Antlia* gesetzt wird, so dringet mit dem ausgepumpten Luft das Wasser durch das Holz, so daß es völlig flüßig wird. (* Mit diesem Experiment hat P. Franz zu Wien in seinen Collegiis experimentalibus die porositate[m] corporum gezeitet.)

§19.

Ein anderes Instrument von Meßing in Forme einer Barbierflasche, unten an den Boden ist ein *tubus capillaris* eingesetzt. Das Gefäß wird voll mit Wasser angefüllet. Auf das *orificium* kömmt ein holler Deckel, und der darinn verschlossene Luft hat solche Kraft zu drucken, daß wie in einem Heber durch den *tubum capillarem* alles Wasser oben aus dem Gefäße steigt.

§20.

Glastropfen (*Lachrymae vitreae*) oder Springgläser, so man in den Glashütten verfertigt, da man einen Tropfen geschmolzenen Glaß in das Wasser tröpfelt, wovon sie auch den Namen Glastropfen <SE284> überkommen. Der Kopf eines solchen Glastropfens ist so fest, daß er auch mit Hammerstreichen nicht kann zerquetschet werden, da doch, wenn man nur ein wenig von dem äussersten Spitzlein abwicket, der ganze Tropfen gleich in lauter kleine Stücklein entzwey springet, und zwar mit solchem Gewalt, daß wenn man dieses Experiment in einem Glase voll Wasser machet, das Glas von jener Seite, wo man es anhält, ein Loch bekömmt. In der Hande thut es nicht den geringsten Schaden, und der Staub davon verwundet nicht wie andere Glase Scherben. Nun ist freylich der Luft nicht die eigentliche Ursache dieser Wirkung, die vielleicht auch keiner recht angeben kann. (* In der Glashütte zu Rothberg [=Rattenberger] in Tyroll wurde sie mir angegeben, weil sie nicht in den sogenannten Kühlöfen kommen.)

Ich hab aber doch diese Glastropfen unter die aerometrischen Dinge gesetzt, weil ich wirklich unter den mathematischen Wissenschaften vor sie keinen beßeren Platz wußte, denn wo ist sobald eine Wirkung der Natur und Kunst, wo der Luft wenigstens nur einen geringen Einfluß nicht hat, oder gar nicht dazu beyträgt? <SE285>

§21.

Eben mit einem Scrupel, zugleich aber auf den nämlichen Einfluß des Luftes fast in allen Sachen vertrauend setze ich eben hieher den sogenannten Wasserhammer. Es ist dieses ein gläserner Cylinder oben mit einem Kopf ganz gespitzt *hermetice* verschlossen. Nun ist Wasser in diesem Instrument verschlossen, welches dann man es geschwappet, eben so klingelt, oder schellet, als wenn ein Stein drinnen wär, da es doch nur das Wasser thut. Die Ursach deßen soll seyn, weil aus dem Rohr aller Luft gezogen ist.

§22.

Ein kleines Instrument von Meßing, womit man eben das Experiment in der *Antlia* machet, und zwar also: Auf den ein wenig tieferen Theile sträut man kleine Stäublein Salz oder dergleichen, und setzt es unter die *Antlia*, Nun gehöret zu diesem Instrument ein anderes, so oben wird eingehänget, und schon so ist eingerichtet, daß man damit gleich mit einer Sense die aufgestreute Stäubchen kann hinunter streichen in ein Wasser, oder sonst anderes *Fluidum*. Wenn dieses geschieht, <SE286> so entsteht in dem *Fluido* eine *Fermen-*

tatio, Ob itzt diese *Fermentatio frigida* oder *calida* sey, das entscheidet ein *Barometrum*, oder *Thermometrum*, so schon gerichtet ist, daß es bequem unter die *Antlia* kann gesetzt werden, wie denn ein solches gar gläsernes *Barometrum* auch wirklich vorhanden ist.

§23.

Zu den nämlichen Experiment gehöret jenes kleine gläserne Fläschgen, so in einem meßingernen Stänglein und rund um selbes mit einem subtilen Drath schlänglich umwunden hanget. Man fühlet es nämlich eben mit einer drokenen flüßigen Materie, setzt es unter die Luftpumpe, und schüttet es mit der behörigen Art aus in das *Fluidum*, so entstehet die nämliche Wirkung der *Fermentation* (§22.)

§24.

Verschiedene *Thermometra*, um den Grad der Kälthe des Luftes zu bestimmen.

§25.

Zwo sehr schön durchaus glänzende Windpüchsen mit einer Luftpumpe, womit bleyerne <SE287> Kugeln können geschossen werden. Sie sind unter dem weyländseligen Abbt *Erenberto* geschaffet worden. Die dritte Windpüchse ist nur eine gemeine zu Bölzen.

[§24 und §25 sind später von Doberschiz hinzugefügt] <SE288>

<Die Seiten 289 - 290 sind leer>

OPTICA

§1.

Ich rechne hier alles in das Optische, was sonst eigentlich mehr in die Catoptrick, und Dioptrick gehörte, denn gleichwie die hydrostatischen und hydraulischen Dinge von mir in einer Abhandlung beschrieben wurden, weil beyde diese Wissenschaften mit einem Object zu thun haben, und nur in deme unterschieden sind, daß die Hydrostatick das Gewicht, die Hydraulick aber die Bewegung der flüßigen Körper bestimmt: so haben auch diese 3 schöne Wissenschaften nur einen Gegenstand, nämlich das Licht, indeme die Optick den geraden (*radium lucis directae*) die Catoptrick den gebogenen (*lucis reflexae*) und die Dioptrick den gebrochenen Strahl des Lichtes (*Lucis refractae*) zu behandeln vor sich nimmet, und alle drey zusammen machen einen vollkommenen *Opticum*, und also sind auch die optischen Stücke von mir <SE291> ohne viel den *Methodum Mathematicam* vor Augen gehabt zu haben, nicht in jener Ordnung, wie man sie lernet, sondern vielmehr wie sie in diesem Zimmer zu stehen kommen beschrieben und aufgezeichnet, wie folget:

1. Zween grosse kupferne Brennspeigel (*Specula caustica*) die Höhe des einen mäbet 3 Schuch 2 Zoll, und eine Linie, des anderen aber 3 Schuch und 5 Zolle.
2. Ein anderer kupferner Brennspeigel 2 Schuch 10 Zoll hoch und 2 Zoll tief.
3. Ein großer hölzerner vergoldter Brennspeigel von sphärischer Figur.

4. Ein etwas kleiner eben von Holz, vergoldet, und parabolischer Brennspeigel, mit einem ausgeschnittenen Loch, als welche eben die besten Brennspeigel abgeben, wie mir eben von diesen *P. Marianus Pachmayr* angedeutet, daß er auch damit Holz angezündet habe, und sich sogar im Zimmer ausser der Sonn eine merkliche Hitze in seinem Brennpunct empfinden lasse. <SE292>

5. Eine *Camera obscura*; diese ist nichts anderes, als ein verfinstertes Gemach, darinn man entweder durch ein enges Löchlein, oder auch durch ein erhabenes geschliffenes Glas das Licht von Sachen, die von aussen stehen, hineinfallen lässet, und es in einer gewissen Weite hinter dem Löchlein oder dem Glase auffänget. Wenn das Löchlein kleiner ist: so mahlen sich die Sachen, dazu man aus ihm gerade Linien ziehen kann, auf einem weissen Tuch, Papier, oder auf einer weissen Wande verkehrt ab, jedoch mit allen ihren Farben, und der Figur nach ganz deutlich: wenn es aber groß ist, so siehet man dergleichen Bild nicht mehr. Je stärker die Sachen von aussen von der Sonne erleuchtet werden, desto klärer und deutlicher werden sie auch in der *Camera obscura* abgemahlen, und je heller das Wetter ist, desto bequemer und besser sind auch die Obseruationen in der *Camera obscura* zu machen. <SE293>

6. Eine *Laterna magica*, zu deutsch Schattenspiel, oder eine optische Maschine, durch welche Kraft des Lichtes zu Nachts, oder in einem verfinsterten Zimmer die auf Glas gemahlene Figuren verkehrt in den *Tubum* hinein gesteckt, in ihrer natür-

lichen Grösse samt den Farben aufrecht an der weissen Wande erscheinen. Daß aber nur in der *Laterna magica* die Sachen so groß vorgestellt werden, und nicht auch in der *Camera obscura*, wo sie nämlich ganz klein herauskommen, ist die Ursach, weil in der ersteren die vorgestellten Dinge am nächsten bey dem Glase sind, so bey der *Camera obscura* nicht geschiehet, wo nämlich alles von weiten hereinfällt.

7. Ein meßingener Kasten zu einer Nachuhr, die fast wie eine *Laterna magica* durch Hilf eines brennenden Lichtes, so man darunter stellet, das Uhrblatt an die Maure wirft, und so auch pflegt die Stunde anzuzeigen, die man zu wissen verlanget, wie denn eben auch eine solche Uhr selbst kann gezeiget werden. <SE294>

8. Ein schönes kleines *Microscopium simplex*, auf einen schönen, schwarz, und erhöhten Postament.

9. Ein anderes fast eben solches gleichfals schön zubereitet.

10. Ein grosses *Microscopium compositum* in Form eines aufrecht-stehenden Perspectius gemacht, darunter liegt ein Ochs von Holz geschnitzet, der ungemein vergrößert wird.

11. Wieder ein anderes *Microscopium compositum* oder Vergrößerungs Glas von mehreren Gläsern. Unter der Lucke sind zween Haaken von Meßing angeschraubet, darein schiebet man das gläserne Täferlein, und leget darauf das, was man will vergrößeret haben.

Alle diese *Microscopia*, wie noch viele andere mathematische Stücke machte P. Eugenius Dobler, der eine sehr gute

Hand zu derley mechanischen Arbeiten (besonders von Meßing) hatte, und fast jährlich dem weyland verstorbenen Herrn Prelaten zu seinem Namstag ein solches Bundband verehrte. <SE295>

12. Ein *Microscopium solare*, wo man nämlich in einem verfinsterten Zimmer durch ein kleines Löchlein in den Fensterbalken bey hellen Sonnenschein lässt einen Strahl einfallen, welcher durch dießes angebrachte *Microscopium solare* das aufgelegte kleine Thierlein an der entgegen gestellten grossen weissen Wande, oder auf einer Rame vest gespannten, und weiß angestrichenen Leinwath in einer abscheulichen Größe darstellt, so daß man z. E. in einer s. V. Lause sogar das Blut in den Adern ganz deutlich wallen siehet.

13. Ein Hohlspiegel (*Lens concava*) welcher die Gegenstände gar artig in freyer Luft erscheinen lässt, das zum Beyspiel eine Blume auf dem Gläsgen, da man doch mit freyem Auge nur das Glas, und nichts von der Blume siehet. Dieses Bild, weil es nichts ist, wird von einigen gar geschickt *idolum* genennet. Daß aber dieser Spiegel die Blume in freyer Luft sehen lässt, das ist <SE296> die Eigenschaft eines jeden Hohlspiegels, wenn eine Sache über ihren Mittelpunkt hinausgesetzt wird.

14. Ein prismatischer Spiegel, welcher Roß und Mann zerstreuet in eine Figur bringt. Das ist, Auf einem Bogen Papier ist auf einer Seite ganz allein ein Husar jedoch in der Stellung eines Reuters, und auf der anderen Seite ist ganz allein das Pferd gemahlen. Nun dieser prismatische Spiegel, mitten zwischen diese zwei Figuren mit

seinem Winkel darein gesetzt, füget beyde so zusammen, als wenn sie wirklich eines wären, da sie doch so weit voneinander entfernt sind.

15. Ein metamorphischer Spiegel, der die Gesichtsbildung des hineinschauenden abscheulich verstatet.

16. Ein Cylinderspiegel (*Speculum cylindricum*), nur mit einem Frauenglase überzogen, der verschiedene verkehrte Figuren, auf <SE297> deren Mittelpunkt er muß gesetzt werden, in ihrer rechtmässigen Stellung *repraesentiret*.

17. Ein Kegelspiegel (*Speculum conicum*) mit eben vielen eigens dazu gemahlten Figuren, dabey ist zu merken, daß 1) die in dem Cirkelreise der *Praesentation* befindende Numero muß gerade vor sich zu stehen komme, 2) der Spiegel muß nett in dem Cirkelreise gestellet, und das Gesicht genau über die Mitte oder Spitze des Spiegels ohngefehr eine Schuch hoch gehalten werden: so wird alles ordentlich *praesentiret*, so ein unordentliches Aussehen die Sache vorher hat.

18. Ein optisches Stück, so ganz eckicht auf Papier gemahlen, den Heiligen Hieronymus in der Wüste vorstellet. Nun ist auf diesen Gesichtspunct in gerader Linie ein *Tubus* gerichtet, wenn man durch diesen schauet, so siehet man schon keinen Heiligen Hieronymus mehr, sondern einen schrecklichen Todtenkopf. Diese unvermuthete <SE298> Verwandlung kömmt daher, weil in der Röhre ein verborgenes *Polyedron* steckt, welches verstreute Bilder zusammen bringet, wie es Conradi in

seinem dreyfach gearteten Sehestrahl gar deutlich beschreibet.

19. Die Hauptstadt Breßlau in Schlesien um eine Rolle gewunden in ihrer ganzen Größe vorgestellt.

20. Eine andere *Camera obscura*, oberhalb mit einem Spiegel, der das *Obiectum* auf das Papier in dem finstern Gemach herunter wirft, und einem dienet, wenn z. E. ein Portrait, oder sonst was anderes genau soll abgezeichnet werden. Zu merken ist aber: die Sachen werden alle verkehret abgebildet.

21. Ein Besteck mit verschiedenen von Meßing gefassten *Microscopiis* gefühlet.

22. Ein Futteral voll mit eben zerschiedenen Vergrößerungsgläsern, die man zum Vorschieben brauchen kann.

23. Ein Spiegel von lauter Prismaten artig zusammengesetzt. <SE299>

24. Ein gläserner Kegel (*Conus*), der die einfallende Sonnenstralen artig bricht, und weit auseinander streuet.

25. Eine gläserne Pyramide, so eben zu dieser Vorstellung kann gebrauchet werden.

26. Ein zimlich großes *Polyedron*, oder Vermehrungsglas, so eben auch die gleich angezogene gläserne Pyramide thut.

27. Ein grosses viereckigtes geräuchertes Glas in einer Rame eingefangen, um das Licht der Sonne damit durch einen *Tubum* mit ohnverletzten Augen anzuschauen.

28. Eine zimlich große gläserne Spiegelkugel stehend auf einem schwarzen Postament.

29. Ein *Instrumentum opticum* etwas in eine gewisse Höhe zu erheben.

30. Ein anderes optisches Instrument eine Sach in der Ferne perspectiuisch abzureissen.

31. Ein Architecturstück, oder ein nach toscanischer Ordnung auf metamorphosische Art perspectiuisch abgezeichnetes Portal von Joh. Blas. Frank Ingenieur zu Cremsmünster. <SE300>

32. Eine lange in Kupfer abgestochene unkenntliche Figur, die sich fast über eine halbe Elle hinausdehnet, und wenn man sie mit freyem Auge schief anschauet, ein gesatteltes Kriegspferd dem Gesichte darstellt.

33. 2 kleine Kästlein voll mit verschiedenen Bildern, und Scenen, die zu dem Schattenpiel (6.) gehören.

34. Eine Stelle, worauf man 2 *Prismata* kann legen, und die Sonnenstrahlen von einem auf das andere fallen lassen. Diese Strahlen, so auf das zweyte *Prisma* fallen, werden nicht auf ein neues gebrochen, und in neue Farben zertheilet, sondern es bleiben, die alten 4 Grund oder Hauptfarben, als deren gründliche Wesenheit mit Verwerfung aller anderen Nebenfarben aus diesem Experiment gezeiget wird.

35. Zwey schön in Meßing gefasste grosse *Prismata* auf einer eigenen Stelle. (* Die schöne Regenbogenfarben, die ein auf das *Prisma* aufgefangener Sonnenstrahl darstellt, nimmt auch sogar der Rauch z. E. einer Glut an sich, doch aber nicht einer Flamm, wie es zu Wien das *Experimentum* zeigte.) <SE301>

36. *Structura auris*, oder das Ohr eines Menschen ordentlich von Elfenbein zusammen gesetzt. Der Schneckengang, oder

Gehörgang (*Meatus auditorius*) das Trummelfell (*Membrana tympani*) der Hammer (*Malleus*) der Ambos (*incus*) der Steigbiegel (*Stapes*) das runde Bäumlein (*arbitricularis*) kurz alle Theile des Gehöres sind auf das natürlichste entworfen. Aber wie gehört denn das Ohr in die Optick? Ich antworte; Man darf von dem Ohre in der Optick reden, weil der Gegenstand des Gehöres nämlich der Klang mit dem Gegenstand des Auges, so da ist das Licht, in vielen Stücken übereinkömmt, wie ich mich denn erinnere, daß eben zu Wien in den *Collegiis Experimentalibus* zur Erläuterung der Wirkungen des Lichtes gleichsam parallel die Wirkungen des Klanges in den Experimenten erkläret wurden, also zum Beyspiel gleichwie in einem Thurn der Schall der Klocken, je näher er bey selber ist, desto heftiger das Ohr durchdringet, bis er sich allgemach ausbreitet, und in unsere Ohren kommet: so wird eben auch <SE302> von einem Sonnenstrahle, der uns ins Auge fällt, je weiter er sich ausbreitet, das Licht immer größer, aber schwächer. Weiters gleichwie, wenn man in einem Thurne bey den geläuteten Klocken nahe stehet, der Schall derselben, weil er stärker ist, nicht zulasset, daß man die Stimme eines Menschen höre: so eben pflegt auch das grössere Licht ein kleineres gänzlich unsichtbar zu machen. Wenn die Sonne scheineth, so sieht man nichts von den Sternen, oder ein *Phosphorus* wird bei dem Tageslicht nicht wahrgenommen, daß er leuchte, da doch sobald die Fensterbalken geschlossen sind, bey den dadurch verursachten Finsternißen des Zimmers

sogleich sein helles Feuer gesehen wird. (* Diesen folget nach der sogenannte *lapis Bononiensis*, wie man mir zu *Bologna* selbst in der *Specula* das *Experimentum* machte.) Noch mehr diese Gleichförmigkeit zu erproben, so sage ich ferner: Ein Sonnenstrahl, der mit einem Spiegel aufgefangen wird, bricht, und wirft sich an die nächste Wand zurücke, und dieses zeigt sich auch wieder in dem Schall oder Klange, da eben auch dieser sich an die entgegengesetzte Wände bricht, und durch das zurückepallen verstärkt wird, dahero kömmt es, <SE303> daß das Predigen in einer Kirche, wo die Stimme an die Maure fällt, einem lange nicht so beschwerlich ist, als wenn es auf offenem Felde geschehen muß, wo das Geschrey in freyer Luft keinen Gegenstand findet: Doch ist zu gestehen, daß das Gehör dem Sinne des Gesichts den Vorzug nicht kann strittig machen. Die *Materia lucis* ist ganz was subtileres, als jene des Klanges. Insgemein wird man eine Sach, die zu gleicher Zeit geschieht, eher sehen, als hören, die *Materia lucis* ist schneller, die Bewegung in dem Auge zu machen, als der durch den Schall erschütterte Luft sie in dem Ohre verursacht. Wenn eine Püchse oder Carthaune auf freyem Feld in erheblicher Weite wird losgebrennet, so siehet man allezeit viel eher das Feuer, bis man den Knall vernimmt, da doch beydes zu gleicher Zeit an sich selbst geschiehet. Um das Auge also ist es ein großes Kunststück von der Hande jenes Meisters, der alles mit seiner Allmacht so wunderlich gebildet hat. Auch dieses also ist wie das Ohr zum Denkmaal seiner Weis-

heit <SE304> abgezeichnet, und ist eben auch vorhanden.

37. *Structura oculi humani* unvergleichlich von Elfenbein, und künstlicher denn das vorhergehende entworfen. Die Hornhaut (*Cornea*) oder jener fördere Theil des Auges, und durchsichtige Haut, dadurch das Licht in das Auge fällt, der Stern darunter (*Pupilla*) oder jene Eröffnung, welche sich bald in die Enge zusammen ziehet, bald weiter auseinander giebet, nachdem viel oder wenig Licht hineinfället, der Regenbogen (*Iris*) der durch die Hornhaut durchschimmert, die harte Haut (*Sclerotina*) das weisse Häutlein (*Adnata*) die schwarze Haut (*Choroidea*) das darüber liegende netzförmige Häutlein (*retina*), endlich die 3 *humores* nämlich *Crystallinus*, *aqueus* (dieser aber kann wegen seiner gar zu großen Flüssigkeit nie gut vorgestellt werden) und *vitreus* von subtilem Glase, kurz der ganze Bau dieses so wichtigen Theiles des menschlichen Körpers ist so deutlich ausgearbeitet, daß man es in keiner Anatomie kaum ausführlicher wird sehen können, die Arbeit ist ungemein fein und mühesam. <SE305>

38. So erstaunlich die Structur des menschlichen Auges ist, so unglaublich sind auch die Werke, die der Mensch durch Hülfe seines Auges zu Stande bringet. Man siehet in eben diesem optischen Zimmer verschiedene Bilder, von lauter kleinen Schriften zusammen gesetzt. Das erste ist die wahre Contrafactur des Martin Luthers, und *Catharinae Bora* von Lucas Cranachen in seiner ganzen Kleidung mit einer grossen Prunke aus lauter lutherischen Schrift-

texten zusammen geflicket, jedoch künstlich und ungezwungen, so daß es nur schade, daß man auf diese zwey Gesichter so viele Mühe jemals verwendet habe (* Zu Molk in der Bibliothek erinnere ich mich die nämliche saubere Bildniß gesehen zu haben).

39. Noch größere Kunststücke aber von dieser Federarbeit, zu welcher die *Microscopia* dienen müssen, mehren die Verwunderung, da man alles mit Augen vor seiner siehet, was man sonst nicht glauben würde. Auf einem solchen Bild ist die *Susanna* zwischen zween alten Schelmen abgebildet, auf der Seite ist ein Brunn, <SE306> in Forme einer Engelstatue, und auf der anderen Seite ist ein Pfau. Nun alle diese 5 Figuren sind pur aus 40 Psalmen des Königs David zusammen gesetzt, da man es doch kaum wahrnimmet, daß sie geschrieben sind, allein so zeigen es die *Microscopia*, doch sind die kleine Wort vor Alterthum schon zimlich unkenntlich. Die dabey stehende größere Schrift ist aber deutlich zu lesen; *In Susanna, duobus Senibus, fonte et pavone sunt scripti 40 psalmi regis David*. Dieses Bild ist zweymal vorhanden, eines davon ist aber verkehret, so daß was in einem zur Rechten ist, in dem anderen zur Linken stehet. Auf allen beyden lieset man: *Hoc opus fecit Marcus Cattaneus Civis Venetus*.

40. Der heilige Benedictus stehend, und neben ihn der Rab, die Züge bestehen wieder in lauter Worten, und zwar aus dem *Confiteor*, und aus 50 Psalmen Davids.

41. Eben in dieser Größe und Stellung der heilige Gregorius wie die vorhergehende

auf Pergament. Dieser enthält das *Confiteor*, und 60 Psalmen Davids. <SE307>

42. Das letzte Abendmahl des Herrn mit seinen zwölf Aposteln wieder auf Pergament in einer oblongen Figure auf die nämliche Art gezeichnet. Was darauf für Wort zu lesen, sagt die Innschrift: *Haec Coena Domini nostri Jesu Christi continet passionem eius secundum Joannem, et 40 psalmos regis David*. Dieses Stück ist dreymal vorhanden. Auf zweyen stehet der Urheber: *Hoc opus fecit Marcus Cattaneus civis Venetus*, auf einen aber ist nichts von dem geschrieben, ganz gewis aber sind alle drey von einer Hande.

43. Nun kömmt das Mühesamste aus allen von dieser Zeichnungsart, nämlich Christus am Creutz. An dem Fuß des Creutzes stehet mit größeren Buchstaben geschrieben: *Crucifixus continet Passionem eius secundum Joannem*. Um dieses Crucifixbild ist eine mit Goldfarbe gerissene Lorberame, in welcher oberhalb das Brustbild Mariä, und seitenwärts die Bruststücke der Aposteln wieder lediglich angeschrieben der Nachwelt zur Verwunderung <SE308> in diesem Thurne gezeigt werden. Was eine jede Bildnis in sich enthält, sieht man bey einem jeden Stücke also aufgezeichnet: *B. V. Continet Ave Maria. Quem terra &c. S. Petrus continet Symbolum Apostolorum. S. Bartholomaeus continet Saepe expugnav. S. Simon continet Beati omnes, qui ti. S. Joannes continet In convertendo &c. S. Thomas continet Levavi oculos &c. S. Andreas continet Ad Dominum &c. S. Jacobus continet Deus misereatur. S. Matthaeus continet Deus Deus meus. S. Philippus*

continet Jubilate Deo &c. S. Thadaeus continet Dominus regnavit. S. Jacobus continet Laudate pueri Dominum. S. Matthias continet Dixit Dominus &c. Zwischen zwei Querlinien in der Rame kann man kaum ein wenig ganz klein geschriebene Wort wahrnehmen, und diese heißen wieder: *Hoc opus fecit Marcus Cattaneus civis Venetus.*

44. Was sonst noch von optischen Dingen vorhanden, bestehet in verschiedenen Geräthschaften, die <SE309> zum Glas schleifen gehören, als zu welcher Operation auch zweien Schleiffstühle sind anzutreffen. Ja auch zum Glaseblasen sind alle erforderliche Dinge und Werkzeuge zu finden, und zwar in dem Kasten oder Gestelle, worauf das *Experimentum Hugenianum (Hydrost. et Hydraul § 4)* gestellet ist.

§45. [Hier werden aus Nummern Paragraphen] Auch sind ansonst noch sehr viele von Glas schön gearbeitete Schreibfedern mit verschiedenen Figuren zu sehen.

§46. Ein zimlich großes Redhorn, so die hineingelaßene Stimme in eine zimliche Ferne trägt.

§47.

Eine große optische Maschine in Forme einer *Camera obscura*, wodurch den hineinschauenden über 30 Stücke lauter vornehme Örter von großen Städten mit durchbrochenen, oder ausgeschnittenen Fenstern, und den daraus funkenden Rauschgold auf das anmuthigste dargestellt werden, rücklings bezeichnet mit *P. L. D.* <SE310>

§48.

Ein schöner großer vierechtiger Hohlspiegel in schwarzer Rame. Von deßen artigen Ex-

perimentis zu lesen tom. III. *Phil. experim. Wolfii. f.* 488.

§49.

Ein schönes von Herrn P. Eugenius neu verfertigtes, und in dem Jahre 1771 hieher verehrtes Prospectiu, oder *tubus gregorianus* mit 2 Gläsern stehend auf ein Drühelein, wo es gleich bequemlich zum Reisen kann eingepacket werden, so eben bey den in mehrer Zalle zu sehenden optischen Werken dieses schon §. 11* gelobten *Mathematici* stehet.

§50.

Ein ungemein groß, und schöne *Camera obscura* mit sehr zallreichen Vorstellungen, die eben in dem Jahre 1771 samt einer großen Menge künstlicher Gemähld aus der Verlassenschaft des selig verstorbenen Herrn Langhayders in Linz von dem Herrn Prelaten um Geld erkauffet, und von dem Herrn *P. Silvestro* hieher gebracht worden. <SE311>

<Die Seiten 312 - 314 sind frei>

ELECTRICA**§1.**

Von electricischen Instrumenten weiß ich hier nicht mehr zu sagen, als daß drey derley Maschinen, und zwar eine mit einem, eine andere mit zwey, und eine dritte mit 3 Kugeln oder Gläsern in diesem Thurne zu finden sind. Die Beschreibung also wär auch schon richtig, in Abgang aber der Instrumenten glaube ich einem oder anderen Liebhaber eine kleine nicht unangenehme Unterhaltung zu machen, wenn ich ein wenig eine oder andere Wirkung beschreibe, die ich selbst entweder hier oder zu Wien in den angestellten *Experimentis* als ein lebendiger Augenzeug gleichsam mit Erstaunen gesehen.

§2.

Eine ganze Menge Leute, die im Kreise beysammen stehen, und einander die Hände halten, empfinden in einem gleichen Zeitpunkt einen merklichen Schlag in den Gliedern, wenn <SE315> einer hinzugehet, und den Drath anrühret.

§3.

Ein electricischer Drath, den man über hundert oder tausend Schritt ausdehnet, machet die nämliche Wirkung in einem Augenblicke, man mag ihn am ersten, oder an dem äussersten Orte berühren.

§4.

Wunderlich zu sehen ist jenes electricische Experiment in einer Maschine, wo mehrere Glöcklein hangen, die alle zu läuten anfangen, wenn das electricische Werk recht beginnet ihre Wirkung zu machen, so man am besten wahrnimmet, wenn die aufgesteckte Glasfeder die anfangs ganz beysammen ist, sich nach und nach ohnvermerkt auseinander lasset.

§5.

Daß einer electricisch werde, braucht es nicht das Anrühren: sondern es ist schon genug, wenn man nur dabeystehe, ja so gar ein Wurf, den ein electricirter auf einen anderen thut, kann einen schon auch electricisch machen. Es lasse nur <SE316> zum Exempel ein electricirter Jüngling eine eiserne Kugel in eines anderen Hande fallen: so soll man gleich davon die Wirkung sehen.

§6.

Wenn man die Sonne von darum ein Feuer nennet, weil es die Wirkung des Feuers an sich verspüren lasset, so darf man ein gleiches auch von der *materia electrica* behaupten, denn sie thut eben das nämliche. Sie zündet feuerfangende Dinge an, als da sind *Spiritus vini, oleum Theriebinti*, Schießpulver. Die ersten zwey aber muß man vorhero in einem Löffel ein wenig warme machen, das Schießpulver aber muß sehr gut gedörret, und nachmalens damit es nicht so leicht verstreuet werde, etwas genetzt werden, aber nicht mit

Wasser, den dieses wär ein Hinderniß, und widerstände dem Feuer, sondern mit einem anderen hitzigen *Fluido*, wie der *Spiritus vini* ist.

§7.

Allein auch selbst das Wasser ist der Electricirung nicht unfähig. Dieses aber muß mit größerer Mühe zuwege gebracht werden in gläsernen *Tubis*, <SE317> denn das Glaß dienet zur Electicität am besten, auch muß in einem solchen *Tubo* überall ein eiserner Drath gesteckt werden. Es ist zu diesem Experiment eine eigene Maschine gemacht.

§8.

Durch Hülf eben dieser Maschine wird z. E. ein Vogel, so bald man ihn mit einem electricirten Hammer nur ein wenig nahe zu dem Kopf hinzu fahret, in einem Augenblick todt und leblos gemacht, daß er die alte Stellung behält, so z. E. wenn er aufrecht sitzt, so wird er auch nach den Tod noch aufrecht, und zwar mit offenen Augen maustodt sitzen bleiben. Dieses Experiment trittet dem Donner sehr nahe, und eben deßwegen machte es auch bey allen Naturforschern ein allgemeines Frolocken, aber was ist damit anders erfunden als eine Maschine, mit welcher man zwar einigermassen nachmachen kann gleiche Wirkungen des Donners, allein die wahre Ursach dieser electricischen Wirkung weiß mir nur so wenig zu geben, als von den unergründlichen Wirkungen des Donnerstrahles, und also sind aus einem Geheimniße zwey geworden. <SE318>

§9.

Ein Magnet, wenn er electricisiret wird, ziehet nicht allein Eisen, sondern auch Holz an sich.

§10.

Auf der meißingernen Kugel bey der Electricität stecken 3 gläserne *Tubi* mit wenig *Mercurio* gefühlet, die eine Frome wie Strahlen haben, wenn man nun diese electricirte Kugel berührt, so schießet der Mercurius in den Gläsern herum wie ein Feuer, und die *Tubi* scheinen in einem verfinsterten Zimmer wie helle Feuerstrahlen.

§11.

Die zwey vergoldte Männlein mit ihren Püchsen an den Wangen, wie eben jener Vogel in der Höhe, auf den sie schüessen, sind aus Gips gebildet. Wenn man sie electricisiret berührt, so geben sie wirklich Feuer aus ihren Püchsen, wenn man sie anders daselbst betastet, wie nicht münder der Vogel, der in der Höhe hanget. <SE319>

<Die Seiten 320 - 322 sind leer>

ASTRONOMICA**§1.**

Ich komme hier gleichsam auf die höchste Zinne, oder auf das dem Ansehen nach äusserste Ende des mathematischen Thurnes, da ich doch noch lange nicht das letzte End der innerlichen Beschreibung erreicht habe. Die Ordnung aber erheischt die Sachen, und Instrumenten jener Wissenschaft hier anzusetzen, die der Hauptgegenstand des in eine solche Höhe aufgeführten Gebäudes ist. Ich verstehe die *Astronomiam*, iene edle und erhabene Wissenschaft, so die Gestirne des Himmels in ihrem Laufe zu beobachten mit der platten Erde nicht zufrieden ist: sondern auf selber die höchsten Örter sich auserliset.

§2.

Wirklich ist auch kein Zimmer in dem ganzen Thurne so schön und prächtig, denn dieses. <SE323> Es ist selbes ein förmlicher Saal mit einem eigenen dazu gemachten *Apartement*. Beyde sind von beträchtlicher Höhe und Größe, wie solches aus den Fenstern, deren an der Zahle 19 sind, leicht zu sehen ist. Der Boden ist durchaus mit weiß und rothem Marmor wechselweise sehr zierlich eingelegt. An beyden Wänden hangen gegenüber (*vis à vis*) die Bildnißen beyder Majestäten *FRANCISCI I*, und *MARIAE THERESIAE* in Lebensgröße sehr schön gemahlen. Thüren oder Eingänge in diesen astronomischen Saale sind 6. Schmale Oefnungen oder Meridianfenster sind 4.

§3.

Übrigens was sonst alles in diesem Saale verschlossen ist, theile ich in 3 Classen. In die erste setze ich die astronomische Kupfer und Karten, in die zweyte die astronomischen Instrumenten und Maschinen, und in die dritte endlich die in diesem Thurne gemachte und zu Papier gebrachte astronomische Obseruationen. <SE324>

ASTRONOMISCHE KUPFER UND KARTEN**§1.**

Globi coelestis in tabulas planas redacti Pars I. in qua longitudes stellarum fixarum ad annum Christi completum 1730 tam arithmetice quam geometricae exhibentur a Joh. Gabr. Doppelmayr Math. P. P. Academ. Caes. Leopold. Car. Nat. curiosorum, nec non societatis Regiae Borussicae Socio opera Joh. Bapt. Homanni sac. caes. Mai Geogr. Norimbergae. [Doppelmaier, XX]

§2.

Unter eben dieser Aufschrift sind von diesem Werke vorhanden *Pars II. III. IV. V. VI.* Alle diese Bilder sind, wie andere in vergoldten hölzernen Ramen eingefasset, und hangen zu zwey und zwey gegen einander (*vis à vis*) an den Wänden. [Doppelmaier XXI – XXV] <SE325>

§3.

Systema Solare et Planetarium ex hypothesis copernicana Secundum elegantissimas Illustrissimi quondam Hugenii deduc-

tiones novissime collectum, et exhibitum a Joanne Bapt. Homanno Norimbergae cum Privilegio s. caes. Mai. Auf eben diesem Kupfer sind unten in kleinen Figuren das Systema Ptolomai sub initium saeculi II, Tychonis circa finem saeculi XVI, et Copernici circa initium saeculi XVI sehr gut entworfen. [Doppelmaier, II]

§4.

Motus Planetarum Superiorum, Qui secundum Tychonis hypothesin singulis suis periodis per lineas spirales contingunt, exempli loco in primo saeculi XVII triente geometricè exhibiti a Joh. Gabr. Doppelmayr Mathem. Prof. Publ. opera <SE326> Joh. Bapt. Homanni Norimbergae. [Doppelmaier, X]

§5.

Mappa monde, Qui represente les deux Hemispheres, savoir celui de l'orient, et celui de l'occident tirée des cartes generales de feu M. le Profess. Hasius dressée par M. G. M. Lowiz, et publiée par les Heritiers de Homann avec Priv. de s. Maj. Imper. l'An 1746.

Fig I. Hemisphere polaire Arctique.

Fig. II. Hemisphere polaire Antarctique.

Fig. III. Hemisphere de la sphere oblique pour l' Horizon de Nurenberg.

Fig. IV. Les Antipodes de Nurenberg.

§6.

Tabula Selenographica in qua <SE327> Lunarium macularum exacta Descriptio secundum Nomenclaturam praestantissi-

morum Astronomorum tam Hevellii quam Riccioli curiosis rei sydereae cultoribus exhibetur a Joh. Gabr. Doppelmayr Math. P. P. opera Joh. Baptistae Homanni Norimbergae. [Doppelmaier, XI]

§7.

Ephemerides Motuum coelestium Geometricae, In quibus secundum Hypothesin copernicanam omnia Motuum planetariorum irregularium Phaenomena, h. e. Directiones, Stationes, et Retrogradationes praecipue ad annum Chr. 1708, et 1709, ut et eorum causae curiose ad oculus demonstrantur a Joh. Gabr. Doppelmajero <SE328> Math. Prof. Publ. opera Joh. Bapt. Homanni Norimbergae. [Doppelmaier, VIII]

§8.

Phaenomena motuum irregularium Quos Planetae inferiores Venus et Mercurius ad annum salutis MDCX [sic = MDCCX] Directionibus stationibus, et retrogradationibus suis et terra spectandos praebent exemplo singulorum Periodi pro Hypotheseos Copernic. firmamento geometricè demonstrata a Joh. Gabriele Doppelmajero Mathem. Prof. Publ. opera Joh. Baptistae Homanni Norimbergae. [Doppelmaier, VII]

§9.

Motus in coelo spirales, Quos Planetae inferiores Venus et Mercurius secundum Tychonicorum Hypothesin exhibent pro exemplo ad annum Christi praecipue 1712, et 1713 geometricè <SE329> descripti a Joh. Gabriele Doppelmajero Math. Prof.

Publ. opera Joh. Baptistae Homanni Norimbergae. [Doppelmaier, IX]

§10.

Systema Mundi Tychonicum. Secundum celeberrimorum Astronomorum Tychonis de Brahe et Jo. Baptistae Riccioli (Beyde diese berühmte Sternseher sind an der Höhe dieser Karte mit einer astronomischen Tief-sinnigkeit in Lebensfiguren entworfen.) *S. J. Hypotheses concinnatum a Joh. Gabr. Doppelmajero Math. Prof. Publ. opera Joh. Bapt. Homanni Norimbergae.* [Doppelmaier, III}

§11.

Hemisphaerium coeli Australe. In quo loca Stellarum fixarum secundum aequatorem per ascensiones nempe rectas, et Declinationes ad annum Christi 1750 completum sistuntur a Joh. Gabriele <SE330> Doppelmajero Prof. Publ. Academiae Caesar. Leopoldino Carol. Nat. curios. et Regiae societatis Boruss. Sodali, opera Joh. Bapt. Homanni sac. caes. Maj. Geogr. Norimbergae. [Doppelmaier, XVII]

§12.

Hemisphaerium Coeli Boreale, In quo fixarum loca secundum Eclipticae ductum ad annum 1730 completum exhibentur a Joh. Gabriele Doppelmajero Mathem. P. P. Acad. Imp. Leop. Car. Nat. curios. nec non Regiae Scient. Acad. Boruss. Socio. opera Joh. Baptistae Homanni sac. caes. Maj. Geogr. Norimbergae. [Doppelmaier, XVIII]

§13.

Nouveau Zodiaque, Qui contient les Positions des etoiles fixes, que la lune, et les Planetes doivent rencontrer en parcourant leurs orbites. <SE331> Les positions sont etablies pour le commencement de l'Année 1755.

Dédié au Roi Par son très Humble, très Soumis Serviteur, et fidele sujet D'heuland Dessinateur, et graveur de sa Majesté pour la Marine, sous le Privilege de l'Acad.e Roy.le des Sci.es.

§14.

Stellarum Fixarum Hemisphaerium Australe, In plano Eclipticae depictum, omnes catalagi Brittanici stellas exhibens, una cum iis, quas cl. Halleius in insula S. Helenae observavit, eo situ delineatas, quem anno 1690 habuerunt.

§15.

Plan de Paris. divisé en seize quartiers, <SE332> En Execution de l'ordonnance du Bureau de la Ville die 24 Febrier 1744. Cevé par Mr l'Abbé de la Grive Geographe de la ville, et de la Societé Royale de Londres donne 1756 J. ange inv. Marvyne sculps.

§16.

The Planisphere, on which the stars visible in the latitude of 51° 30" are laid down according to their Right Ascensions and Declinations for the year 1740 from the Britannic catalogue By the late John Senex F. R. S.

§17.

Valor Partium Micrometri Parisiensis.
<SE333>

§18.

Valor Micrometri Viennensis Duabus diversi generis observationibus ne uno quidem Scrupulo secundo aberrantibus confirmatus.

§19.

Scenographia Systematis mundani Ptolomaici.

§20.

Scenographia Compagis mundanae Brahea.

§21.

Situs Terrae Circulis caelestibus circumdatae.

§22.

Solis Circa orbem terrarum spiralis Revolutio. <SE334>

§23.

Scenographia Orbium Planetarum terram complectentium. An beyden unseren Ecken dieses Kupferbildes sind 2 *hemisphaera* gestochen. Auf einem ist zu lesen: *Hypothesis Ptolomaica, in qua Terra totius Universi centrum.* Auf dem anderen: *Hypothesis Brahea, in qua centrum lunae, et Firmamenti est terra, reliquorum quinque Planetarum sol.*

§24.

Scenographia Systematis Copernicani. Auf allen diesen letzteren 6 sehr schönen Kupfern sind die Namen der Verleger aufgezeichnet in lateinischen Worten: *Prostant Amstelodami apud Petrum Scenk, et Gerardum Valk C. P.* <SE335>

§25.

Ein erst das verfloßene 1789 Jahr auf Angaben des Astronoms *P. Placidus Fixellmillner* von unserem mathematischen Arbeiter *Johannes Illinger* kunstreich aus Meßing gefertigter *Globus*, oder *Sphaera armillaris sciatherica*, das dabei befindliche Schwarze ist nichts denn Ebbenhholz, und also kostbarer, denn Jenes, das eben von unserm Thurne in eben dieser Maschine geliefert ist worden.

§26.

Horologium Solare autodicticum von der neuersten Erfindung unseres Astronoms Placidus, oder das Instrument zur Entdeckung der Meridianlinie, nicht münder von Johann Illinger ungemein schön aus Meßing gearbeitet: und von seinem Sohne Georg mit ihren Zallen schön gestochen, und auf das genaueste ausgetheilet.
<SE336>

<Die Seiten 337 - 338 sind leer>

ASTRONOMISCHE INSTRUMENTEN UND MASCHINEN

1. Ein *Tubus* 3 Schuech lang mit 2 Gläsern.
2. Ein anderer eben solcher von 3 Schuech und 2 Gläsern.
3. Ein *Tubus* mit 4 Gläsern und 7 Schuech lang.
4. Ein *Tubus* mit einer blechernen Röhre über 4 Schuech lang mit 2 Gläsern.
5. Zwey hölzerne Modelle zweyer Quadranten von 12 Schuechen, die beyde von Eisen, und mit Meßing überzogen werden sollten.
6. Eine Maschine vorstellend das *Systema Copernicanum* auf einem schönen Untersatz in einem hölzernen Umfange, der von aussen mit den 12 Himmelszeichen bemahlen ist. Das Werk bestehet in so viel beweglichen blechernen Scheiben, soviel als Planeten sind. Diese nun werden <SE339> durch ein innerliches Triebwerk alle zugleich bewegt, so daß die Welzung der Sonne um ihre Achse, der *Motus Telluris circa Solem*, und *Lunae circa terram*, denn der Lauf aller übrigen Planeten deutlich entworfen wird. Dieses innerliche Triebwerk hat *P. Eugenius* von seiner Pariserreise mit sich nach Cremsmünster gebracht. Die äussere Vorstellung aber, als die Planeten, die Creise, die gelbe Bögen, und dergleichen hat theils er selbst, theils sein Handlanger Johannes Jüllinger zu Cremsmünster verfertigt, welcher letzterer seines Handwerkes ein Zimmermann, doch aber zu derley Arbeiten auch von Meßing große Geschicklichkeit hatte. Weswegen er auch eigens zur Besor-

gung des mathematischen Thurnes als deßen Inwohner eingesetzt, und von den Leuten nur insgemein der mathematische Hänsel genennet wurde. <SE340>

7. Zwey ungeheuer große *Globi*, nämlich eine Erd und eine Himmelskugel; Beyde sind mit ihren Meridianen, Quadranten, und Horizonten sehr schön, und fein gezeichnet. Auf einer jeden stehet *Hemisphaerium excusum Amstelodami in aedibus Auctoris*. Über eine jede ist ein eigener Hut, oder Überzug von schwarzer Siegelleinwath. An beyder Gestellen ist ein Wappenschildlein an einem Fuß geheftet, auf welchen das Wappen des Abbtens *Placidi Buechauer* geschmelzet ist.

8. Ein großes Statui mit einem eisernen Dreh- oder Triebwerk, durch welches ein aufgelegter großer *Tubus* kann hoch oder nieder gelenket, und auf einen gewissen Observationsstern gerichtet werden. So allererst auf Veranstaltung des dermaligen *Astronomi P. Placidi Fixelmilner* auf diese Art gerichtet wurde. <SE341>

9. Ein *Instrumentum parallacticum* auf die neue Art. (* Das ist ein Instrument, die *Parallaxin* eines Sternes zu finden. Diese, schreibt *Wolfius* in seinem mathematischen Lexico [Anonymus, Spalte 976], ist die Leiter, dadurch man in Himmel steigt und alles abzumessen pfliget. Ohne sie würde man nichts von der Weite der Sterne, von der Erde, und ihrer wahren Größe sagen können.) Dieses Werk hat *P. Eugenius* mit seinem Handlanger zu Cremsmünster verfertigt. Daran ist ein *Tubus* an der Seite mit 2 Gläsern.

10. Eine große Maschine von Holz mit einem starken eisernen Triebwerke. Hier sind zwey große *Tubi*, fast wie zwey Cannonen aufgefplantet. Ein wienerischer nämlich mit 11, und ein anderer mit 19 Schuechen. Beyde haben blecherne Röhren. Jener, der wienerische ist von dem einmal in Wien gestandenen berühmten *Hof-Astronomo Marinoni*, wie nicht <SE342> münder das daran gesteckte *Micrometrum*. (* Dieses ist ein Instrument, welches man in einem Fernglase brauchet, die Kleinigkeiten im Himmel abzumessen. Wer eine deutlichere Kenntnis davon zu haben verlanget, der lese *Nicolai Bion* neu eröffnete mathematische Werkschule, f. 246 in deutscher Übersetzung und in der dritten Auflage.)

11. Ein ungemein groß, einem Mastbaum nicht unähnlicher *Tubus* mit einer blecherne Röhre von 22 Schuechen in der Länge.

12. Ein *Astrolabium* mit einem beygeheften kleinen Quadranten, um die Höhe eines Sternes zu messen.

13. Ein anderes Stiatu wie (n. 8) mit einem zweyfachen eisernen Triebwerke um einen darauf liegenden *Tubum* nach Belieben zu lenken, ebenfalls von *P. Placido* also angeben, und neuerdings verfertiget.

14. Ein zweyschueechiger Vertical Quadrant <SE343> von Meßing. Darauf ist das Wappen des weyländ selig verstorbenen Abbtens Erenberti mit der Innschrift: *Erenbertus Abbas Cremifanensis ff. Anno Dni MDCLXXVI*.

Nicht weit davon ist die Beschreibung des Quadrantens mit folgenden Worten zu lesen: "*Quadrans hic primum per lineas*

rectas a centro ductas sectus est in gradus aequales 90. Singuli gradus bisecti sunt in 2 partes, per lineas transversas, quae non sunt lineae rectae, sed arcus circulatorum per centrum quadrantis incedentium exhibentes singuli 30 minuta prima, ut proinde observatori nulla opus sit correctione, prout in forma Tychonica utente lineis rectis transversis." <SE344> Der darauf gepflanzte Tubus ist gleich dem Quadranten durchaus von Meßing, 4 und einen halben Schuech lang, und zeigt trefflich.

15. Ein dicker *Tubus Newtonianus* mit metallenen Spiegeln, 6 Schuech lang, durchaus von aussen, wie eben das Gestell, worauf er ruhet, schwarz furniret. Dabey ist ein eisernes Triebwerk. Die Dinge, so man damit sehen will, muß man mit dem oberhalb liegenden kleinen *Tubo* suchen und da wird hernach alles umgekehrt *repräsentieret*.

16. Ein Azimuthal Quadrant von 3 Schuechen, darauf ist eingestochen zu lesen: *G. F. BRANDER fecit Augustae Vindel. MDCCLIV*. Das daran gesteckte *Micrometrum* ist von Paris mit der Aufschrift: *Canivet à la Sphere à Paris 1757*. Der Tubus, so daran hanget, hat in der Länge 5 Schuech und einen halben. Das Gestell <SE345> dieses Quadrantens, der sehr fein gearbeitet ist, ist sehr groß, und ganz von hartem Holz zierlich geschnitzet.

17. Ein Sextant auf einem Stiatu mit einem durchaus von Meßing *fournirten Tubo*, der nicht gar 4 Schueche meßet, und eigentlich zu den augspurgischen Quadranten (n. 16) gehöret, doch aber zu selben nicht appli-

ciret wird, weil seine Größe dazu nicht hinlänglich und proportioniret ist.

18. Eine hölzerne große Maschine mit einem *Tubo* von 10 Schuechen, um damit eine *eclipsin Solarem* zu obseruiren, und auf ein Papier in die *cameram obscuram* einfallen zu lassen.

19. Eine Sternenuhr in einem schön eingelegten Kasten, das ist: eine Uhr, die mit den Fixsternen ihren Lauf vollbringet und alle 24 Stunden um 3' und 56" für sich oder früher als andere Uhren <SE346> gehet. Die Secunden werden eben mit einem eigenen Zeiger angedeutet. Diese Uhr muß so gerichtet seyn, daß, wenn der Stundenzeiger Oh zeigt, der Punct des Widders durch den Meridian gehe.

20. Eine Pariser Secundenuhr mit einem weiß porcellainernen Uhrblatt, worauf die Ziffer oder Stunden blau entworfen sind. Der Kasten, worein diese Uhr stehet, ist gleichfals schön gearbeitet, der Perpendicular wäget beyläuffig 20 Pfund.

21. Eine augspurgische Secundenuhr mit einem schönen weissen Zifferblat, und oben angesetzter Aufschrift: *Friderich Wilhelm Giebickl Augspurg*.

22. Ein anderes *Instrumentum parallacticum* wie (n. 9.) mit der Aufschrift: *Canivet à la Sphere à Paris*, auf einem Stiatu. <SE347>

23. Ein *Tubus* mit einem meßingernen Rohre von 8 Schuechen.

24. Ein anderer Sextant mit einem *Tubo* von 3 Schuech, und 4 Zollen. Darauf ist gestochen das Wappen des mehr belobten Abbtens *Erenberti* mit der Innschrift: *Erenbertus Abbas Cremifanensis ff. Anno Dni*.

MDCLXXXVIII. Weiter darunten stehet: *Antonius Knittel fecit*.

25. Ein *Thermometrum* oder Instrument, dadurch man die Wärme abmessen kann, das ist, die Verhältniß eines gegebenen Grades der Wärme zu einen anderen gegebenen Grade zu finden. z. E. wie viel die Sonne heut wärmer scheint als vor 14 Tagen. Dieses Instrument ist mit *Spiritu vini* gefüllet von *P. Eugenio* mit der Aufschrift: *Thermometre de M. de Reaumur*.

26. Ein *Barometrum*, oder Wettersager. <SE348>

27. 3 hölzerne Gestelle mit darauf gepickten Papierbögen, so man in die Meridianlinie setzet, um damit das *solstitium hyemale*, und *aestivale*, wie auch das *aequinoctium* zu observiren.

28. Ein anderes Gestelle, so zu der *Camera obscura* bey einer Sonnenfinsterniße zu gebrauchen.

29. Eine Windrose auf der Höhe in dem Gewölbe, als wodurch die eiserne Stange gehet, an welcher der Zeiger geheftet ist, und auf welcher zu oberst des Thurnes der Windfahn in der Figure eines Cometens steckt, und von allen Winden sich läßt hin und her zu allen Seiten drehen.

30. Ein, so zu reden, astronomischer Tisch, der mehr ob der Kunst als seinen Gebrauch zu bewunderen, und also mit größerem Recht unter die *Artefacta* gehörte. Die Blatte ist von weißem Marmor, mit schönen Figuren gemahlen. Alles, was darauf wird <SE349> vorgestellet, ist in der dabey gesetzten Aufschrift zu lesen, die also lautet:

"Ein ewig wählender Calender, daraus die Zahl, Täge, unbewegliche Feste, Sonntags

Buchstaben, die Goldene Zahl, Sonnen Auf- und Niedergang, Taglänge, die Monnaten, der 12 Zeichen Grade, samt den Winden, 4 Complexionen des Jahres Eigenschaften durch den Faden täglich zu finden, neben gesetzten Astrolabio alles nach dem corrigirten Calender auf 48 Gr. des Poli gestellt durch Andre Plenninger Organisten zu Gmunden."

31. Zwey sehr schöne *Globi*. Jede aus diesen ist mit ihrer Aufschrift bezeichnet und zwar die erstere wie folgt: *Globus Terrestris in quo locorum insigniorum situs terraeque facies, secundum praecipuas celeberrimorum nostri aevi Astronomorum et Geographorum observationes* <SE350> *opera Joh. Gabr. Doppelmajeri Mathem. Prof. Publ. Norib. exhibentur, concinnatus a Joh. Georg. Puschnero Chaleographo Norib. A. 1728 C.*

Auf der anderen stehet geschrieben: *Globus Coelestis Novus stellarum fixarum loca, secundum celeberrimi Astronomi Dantiscani Joannis Hevelii Catalogum ad annum Chr. 1730 compl. sistens, opera Joh. Gabr. Doppelmajeri Math. P. P. exhibitus a Joh. Georgio Puschnero Chaleographo Norib. A. C. 1728.*

§1.

Beyde diese *Globi* sind zwar nicht in dem gleich beschriebenen astronomischen Saale, <SE351> sondern in einem anderen sehr artigen Zimmer, wie eben jene 6 schöne astronomische Kupferbilder (§§ 19, 20, 21, 22, 23, 24).

§2.

Ehe man von dem astronomischen Saale in dieses Zimmer kömmt, ist auf der Stiege eine Thür, durch welche man in den Gang eingehet, der auf der Höhe in dem inneren Appartement des Saales rund um geführt, und mit einen hölzernen schwarz angestrichenen zierlichen Gelender umfungen ist. Hier bey dem Meridianfenster ist eine sehr dicke eiserne Blatte zu beyden Seiten (damit sie nicht weichen kann) in die Maure eingezwungen. In dieser Blatte ist ein kleines Löchlein gestochen, durch welche man die Sonne auf die gespannte Mittagslinie läßt auf den Boden einfallen (* Zu Bononien fande ich dieses in der St. Petronikirche von dem berühmten *Astronomo Cassini*), um selbe zu prüfen, ob sie gerecht sey oder nicht, als an deme bey allen Obseruationen sehr viel gelegen ist.

§3.

Aus diesem Gange kömmt man in das schon oben §1 berührte Zimmer, so vor einem <SE352> *Astronomo* sehr bequem und artig gebauet. Darin ist ein schöner blauer Ofen, auf deßen Gipfel eine *Sphaera armillaris* von Meßing stat des Knopfes stehet. Zu beyden Seiten sind Ausgänge auf zwo schöne Altonen zu den Obseruationen. Der Boden ist mit einem schönen großen Sterne eingelegt. Weiters sind darinnen schöne eingelegte Kästen, ein Cannope, Seßel und Tische, und an den Wänden lauter gestochene Kupferplatten von den IX cremsmünsterischen Buclio [späterer Zusatz]

§4.

Was aber das Seltsamste in einem mathematischen Thurne ist, so ist in eben diesem Zimmer auch eine kleine Capelle, und Sacristey mit allen zugehörigen Meß- und Kirchensachen. Das *Patrocinium*, oder das Altarbild dieser Capelle ist der heilige Vater *Benedictus* zu seinen Füßen habend Cremsmünster, und mit dem Geiste den Himmel betrachtend, als in welcher Betrachtung ihm die ganze Weltkugel in einem einzigen Sonnenstrahle versammelt vor Augen kame, mit der beygefügtten Innschrift: *In terris positus, in coelestibus habitavit.* <SE353>

§5.

Das *Antependium* des Altares ist eben auf das Sternsehen alludirend. Es ist nämlich Christus am Creutz gemahlen auf dem Caluariberg sterbend bey verfinsterter Sonne, und Verwirrung aller Elementen. Gegenüber stehet auf einer Anhöhe der atheniensische Weltweise *Dionysius* von *Areopago* mit seinen Meßinstrumenten, der diese Zerrüttung der Sonne, des Mondes, der Sterne und aller Elementen sehend voll des Schreckens aufrufet: *Aut Deus naturae patitur: aut mundi Machina dissolvetur.*

§6.

Der hochwürdige Herr *P. Nonnosus Stadler*, ein besonderer Gönner sowohl der studierenden Jugend, als der zu studirenden Wissenschaften hat in seinem schon hohen Alter als noch wirklicher Schafner in dieser Capelle die erste heilige Meß gelesen in

festo S. Romani den 22. May in dem Jahre 1764. <SE354>

§7.

Endlich kömmt man auf den Gipfel des Thurnes, auf die oberste Altone, oder in das höchste *Observatorium*, nachdem man von der Gallerie an in einem Schneckens 155, in allen aber 339 Stufen bestiegen ohne jenen, welche bis zur Gallerie in einer doppelten Reyhe gehen, und eben eine Zahle von 109 ausmachen. Hier nun in dieser höchsten Altone oder *Specula* ist fast wie eine Rondelle mit einem rothen Dach überzogen, welches ganze Dach mit einem eisernen Triebwerk (*rota dentata*) um und um nach Belieben kann gedrehet werden, und zwar zu diesem Ende, damit man nach Erforderniß der Umstände Bedeckung und Oeffnung habe. Der Quadrant, so da zu sehen kömmt, hat in seinem radio oder Halbdurchmesser 4 Schuche. Das Gestell ist durchaus ganz von Eisen, das andere fein von Meßing, und die Austheilung sinnreich. Jener, so das Werk angabe, war *P. Placidus Fixelmillner*, der Arbeiter Johannes Jüllinger, und jener, so die Ziffer stach, hiesiger Herr Oberiäger Joseph u Adlersburg. <SE355>

§8.

An allen vier Ecken der Altone sind 4 rothe Hüttlein. In einem ist der *Gnomon*, der die Mittagslinie bedeutet, welche von dem Thurne an in dem Hofgarten auf ebenen Boden gezogen ist, um dadurch mit dem auf den steinernen Säulen gelegenen

kleinen Schüßeln die Höhe der Sonne, und eben daraus auch des *Poli* zu erfinden. Dieser *Gnomon* oder eiserne *Stylus* ist in einer dreyeckichten Lucke zusehen, welche durch den ganzen Thurne gehet, und zwar von darum, damit man ihn von Stock zu Stock visitiren und so er fehlig ist, richtig wieder eintheilen könne.

§9.

In einem anderen Hüttlein ist eine von der innersten Grundveste an durchaus holl aufgeführte Lucke, oder Laterne zu oberst in der Höhe mit einem eisernen Gitter umfängen, in dero Tiefe man von dem Eingange des Thurnes 38 Stufen abwärts zählet. Wenn man <SE356> oben ein Steinlein lässt in die Tiefe fallen, so kann man 16 bis 20, oder nach der Uhr 5 Secunden zählen, bis der Stein auf dem Boden fallend gehöret wird. Hier kann man das *Experimentum de lapsu gravium* (*Aerometr.* §7*) anstellen. Weiters dienet diese Lucke, daß man bequem in einem Seßel, als zu deßen Handhabung die zwei Seitenlöcher gemacht sind, von unten bis oben kann hinaufgezogen werden, ohne eine Stiege betreten zu dürfen. Nicht münder ist hier die beste Gelegenheit, das *Barometrum* zu prüfen, als zu welcher Absicht eben selbes durch die Seitenlöcher kann auf und abgezogen, folglich dardurch der Auf und Abnahm der Kälte bestimmt werden, denn je tiefer man hinab kömmt, desto kälter ist der Luft. Merkwürdig ist auch jene *Observation*, daß, wenn bey dieser Lucke zwei Personen eine oben und die andere unten völlig still und leise reden,

beyde einander <SE357> alle Wort verstehen, wie durch ein Sprachrohr geschiehet. Wer übrigens gute Augen hat, der kann bey hellem Tage in dieser Tiefe die Sterne in dem Himmel sehen, dazu aber gehöret noch, daß er diesen Versuch in eben jenem Zeitpunkt mache, wo gerade über diesen kleinen Raum ein Stern in seinem Zenith stehe.

§10.

Der höchste Spitz endlich, so aus allen hervoraget, ist jener Windfahn, wovon eben schon bei Anführung der Windrose unter den astronomischen Instrumenten und Maschinen (n. 29) Meldung geschahe. Dieser Wetterhahn steckt in der Figure eines Cometens auf einer eisernen Stange, die aber nicht in *linea recta*, sondern nach vielen und starken Krümmungen endlich jenes Blatt in dem Boden des astronomischen Saales erreicht, woran der bewegliche Zeiger gesteckt ist.

§11. [§11 - §21 ist späterer Zusatz]

So waren die Sachen bestellt, da ich vor 2 Jahren sie in dieses Verzeichniß brachte; da aber binnen dieser <SE358> Zeit andere Neuigkeiten dazu gekommen, und künftig vielleicht noch mehrere kommen werden: so wird man mich nicht verdenken, wenn ich dieselbe in einem eigenen Raume einverleibe ausser der Ordnung, und Stelle, wo sie hätten sollen beschrieben werden. Sie nehmen da ihren Anfang.

§12.

Eine kunstreiche große Uhr in einem schwarzen Kasten, die da in sich enthält ein vollkommenes

Astrolabium, Sie zeigt den Lauf der Gestirne, der Sonne, des Mondes, und der Planeten, weiters das Monat, und den Tag desselben, nicht münder deutet sie an, ob die ganze, ia sogar auch die Viertelstunde ausgeschlagen habe oder nicht. (wird die alte Uhr im ersten Vorzimmer der Sommerabtey sein. 1864 [späterer Vermerk mit Bleistift]). <SE359>

§13.

Ein artiges *Instrumentum astronomicum (lunette meridienne)*, so da dienet, die *culminationem Stellarum*, das ist, die Zeit, wo die Sterne durch den Mittagszirkel gehen, genau zu bestimmen. Das Instrument ist auf Angaben des oft erwehnten *Astronomi* vest eingemauert in dem oberen Gange des astronomischen Saales.

§14.

Ein neuer trefflich gut zeigender *Tubus* von 10 Schuchen.

§15.

Ein artig eigens verfertigter Seßel, der zur Bequemlichkeit des observierenden *Astronomi* hoch oder nieder, wie es das Gestirn erfordert, kann geschraubt werden.

§16.

Ein englischer 10 Schuch langer *Tubus* von *Dolland* [=Dollond] aus London, wie ihn *Baring* in Schweden zu seinen Observationen gebrauchet, und noch itzt besonders *ad observationes Satellitum Jovis* mit großen Nutzen kann gebrauchet werden; Er hat ein zusammengesetztes Objectiu- <SE360> glas von drei Zollen in der Breite, und 5 Oculargläser, deßen äusserstes 1

1/4 Zoll breit ist, dadurch er die *Obiecta* 86 mal vergrößert ungemein klar vorstellet.

§17.

Ein *Telescopium gregorianum* von 11 Zollen mit einem *micrometro obiectiuo*, deßen *focus* 10 Schuch 8 Zolle, wie auch ein kleiner *tubulus* mit einer gläsernen *Scala*, welcher nach Hinwegnehmung des *micrometri obiectiui* stat eines *micrometri* mit dem nämlichen *Telescopio* kann gebrauchet werden. Von den berühmten Herr Brander aus Augspurg.

§18.

Ein *Tubus dioptricus* aus Meßing mit 2 Obiectiugläsern, deren eines vest, das andere beweglich ist, samt einer gläsernen *Scala*, so das *micrometrum Roemerianum* ausmachet. Zum Gebrauch dieses *Tubi* ist ein Fuß, oder Untersatz verfertigt, der zu ieder Bewegung, sehr bequemlich ist in Forme eines eisernen Quadranten, der auch mit Hinzufügung einer meßingerne Platte leicht in die Grade und Minuten kann eingetheilet werden. Diesem Untersatz kann mit Ablegung des röemerianischen auch ein anderer *tubus* von 3, 4, 5 oder 6 Schuechen <SE361> samt einem *micrometro* aufgesteckt werden. Der Angeber dieser Maschine war *R. P. Placidus Fixelmillner*, der Verfertiger der gewöhnliche Thurnlaborant Joannes Jllinger.

§19.

Ein *tubus dioptricus* aus Meßing von 5 Schuechen, mit einem gemeinen *micrometro*, wie auch ein *circulus azimuthalis*, und doppeltes Senkbley, welches alles zu sehen bey dem großen Quadranten unter dem mit einem eisernen Triebwerk zu bewegenden Dach in der höchsten

Altone § 7 und auf Angeben *R.P.P.* wieder verfertigt von J. J.

§20.

Ein neues schönes *Micrometrum* zu den augspurgischen meßingernen *Tubum*, das er ehe nicht hatte, verfertigt von J. J.

§21.

Ein neues 36 Schuech langer *Tubus* mit 60 Dugaten bezallet. <SE362>

Bitte Euer Hochwürden unterthännig mir auf diesen Papier die neue Astronomischen tubos und anderen Instrumenten besonders eines von Brandner, womit man den *diametrum solis* zu messen pfeget, wie nicht münder den schönen Hohlspiegel mit ihren *terminis technicis* kurz beschriebener zu überschicken, damit ich sie in mein Rapular des mathematischen Thurnes eintragen könne. NB. Nach guter Gelegenheit.

/: Das folgende ist Manuscript des P. Pl. Fixlm. [späterer Zusatz]

Tubus dioptricus 35 pedum obiecta augens circiter 110ies.

Tubus Dollondi 10 pedum excellens cum obiectiva lente composita, cuius campus 3 pollicum, ocularibus 5 instructus, cum extremo, quod est 1 1/4 pollicis, obiecta aucta 86ies insigni cum claritate exhibens. D. Dollond Londin.

Telescopium Gregorianum pollicum 11 munitum micrometro obiectivo, cuius focus 10 ped. 8 pollic. Itemque tubulus cum scala vitrea, qui eidem telescopio instar micrometri adhiberi potest remoto micrometro obiectivo. D. Brander

Speculum concavum perelegans, variis mirisque experimentis catoptricis serviens.

Tubus dioptricus orichalceus cum duabus lenticulis obiectivis, una nimirum fixa, altera mobili, ac praeterea scala vitrea micrometrum Roemerianum constituente. Aptando huic tubo elaboratum etiam est fulcrum ad omnem motum aptissimum, ad instar quadrantis ferrei, qui facile etiam adferruminata lamina orichalcea in gradus & minuta dividi potest. Huic fulcro facile potest etiam alius tubus 3, 4, 5 vel 6 pedum cum micrometro adaptari remoto tubo Roemeriano. Joannes Jllinger Lunette meridienne, seu tubus versorius 4 pedum cum semicirculo <SE363> fixo in gradus et quina minuta diviso, consistens in plano meridiani, et reticulo instructus. Joann. Jllinger.

Praecipuo magnitudinis Quadrans mobilis insistentis fulcro ferreo validissimo, cuius radius 4 pedum: adstrictus eidem optimo noto tubus dioptricus orichalceus 5 ped. cum micrometro ordinario. Nova etiam ratione eidem aptatus circulus azimuthalis & plumbum duplex. Tota machina praecise accommodata supremae camerae astronomicae, tectum versatile gerenti. Joan. Jllinger.

Micrometrum novum elegans tubo Augustano Orichalceo adiectum, quo antehac carebat. Joan. Jllinger

/: das Verzeichnis wird vom Jahre 1768 sein. ? p. 299. 319.:/ [späterer Zusatz] <SE364>

OBSERVATIONES ASTRONOMICAE HABITAE IN OBSERVATORIO CREMI- FANENSI

§1.

Weder ein *Observatorium*, noch ein astronomisches Instrument hätte man nöthig, soferne man nicht auch astronomische Observationen unternehmete. Diese sind

die Absichten eines mathematischen Thurnes, die Seelen der Astronomie, und endlich die Früchten und Wirkungen aller astronomischer Bücher und Instrumenten, als welche letztere besonders zum Gebrauch bestimmt sind dem Lauf der Gestirne auszuforschen, und nicht so viel wie andere mathematische Curiositäten und Seltenheiten das Aug eines Neugierigen mit bloßen Anschauen, und bestasten zu ergötzen. <SE365>

§2.

Man ließe eben dieselbe in ihrem Saale nicht lange müßig stehen, sobald man sich im Stande sahe, etwas dergleichen zu unternehmen. Es sind zu den Obseruationen fünf schöne Altonen oder *Observatoria* gewidmet, nämlich zwey auf beyden Seiten von dem astronomischen Saale (Astronom. §2.) zwey von jenem astronomischen Zimmer etwas höher daroben (Astronom. Instrument am Ende § 3.) und endlich jene am obersten des Thurnes (§ 7). Herr *P. Eugenius*, als unter deßen Aufsicht der Thurn vollendet war, machte deren die Ersten, doch sind nicht alle, die er zu Cremsmünster auf Papier astronomisch gezeichnet, in ihrem Thurne bey seiner Abreise zurücke gelassen worden, wie dan ich selber mit Augen jenes schöne, und seltsame *Phaenomenon*, so sich den 25. May in dem Jahre 1761 ereignete, nämlich der *Transitum Veneris per discum Solis*, <SE366> und von ihm zu Cremsmünster unter Beyseyn und Beystand Seiner Excellenz des Gnädigen Herrn Prelatens *Bertholdi*, und anderer mehreren

Geistlichen, so in dieser Kunst nicht gänzlich fremde waren, auf das sorgfältigste observiret, und *astronomice* entworfen wurde, zu Irrsee in seiner Zelle hangen sahe. Jene, die von Ihme hinterlassen worden, sind 3 in der Zahle nämlich *Projection Ortographique De l'Eclipse de Soleil, Qui est arrivée le 12 Juin de l'Année 1760, que l'on a observée à l'observatoire de l'Abbaye de Cremsmünster*.

Die übrigen zwey sind Mondesfinsterniß, die zwar auf dem Papier *astronomice* entworfen sind, jedoch ohne schriftlicher Erklärung, wan, und wie sie sind observiret worden. <SE367>

§3.

Alle anderen astronomische Obseruationen, die man in diesem Thurne weisen kann, sind von seinem astronomischen Nachfolger *P. Placido Fixelmillner*. Sie sind alle schön und fein gezeichnet, und mit den nöthigen Anmerkungen erkläret. Wer aber alle auch die kleinsten Umstände lesen will, so bey den unternommenen Obseruationen vor sich gegangen, oder wie er selbe angestellet, der lese jenes astronomische Handbuch, oder so zu reden, astronomische Haus Protocoll, so eben dieser um alle Wissenschaften unserer Academie hoch verdiente Mann mit grossem Fleise zusammen geschrieben, in welchen alles haarklein ist aufgezeichnet (* und in dem Jahre 1765 wirklich in Druck zum Vorschein gekommen, unter dem Titel *Meridianus Cremifanensis speculae astromicae*). Die Aufschriften, welche die Bilder führen, und eben in deßen eigenen Zimmer, so in

diesem Thurne kann bewohnt werden, hangen, lauten wie folget. <SE368>

1. *Proiectio De l'Eclipse Lunaire du 7 Mai 1762, comme elle arrivera au meridian de Cremsmünster.*

2. *Eclipseos Terrae, Quae die 16 vulgo 17 Octobris ante meridiem conspiciebatur Proiectio orthographica. Latitudini et meridiano Cremifanensi accommodata anno 1762.*

3. *Eclipsis Lunae, Quae die 1 Novembris 1762 continget, calculo eruta et ad meridianum Cremifanensem redacta a P. Placido Fixlmillner. <SE369>*

§4.

Martis sub lunari Disco occultatio Ad diem 1 Novembris 1763 Pro meridiano et latitudine Cremifanensi calculo praedicta et Maiori observationis commodo accurate delineata a P. Placido Fixlmillner Monach. Crem.

§5.

Eclipsis Lunae (* dieß war die erste Mondsfinsterniß, welcher ich in diesen Thurne zugegen ware. Sie dauerte von 12 Uhr Nachts bis nach 2 Uhr morgens.) *Ad*

diem 17 Martii Anni 1764 Calculo et Typo exhibita a P. Placido Fixlmillner Cremif. <SE370>

§6.

Eclipseos Solis (* dieß war meine erste Sonnenfinsterniß, wozu ich mich brauchen ließe. Sie dauerte von 10 Uhr fruhe bis gen 1 Uhr Nachmittag.) *Ad diem 1. Aprilis 1764 pro merid. Cremifan. Descriptio Auctore P. Placido Fixlmillner Crem.*

§7.

Typus originalis Totius eclipseos Solaris die 1 Aprilis 1764 in camera obscura descriptus.

§8.

Schema occultationis (* Beyde diese letzten (§7. 8) sind zwar nicht wie die anderen förmlich entworfen, sondern nur mit der Feder auf das Papier gezeichnet.) *Spicae Virginis die 9 Junii anni 1764 pro meridiano Cremifanensi. <SE371>*

<Es folgen drei leere Seiten die fälschlicherweise mit 370 - 372 bezeichnet sind>

Dritter Absatz

ARTEFACTA

§1.

Der heilige Augustinus erweist, daß das lateinische Wort *Ars* seinen Ursprung aus der griechischen Sprache von einem solchen Wort habe, welches auf teutsch soviel als Tugend heißt (* $\alpha\rho\epsilon\tau\eta$ - *S. Aug. de civitate Dei L.IV. C. XXI.*) und saget, daß, gleichwie die Tugenden an lauter schwere Dinge ihre Mühe verwenden: also sich auch die Künste bearbeiten, mit schwerer Mühe etwas zuwege zu bringen.

§2.

Und in der That ist eine grosse Geschicklichkeit und ein unverdroßener Muth vonnöthen, die leblose Dinge, wie Holz, Bein, Steine, und derley Materien sind, zu seinen Absehen bequem zu machen, und an selben die Mächten der Seele dergestalt zu überweisen, daß man solche Figuren mit Händen greifen kann, wovon man <SE373> glaubte, sich nur in dem Gehirne eine eitle Ideam bilden zu können, ohne derselben selbst in ihrer wirklichen Wesenheit mit Augen jemals ansichtig zu werden, wie es doch wirklich geschiehet.

§3.

Wenn man dieses in Erwegung ziehet: so können solche geschickte Künstler ihre in den Künsten erlangte Fertigkeit für nichts anders denn eine Gab Gottes halten, und die von einer menschlichen Hande so

kunstreich verfertigte Stücke verdienen eben wie andere von der Natur so schön gebildete Geschöpfe bewunderet, und geschätzt zu werden, so daß es nur Schade, daß so geschickte Finger, die manches Meisterstück verfertigt, einer Zeit müssen unbrauchbar, und zu Moder werden.

§4.

Ohngeachtet die Gegenstände, womit sich die Künste beschäftigen, nicht von einer so hohen Würde sind, als jene, mit welchen sich die Wissenschaften zu thun machen, so sind doch ihre Werke <SE374> aus dem Reiche der mathematischen Wissenschaften nicht gänzlich zu verbannen, denn ihr Ursprung ist edel, ihre Wirkung dem menschlichen Leben ersprießlich, und ihre Schönheit dem weisen Gott gewis zur großen Ehre, weil wie Plato saget, das Original aller Künste nur bey Gott zu finden ist, welcher nämlich die Hand des Künstlers führet, und selbe wie bey dem Tempelbau des Salomons zu einem Werkzeug seiner Weisheit brauchet.

§5.

Eine Sammlung also von verschiedenen derley feinen und künstlichen Arbeiten, und Meisterstücken zu unterhalten ist keine Eitelkeit, sondern gereicht wie alles andere zur Ehre Gottes. Was aber alles von diesen vorhanden, das hab ich jedes von einer Materie in ihre Classen eingetheilet, und

mit noch anderen wenigen Seltenheiten nach der Ordnung beschrieben, wie folget.
<SE375>

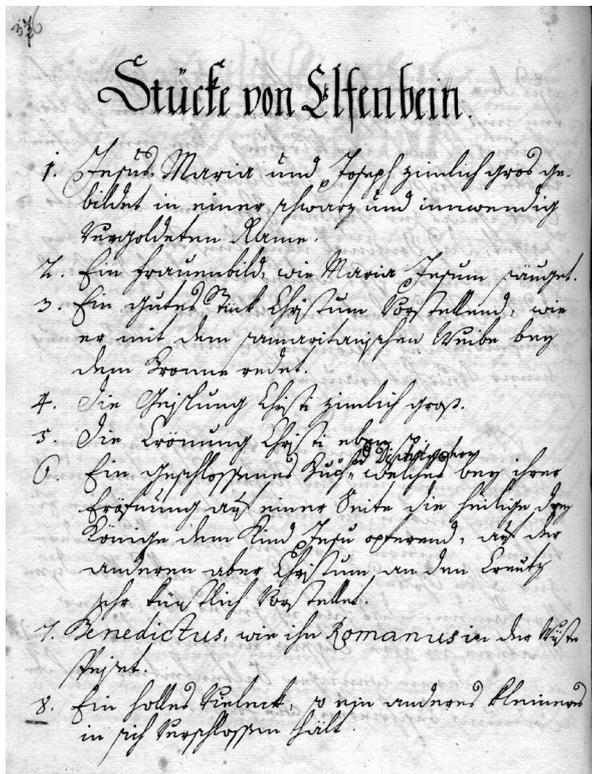


Abb. 10: Seite 376

STÜCKE VON ELFENBEIN

1. Jesus, Maria und Joseph zimlich groß gebildet in einer schwarz und innwendig vergoldeten Rame.
 2. Ein Frauenbild, wie Maria Jesum säuget.
 3. Ein gutes Stück Christum vorstellend, wie er mit dem samaritanischen Weibe bey dem Bronne redet.
 4. Die Geislung Christi zimlich groß.
 5. Die Crönung Christi eben so.
 6. Ein geschlossenes Buch od. Diptychon, welches bey ihrer Eröffnung auf einer Seite die heilige drey Könige dem Kind Jesu offerend, auf der anderen aber Christum an den Creutz sehr künstlich vorsetlet.
 7. Benedictus, wie ihn Romanus in der Wüste speiset.
 8. Ein holles Vieleck, so ein anderes kleineres in sich verschlossen hält.
- <SE376>
9. Ein Kunststück, so da bestehet in einer zimlich grossen Kugel, die auf einem langen Stengel stehet. Die Kugel ist innwendig holl, und von aussen sind 4 kleine Lucken, durch welche 4 Quästgen, nämlich 2 weisse, und 2 gelbe gehen. In der hollen Kugel darinn ist eine zusammengeschlossene ohngefähr wie ein Reichsthaler grosse Blatte. Wenn man nun bey den 2 gelben Quästgen anziehet, so gehen diese 2 innwendig geschlossene Blatten voneinander, und stellen auf beyden Seiten zwei schön gemahlene Portraitbilder des Kaisers nämlich und der Kaiserinn vor. Ziehet man die 2 silberne Quästgen, so schliessen sich die 2 Bilder wieder zu-

samen. Wie nun diese in die holle elfenbeinerne Kugel haben können hineinkommen, davon sieht man nicht die geringste Spure von aussen. An dem Fuß dieses Stückes ist der Stengel an einen Untersatz angeschraubt, der ebenfals wie eine holle Püchse, wenn man ihn abnimmet, alle ordentliche Handgeräte, <SE377> als Haspel, Rocken, Pesen, Schäfer und dergleichen in grosser Menge auf das allerkleinste gearbeitet, zu sehen giebt.

10. Ein andere fast eben solche Kugel, in dessen Hölle eben wieder eine Thalergrosse Blatte hanget.

11. Eine wieder andere Kugel, durch dessen Lucken beyderseits verschiedene kleine Kölme gehen, die man nicht begreifen kann, wie sie hinein haben können gezwungen werden.

12. Ein sehr schön gearbeiteter Becher, mit einem Deckel.

13. Ein zimlich grosse sehr künstlich von purem Elfenbein [gestrichen, darunter: Hirschgewei? von späterer Hand] gemachter Wagen.

14. Ein Püchse von Elfenbein mit unvergleichlichen Zierraten eingeschnitten, darinn ist ein hollers Würfel, so ein anderes kleineres in sich verschlossen hält, daß man es wieder nicht versteht, wie es innwendig holl und loder liegen könne.

15. Ein kleines Drüchgen von Schildkrot, und mit Elfenbein ausgemachet; Darinn liegen zwey zerbrochene Stücke, die gemäß der <SE378> dabey liegenden Schrift, so von der Hande des *P. Romani Ettenauer* ehemaligen hiesigen berühmten Profeßors

Philosophiae et Matheseos geschrieben, Gold seyn sollten. Die Schrift lautet so: "Dieses Gold bey 5 Ducaten schwer hat Franz Kunz von Neiß in Schlesien gebürtig in Beyseyn *Eximiorum DD. PP. Joannis Baptistae Landes, Subprioris, Adalberti Hörtenhueber Archimagiri, Constantini Langhayder Professoris Philosophiae, et Mariani Pachmayr Professoris Matheseos* den [einige cm freigelassen] 1/756 zu Cremsegg auf folgende Art verfertigt. Er nahm Quecksilber in einer nicht größeren Quantität, als das daraus gewordene Gold ist, schüttete selbes in den Schmelzdegel, setzte diesen über Kollen, und nachdem das Quecksilber etwas weniges erwärmt ware, liesse er durch *Eximium P. Subpriorum* ein rotliches Pulver in Grösse eines Linsenkörnleins, so er in ein wenig Wachs <SE379> hineingethan, hinein werfen. Darauf legte er Kollen zu, und machte so heftiges Feuer, daß der Schmelzdegel glüete; und siehe, nach einigen Praßeln in Zeit von 17 Minuten war das Quecksilber in Gold verwandelt, zu merken, daß er während der Operation die beyseyende beständig in den Degel hat hinein schauen lassen."

16. Andere kleine zum verwunderen subtile Stücke, als Spindeln, Büsche, und dergleichen gebrechliche Waaren, die zum Theile auch schon zimlich von ungeschickten Händen haben Schaden gelitten.

17. Eine grosse Bethen.

18. Ein ungemein künstlich gearbeitetes grosses Zifferblatt, über eine kleine Uhre mit theils biblischen theils mythologischen Vorstellungen.

19. ein sehr subtiler Lustre, oder Henkleuchter in einer gläsernen Kugel eingeschlossen. <SE380>

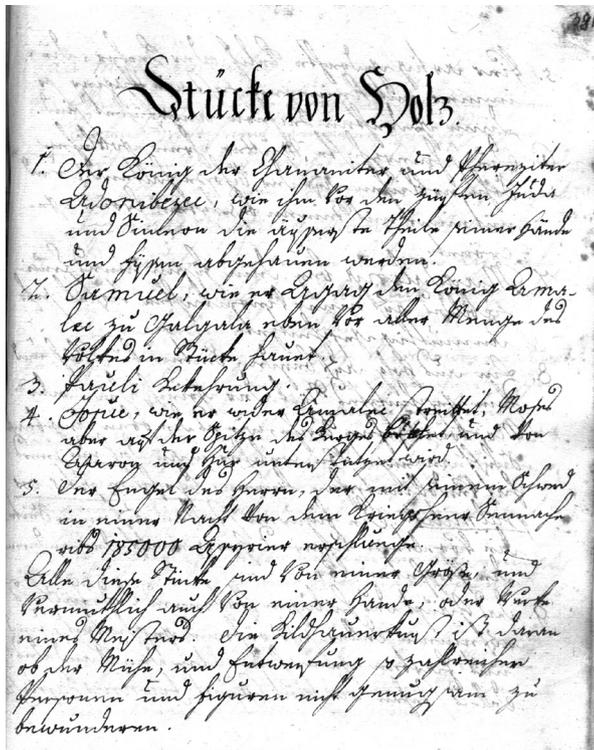


Abb. 11: Seite 381

STÜCKE VON HOLZ

1. Der König der Chananiter und Phereziter *Adonibezec*, wie ihm vor den Zünften Juda und Simeon die äusserste Theile seiner Hände und Füßen abgehauen werden.
 2. Samuel, wie er Agag den König Amalec zu Galgala eben vor aller Menge des Volkes in Stücke hauen.
 3. Pauli Bekehrung.
 4. Josue, wie er wider Amalec streitet, Moses aber auf der Spitze des Berges bethet, und von Aaron und Hur unterstützt wird.
 5. Der Engel des Herrn, der mit seinem Schwert in einer Nacht von dem Kriegsheer Sennacheribs 185000 Assyrier erschlug.
- Alle diese Stücke sind von einer Größe, und vermuthlich auch von einer Hande, oder Werke eines Meisters. Die Bildhauerkunst ist daran ob der Mühe und Entwerfung so zahlreicher Personen und Figuren nicht genugsam zu bewundern. <SE381>
5. [sic!] Vier artig gedrehte Kelch oder Becher, die immer mit kleineren fast wie Papier so dünn gedrehten Bechern angefüllet sind.
 6. Die schmerzhaftige Mutter ihren göttlichen Sohn erblichen auf der Schoße haltend, und mit einer mit Steinen besetzten Crone gecrönet.
 7. Magdalena bey den Füßen eines Crucifixbildes auf einer viereckichten Tafel sehr anmuthig geschnitzet.
 8. Ein aus Holz auf beyden Seiten künstlich und fein geschnitztes Stück der Griechi-

schen, oder Moskowitischen Kirche, wie es die oben angebrachte Schrift anzeigt, von welcher man doch nur jenes hat verdollmetschen können: *Ego sum vitis, vos palmites*. Die Figuren stellen auf einer Seite die Voreltern unseres Herrn, auf der andern die Propheten vor.

9. Das Haupt des heiligen Johannes des Täufers auf einem Deller sehr rührend geschnitzt, und mit Farben gemalen. Um den Rand des Dellers stehen die Wort: *Caput Joannis Baptistae* <SE382> *da mihi in disco*.

10. Eben dieses heilige Haupt in der nämlichen Arbeit, jedoch mit anderen Gesichtszügen auf dem Deller dargestellt. Rund um sind die Worte zu lesen: *Da mihi in disco caput Joannis Baptistae Marci C. VI. V. XXV*.

11. Die Häupter der zween heiligen Aposteln Petri und Pauli jedes von blatten Holz [von späterer Hand geändert auf: Wachs] auf das natürlichste gebildet.

12. Ein schönes Stück von Holz. Moses, wie er durch die aufgerichtete erzene Schlange die Israeliten von den Schlangenbissen heilet.

13. Ein sehr schön geschnitztes Einsidlerstück, zu einer Seite ist *Benedictus*, zur anderen Magdalena in der Wüste vorgestellt. In einem Baumstock ist der Nam eingeschnitzt zu lesen *I. C. P. 55*.

14. Die Geburt Christi von natürlichen Holz so eingelegt, gleich als ob sie mit Farben gemallen wär. (* Auf diese Weise sind in der churfürstlichen Residenz zu München in der schönen Capelle alle Wänden von ein-

gelegten Steinen mit ganzen Historien tapeziret). <SE383>

15. Ein zimlich großes Stück: Christus am Creutz zwischen zween Mördern. Zu dero Füßen ist Magdalena, und Maria wird von Johannes in ihrer Ohnmacht unterstützt. Die Rame, worinn dieses verschloßen, ist mit großer Mühe geschnitzt.

16. [späterer Nachtrag] Ein Meisterstück der Drechselkunst, ein lang in Schnecken gehender aus einem Stücke Holz gedrehter Stengel, auf deßen sich vor Feine schwingenden Gipfel ein offener Becher stehet.

17. [Noch Späterer Nachtrag] Eine künstlich geschnittene Bethen von NB. lauter Kirschenkörnern, gekauft den 1. April 1791 von P. L. D. <SE384>

STÜCKE VON GLASE

1. Ein sehr schön geschnittenes, und ganz rothes Pocal mit einem Deckel, so einige vor Rubin, andere hingegen nur vor eine *Composition* halten.
2. Ein schönes, auf einem hohen Stengel stehendes durchaus ganz perlfarbes Deckelglas ungemein künstlich gearbeitet.
3. Ein sehr dick, und schönes Schiffel.
4. Ein anderes eben solches aber ohne Stengel.
5. Der heilige Isidorus auf [einiges freigelassen] geschnitten, auf der Seite ist ein Engel, der mit zween Ochsen ackert.
6. Der Kaiser *Leopold* in Portrait auf [einiges freigelassen] geschnitten.
7. Ein langes Deckelglas ungemein fein und künstlich durchaus gewürfelt eingeschnitten.
8. Ein anderes gemeines Trinkglas von eben dieser seltnen Arbeit.
9. Ein langes Glas in Forme eines Cylinders mit unvergleichlich schönen poetischen Menschenfiguren eingeschnitten. <SE385>

MISCELLANEA

1. Eine ungemein schön und kostbare Druhen von indianischem Holz gearbeitet, mit goldenen Figuren, als Blumen, Laubwerken und Thieren mühesam gemahlen, mit Perlmutter zahlreich eingelegt, und mit vergoldetem Silber beschlagen. In dieser Druhe sind zwey seltsame Dinge verschlossen, nämlich ein Paar Strümpfe von lauter Spinnweben zusammen gewirket, und zweytens eine Menschenhaut. (* Zu Closter *Weingarten* im Schwaben zeigte man mir eine Haut eines Franzosens). Das erstere bezeuget das Papier, in welches diese Strümpfe sind eingewickelt, und worauf folgende Inschrift zu lesen, die *P. Nonnosus Stadler* dermaliger Schafner unseres Closters mit eigener Hande geschrieben, und zu einen Zeugniß in lateinischer Sprache hinterlassen hat: <SE386> "*Par tibialium ex araneorum telis contextum, et a Domino Petro Weibel* (* Dieser Peter Weibel war einer Zeit Aufseher, oder mehr Eigenthümer der hiesigen Duechfabrik. Er stand bey dem Abbt Alexander III in grossen Ansehen. Nach dessen Ableiben ihm es auch zu Cremsmünster nicht mehr anschlagen wollte, ja bald nach diesen Geschenke machte er sich gar heimlich unsichtbar, und man schickte ihm keinen Bothen nach. Seines Glaubens war er ein Caluiner.) *pro raro, miroque opere P. Nonnoso Cremifanensi oblatum ao 761.*" Noch seltsamer aber wird manchen vorkommen, wie denn ein Mensch zu Crems-

münster seine Haut vom Leibe habe geben müssen. Es ist demnach zu wissen, daß da bey dem Entsatz Wien in dem Jahre 1683 ungemeyne viele Muselmänner auf die Haut geleget wurden, zu Wien es eigene Leute gabe, welche mehreren gebliebenen Türken die Häute über die Köpfe herunterzogen, selbe wie Häute anderer <SE387> Thiere arbeiteten, und um das Geld verkauften. Zu selber Zeit nun war eben hier ein Cammerdiener, der gleich nach dieser siegreichen Niederlage nach Wien verreiste, daselbst viel türkisches Gewehr, und Zeuge, und nebst anderen auch diese Haut, die einmal einen Türk bedeckte, um ein spottwohlfeiles Geld kaufte, und alles so nach Cremsmünster brachte, wie man es noch heut zu tage zeigt.

Weiters ist unter diesen vermischten Seltenheiten zu sehen:

2. Eine artige Zusammensetzung von lauter Fischangeln in einem Futteral eingeschlossen.
3. Eine schöne türkische Tobackpüchse auf Schildkrotart mit Perlenmutter eingelegt, und vielen türkischen Steinen besetzt.
4. Eine silberne türkische Tobackpüchse in einer langen Schnure hangend.
5. Eine Schale, die aus Eisen zu Kupfer geworden, nunmehr aber von innen vergoldet ist. Innwendig ist ein Bergmännchen in einer jeden Hande einen Hammer tragend, gleich als wenn es in dem eben darinn stehenden Eisenstufen arbeiten wollte. <SE388>
6. Eine kupferne Tobackdose, darinn ist ein Zettel mit folgender chronologischer Inn-schrift auf einer Seite: "**HaC CVprI Massa**

artefacta InCVltI antehaC ferrI pretIosas VICes sVbIens obLata". auf der anderen Seite: "ALeXanDro praesVLI CreMI-fanIensI gVbernantI Patri PatriIae ab eIVs serVo Iosepho MereDer ProCVratore StIrensI SoCIetatIs IesV."

7. *Uladislaus Cazimiri. Poloniae Regis Filius Hung. et Bohemiae Dux* 1517 in Gips gegossen.

8. *Jacobus Ernestus D. G. Arch. et Pr. Salisb. Salisb. G. Primas* ebenfalls aus Gips gegossen.

9. Eine Schale von feinstem Schildkrot, darinn liegt der heilige Erzengel Michael, wie er den Lucifer unter seinen Füßen stürzt. Dieses ganze Stück ist eine rothe Coralle.

10. Eine kleine Dose von chinesischer Arbeit.

11. Eine andere eben solche. <SE389>

12. Ein schwarz graues ausgeholltes, und in Form eines Bechers gemachtes Ochsenhorn. Auf diesem ist von aussen ein förmliches Gerngebürg entworfen. Auf einer Seite wird ein fallender Gern von zween Bauern an dem Fuß des Berges aufgefangen. Auf der anderen Seite wird vorgestellt, wie ein großer Geyer einen Gern entführet, und ein Jäger aus dem Gebüsche auf selbe schiesset. Sonst sind noch mehrere Gemse, die sich hin und wider sehen lassen. An dem Rande dieses Bechers ist ein Umfang, auf welchen gleichsam eine Jagd von Hunden, Hirschen, und Ochsen ungemeyn subtil sich zeigt. Stat des Deckels, ist das äusserste dieses Hornes in einer zugespitzten Figur, so gleichsam den Gipfel des Berges ausmachtet, und

eben wieder einen Gems auf der höchsten Spitze weiset. Die Figuren, als Fehen, Thiere, Menschen, und Bäume sind so erhaben, und fein gebildet, daß ich dieses Stück beynahe unter die erste Classen der wunderlichen und kunstreichen Werken rechne. <SE390>

13. Ein Gemählde, so Christum den Herrn bey Maria, und Joseph, und zwischen den 12 Aposteln vorstellet. Das Gemählde ist freylich nicht treflich, es gehöret aber doch in die mittlere und sogenannte gothische Zeiten, welche uns in der Mahlerey, Bildhauer, und anderen Künsten schlechte Denkmähler hinterlassen haben. Doch kann man es füglich behalten als ein *Diptychon*, weil es aus 2 Blättern bestehet, und sich zusammen schliessen läßt.

14. Ein schön gearbeitetes silber- und vergoldetes Pocal, oder vielmehr anderes Gefäß mit einem Deckel durchaus von stark getriebener Arbeit. Auf den Seiten ist die Historie des aegyptischen Josephs unvergleichlich entworfen. Man sieht, wie die Söhne Jacobs ihren Bruder Joseph in die Cisterne senken, hernach ihn aber den vorüber reisenden madianitischen Kaufleuten verkaufen, und einen Widder schlachten, um mit dessen Blut den Rock des Josephs zu befärben, und damit dem alten Jacob ein Blaues vor die Augen zu <SE391> machen, gleich als ob sein lieber Joseph von einem wildem Thiere wäre gefressen worden. Auf dem Deckel endlich ist zu sehen, wie die Söhne Jacobs zurücke beruffen sich vor dem Joseph voll des Schreckens verantworten, daß sie nämlich den Becher nicht gestollen haben, den

Joseph als Vicekönig in Egypten heimlich in den Sack des Benjamins hat stecken lassen.

15. Ein sehr grosser Rosenkranz von Agtstein, welchen man an den preussischen Ufern findet, (* von eben diesem Agtstein sahe ich in der Residenz zu Salzburg ein Crucifixbild, so der König von Preussen dem verstorbenen Fürsten Jacob von Liechtenstein verehrte.) und welcher, wenn man ihn durch Reiben warm machet, als ein Electrum leichte Sachen an sich ziehet, und auf dem Feuer schmelzend einen guten Geruch von sich giebt. Die Aue Maria sind alle gewürfelt, die Vater unser aber alle mit 4 und anderen Zierraten zimlich eingeschnitten.

16. Die 3 auf kleinen kupfernen Platten gemahlene Bilder stellen vor die drey Prelaten <SE392> *Erenbertum, Honorium, und Martinum*.

17. Das kleine Modell in Fleckelarbeit stellet vor den Sophientempel zu Constantinopel.

18. Pauli Bekehrung auf Lasurstein sehr künstlich gemahlen, und mit einer schwarzen Rame eingefasset.

19. Ein anderes feines Gemählde den heiligen *Franciscum* in der Wüste vorstellend.

20. Ein holländisches kleines Gemählde Christum an den Creutz vorstellend, in einer braunen Rame mit elfenbeinernen Leisteln eingeschlossen.

21. Ein grosser Sporn, der in dem Schloß Cremseck in der Erde vergrabener gefunden worden den 12 Jun. 1707.

22. Eine Rippe von dem *Kara Mustapha*, der in dem Jahre 1683 Wien belagerte, woselbst nun heut zu Tage in dem bürgerlichen Zeughause auf den Hof auch sein Kopf samt <SE393> der rothseidenen Schnure, womit er stranguliret wurde, um den Hals umwunden gezeiget wird, wie ich es selbst mit Augen sahe.

23. Ein schönes Stück von Wachs in zimlicher Größe. Selbes stellet vor den Streit des *Herculis* mit zween anderen Riesen, die er mit seinem Kolme zu Boden schlägt; dieses Bild alludiret auf jene Zeit, wo der Kaiser mit den Franzosen und Türken im Krieg verwickelt ware, und beyde diese Feinde siegreich unter seine Füße brachte, welches eben durch ihre Zeichen wird angedeutet, denn auf den Kopf des *Herculis* ist der zweyköpfige Adler, auf den Kopf des einen Riesen aber schwebet der Mond, und auf des anderen die dreyfache Lilie.

24. Das Bildniß des heiligen *Hieronymi* in zimlicher Größe, so fast wie ein gegossenes Metallstück ganz schwarzbraun aussiehet.

25. Ein *idolum* aus Erz gegossen in einer ordentlichen kleinen Capelle verschlossen: wie es bey den Zeiten des blinden Heydenthums gewöhnlich war. <SE394>

26. Ein großes Fragmentum von dem Buch Esther (* *quod incipit ab vltima C. 9. V. 18. voce: et laetitia, et explicit in C. X. V. 2. von fortitudo eius.*) in alt hebräischer Sprache auf Pergament geschrieben, und in einer eigenen kleinen durchbrochenen Winde zusammen gerollet.

27. Ein zimlich großes sogenanntes spanisches Röhrlein von dem Knopf oben bis unten durchaus ganz von Schildkrot.

28. Zwey gemallene chinesische Bilder mit noch ganz frischen Farben.

29. Ein doppeltes Stück von Alabaster, auf einer Seite die Beschneidung Christi, auf der anderen den mit dem Meerfische ringenden iungen Tobias fürstellend.

30. Ein sehr künstliches Stück von Wachs: der *Heilige Hieronymus* in der Wüste (* das feinste und künstlichste, so ich jemals von Wachsarbeit gesehen, war in der kaiserlich königlichen Bildergallerie zu Wien nämlich: der Sieg bey St. Gotthard in Ungarn.)

31. *Historia S. Eustachii*, da er einen Hirschen verfolget, in deßen Gweyhen er <SE395> hernach Christum den Gekreuzigten erblicket, und selben auf den Knyen anbethet. Was dieses Stück kostbar machet, ist der Künstler, so selbes verfertigt und unten angezeichnet stehet AD das ist: Albrecht Dürrer.

32. Doctor Martin Luther in zimlicher großer Forme eines viereckichten Bildes ganz ausgegittert von Papier ausgeschnitten, samt einer kurzen Lebensbeschreibung, welches ganze Stück auf schwarzen Grunde aufgetragen, und in einer Rame von der nämlichen Farbe verschlossen zu sehen ist.

33. Ein anders sehr künstlich von Papier ausgeschnittenes Schäferstückel mit unten angeschriebenen Name *P. I. S. 1693*. Der Nam heißet *P. Ildephonsus Schnepf* (* Die Hande dieses geschickten Geistlichen, der ein *Professus iubilaeus* gewesen in unsemem Closter, wird auch in seinem Todten-

brief mit diesem Ausdruck gepriesen: "*Docilem sortitus est animam Ildephonsus noster. Praeter artes enim non vulgares, patrocicante sibi Lucina quasi congenitas, tam ficte calamo et forfice novit effigiare, ut excellens etiam penicillus habuerit, et quod invideret, et stuperet.*")

34. Drey sehr natürlich aus feinem weissen Steine gebildete Kopfstücke, als 2 römische, und eines eines [sic] alten Mannes in viereckichter Forme gleich gemallenen Bildern entworfen. <SE396>

35. Ein Marienbild auf puren Spinnenweben, gleich als auf Papier in Kupfer aufgetragen. (* *procuravit P. Georgius Pasterwiz Professor Philosophiae post cursus terque, quaterque repetitos clarissimus.*) Der Zubereiter dieser seltenen Kupferbilder ist ein Tyroller Bauer, der, da er unter anderen seiner gnädigsten Landesfürstinn Mariä Theresiä eine Verehrung machte, zu Lohne seines Fleises nicht allein mit Gold beschenkt, sondern auch von aller Steyer und Gabe frey gesprochen wurde.

36. Eben so wunderlich sind auch mehrere kleine Körblein von verschiedenen Formen und Gattungen aus lauter Kirschenkernen auf das subtilste geschnitten, und ausgehollet. Jener, so dieser Kunst durch Hilf eines kleinen Meßerleins viele geschickte Proben machte, war *P. Augustinus Armethspichler P. C.*

37. Ein schönes Stück von Alabaster: ein Altvater sitzend, wie er einen Löwen einen Dorn aus der Klaue ziehet.

38. 5 kostbar auf Pergament mit ungemein kunstreicher Feder gerißene Bilder, die 2

Schuech, 5 Zolle in der Höhe, und 1 Schuech, 9 Zolle in der Breite haben. Das erste stellet vor ein Crucifix, dabey an der Seite auf einem kleinen Schildlein die Innschrift zu lesen: *Natalizanti Praenobili ac Amplissimo Domino Dno <SE397> Erenberto Abbati Cremifanensi dignissimo sa. Caes. Mai. Consiliario &c. Domino Patrono suo gratiosissimo.* Das zweyte ist die unbefleckte Empfängniß *Mariae*. In dem dritten ist *Beatus Erenbertus*. In dem vierten der Kaiser *Leopoldus s. R. J. Austriacus D. G. Romanorum Imperator semper Augustus, Germa. Hunga. Bohem. Rex &c.* Die Figur ist stehend rund um mit Blumen, Waffen und anderen Zierraten umgeben, dabey zu lesen: A. 1672. 24 April. so wie eben auch bey dem Crucifix, dessen Titel I. N. R. I. in drey Sprachen als lateinisch, griechisch, und hebräisch zu lesen, schon ist angemerket samt den Anfangsbuchstaben: F. B. S. J. A. 1671. In dem fünften endlich ist fast in der nämlichen Faßung stehend *Margarita D. G. Romanorum Imperatrix semper Augusta Hispaniarum Infans Ger. Hung. Bohem. Regina &c.* (* *Anno 1672. 24 April. a F. B. s. ... [unleserlich] J. et D. c.*) Alle diese 5 Kunstbilder hangen eben in dem mathematischen Gastzimmer wovon schon bey Beschreibung der Naturalien unter dem Titel verschiedene seltsame Meer, und Erdgewächse num. 26 eine weitläufigere Meldung geschehen. <SE398>

39. Ein geschnittener Carneolstein (* von *R. P. Mariano Pachmayr.*) in der Größe einer Nuße, darauf eine menschliche Figur mit einem Stabe in der Hande, vermuthlich

die Hofnung gebildet zu sehen. Unvergleichlich künstlicher aber ist iener Agathstein, davon ich aber nur das Kupferbild, und zwar allererst vor wenig Tügen dieses eingetretenen 1767 Jahres von einem meinigen Gönner (* *R. P. Bernardo Frauenberger, ambo* [bezieht sich außerdem auf oben genannten P. Marianus Pachmayr] *per plures annos Professores de Academia nostra optime meriti.*) zu einen angenehmen neuen Jahresgeschenke bekommen. Der Titel dieses Kupfers ist: *Achates orientalis ruber insculptas referens icones praecip. Alexandri M. Ducum et rerum gestarum.* Alle diese Thaten sind oben in einer sichtbaren Größe ganz deutlich samt dem Portrait dieses Königes, mit einer Pickelhaube bedeckt, in der Mitte entworfen. Die eben an den 4 Ecken abgezeichnete fürnehmsten Generalen sind ΣΕΛΕΥΚΟΣ *Seleucus*, ΑΝΤΙΓΟΝΟΣ *Antigonus*, ΠΤΟΛΟΜΑΙΟΣ *Ptolomaeus*, ΚΑΣΣΑΝΔΡΟΣ *Cassander*. Die Geschichte aber so in vier <SE399> oblongen Feldlein werden vorgestellet, sind: 1) Wie *Sisygambis*, die Mutter des besiegten Darii samt deßen Gemahlinn, Prinzen, und anderen hohen gefangenen Frauen dem obsiegenden *Alexandro* in dem Lager sich zu Füßen wirfet. *Curtius L. 3 C. 3.* 2) Der vollkommen bey eitler Nacht erfochtene Sieg über die Persianer bey dem Fluß *Lycus*. *Curtius L. IV. 16.* 3) Der herrliche Einzug des triumphirenden Alexanders in das eroberte Babylon. *Curtius L. V. C. 1,* und 4) Die grosse Schlacht mit dem Indianer König *Porus*, der dabey von den Macedonire gefangen wurde. *Curtius L. VIII. 14.* Unter-

halb ist die Aufschrift: *Magnitudo Achatis*, oder die eigentliche Größe eines starken Mannes Daumes zu sehen, wo alles, was ich gleich oben mit mehreren ausgeleget, in unglaublich kleinen Figuren ist eingestochen, die nur durch Hilfe der Vergrößerungsgläser können entdeckt werden. *E. MVSEO IOS. DE FRANCE VINDOBONAE. MDCCXL.*

Sal. Kleiner delin. et aere incidit 1749. <SE400>

40. Ein nicht mürder zu bewunderndes Stück, nämlich ein römisches nach gewöhnlicher Art in Wachs gedrucktes, mit Glas zu beyden Seiten bedecktes, und rund um mit Silber eingefaßtes Agnus Dei vom Pabst *Benedicto XIII.* welches von dem Donner, so in dem Kasten, wo man es verwahrte, eingeschlagen, nur auf einer Seite in dem Glase einen zimlichen Flecken bekommen, da doch in dem Wachs, diesem dem Feuer so sehr zuwideren Weesen nicht die geringste Spure zu sehen. Und das geschahe in dem sogenannten Herrenhause zu Kirchdorf an den cremsmünsterischen Kirchweyh feste, so damals in dem Jahre 1766, fiele den 3. Tage des Augustsmondes.

41. Eine schöne, so zu reden, Villicranarbeit von Wachs. Der heilige *Hieronymus* in der Wüste. Nr. 36? [späterer Zusatz]

42. Ein Stück von Bein in Form eines Amulets, den heiligen *Jacobum maiorem* vorstellend, so in dem Grabe des *Theophrastes* gefunden worden, da dessen Gebeine ausgegraben worden zu St. Sebastian <SE401> in Salzburg. Wurde nach Cremsmünster verehret Ao 1769 von

einem, der, wie das beygelegte Zettel bezeuget, es selbst zu sonderheitlicher Verehrung bekommen von einem solchen, der selbst bey der Ausgrabung mitgearbeitet.

42. [sic!] Ein großer in der Schlosapelle zu Wolfsegg bey einer ausgegrabenen Dame gefundener schwarzer Rosenkranz, der seit 1642 über 100 Jahre unter der Erde gelegen, und frey von allem Moder ist. Sonst weis ich keine Seltenheit heraus zu bringen. <SE402>

<Die Seiten 403 - 404 sind leer>

CONCLAVE TURCICUM

§1.

Es ist dieser Türkennam diesem Gemach nicht beygelegt, als ob es zu einen Gastzimmer der Muselmänner bestimmt wäre, sondern nur, weil hier verschiedenes Gezeuge von diesen Geschlecht an Kleidern, Waffen, und andere Geräthschaften aufbehalten, und gezeiget wird.

§2.

Gleich am ersten aber ist eine besondere Eigenschaft in diesen Zimmer zu entdecken, die sonst nirgends in dem ganzen Thurne anzutreffen, denn soferne zwo Personen in zweyen gleich bey dem Eingange entgegen gesetzten Ecken, oder Winkeln ganz still, und leise miteinander reden: so verstehen sie alle Wort, die einer zu den andern saget, da doch iene, die frey mitten unter ihnen stehen, keine Syllbe davon hören. <SE405>

§3.

Die Ursach deßen ist ein (*fornix ellipticus*) oder ein elliptischer, das ist krummer mit einem besonderen schieffen Durchschnitt gespannter Bogen, der da machet, daß das Ohr des einen in dem *Foco* des andern die zurückgeschlagene *radios phonicos* alle ganz deutlich vernimmt, wie es bey den Strahlen des Lichts geschieht, wenn sie reflectiret werden, indeme der Hall, oder Klang (*Sonus*) eben wie das Licht der Reflexion unterworfen ist. (* Zu Wien in der Roßau in dem Fürst Liechtensteinischen

Palais sahe ich ein eben solches Zimmer mit einem *fornice elliptico* zu ebener Erde am ersten.)

§4.

Nun ist ein Kasten, der von aussen nicht grosse Figur machet, doch von innen allerdings verdienet besichtigt zu werden, denn die Arbeit daran ist künstlich: die Laden und Wänden sind alle mit natürlichen Holz in verschiedenen Farben, und Figuren der Thieren, und Menschen, ia ganzer <SE406> Landschaften so schön eingelegt, und so ungezwungen zusammen gefüget, daß man meynen sollte, alles gemallen zu seyn, da doch alles nur eitel Holz ist.

§5.

Jenes aber, was in diesem Kasten verborgen liegt, bestehet in lauter kleinen türkischen Gezeuge. Das erste, so gleich nach der Eröffnung sich dem Auge zeigt, sind 3 sehr schöne große blaue, und weiß porcellainerne Trinkschaalen mit vergoldeten Handhaben. In den Schubladen findet man ein rothes hölzernes Trinkgeschir, 3 Puluerhörner in verschiedenen Formen, eine artige rothe hölzerne Schißel samt dem Deckel, viele türkische Schlüßel, und Petschieringe.

Noch mehrere gemeine Fingerringe in einer blauen Schnure angefaßet, einen lächerlichen Fingerhut, eine malabarische Schrift auf Holz geschrieben (* die Wort heißen zu deutsch, wie? [hier ist Platz freigelassen]) <SE407>

ein türkisches Coffeegeschür von rothem Löder, und mit Gold gesticket, eine rothsammetne Briefftasche mit Gold gesticket, 2 Haarkämpel in einem rothen Futteral, 3 Geldbeutel, darunter einer sehr lang von rother Seyde gesticket, und mit etwelchen Ringen beschweret ist, 6 türkische Löffel, viele unterschiedliche große und kleine Meßer in kostbaren Schayden von Agath, Ebenholz, Elfenbein, und anderer künstlichen Arbeit.

4 türkische Schreibzeuge, eine große Tobackpfeiffe in einem langen roth lödern Rohre, 3 türkische Taback dosen, eine große türkische Coffeekandel, ein kostbares Gewehrhäng, 4 Coffeetätzen, einen türkischen Rosencranz.

NB. Nun sind fast alle diese Sachen in den 2 blauen auf eben so gefärbten Tischeln stehenden Kästeln anzutreffen. <SE408>

TÜRKISCHES KRIEGSGEZEUG

38 Mousquetten, [Platz freigelassen] deren einige kostbar eingelegt, 4 bloße Röhre, 6 Stück Mousquettons, und Stutzen, 28 Pistollen, 16 Säbeln, worunter besonders einer schön equisiret, 2 große Panzerstecher, 2 Panzerhemder, ganz geträttelt, und mit Sternen besetzt, 2 türkische Standärte, oder Roßschweife, eine große türkische Trummel,

1 Commandostab in Forme eines Zepters oben und unten von Silber,
 1 anderer gedrehter von Eisen,
 2 Häckeln,
 eine Grampe, <SE409>
 ein Häckel samt einem Geschoß, oder ein solches Mordgezeug, womit man zu gleicher Zeit schießen, und hauen kann,
 ein großes geflammtes Meßer,
 3 große Puluerhörner, indes in Forme eines Posthornes. Der Überzug des einen ist von roth mit Gold gestickten Sammet, des anderen von gelben, und des dritten von schwarzen Fischlöder,
 ein großer türkischer Satel von rothen Sammet mit Gold gesticket,
 ein anderer von silberfarben Zeuge eben mit Gold gesticket, ia sogar mit Steinen besetzt,
 ein etwas kleinerer von rothem Zeuge eben mit Gold gesticket,
 6 Pfeilbögen,
 6 Kocher, alle mit vielen Pfeilen versehen,
 2 davon sind von rothem Sammet mit Gold gesticket, 2 gelbgrüne von Sammet, ein dunkelgrüner von gedruckten Sammet auf die Art einer langen Rolle, einer vom Löder, <SE410>
 10 lange, theils reiche Türkenröcke (Caf-tan)
 4 wahre türkische Bünde, oder Turbanen,
 1 eine große Janitscharen mütze,
 eine Haube von anderer Gattung in Forme eines Bechers reich an Gold und Silber,
 eine rothsammetne mit Gold gestickte fünfeckichte Haube,
 2 schwarz roth ausgeschlagene Pistollenhulftern,

4 gemeine große von schwarzen Löder,
 1 Paar große vergoldete, und mit Steinen besetzte sehr breite Steigbiegel,
 1 Paar etwas kleiner aus Meßing gegossen,
 4 Reutzeuge,
 eine grobe doppelte türkische Knutpeitsche,
 ein durchaus rother Fahn vom türkischen Zeuge,
 ein anderer etwas kleinerer gelb, und roth gestreiffet.
 Hier in diesem inneren Gemach hat es in dem Jahre 1768 an dem St. Annafest zwischen 8 und 9 Uhr abends eingeschlagen, ist aber, Gott sey Dank, ausser einer nur wenigen Beschädigung der Maure, und Ausschlagung der Schindel-lathen in dem inneren Dachwerk unter der Altone sonst in geringsten nichts beschädiget worden. <SE411>
 Die andern Fähne, und Standärten, so sich hier zeigen, sind nicht türkisch, sondern kaiserliche, als 1 ein sehr großer Fahn von Taffet, mit verschiedenen Farben als schwarz, gelb, und roth eingetheilet. In der Mitte ist der doppelte kaiserliche Adler, und in deßen Leibe ein Muttergottesbild samt dem göttlichen Kinde. Darunter stehet geschrieben: *Fac mecum Signum in bonum, ut videant, qui oderunt me.* Unterhalb das Wappen: ein weißer Löw in blauem Felde, mit der Aufschrift: *Quod ero, spero.*
 5 andere gemeine Fähne, die alle gleich dem ersteren iämmerlich zerfetzet sind, und also sehr viel in dem Kriege müßen ausgestanden haben.
 1 schön auf rothen Damast reich mit Gold gestickter Standart, so mit seinen noch

guten und unverletzten goldenen Quasten und Franzen zimlich Parade machet. Auf einer Seite ist der Adler, auf der anderen ein Lorbeercranx mit der Beyschrift: *Instar omnium*. <SE412>
ein anderer etwas schlechter,
3 Lagerfähnlein.

§6.

Nichts von allen diesen Waffen und Kriegszeugen wird einen mehr schrecken, als iener Todte Hund, der in eben diesen Zimmer ausgestopfet zu sehen, und in einen Gehwägel an einer Schnure so gerichtet, daß er auf die eingehende ganz schnell zufährt, als wenn er beißen wollte. Er war ein Convent Hund von großen Verdiensten, daher ich ihme diese Ehre angethan und in diesem Posto gestellet, zu deme in lateinischen Versen einen eigenen Cessum verfasset, wo alle seine Eigenschaften mit mehreren beschrieben zu lesen.

§7.

In eben diesem elliptischen Zimmer hangen 4 schön gemallene Landkarten, wo die 4 Theile der Welt auf das beste entworfen zu sehen. <SE413>
<Die Seiten 414 - 416 sind leer>

BILDERGALLERIE

§1.

Die Mahlerkunst ist jederzeit mit Recht als eine von den fürnehmsten Künsten geschätzt worden. Die Kinder, so diese würdige Mutter zur Welt bringet, sind gleichsam unsterblich, ohngeachtet die Väter, oder jene Hände, so sie an das Taglicht gestellet, schon längstens in den Schatten des Todes wandeln. Man behält die Bilder als kostbare Überbleibsel kunstreicher Hände, und wenn auch schon mehrere Jahrhundert verfloßen sind: so weis man doch noch den Name jenes Künstlers zu sagen, der dieß oder jenes Bild als ein Meisterstück seines Pinsels gemahlen hat. Die Mahler also leben auch nach ihren Tod in ihren Gemälden.

§2.

In allen Ländern und Königreichen sind in großen Haupt und Residenzstädten, in fürstlichen <SE417> Pallästen, und Lustschlößern kostbare Gemähld, ja ganze Sääle voll mit derley Bildern zu finden, die Geist und Augen an sich ziehen, und gleichsam entzückt machen. Ich verstehe die Bilder Gallerien, und vollständige Sammlungen derley irrdischer Wunderwerke, um deren Beschauung sich gleich am ersten die Neugier eines Reisenden bewirbet, und welche ihm auch zur Verwunderung mit aller Manier und Höflichkeit getreulich gewiesen werden. (* Ich sahe die Hofbildergallerie zu München, die kaiserliche und mehrere andere in Wien,

nicht münder jene in der erzbischöflichen Residenz zu Salzburg etc. die päpstliche in dem *Capitolio* zu Rom, die Mallergalerie zu St. Luca, die großherzogliche zu Florenz.)

§3.

In der That ist es auch nicht schlechterdings eine Eitelkeit, eine schöne Bildergalerie nicht nur zu beschauen, als auch eine solche, wenn man es in Kräften hat, aufzurichten, und anderen, die damit eine Freud und Ergötzung haben, sehen zu lassen. Es giebt eine so unzählige Menge erbaulicher Historien, daß, wenn sie wohl durch das Gemähde vorgestellt werden, <SE418> selbe sogar in Glaubenssachen einen durch das bloße Anschauen unterrichten, und zur Übung der Liebe und Tugend anreizen können. Was fürtrefflicheres können die Mahler nicht zuwegen bringen, als eben dieses, wenn sie nämlich durch ihre Arbeit zu eben denselben Zweck dienen, welchen die wahre Philosophie und Religion ihnen vorgesetzt haben, nämlich uns mit Gott zu vereinigen.

§4.

Aber leyder! wie viele sonst berühmte Künstler und Meister in der Mahlerkunst haben sich diese Grundsätze nicht vor Augen gestellt. Diese in Führung des Pinsels erlangte Geschicklichkeit ist eine Gab Gottes, welche ein jeder mißbrauchet, wenn er sie zu solchen Vorstellungen verwendet, die wider die Tugend laufen, und sich seiner Kunst bedienet, um die Begierden damit zu unterhalten, und lasterhaft zu leben.

§5.

Wenn ein Mahler etwas vor jedermanns <SE419> Augen öffentlich darstellt, was doch die Ehrbarkeit verborgen halten will, und er seine Kunst also anwendet, damit alles desto unverschämter herauskomme: mithin mancher der Geilheit ergebener Mensch ohne zu erröthen, selbe nicht genug anschauen kann, gewis ein solcher Künstler begehet eine große Mißthat, und ist werth mit eben iener Strafe belegt zu werden, welche sonst auf jene gesetzt ist, die der Keuschheit nachstellen, und solche verletzen.

§6.

Eine geile Schilderey, welche als ein Meisterstück aufgehoben, und hoch gehalten wird, ist in der That nichts anderes als eine Quelle vieler Laster, welche ihren Meister mit unverantwortlicher Schuld beladet, dergleichen nämlich die böse Begierden sind, die ein so unverschämtes Gemähde unaufhörlich erreget, gleich als wenn sie nichts schöneres zu arbeiten gewust hätten, als dem verderbten Auge eine Reitzung zu geben, oder solche Bewegungen zu verursachen, welche den schwachen Seelen zum Fallstrick dienen, <SE420> da doch die Natur einem Mahler genug andere Dinge dem hundert nach an die Hande giebt, daß seine Kunst Gelegenheit hat, ihre Geschicklichkeit an Tag zu legen.

§7.

Dergleichen Leute wollen alles der Natur zu gefallen thun, und eben dadurch wird der

Natur ein rechter Gewalt angethan, wenn unter den Vorwand, selbe noch vollkommener zu machen, man sie mit solchem Aufbutz vorstellt, welcher dem Laster die Hände bietet, und demselben beförderlich ist. Dergleichen unverschämte Gemähde, welche so viele Seelen ertödteten, sind rechte Blutstimmen, die vor den Thron Gottes um Rache schreyen.

§8.

Die Bemühung des Geistes, sich in einer Kunst vollkommen zu machen, ist löblich, aber sie muß nicht in einen solchen Vorwitz verfallen, der gar zu Laster wird. Ist es nicht etwas recht unmenschliches von jenem Mahler *Panhasio* gewesen, welcher, wenn anders wahr ist, was man <SE421> liest, einen alten Leibeigenen gekauft, den er mit Händen und Füßen fest an die Erde gebunden, ihm den Leib eröffnet, die Därme also lebendig herausgerißen, und auf das genaueste die Bewegungen dieses sterbenden Leibes in Acht genommen hat, damit er den *Prometheum*, wie er seine Höllenpein leidet, recht natürlich abschilderen möchte.

§9.

Dergleichen Kunststücke sind gar zu kostbar, und dabey rechte Unthaten, wenn ein Meisterstück der Natur, wie ein menschlicher Körper ist, zu Grund gerichtet wird, damit die Kunst um so viel fürtrefflicher erscheinen möge. Wenn man einem das Leben nimmt, damit das Aug belustigt werde. Wenn man wünschet Mordthaten, Schiffbrüche und Feuersbrünsten zu sehen,

damit der Mahler ein Original habe, seine Copey darnach zu machen, da doch mit allem angewandten Fleise allezeit die Kunst nur von weiten ein wenig der Natur gleich kömmt, niemals aber dieselbe, vollkommen, wie sie ist, auszudrücken sich <SE422> im Stande findet. *Ars tantum imitatur naturam.*

§10.

Indeßen nicht zwar so viel von dem Letzteren zu reden, so ist doch, wenn wir von dem Ersteren reden wollen, nichts gemeineres als in den Bildergallerien solche unverschämte Gemähde an den Wänden hangen zu sehen.

§11.

Unsere deutschen Herrn *Passagers* oder *Landescavalliers* wissen von diesem am besten zu reden, was sie auf ihrer Länderreise für schöne Sachen zu sehen bekommen (* Wie viel könnte ich dergleichen von Italien erzählen so gar in den Kirchen gesehen zu haben?). Ich übergehe alle andere Mißbräuche, und wende mich nur zu dem, was hier zu meiner Absicht dienet. Nachdeme man nämlich genug die Coffeehäuser, und andere Gesellschaften in einer sehenswürdigen Stadt frequentiret, nachdeme man genug Ausländer Wein getrunken: so redet man von einer Comoedie, von einer Opera. Ist man auch da satt geworden: so kömmt dem Herrn <SE423> Hofmeister in den Kopf, der iunge Cavallier müsse etwas sehen, und führet den guten Herrn in eine Bildergallerie, oder sonst in

ein Cabinet, wo es beßer wäre blind zu seyn, als dergleichen Dinge zu sehen.

§12.

Die schöne Lection nimmt schon wirklich ihren Anfang: Sehen Sie, mein iunger Herr! heißt es. Dieses Stück hat unvergleichlich gerathen, weil es nach der Natur gezeichnet ist. Dieser *Raptus Proserpinae* ist von dem *Tintoret*: diese *Venus* ist von dem *Raphaele D'urbino*: diese halb entblöbte *Daphnis* von dem *Parmigiano*, und so weiter. Weil man nun bey seiner Rückkunft sehr gerne von fremden Sachen spricht, und überall künstlich seyn will: so reißet man die Augen doppelt auf, drückt die geilen Stellungen in die Phantasie, und man machet sich auf die schönste Art zu einem Sünder, der ohne ausserordentlicher Gnade nimmermehr zu sich selber kömmt. <SE424>

§13.

Die verführerischen Gemählde poßiren für ein Meisterstück: und weil man also die ganze Kunst in deme setzet, was nach der Natur gemahlen ist, so prägt man bey seiner Wiederkunft in das Vaterland auch anderen Leuten diese Begriffe ein, und stellet ihnen vor, es müsse um die fleischliche Sünde kein so großes Verbrechen seyn, weil ganze Gallerien, und Sammlungen derley Bilder fast in allen Ländern, und Cabinetten der Großen zu finden sind: oder gesetzt auch, daß man die Sache selbst für ein Laster hält, so machet man sich doch wenigstens aus der Beschauung solcher Bilder nicht den geringsten Scrupel,

oder man tröstet sich mit dem andächtigen Waydsprüchgen: *Castis omnia casta*. Man gehet aber samt diesen immer weiter, und seinem unausbleiblichen Verderben zu.

§14.

Nicht das geringste von allen diesen ist in der Bildergallerie des cremsmünsterischen mathematischen Thurnes zu befürchten. Selbe hat <SE425> den Grundsatz (§3) zu ihrer Absicht; Sie ist zur Ehre Gottes, zu Aufnahm der Künsten und Wissenschaften, und zu Liebe der sowohl schon anwesenden Kennern und Liebhabern, als der erst ankommenden Gästen, um selbe zu unterhalten, in diesem Thurne aufgerichtet. Ein ganzer großer Saal von 20 Fenstern, ~~das ist in allen in zwo Gaden aufeinandergesetzt,~~ die alle mit gläsernen Tafeln, von aussen mit silberfarben Jalouxgittern, von innen aber mit goldenen Zierraten versehen, und mit weißen Transparenten behangen sind, ist diesen Meisterstücken gewidmet.

§15.

Alle in dieser Gallerie hangende Bilder sind zwar nicht heilig, doch keines aus allen ist ärgerlich. Ein jeder *Passager*, Gast oder Fremder, ja ein Kind von sieben Jahren darf ohngescheuet, und wird mit unverletzter Unschuld alle Bilder beschauen, ohne daß man jedoch aus einem verderbten Geschmack und Vorurtheile <SE426> vor der Zeit zu frühe alles mit schellen Blicken ansehen, und verschmähen darf, denn ich habe schon in den Vorgehenden (§§ 4, 5, 6, 7) meine Gedanken darüber eröffnet, und so viel als klar erwiesen, daß

es gar nicht von der Wesenheit einer Bildergalerie seye, dergleichen Höllenbilder, und verführerische Lockungskörner in selber zur öffentlichen Schau auszustellen, ja wollte Gott! daß keines in der ganzen Welt zu sehen wär.

§16.

Die meisten Bilder sind übrigens von lauter guten Meistern, und zu deme mit vergoldten klein oder dünnen Rämeln in Wänden, und größeren Ramen von glatt gefirnistem Eichholz eingetragen, wie auch an allen Seiten und Pfeilern in so gut, und ungezwungener Ordnung angebracht, daß es noch allen eine Lust zu sehen war.

§17.

Jener, dem diese Einrichtung aufgetragen <SE427> wurde, und welcher dieselbe durch eine Zeit von mehr Jahren auch wirklich mit großer Mühe zu Stand brachte, war *P. Sylvester Langhaider Professor ordinarius Juris Publici* allhier zu Cremsmünster, ein großer Kenner und Liebhaber der Gemählde, und eben auch dieser war es, der mir nach langer Verweigerung endlich alle Bilder in jener Ordnung erklärte, wie ich sie hier andeute, damit man Stück für Stück an ihrem Platz zu finden wisse, wo es zu Papier ist aufgezeichnet. Alle Wänden nämlich oder Columnen sind in ihre Buchstaben eingetheilet. Wer also dieß, oder jenes Bild gerne kennen möchte, der schaue nur den Buchstaben an, der unten her ist aufgeschrieben, so findet man alles ohne Anstande. Zu merken ist, daß ich allezeit die Beschreibung von unten bis

oben in einer jeden Columnne angefangen. Wie also die Bilder aufeinander in der Beschreibung folgen, so hängen sie auch in eben der Ordnung eines ober den anderen an der Wande. Der Author des Bildes, wenn er bewusst ist, wird jedesmal an dem Rande bey seinem Gemälde angemerket. [Der Künstler wird hier gesperrt gedruckt und getrennt durch einen Doppelpunkt dem Werk vorangestellt] <SE428>

A. et B.

Bartholomaeus Altamonte in Linz:

Die 13 Aposteln der Ordnung nach, wie sie in dem Canon bey der heiligen Meße erwehnet werden, auf jeder Columnne 6 zwey zu zwey in ganzer Figur abgebildet, als nämlich in der Columnne A von oben herab:

Petrus et Paulus beysamen, *Andreas, Jacobus M., Joannes, Thomas, Jacobus m.*

In der Columnne B:

Philippus, Bartholomaeus, Matthaeus, Simon, Thadaeus, Matthias.

C.

NB. Nun immer von unten hinauf.

1. Hamilton: Ein Distelstück mit 3 Stiglitzen, herumflatterenden Sommervögeln, und auf den Boden kriechenden Thieren sehr lebhaft entworfen, <SE429>

2. Briton. sub dubio: Eine Landschaft,

3. Ein römisches Historienstück: die Tochter *Cero*, wie sie ihren vor Hunger schmachtenden Vater *Conon* in den Gefängnis säuget,

4. Camerlocher: darneben in der Höhe zwei Landschaften.

D.

1. 3 kleine Landschaften, mit 2 Luderstücken untermenget,
2. Altamonte, Die Fischerey in *geniis* vorgestellt,
3. der an die Felse angeschmiedete *Prometheus* in ganzer Figur.

E.

1. Ein kleines Blinderungsstück,
2. Christophorus Schwarz (so fürtrefflich, daß man ihn den deutschen Raphael nennet.): Ein Crucifix mit Magdalena zu Füßen,
3. Oelberg,
4. Römische *Lucretia* ein Bruststück,
5. Portrait des ~~Albrecht Dürrer~~ eines sehr berühmten Mallers.
6. 7. 8. diese 3 aufeinander stehende <SE430> Bilder sind nichts denn Brustbilder alter Männer, wie iene Linker Hande darneben zwey Weintraubenstücke, den ersteren sind itzt eingemenget die 2 obern Stück *Maria* und *Joseph*. [späterer Zusatz]

F.

1. Ein Conuersationsstück,
2. Adam mit dem Apfel in Halbfigur,
3. Ein poetisches Stück *Mars* und *Venus* mit verschiedenen *geniis* umgeben,
4. Die Eua mit dem angebißenen Apfel in Halbfigur,
5. Eine kleine Landschaft.

G.

1. Hamilton (* vermuthlich Georgius, denn dieser war fürtrefflich in Geflüglwerk): Ein Vogelstück,
2. Ein gothisches altes [darübergeschrieben] Stück, die Auffart Christi, so vor Zeiten ein Altarbild war in der alten Closterkirche,
3. Ein Küchenstück. <SE431>

H.

1. Ein *Bataille*stück,
2. *Saturnus* in Halbfigur,
3. Eine Landschaft,
4. Das vorgegebene Portrait ienes berühmten Rätzens, der sich in der letzten Belagerung Wien zu einen geschickten Spion wider die Muselmänner brauchen liesse,
5. Ein Baurenstück.

I.

1. Nach Albrecht Dürrer Art gemallen: Die Geburt Christi,
2. Zwey Seestücken,
3. der Auszug Abrahams aus Haran.
4. Volkroth: 2 Landschaften,
5. Ein Küchenstück.

K.

In der Mitte ein sehr großes Stück: *Raptus Helenae*.

Rubenz: Oberhalb in einer Reihe drey Sibyllen als *Europaea*, *Phrygia* (* diese soll von dem Tod unseres Herrn Jesu Christi geweissaget haben) und *Delphica*, <SE432>

Zur rechten in einer Columne.

1. Eine Landschaft,
2. Ein Fuchs in der Behältniß,
3. Ein *Ruderstück*,
4. Ein Kopf eines alten Mannes,
5. Venus und Cupido,
6. wieder ein Kopfstück eines alten Mannes,

Zur Linken in einer Columne

1. Ein Seestück, oder Seeport,
2. Ein Paar Krammetsvögel an einen gemallenen Holz hangend,
3. Ein *Ruderstück*,
4. Ein Kopf eines alten Mannes,
5. Ein Mutter mit dem Kinde,
6. wieder ein Kopf eines alten Mannes.

L.

In der Mitte ein sehr großes Stück *Raptus Proserpinae*,

Rubenz: Oberhalb in einer Reihe 3 andere Sibyllen: *Lybica*, *Aegyptia*, *Tiburtina*, welche letztere auch *Albunea* genennet, und vorgegeben wird, von dem Tod, und der Auferstehung unseres Erlösers prophezyhet zu haben. <SE433>

Zur Rechten in einer Columne

1. Ein Jagdstücklein,
2. Schenkfeld: Ein Schäferstücklein, oder ein Hirt der bey aufgehender Morgenröthe auf seiner Flötte den Vieh zusammenblaset,
3. Schenkfeld: Ein Artillerist,
4. Schenkfeld: Ein Zigeinerstück,
5. und 6. zwey Köpfe alter Männer.

Zur Linken in einer Columne

1. Ein Scharmützel zwischen Bauren, und Soldaten,

2. Schenkfeld: Ein Hirtenstück,
3. Schenkfeld: Ein stehlender Zigeiner,
4. Schenkfeld: , Wieder ein Zigeinerstück,
5. Ein Kopf eines alten Mannes,
6. Ein Kopf eines alten Weibes.

M.

1. Lucas von Leyden: *Familia Christi*,
2. Zwo kleine Landschäftgen,
3. Ein Historistück: *Cyrus*, deßen abgehacker Kopf auf Befehl der Scytischen Königinn *Tommyris* in <SE434> eine Grube voll Menschenblut wird eingetaucht, mit jenen Worten: Saufe dir endlich genug des Bluts, nach dem es dich so sehr gedürstet, (* zum Mustern)
4. Zwo kleine Baurenstücke,
5. Ein Küchenstück.

N.

1. Ein *Bataillestück*,
2. Ein Mann in Halbfigur, wie er eine Glutt in dem Höfen anfacht mit einer Katze, die ihn rückwärts über den Kopf herunter kriechet, sehr artig vorgestellt,
3. Ein See, und Winterstück,
4. Der heilige Hieronymus,
5. Ein Bild mit zween Hunden, und einer Katze von gleichen Farben.

O.

1. Ein Vögelstück mit allen Gattungen der Vögel, <SE435>
2. Ein gothisches altes [darübergeschrieben] Stück das letzte Abendmahl des Herrn, so eben einstens in der alten Closterkirche ein Altarbild gewesen wie jenes Cit. G. 2,

3. Ein Küchenstück.

P.

1. Der reiche Praßer mitten unter seinen Mitgästen bey vollen Tische vorgestellt, samt dem an der Seite schmachtenden Lazarus,
2. Ein Haas,
3. *Raptus Proserpinae*,
4. Das Portrait eines Mallers (* dieser hat titl. Herr Graf u. Firmian, Oberhofmeister zu Salzburg ao 1769 zu sich genommen und dafür geschickt [späterer Zusatz, unvollständig]),
5. Eine Landschaft.

Q.

1. Hamilton (* vermuthlich Ferdinandus, denn diesser excellirte in Pferden): Ein schrecklich großer Wildsaukopf,
2. Ein altes Weib mit einer brennenden Kerze, von der ein Knab das Licht anzündet,
3. Der entzückte *Franciscus Seraphius*,
4. Christus, da er auf dem stürmenden Meere im Schiffe schläft, und von <SE436> seinen Jüngern aufgewecket wird, Darneben sind nacheinander zwey schöne frische Gartenstücke.

R.

1. Ein großes niederländisches Scharmützelstück,
2. Rosso, in Frankreich nennet man ihn Maitre Rouge: Ein Schäfelstück.

S.

1. Eine todte Endte auf gemallenen Holz hangend sehr natürlich vorgestellt, zu beyden Seiten mit vier Vögelstücken untermenget,
2. Ein Obststück,
3. Ein reicher Baur in Geldzählen beschäftigt, zu deßen beiden Seiten hangen zwey Blumenstücke von Abfalterer,
4. Ein Geschürstück von verschiedenem Kuchelgeräthen, die darneben hangenden 2 Bilder sind 2 Meerporte. <SE437>

T.

- [alle in T und V von] Bernardus Schmid, Goldschmid zu Gmunden:
1. Zwey Stücke Wasserfälle,
 2. Zwey Meerporte, jeder mit einem leuchtenden *Pharus* vorgestellt,
 3. Zwo Landschaften.

V.

1. Zwey Stücke, eines die Schäferey, das andere einen Wald mit Wildpret vorstellend,
2. Zwey Gebäude auf Felsen, in deren eines der Donner fällt,
3. Zwey Gebürg, und Winterstücke.

W.

1. Schwarz: Drey abgeteilte Stücke zusammen das iüngste Gericht vorstellend,
2. Ein Früchtenstück.
Abfalterer
3. Ein Zigeinerstück mitten zwischen zwey Blumenstücken,
4. Ein Küchenstück,
5. In der Höhe darneben 2 Seestücke.

X. <SE438>

1. Ein großes Stück mit verschiedenen Früchten, und Federthieren in natürlicher Lebensgröße,
2. Eine Landschaft.

Y.

1. Pauli Bekehrung,
2. Ein todtes Kitz,
3. Samson in Halbfigur,
4. Ein todtes Lamm,
5. Darneben in der Höhe sind 2 Stücke Baurenfestinnen [?]

Z.

1. Ein altes gothisches Stück: Mariä Verkündigung,
2. Ein Winterstück, sich bei dem Feuer wärmende Soldaten vorstellend,
3. Joseph, und Maria mit dem kleinen an der Brust hangenden Kind Jesu,
4. Der heilige Apostelfürst Petrus ein Bruststück. <SE439>

AA.

1. Camerlocher: Ein Nachtstück eine Landschaft vorstellend,
2. Ein altes Stück, und eben vormaliges Altarbild: die Erscheinung des Herrn,
3. Zween spielende Jünglinge.

BB.

1. Johann Quinten: Ein altes Stück: die Creutzigung Christi,
2. Ein Fuchs,
3. Ein Haas mit Federwildpret.

CC.

1. Hamilton: Ein Blumenstück,
2. Zwey Baurenstücke,
3. Eine Wildschweinhatze,
4. Zwey Nachtstücke 2 Meerporte vorstellend,
5. Eine Löwenhatze. <SE440>

DD.

1. Sieben Stücklein in einer Reihe als 4 Einsidler=, 2 Jagd=, und ein Fischerstücklein,
2. Ein altes sehr großes Stück die Sammlung des Manna vorstellend (* zum Mustern),
3. Dalicherin, eine Tochter des Morzers: Ein grosses Viechstück, an deren beyden Seiten sind zwey Blumenstücke (* zum Mustern) und oberhalb diesen Luft und Feuer in zwey Kopfstücken entworfen (* zum Mustern).

EE.

1. Eben sieben Stücklein in einer Reihe die Jagd, und Fischerey vorstellend,
2. Ein sehr großes Stück der Carneval zu *Venedig*,

3. Dalicherin, Ein großes Viechstück. An den beyden Seiten hangen eben zwey Blumenstücke, (* zum Ausmustern), und oberhalb diesen Erd und Wasser wieder in Kopfstücken entworfen (* zum Ausmustern).

FF.

1. Hamilton: Ein Früchtenstück,

2. Zwey Bataille stückerlein, <SE441>
3. Eine Bärenhatze,
4. Zwey Seestückerlein,
5. Eine Luchsenhatze.

GG.

1. Die Aloebblüthe,
2. Federwildpret,
3. Ein anderes Stück eben mit Federwildpret.

HH.

1. Ein Nachtstück eine Landschaft vorstellend,
2. Ein altes Stück, und vormaliges Altarbild die Stürzung des Lucifers,
3. Susanna mit den zween Alten im Garten.

II.

1. Ein poetisches Historistück, jener Held (* Jason), der mit purer Abgießung eines Saftes einen ungeheuren Drachen getödtet,
2. Ein Mägdgen mit einem Kinde,
3. Ein Blumenstück,
4. Der Heilige Paulus ein Bruststück.
<SE442>

KK.

1. Brügel, Niederländer: ein poetisches Stücklein, ein Hexendanz, oder nächtliche Zusammenkunft von derley Gabelfahrinnen,
2. Ein Mayrschaftstücklein,
3. Pfingsten, oder die Sendung des heiligen Geistes,
4. Ein Kopfstück *S. Benedictus*,
5. Ein Bruststück ein Frauenzimmer vorstellend,

6. Ein Kopfstück eines alten Mannes,
7. Ein anderes Kopfstück eines alten Mannes,
8. In der Höhe darneben zwey Blumen und Früchtenstücke.

LL.

1. Fünf Stücklein in einer Reihe als drey Bruststücke eines Weibes, und zweyer Männer, denn 2 bäurische Conuersationsstücklein von der Tochter des Cordua,
2. Ein Meerstück, nämlich eine zu Grund gehende Gallere,
3. Ein Hirtenstück. <SE443>

MM.

1. Ein Küchenstück mit einer Köchinn, und einem alten Weibe,
2. Ein Baurenstück,
3. Die heilige *Magdalena* in der Wüste, darneben in der Höhe sind zwey Stücke, als ein Wasserfall, und eine Landschaft.

Pfeiler.

Erster Pfeiler.

A.

1. Ein niederländisches Bataillestück, Bernhard Schmid: darneben sind die 4 Euangelisten in Halbfiguren eingetheilet (* zum Mustern),
2. Ein großes Stück: die Geißlung Christi (* zum Mustern),
3. Camerlocher: zwo Landschaften (* zum Mustern). <SE444>

B.

1. Zwey kleine Wasserstücklein, nach Rubenz

2. Ein euangelisches Historiestück: Christus, da er den Pharisäern, die Ihn fragten, ob dem Kaiser der Zinns zu zallen sey, die Münze zeigt, und eine Gegenfrage setzt: *cuius est haec imago?*

3. Hamilton: Ein Weintraubenstück,

4. Christus in der Wüste vom bösen Geiste versucht,

5. Ein Laborant,

6. Die Creutzabnehmung Christi,

7. *Ecce Homo* ein Bruststück.

C.

1. Fünf Stücklein in einer Reihe. In der Mitte ein Mayrschaftstücklein, darneben zwey Landschäftgen, an beyden Enden der in der Wüste versuchte *Antonius*, und der den Bettler mit seinem Kriegskleide beschenkende *Martinus*,

2. Der Vogelfang in geniis vorgestellt. <SE445>

3. Ein großes poetisches Stück: Jener *Faunus* oder Satyr, der einen Manne so die Suppe mit Blasen abkühlet, ganz dreiste vorwirft, das Warm und Kalt aus einem Munde gehet.

D.

In der Mitte.

Ist aufgezeichnet Michael Coxcuen MDXL aus der Schule des Rubenz [späterer Zusatz]:

Ein sehr großes Stück: *Familia Christi*, Zur Rechten

1. Nach Rubenz: Die Geburt Christi,

2. Sandrart: *S. Placidus in Martyrio cum Familia*,

3. *Caput S. Joannis Baptistae in disco*,

4. *Salvator* ein Bruststück.

Zur Linken.

1. Nach Rubenz: der Engelfall,

2. Sandrart: Die Überreichung der Reliquien (* In diesem Stücke sind 4 Portrait, als 1 des Pabstes, 2 der Kaiserinn *Claudia*, 3. des Mahlers in einem stroblichten Kopf, und 4 der Frau des Mahlers, die ein Hündchen in der Hande hält.) des heiligen *Juliani*,

3. *Caput S. Catharinae*,

4. Ein Muttergottesbild in Halbfigur, <SE446>

Rubenz: Oberhalb drey Sibyllen nach der Reihe, als *Cumana*, *Samia*, und *Hellespontica*, von welcher Herodotus redet, ihr Nam war sonsten *Marmessa*, sie ist in dem Troianerlande geboren.

E.

1. Ein zimlich großes Marquedantenstück, An beyden Seiten zwey Seeport, und zugleich Kauffarteystücklein, oberhalb zwey Zigeinerstücke,

2. Ein großes Küchenstück.

F.

1. *Cupido*,

2. Die Himmelfahrt Mariä,

3. Eine Landschaft.

G.

1. Zwey Kinder,

2. Ein Blumenstück (* Dalicherin),

3. Ein Lautenschläger in Halbfigur,

4. Ein Blumenstück (* Dalicherin),

5. Ein Mann in Halbfigur,

6. Ein Blumenstück (* Dalicherin).

[Die Columne H ist mit Bleistift von anderer Hand angefügt]

H.

1. Ein grosses Stück: der Hl. Papst u. Martyr. Alexander von Fra. Ca. Rempp. 1712 fec. Zeichen,
2. Ein Bauernaufstand &c. vom Bauern= Breughel,
3. 2 Blumenstückchen mit Insekten (von einem Linzer Mahler?),
4. Oben: 2 Landschaften. <SE447>

Zweyter Pfeiler

A.

1. Sammet Brügel [später hinzugefügt]: Die 4 Elementen mit allerhand Blumen, Thieren, und Früchten. Darneben 1 Zur rechten Portrait von Nürenberger [?], zur Linken Portrait von Rubenz,
2. zur rechten eine Mause essend an einem Drumme einer Innschlichtkerze (* Franciscus Röselin I a Rosenhof. *fecit Norimbergae* 1672.) zur linken die Flucht in Egypten,
3. Bern. Schmid: Zur rechten die heilige Magdalena, zur linken der noch weltliche *Augustinus*,
2. Ein großes Stück die Creutztragung Christi,
3. Cammerlocher [sic, sonst: Camerlocher]: Zwo Landschaften.

B.

1. 3 kleine Stücklein. In der Mitte ein Vieh- an beyden Seiten 2 Tafelstücklein,
2. Musick von einem Geyschulmeister,
3. Ein Früchtenstück,
4. Ein Küchenstück,

5. Ein Feuerstück,

6. Ein Tafelstück,

7. *Mater dolorosa* ein Bruststück. <SE448>

C.

1. 5 Stücke in einer Zeile. In der Mitte, und an den zwo äusseren Seiten drey Bruststücke von Männern, die anderen 2 eingetheilte Bilder sind 2 feine Vögelstücke,
2. Ein Seesturm,
3. Ein Viehstück.

D.

1. 6 Viehstücke in einer Zeile,
2. Zwo *Bataille*stücke,
3. Ein Garten und Architecturstück,
4. Eine Hirschenhatze, Beyderseits in zwey Columnen aufeinander sind 10 alte Weiber, fünf von selben stellen die fünf Sinnen vor, und sind gemallen von Cordua.

E.

1. Marquedanterstück. An beyden Seiten 4 schöne Scitzen von Remp. Die erste zur rechten stellen vor *Buellium* einen Benedictiner, der zu erst nach Indien zur Bekehrung der Heyden gekommen, <SE449> Die zweite die Kaiserinn *Cunegundis*, wie sie vor ihren Gemahl *Henricus* ihre Unschuld auf glühenden Eisen erprobet, die erste zur linken. der heilige *Aemilianus*, wie er zu Pferde in einer Schlacht zum Besten der Spanier wider die Mohren streitet,
- die zweyte *Carolus Magnus*, wie er von dem Pabst *Leone III* gekrönet wird,
2. Ein grosses Küchenstück.

F.

1. Das troanische Pferd aus lauter Soldaten in verschiedenen Figuren artig zusammengesetzt,
2. Van Dik: Die Grablegung Christi,
3. Ein Viehstück.

G.

1. Zwey kurzweilende Kinder,
2. Ein Blumenstück,
3. Ein Lautenschläger in Halbfigur,
4. Ein Blumenstück,
5. Ein Frauenzimmer in Halbfigur,
6. Ein Blumenstück. <SE450>

Dritter Pfeiler.

A.

1. Altomonte: Zwey biblische Historienstücke. *Eliezer* mit *Rebecca* bey dem Bronne, und *Jacob* mit *Rachel* vor *Laban*,
2. Bernardus Schmid: Ein grosses Stück, der *Heilige Benedictus* in der Wüste,
3. Zwo Landschaften.

B.

1. ein Marquedanterstück, daneben zu beyden Seiten eingetheilet 4 Conuersationsstücke,
2. Ein grosses Küchenstück.

C.

1. Ein grosses Stück, *S. Joannes*. So man schwerlich errathen würde, wenn nicht auf dem gemallenen Sarge die Worte geschrieben stünden: *Hic est Discipulus, qui testimonium perhibuit veritati*. <SE451>

Darneben sind in zwo Columnen auf beyden Seiten.

1. Zwo Landschaften,
2. Zwey *Bataille*stücke,
3. Abfalterer: Zwey Blumenstücke, Rubenz: Oberhalb 3 Sibyllen in einer Zeile, als *Chymica*, *Erithaea*, und *Persica*. Die Mittlere ist mit Fischen in dem Netze abgemallen, vielleicht, weil Sie von den Aposteln prophezeyhet hatte.

D.

1. Eine Landschaft darneben sind zwey Seeport, und Kauffartheystücke zum Mustern,
2. Ein großes Viehstück. Zu beyden Seiten in Columnen
 1. Zwey Schäferstücke,
 2. Schenkfeld: Zwey Schatzgraberstücke,
 3. Zween Narren, und zwo Närrinnen, In dem obersten Ecke Eine Landschaft. <SE452>

Vierter Pfeiler.

A.

1. Altomonte: Zwey biblische Historienstücke, Der von seinem Vater aufgenommene Verlohrne Sohn, und der seinen alten Vater mit der Fischgalle sehend machende junge Tobias,
2. Ein großes Stück. *Der Heilige Hieronymus* in der Wüste,
3. Zwo Landschaften von Camerlocher, [Bleistiftzusatz:] ietzt: 1 grosses Nachtstück: das letzte Abendmahl von Sandra[r]t.

B.

1. Ein Marquedanterstück,
Daneben zu beyden Seiten eingetheilet 4
Sqitzen von Remp. Die Historien sind zur
rechten. *S. Gotthardus*, wie die von ihm
bey Leben *Excommunicirte* auf die Steinen
des Diavus bey der Meße (* *Si quis non
communicat, det locum.*) wirklich zum
Schrecken der Spötter aus ihren Gräbern
steigen, und aus der Kirche gehen.
S. Virgilius Bischof zu Salzburg mit dem
offenen Geldbecke, daraus ein jeder Ar-
beiter so viel und nicht mehr Geld bekame,
so viel er den Tag hindurch sich verdient,
ohngeachtet ein jeder selbst <SE453> mit
der Hande um das Geld zu greiffen Erlaub-
niß hatte,
Zur Linken
S. Wolfgangus Bischoff zu Regensburg,
S. Bonifacius Germaniae Apostolus,
2. Ein großes Küchenstück.

C.

1. Breughel ? : Vier niederländische
Stücklein die 4 Jahreszeiten vorstellend,
2. Zwey *Bataille* stücke,
3. Ein Garten, und Architecturstück,
4. Ein Viechstück.

Zur Rechten in einer Columne.

1. Ein Landschäftlein,
2. Ein Tafelstück,
3. Ein Küchengeschirrstück,
4. Ein Tafelstück,
5. Ein alter Mann in Halbfigur (zum
Mustern). <SE454>

Zur Linken in einer Columne.

1. Eine Landschaft in einem Nachtstücke,
2. Ein Früchtenstück,
3. Hamilton: Ein Küchengeschirrstück,
4. Ein Tafelstück,
5. Ein alter Mann in Halbfigur (zum
Mustern).

D.

1. Eine Landschaft,
darneben zur Rechten
Die heilige *Magdalena* in der Wüste, und
Versuchung.
zur Linken
Christus am Oelberg,
2. Ein Viehstück (zum Mustern) [Bleistift:]
ietzt: ein Perspetkivgemälde
Zu beyden Seiten
Die 4 Kirchenlehrer,
3. Morzer: Oberhalb in der Mitte ein
Portrait des Nicolaus Waldinger, und eines
des Simon Carus zweyer Closterbedienten,
Darneben zur Rechten <SE455>
Ein Chymicus,
zur Linken
Ein Astronomus,
In dem obersten Ecke
Der kleine Johannes in der Wüste.

Summa

Aller Bilder zusammen 437. <SE456>
<Die Seiten 457 -460 sind leer>

MONETARIA**§1.**

So verliebt einer mag in die Münzen seyn: und so grosse Begierd er haben mag, aus diesen Überbleibseln des Alterthums die alten Geschichten erforschen zu können: so wird er doch nicht gleich blüdlings um die Laden tappen um desto baldter mit Beschauung der Münzen seinen Vorwitz zu ersättigen, ohne daß er nicht wird ehe ein wenig stille stehen, und zuvor das Cabinet, oder jenen Kasten betrachten, der diese Alterthümer in sich verschlossen hält, und wegen seiner Kunst und Kostbarkeit würdig ist, so zu reden, von Fuß auf beschrieben zu werden.

§2.

Die Höhe dieses Kastens mäset 7 Schueche, die Breite 4 Schueche, 9 Zolle, die Tiefe 1 Schuech, 10 Zolle. Überhaupt ist zu merken, daß alles, was <SE461> an diesen Kasten schwarz ist, lauter Ebenholz, was blau, keine andere Materie als Lasurstein, (*Lapis Lazuli*), was weiß, Silber, und was gelb, vergoldtes Kupfer sey.

§3.

Das schwarze Postament des Kastens ist eine Stufe, so auf 6 Kugeln ruhet; diese Stufe ist schon mit Lasurstein, und andern Zierraten fleckenweise eingelegt.

§4.

Auf der Stufe stehen acht von Holz geschnitzte und vergoldte Gratien, welche

artig mit den Armen, und andern silbernen Laubwerken untereinander geschlungen das Cabinet auf ihren Köpfen tragen.

§5.

Dieses Cabinet ist eine oblonge Figur sehr künstlich von Ebenholz gearbeitet, und an vielen Orten mit Lasurstein eingelegt, und mit vergoldten kupfernen Zierraten reichlich garniret, an den Enden aber mit spitzen <SE462> silbernen Köpfen stat der Nägel beschlagen.

§6.

An diesem Kasten sind acht gestreifte Leisten, () [Platz zwischen den Klammern freigelassen] die zwo ersteren derselben wägt eine wie die andere ein Pfund und 9, die andere sechs aber ein Pfund und 7 Loth.

§7.

Auf den äusseren Wänden der Thüren sind 3 sehr schöne Miniaturbilder, und 5 künstlich gegossene Silberstücke gleich als *bas reliefs* zu sehen, nämlich zwey oben, zwey unten, und eines eben unten in der Mitte.

§8.

Die drey mit feinem Glase überzogenen Miniaturgemälde sind 3 mythologische Stücke; In dem ersten werden die 4 Jahreszeiten vorgebildet als nämlich *Iphigenia*, wie sie von ihrem Vater *Agamemnon* als ein unschuldiges Opfer geschlachtet wird. Es hat das Aussehen, schreibt der berühmte Oxenstirn, als wenn die Poeten diese Historie oder

Fabel von der Geschichte des *Jephte* abgesehen hätten. Fünfter Theil, f. 47. [späterer Zusatz] <SE463>

§9.

In der Mitte ist Apollo mit den 9 Musen. Dabey ist der Pegasus, und der Tempel der Musen ist schön in der Ferne entworfen.

§10.

In dem dritten ist *Neptunus* auf einer grossen Meermuschel zu Wasser fahrend mit zwey Wasserpferden gebildet. Dieses letzte ist aus allen dreyen das Beste. Die an dem Meer liegende grosse Stadt ist in ihrer Architectur so unvergleichlich, und das Ufer mit zahlreichen Personen so lebendig, und dabey subtil entworfen, daß alle Kenner daran ein vollkommenes Vergnügen finden.

§11.

Von den 5 Silberstücken stellen 4 biblische Historien vor. Das letztere aber ist mythologisch. Die Historien, so aus der Bibel entworfen, sind die zwey oberen aus dem alten, und die zwey untere aus dem neuen Testament. <SE464>

§12.

Auf dem ersten wird vorgestellt, wie Gott mit Adam und Eva redet im Paradies Gen. 3. Die Historie auf der zweyten Platte gegenüber ist aus dem 4. Buch der Könige am 4 genommen, Elias nämlich, der den Elisäus verläßt und in einem feurigen mit gleichfalls feurigen Pferden bespannten Wagen in Sturm hinauf gen Himmel fahret.

§13.

Die Geschichten der zwey unteren Tafeln sind: Auf der ersteren aus dem Euangelio Matth. 14, wie Christus dem Petro auf dem Meer die Hand reichet, da er bey Erblickung seines Meisters aus dem Schiffe sprang, und ihm auf dem Wasser gleich als auf trockenem Lande entgegen gehet. Die andere gegenüber ist aus den Apostelgeschichten am 28 C. wie Paulus in der Insel Melita vor einer Menge Barbaren eine Nater in das Feuer schlankert, so ihm an die Hande gesprungen. <SE465>

§14.

Man hat zu bemerken, daß durch diese 4 Vorstellungen die 4 Elemente angedeutet werden, nämlich in dem Paradies die Erde, in dem durch Sturm entführten Elias der Luft, in dem auf dem Meer gehenden Petro das Wasser, und in der Geschichte Pauli das Feuer.

§15.

Daß dieses der Gedanken des Künstlers gewesen seye, erhellet aus dem fünften Silberstücke, so von gleicher Arbeit in der Mitte zu sehen; denn dieses accordiret mit den 4 ersteren, indeme sie eben die 4 Elementen in sich allein darstellt, so wie es die 4 oberen Stücke ein jedes ein Element ins besondere entworfen. Die Vorstellung ist mythologisch, nämlich eine Crone, die über zwey Lorberreiser ungemeyn viele Strahlen ausschüttet. Rechts von oben bläst Aeolus, unter ihn auf Erden sitzt *Vulcanus*, gegenüber sitzt *Nep-*

tunus, und ihm an der Seite steht Cybele, <SE466> der erste nun bedeutet den Luft, der zweyte das Feuer, der dritte das Wasser und der vierte die Erde.

§16.

In einer geraden Linie ober diesen letzten schönen Silberstück kömmt noch ein anderes kleines Miniaturbild in einer vergoldten runden Rame, und silbernen Palmenzweigen eingefangen, auch mit einem Frauenglase überzogen, und von zween in den Lüften schwebenden Engeln gehalten. In diesem Gemählde sind die Bildnißen des Kaisers *Leopoldi* und seiner Gemahlinn *Claudia* unvergleichlich geschildert.

§17.

Zu oberst endlich an dem äussersten Rande dieses Kastens ist ein grosser vergoldter Schild, in dessen Mitte hanget zwischen zween zimlich grossen silbernen Engeln der kaiserliche Adler von Silber, und ober diesen schwebet eine grosse vergoldte Crone. An den Seiten dieses äussersten Randes stehen mehrere vergoldte Maykrüge mit <SE467> silbernen Blumenbüschen, und zwo kleine schön geschmölzte Wappen. Die zur rechten ist des weyland verstorbenen Abbtens *Erenberti Schrevogl*, als unter dessen Regierung dieser Kasten nach Cremsmünster gekommen ist. Zur Linken ist die Wappen des gewesten Eigenthümers, diese stellet in einem blauen Feld einen Falk mit verbundenen Augen vor. Darauf ist eine Innschrift mit lateinischen Buchstaben auf zween Absätzen zu lesen: Auf den ersten stehet geschrieben:

Reichard Fauconet in Wien, auf dem zweyten: Dieses *Cabinet komet von burgerlichen Fändrich des ausseren Rathshauses 1mo Junii Anno 1697*, als in welchem Jahre diese kostbare Verlassenschaft vor 30.000 f, welche einem unserigen Geistlichen *Gabriel Fauconet* mit Namen von Wien gebürtig, durch Erbrecht anheim gefallen, von dem Closter ist angenommen worden.

§18.

Soviel von der äusserlichen Beschaffenheit dieses <SE468> Kastens. Nun wollen ihr ihn von innen beschauen, allein man siehet keine Schlüssellucke, noch sonst die mindeste Spure einer Thüre. Wer also nicht das Geheimniß weis, der bemühet sich vergebens hinein zukommen. Man drehe demnach bey dem ersten Bild auf der Höhe den gespitzten silbernen Knopf § 5. ein wenig auf die Seite, so zeigt sich der Weg zum Öffnen. Bey der gemachten Eröffnung zeigen sich an den beyden innerlichen Wänden der Thüren zwo schöne grosse Spiegeltafeln. Stat den vorhero darein gesteckten Schubladen aber, die eben reich in ihrem Überzug von Ebenholz, und daher in einer eigenen Lade aufbehalten sind, ziehet man itzt gleich als kostbare Scenen verschiedener Münzen heraus, von welchen eben eine kleine Sammlung angestellet, und in beträchtlicher Anzahl zu Stand gebracht wurde, sowohl daraus die Geschichte zu lernen, als (besonders durch die Älteren) die Eitelkeit der Reiche aufzuzeigen, nach deren Untergang mehr nichts zu finden ist, als solche kleine

Münzstücke, die man kaum mehr noch antreffen und erkennen kann. <SE469>

§19.

Die Beschreibung aber dieser Münzen ist von mir nicht mehr deutsch, sondern in lateinischer Sprache verfaßt und somit der erste Theil dieses Werkes deutsch beschloßen, und der zweyte lateinisch angefangen [CCn 1363]. Die Ursach deßen ist, weil sich die termini monetarii nicht so in Deutschen geben lassen, wie den fast alle *Authores*, so *de Numis*, oder *re monetaria* geschrieben, nur in lateinischer Sprache ihre Werke der Nachwelt hinterlassen. Ubrigens ist es keineswegs an deme, sich mit dieser Münzsammlung, die nichts weniger denn vollständig, und vollkommen ist, viel groß zu machen, sondern nur, wie ich es mir gleich bey dem Eingange zum Ziel gesetzt, alles was in Münzen vorhanden, den übrigen Sachen zu enregistriren.

Eine schöne Münzsammlung sahe ich zu St. Blasien im Schwarzwald unter der Aufsicht des jetzt regierenden Fürsten *Martini Gerbert*; eine noch vollständigere aber und zwar meistens in Gold in dem Closter *St. Lambrecht* in Steyermarkt, die ausser Florenz, und *Wienn* nicht bald eine wird ihres gleichen haben. *M. S. Gentili in Rom* hat mir auch eine schöne Collecte von Gold und Silber in mehreren Laden gezeiget. <SE470>

CATALOGUS BIBLIOTHECAE OBSERVATORII CREMIFANENSIS

A

- Acta Eruditorum de rebus mathematicis*, in 4
Acta Societatis Vpsalensis ab anno 1740 usque 1750, 4
Albategnius de numeris et motibus stellarum, in 4
Alchabitii Isagogicum cum comment Joannis de Saxonia, in 4
Alcmarini opera, 4
Alexander de Angelis in Astrologos Coniectores, 4
Annuli astronomici usus, 8
Apollonii Pergaei conicorum lib. VII., Fol. Tomi II.
Aquilonii Optica, Fol.
Archimedis opera, Fol. <SE471>
Argoli Tabulae primi mobilis Tomi II, in 4
Ephemerides Tom. III., 4
Pandosion sphaericum, 4
Astronomica veterum scripta, in 8
Audifredius de Solis parallaxi, 8
Agricola Versuch einer Vermehrung der Bäume, Fol.

B

- Bartschii Planisphaericum stellatum*, in 4
Tabulae manuales logarithmicae, 8
Baranzani Vranoscopia, in 4
Bayeri Vranometria, Fol.
Bellidor Architectura hydraulica Tom. II, Fol.
Bernoullii dissertatio de grauitate aetheris, in 8

Bettini *Apiaria Philosophiae Mathematic.*, Fol.
Bicardus in Sphaeram Joannis de S. Busto,
 in 8

Blankinius de Calendario, et cyclo Caesaris,
et paschali canone S. Hypoliti Mart., Fol.
 <SE472>

Boschouich Elementa Matheseos Tom. III.,
 8

Dissertationes ad Dioptricam, in 4
Bouguer de la methode d'obseruer en mere
la declinaison de la Boussole, in 4
a Briga Inuestigationes ordinis Eclipsium, 4
Brocardi Terrae sanctae descriptio, 8
Bullialdi Astronomia Philolaica, 4
Bart Anwendung der feinen Mathematik zur
Physik und Artillerie, 8
Bernoulli Recueil pour les Astronomes II
Tom., 8
Boschouich Theoria Philosophiae naturalis,
 4
Bougueri optica, 4

C

de la Caille Astronomiae fundamenta, in 4
Camerarius de Cometis, in 8
Cametti Elementa geometrica, 8
Sectionum conicarum Synopsis, 8
 <SE473>
Cantanus de Subtilitate, Fol.
Casini Elemens de'Astronomie, 4
Tables Astronomiques, 4
Meridienne de Paris, 4
Chappe Voyage en Siberie, et Tab. Tom.
III., Fol.
Clairaut Elemens de Geometrie, 8
d'Algebre, 8
Claromontii Tractatus de tribus nouis
stellis, 4

Clauui Opera mathematica. Tom. V., Fol.
Coccae Epistola de Systemate mundi, in 4
Cometologia, in 4
Copernicus de reuolutionibus orbium cae-
lestium, Fol.

Astronomia instaurata, Fol.
Cotte Traite de Meteorologie, 4
Criuellii Elementa Arithmeticae, 8 <SE474>

D

Dechalles Mundus mathematicus Tomi IV.,
 Fol.
Deusingius de Systemate mundi, in 4
Diaphanti Alexandrini Arithmetorum Lib.
X., Fol.
Dryandri Nouus annulus astronomicus, in 4
Instrumentorum astronomicorum
componendi ratio, 4

E

Eichstadii Tabulae harmonicae motuum
caelestium, Fol.
Elemens de la Geometrie de l'infini, in 4
Euclidis Lib. XV. cum comment Melanc-
tonis, Fol
Comandini, Fol.
Euler Introductio in Analysin infinitorum
Tom. II., in 4
Methodus inueniendi lineas curuas,
 in 4
Theoria motus Lunae, in 4
Theoria motus corporum, 4
 <SE475>
Ephemerides von Berlin 1777
Eutochii Commentarius in Archimedes, Fol.

F

Fixlmillner Meridianus Speculae Cremifanensis, in 4
Flammstedt Opera Tom. III., Fol.
Frisius de gravitate corporum, in 4
Fixlmillner Decennium astronomicum, 4

G

Galilaei Dialogi de Systemate mundi, in 8
Systema Cosmicum, in 4
Gallon Machines, et Inuentions approuuée par Academie de Sciences à Paris Tom. VI., 4
Garcaeus de erigendis figuris coeli, in 8 <SE476>
Gassendi Institutio astronomica, in 4
Gauppii Ephemerides, in 4
Gauritii Calendarium ecclesiasticum nouum, in 4
Gellibrand Trigonometria Brittanica, Fol.
Grauesande Physices mathematicae elementa Tom. II., in 4
Gregorii Elementa Astronomiae, in 4
Gregorius a S. Vincentio de Quadratura circuli, et sectionibus conicis, Fol.
Gujot Mathematisch, und physikalische Belustigungen, II Theile, 8

H

Habrecht Planiglobium coeleste, et terrestre, in 4
Hadley Beschreibung eines neuen Instruments Winkel zu messen, 4
Hallerstein obseruationes astronomicae ab anno 1717 usque 1752, in 4 <SE477>
Hedraei structura Astrolabii, et Quadrantis astronomici, in 8

Hell Ephemerides Vindobonenses ab anno 1763, in 8
Heuelii Selenographia, Fol.
de la Hire Tabulae astronomicae, Fol.
De sectionibus conicis, Fol.
Honold Cometographia, in 4
Honter Rudimenta cosmographica, in 8
Hugenii Systema Saturnicum, in 4
Cosmotheoros, in 4
Hypotheses orbium coelestium, in 8
Helfenzeinder Abhandlung von der Feldmessery, 4

I

De Ignographia, Fol. Marionii
Institutions astronomiques, 4
Joannes de S. Busto de Sphaera, in 8 <SE478>
Joyrnal de Savanis 1768, 4
Junctini Commentarius in Sphaeram Joannis de S. Busto, in 8
Junii Ephemerides, in 4
Jugel Geometria subterranea, 4

K

Kegler Obseruationes Sinicae, in 4
Keill Introductio in Physicam, et Astronomiam, 4
Keplerus de noua stella serpentarii, in 4
Harmonia mundi, Fol.
Mysterium cosmographicum, Fol.
Tabulae manuales logarithmicae, in 8
Epitome Astronomiae Copernicanae, in 8
Kircheri Museum Collegii Romani, Fol.
Keppler Tabulae Rudolphinae, Fol.
Kaestner Dissertationes mathematicae, et physicae, 4 <SE479>

Kästner Astronomische Abhandlungen II Theile, 8

Anfangsgründe zur Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, und Perspektiu, 8

L

De la Lande Exposition de Calcul Astronomique, 8

Connaissance de Tems 1765

Lanspergii Astronomi opera, Fol.

Lehrgebäude der Optik, in 4

Leibniz operum Tomi VI, in 4

Leotaudii Curuilineorum Contemplatio, et de Quadratura circuli, in 4

Leouitii Tabulae Positionum, in 4

Libauii Declamatio de Cometis cet, in 4

Licetus genuensis de fulminum natura, in 4

Liesganig Dimensio graduum Meridiani Viennensis, 4 <SE480>

Longomontani Geometricae quaestiones, in 4

Le Cleres Geometrie, 8

de la Lande Ephemerides de Mouvmens celestes 1775, a 1784, 4

Lewis Geschichte des Goldes, 8

M

Magini Ephemerides Tomi II, in 4

Isagoge, in 4

Maxo Calculus differentialis, et integralis, in 4

Manfredius de gnomone Meridiano, in 4

Ephemerides ab anno 1751 usque 1762, in 4

Maraldi Connaissance de Tems pour l'année 1757 et 1758

Marinonius de Specula astronomica, Fol.

Maupertius Oeuvres. II. Tom., 8

Memoires de l'Academie de Sciences à Paris, 4 <SE481>

Mestellini Ephemerides, 4

Miscellanea philosophico-mathematica Soc. Taurin, 4

Mistaldi Explicatio, et vsus caelestis Ephemeridis, in 4

Moletti Ephemerides, in 4

Morini Tabulae Rudolphinae, in 4

Astronomia restituta, in 4

Morisiani Commentarius in sphaeram Joannis de S. Bosco, in 8

Muhamedis Alfragani Elementa chronologiae, et Astronomiae, in 4

Mydorgii Prodromi conicorum, Fol.

Maire, et *Boschovich* de expeditione literaria, 4

Muschenbroeck Dissertationes physicae, et geometricae, 4

Tentamina experimentorum natural., 4

Esai de Physique, 4 <SE482>

N

Newton Optice, in 4

Arithmetica vniuersalis, in 4

Nicolai Renspergensis Astronomia, in 4

Newton Principia Philosophiae naturalis III Tom., 4

O

Organi Ephemerides nouae, in 4

P

Perault Ordonnance de cinq Especes de colonnes, Fol.

Petauii Vranologion, Fol.

Peucer Elementa doctrinae de circulis caelestibus, in 8
de dimensione terrae, in 8
Pflaumii Ephemerides, in 4 <SE483>
Pièces, qui ont remporté la prix de l'Academie de Sciences à Paris V. Tom., 4
Pitisci Canon sinuum, Fol.
Polak Mathesis forensis, in 4
Poleni de la meilleure maniere de mesurer sur la mer, 4
Ptolomaei Opera, Fol.
Purbachii Theorica noua Planetarum, illustrata a Reinoldo, 8
De quadrato geometrico, in 4
Penter Baukunst, IV. Theil, Fol.
Plumier l'Art de tourner, Fol.
Priestley Histoire de l'Electricité III. Tom. 12
Perierre Mechanismes de l'Electricité, Tom. 12 <SE484>

R

Rami scholarum mathematicarum Lib. III., in 4
Arithmetica, et Geometria, in 4
Reaumur l'art de conuertir le fer forgé en acier, 4
Recherches sur les Courbes a double courbures, 4
Regiomontani Canones Torqueti, in 4
in Almagestum Ptolomaei Lib. XIII, Fol.
Tabulae directionum, 4
Reinerii Tabulae motuum caelestium vniuersales, Fol.
Reinholdi Tabulae directionum, 4
Tabulae Prutenicae, 4
Renaldii Ars analytica, Fol.

De resolutione, et compositione mathematica, Fol.
Riccati comment. de seriebus recipientibus summam generalem, et algebraicam, 4
Opusculorum de rebus physicis, et math. Tom. II., 4
Riccioli Astronomia reformata, Fol.
Chronologia reformata, Fol.
Almagestum nouum, Tom. II., Fol.
Geographia, et Hydrographia, Fol. <SE485>
Richardi Comment. in Lib. XIII. Euclidis, Fol.
Ritter Astrolabium, Speculum Solis, Instructio Quadrantis, 4
Rokenbach Tractatus de cometis, 8
Rost astronomisches Handbuch, 4
Aufrichtiger Astronomus, 4
Ruzemenaurus Commentario illustratus, siue Tabulae aequinoctiales noui Persarum et Turcarum anni, 4

S

Saingries de idiomate Hungarorum, et Laponum, Fol.
Santbek Problemata astronomica, Fol.
Savarien Dictionaire de Mathematique, et Physique Tom. II., 4
Scheffelt Instrumentum Proportionum, 4
Scheiner Rosa Vrsina, Fol.
Pantographia, 4
Fundamentum opticum, 4 <SE486>
Scheubelii Euclidis Lib. VI., Fol.
Schikhardi Astroscopium, 8
Schilleri Coelum stellatum Christianum, Fol.
Schotti Cursus mathematicus, Fol.
Schyrlaei Radius sidereomysticus, Fol.
Simi Ephemerides, 4

*Simonelli Constructiones astronomicae, 4
de Sphaera mundi, 4
Stadii Tabulae Bergenses motuum coelestium, Fol.
Stöffleri Ephemerides, 4
Streete Astronomia Carolina, 4
Schoner Tabulae resolutae Astronomicae, 4
Statler Philosophia Tom. 8., 8
Sturm Mathesis enucleata, 8 <SE487>*

T

*Tabulae Astronomicae, 4
Tacquet Cylindricorum, et Annularium Lib. IV., 4
 *Elementa Geometriae, 8
 Opera Mathematica, Fol.
 Schemata, Fol.*
Taisner de Vsu sphaerae materialis, 4
Thomas Firmamentum Firmianum, 4
Tychonis Astronomiae instauratae Mechanica, Fol.
 *Historia coelestis, Fol.**

V

*Vffenbachius de Quadratura Circuli, 4
Viaetaei Canon mathematicus, Fol.
Vietae opera mathematica, Fol.
Vogler Problemata de horologio vniuersali, 8 <SE488>
Vsus Analyseos in re physica, Fol.*

W

*Walisii Opera mathematica Tom. III., Fol.
Weigel Speculum Vranicum, 4
Welperi Gnomonica auctior, Fol.
Wikner Tabulae Ascensionum obliquarum, 4
Wilhelmi Architectura ciuilis, Fol.
Weidler de machinis hydraulicis Marliensi, et Londinensi, 4
Wolfii Elementa Matheseos Tom. V., 4
 Anfangsgründe mathematischer
Wissenschaften IV. Theile, 8 <SE489>*

Z

*Zahn oculus artificialis, Fol.
Zwicker Compendium horologico sciotericum, 4
Zannoti Ephemerides ab anno 1763 vsque 1774., 4. <SE490>*

<Die Seite 491 ist leer. Die Seite 492 trägt die das Bild einer Raupe>

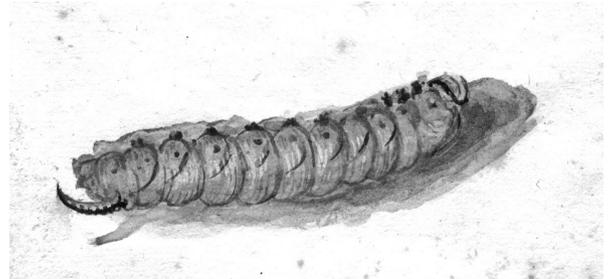


Abb. 12: Schmetterlingsraupe von Seite 492

Verzeichnis der von Doberschiz angeführten Literatur

- ANONYMUS** 1747: Vollständiges Mathematisches Lexicon, darinnen alle Kunst= Wörter und Sachen, welche in der erwehenden und ausübenden Mathesi vorzukommen pflegen, deutlich erkläret; Überall aber zur Historie der Mathematischen Wissenschaften dienliche Nachrichten eingestreuet,... 2 Bde. Leipzig
- ALDROVANDI, ULISSE** 1606: De Reliquis Animalibus exanguibus libri quartor, post mortem eius editit Nempe De Mollibus, Crustaceis, Testaceis, et Zoophytis, Bononiae
- ALDROVANDI, ULISSE** 1648: Museum Metallicum in Libros IIII distributum... Bononiae
- BAUHIN, CASPAR** 1740: Πιναξ Theatri Botanici sive Index in Theophrasti, Dioscoridis, Plinii, et Botanicorum qui a seculo scripserunt opera... Basileae
- BOLLETTI, GIUSEPPE GAETANO** 1751: Dell' origine e de' Progressi dell' Instituto delle Scienze di Bologna. E di tutte le Accademie ad esso unite, con la descrizione delle più notabili cose, che ad uso del Mondo letterario nello stesso Instituto si conservano, Bologna
- BION, NICOLAI** 1726: Neu eröffnete Mathematische Werk=Schule, oder Gründliche Anweisung, wie die Mathematische Instrumenten nicht allein schicklich und recht zu gebrauchen, sondern... Aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt, 3. Aufl.
- von Johann Gabriel Doppelmayr, 3 Bde. Nürnberg
- CALMET, P. AUGUSTIN** 1729: Prolegomena, et dissertationes in omnes, et singulos s. scripturae libros, 2 Bde. Lucae
- DOPPELMAIER, JOHANN GABRIEL** 1742: Atlas Coelestis in quo Mundus spectabilis et in eodem stellarum omnium phoenomena notabilia..., Norimbergae
- FIXLMILLNER, P. PLACIDUS** 1765: Meridianus Speculae Astronomicae Cremifanensis seu Longitudo eius Geographica... Styrae
- FIXLMILLNER, P. PLACIDUS** 1776: Decennium astronomicum, continens observationes praecipuas ab anno MDCCLXV ad annum MDCCLXXV in specula Cremifanensi factas una cum calculis, quibus partim ad tabulas astronomicas novissimas referuntur, partim ad definiendam longitudinem et latitudinem ipsius speculae applicantur. Adiectis insuper variis adnotationibus cum ad theoriam tum ad usum calculorum astronomicorum accomodatis, Styrae
- FRANCKEN DE FRANCKENAU, G.** 1736: Flora Francica rediviva. Oder Kräuter= Lexicon Worinnen der vornehmsten Kräuter, Bäume, Blumen ... vermehret von D. Johann Gottfried Thilo, 4. Aufl. Leipzig
- GESNER, CONRAD** 1563: Fischbuch. Das ist ein kurtze, doch vollkommne beschreibung aller Fischen so in dem Meer und süssen wasseren... Zürich
- HERMANN, PAUL** 1698: Paradisus Batavus, innumeris exoticis curiosis herbis et rarioribus plantis magno sumptu et cura ex variis terrarum orbis resumtu... Opus posthumum edidit William Sherard. Lugduni Bat.

HÜBNER, JOHANNES 1746: Curieuses und reales Natur- Kunst- Berg- Gewerck- und Handlungslexicon, Leipzig

Isolin, Lexikon

JONSTON, JOANNES 1649: Historiae Natrualis. De Piscibus et Cetus Libri V cum aeneis figuris, Francofurti ad M.

LOTICHIUS, J. P. 1651: Theatrum Europaeum oder Historische Beschreibung aller ..., Bd. V., Franckfurt am Mäyn

MARTYN, JOHN 1728: Historia plantarum rariorum. Centuriae primae Decas 1-5 Londini

OXENSTIRN, GABRIEL THURESON 1755: Kurzer Begriff oder Auszüge derer Gedanken des Herrn Grafen von Oxenstirn über unterschiedliche Materien in sechs Theile verfasset. Wegen seiner Vortreflichkeit und sonderbaren Moral aus dem Französischen in das Teutsche übersetztet, 3. Aufl. 6 Bde. Frankfurt und Leipzig

PLUKENET, LEONARD 1700: Almagesti Botanici Mantissa plantarum novissime detectarum ultra millenarium numerum complectens ... Cum Indice totius operis, Londini

SANSON, 1695: Voyage ou Relation de L'état present du Royaume de Perse, Amsterdam

SCHEUCHZER, JOHANN JACOB 1731: Kupfer= Bibel, in welcher die Physica Sacra oder geheiligte Natur= Wissenschaftt derer in der Heil. Schrifft vorkommenden Natürlichen Sachen, 4 Bde. Augspurg und Ulm

TABERNAEMONTANUS, JACOB THEODOR 1687: Neu vollkommen Kräuter= Buch, darinnen über 3000 Kräuter, mit schönen und künstlichen Figuren... erstlich durch Casparum Bauhinum ... Basel

WOLFF, CHRISTIAN 1738-45: Allerhand Nützliche Versuche, dadurch zu genauer Erkänntniß der Natur und Kunst der Weg gebähnet wird..., 3 Bde. Halle

Personenverzeichnis

A	
Abbe	117
Abfalterer	150, 155
Aigner Abt Honorius	136
Aldrovandi Ulisse	59, 67, 68, 70, 76
P. Alexander, Minorit (Wien)	61, 75
Altomonte	148, 155
Altomonte Bartholomeo	147
Aman	77
Andreae M. Joh. Lud.	91
Armethspichler P. Augustinus	138
Auersberg Carl	96
Augustinus	129
B	
Bämer Franz Josef	7, 24
Baring	125
Bartsch Jacob	92
Bauhin Caspar	39, 40, 42, 43, 44, 49
Bauhin Johann	39, 40, 43
Behm P. Godefried	90
Bion Nicolaus	120
Boerhaave Herman	42, 44
Bora Catharina	110
Brahe Tycho de	96, 116, 117, 118, 120
Brander Georg Friedrich	120, 125, 126
Breyn Jakob	39
Briton	147
Brueghel	152, 154, 156
Buechauer Abt Placidus	119

C	
Byhers P. Theodorich	75
Calmet Abt Augstin	26
Camerlocher	148, 151, 152, 154, 155
Carus Simon	156
Cassini	122
Cat Joannes	39
Cattaneus Marcus	111, 112
Cazimirus Wladislaus	135
Conradus	108
Copernicus	116, 118
Cordua Johannes	152, 154
Cordua, Tochter des	152
Cranach Lukas	110
Curtius	139
D	
Desaguliers	102
Desing P. Anselm	12
Dioscorides	45, 49
Dobler P. Eugen	13, 18, 19, 107, 112, 119, 127
Dodonaeus Rembert	38, 55
Dollicher Maria Anna Kath.	151, 153
Dollond John	125, 126
Doppelmayer Johannes Gabriel	115, 116, 117, 122
Dürer Albrecht	137, 148
Dyck Antonius van	155
E	
Eberard P. Ägid	79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93
Erhart	46, 47, 48, 50, 56

F	
Ettenauer P. Roman	131
Eysen Abt Josef, Schlierbach	69
F	
F. B. S. J. A.	138
F. X. K.	96
Fauconnet P. Gabriel	159
Fauconnet Reichard	159
Firmian Graf	150
Fixlmillner Abt Alexander	13, 14, 16, 79, 134
Fixlmillner P. Placidus	6, 7, 71, 118, 119, 120, 123, 125, 126, 127, 128
Franck Johann Blasius	7, 44, 69, 96, 109
Franz P. Josef SJ (Wien)	104
Frauenberger P. Bernhard	139

G	
Geer Joseph, Fr. Lukas	19
Gentilus M. S.	160
Gerbert Martin	160
Gesner Konrad	32, 61, 65, 67
Giebickl Friedrich Wilhelm	121
Gregory James	112
Gruber Carl Andreas	70
Gürtler Maria Anna Kath.	151, 153

H	
Halley Edmond	117
Hamilton	147, 148, 150, 151, 153, 156
Hartmann Georgius	87
Hauksbée	102
Hermann Paul	39, 40, 43
Herodot	153

Hevelius Johannes	116, 122	Langhayer P. Konstantin	131		
Heyden Jacob von	92	Langhayer P. Sivester	93, 112, 147	P	
Homann Johannes Bapt.	115, 116, 117	Langpartner P. Rupert	83	Pach Abt Jakob	93
Homanns Erben	116	Lasso Franciscus de	68	Pachmayr P. Marian	19, 21, 35, 106, 131, 138
Hörtenhueber Albertus	131	Leopold Kaiser	67, 134, 138, 159	Panhasio	145
Hübner Johannes	68	Leyden Lukas von	149	Paracelsus Theophrastus	139
Huetstöcker Sebastian	68	Lichtenstein Jakob von, Erz- bischof	136	Parkinson John	42
Huygens Christian	99, 112, 115	Lobelius Matthias de	40	Parmegiano	146
I		Lowiz M. G. M.	116	Pergler Joseph	96
Illinger Johannes	118, 119, 123, 125, 126, 127	Luther Martin	110, 137	Plato	129
Isolin	77	Maitre Rouge	150	Plenninger Andreas	122
J		Marcus Sitticus, Erzbischof	79	Plinius	61, 66
Jacobus Ernestus, Erzbischof	135	Maria Theresia Kaiserin	115, 138	Plukenet Leonard	42
Jessieu	40	Maria von Spanien	68	Poppel M. F.	89
Jonston John	61, 62	Marinoni Johann Jakob von	120	Prandtauer Jakob	93
Josef II Kaiser	135	Martyn John	39	Ptolemäus	96, 116, 118, 139
K		Maximilian I Kaiser	73	Puschner Johann Georg	122
Kara Mustapha	137	Maximilian II Kaiser	68	Pythagoras	83, 86
Karg Joseph	60	Mayerhofer	69	Q	
Karl V Kaiser	68	Mazzola Francesco	146	Quinten Johann	151
Keller Franz Xaver	96	Meyer Abt Erenbert	96	R	
Kepler Johannes	96	Meyer P. Erenbert	24, 69	Raffael Santi	146
Kleiner Salesius	139	Mongenet Franciscus	91	Ray John	39, 42
Knittel Anton	121	Morison Robert	40, 42	Reaumur René	121
Koch Martinus	93	Morzer Johann Georg	151, 156	Remb P. Leopold	95
Kogler Jeremias	83	Morzer Maria Anna Kath.	151, 153	Remp Franz Karl	154, 156
Kopernikus	119	N		Resch Abt Martin	136
Künffner Joseph	75	Neper John	81, 83	Riccioli Johannes Baptista	116, 117
Kunz Franz	131	Newton Isaak	120	Rivinus August Quirinus	42, 43
L		O		Römer Ole	125, 126
Langhayer	112	Oxenstirn	157	Roos Ph. Peter	150
				Rosa da Tivoli	150
				Röselin Franciscus	154
				Rosenhof	154

Rosso 150
 Rubens Peter Paul
 148, 149, 152, 153, 154, 155
 Rudolph I Kaiser 72

S

Salomon 129
 Sammt-Brueghel 154
 Sandrart Joachim von 153, 155
 Sanson 38
 Scenk Petrus 118
 Scheuchzer Johann Jakob
 61, 62, 63, 64
 Schissler Christophorus 82, 87
 Schmid Bernhard
 150, 152, 154, 155
 Schnepf P. Ildefons 137
 Schönfeld Johann Heinrich
 149, 155

Ortsverzeichnis**A**

Ägypten, ägyptisch 136, 154
 Amsterdam
 77, 90, 118, 119, 167
 Annaberg 75
 Arabia 89
 atheniensisch 123

Schrevogl Abt Erenbert
 105, 120, 121, 136, 138, 159
 Schwarz Christophorus 148, 150
 Sherard William 39, 43
 Sigenhofer P. Wenzelslaus 86
 Sprinzi 48
 Stadler P. Nonnos 123, 134
 Swamerdam 77

T

Tabernaemontanus Jakob Th.
 37, 40, 42, 43, 44, 47
 Tintoretto Jacopo 146
 Tournefort Joseph Pitton de
 39, 40, 42, 43

V

Vaillant Sebastien 40, 42
 Valk Gerardus 118
 Vegni Leonardo 76

Augsburg, augsburgisch
 82, 90, 120, 121, 125, 126,
 167
 Austria 60, 138
 Azores 89

B

Babylon, babylonisch
 13, 61, 62, 87, 90, 139
 Bagni di S. Filippo 76
 Barcelona 90
 Basel 9, 90, 167
 Bayern, bayerisch 12, 68
 Belgrad 90

Vogl Abt Berthold 14, 16, 127
 Volkmer Tobias 88
 Volkroth 148

W

Waldinger Nikolaus 156
 Walter P. Virgil 70
 Weibel Peter 134
 Weißenbacher Simon 67
 Wolf Dietrich, Erzbischof 79
 Wolff Christian
 79, 102, 112, 119

Z

Ziegler 96
 Zorn Georg 82

Bengalen 89
 Bergen 165
 Berlin 161
 Böhmen, böhmisch
 8, 15, 68, 75, 135, 138
 Bologna, Bononien
 19, 24, 60, 61, 68, 69, 76, 110,
 122, 166
 Bozen 90
 Brasilien 88, 89
 Braunschweig 88
 Breßlau 90, 108
 Britanien, britisch 117, 162
 Bromberg 68

Buchkirchen	95	Gibraltar	90	3, 4, 5, 6, 8, 9, 12, 13, 15, 16,
C		Gmunden	122, 150	18, 51, 69, 75, 79, 81, 82, 83,
Cadip	90	Göttweig	21, 60, 93, 94	84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,
Califort	89	Graz	8, 90	93, 96, 102, 109, 119, 120,
Callecut	89	H		121, 122, 123, 127, 128, 134,
Canaria	89	Hallein	76	135, 138, 139, 146, 147, 159,
Capitol	144	Haran	148	162, 166
China, chinesisches	65, 89, 135, 137	Hispania	68, 89	L
Cremifanum, cremifanensis	3, 4, 5, 6, 8, 9, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 120, 121, 127, 128, 134, 135, 138, 162, 166	holländisch	136	Lapland
Cremona	90	Hungaria	19, 135, 138, 164	164
D		I		Leimstätte, Krems
Danzig	90	Indien	154	26
Deutschland	64	Innsbruck	90	Linz
Dresden	90	Insula S. Thomae	88	9, 90, 112, 147, 154
E		Irsee	13, 18, 19, 127	Lissabon
Eggendorf	69	Ischl	76	90
Eichstätt	161	Italien	15, 64	London
Eisenerz	, 73, 75, 96	J		90, 102, 117, 125, 126, 165
Enns	9, 67	Japan	88, 89	Lungau
Ensdorf	12	Jaulesbrunn	68	77
Erzberg	70, 71, 72, 73	Judäa	66	Lycos
F		K		139
Florenz	22, 77, 144, 160	Kasberg, Grünau	52	M
Föhrenleite, Kremsmünster	53	Kirchdorf	139	Magdeburg
Franconia	90	Klosterneuburg	75	103
G		Koblenz	90	Mariazell
Garanat	89	Köln	90	93
Germania	38, 89, 138	Konstantinopel	90, 136	Melita
		Krakau	90	158
		Krems, NÖ	24, 26, 69, 76	Melk
		Kremseck, Kremsmünster	131, 136	94, 111
		Kremsmünster, kremsmünsterisch		Montpellier
				21
				Mühlau, Kremsmünster
				44
				München
				133, 143
				Murwinkel
				77
				N
				Neapel, neapolitanisch
				68
				Neiß
				131
				Neu Guinea
				89
				Neuwald, Steiermark
				73
				Niederlande
				69
				Niederländer
				152
				niederländisch
				150, 152, 156
				Niedernburg, Passau
				24

Niederösterreich	76, 93	Rheinau	58	Steyr	26, 138
Nova Anglia	39	Rheininsel	58	Stockholm	90
Nova Francia	89	Rheinländisch	82	Straßburg	90
Nova Hispania	89	Rom	5, 8, 30, 90, 144, 160	Straubing	97
Novum Mexicum	89	Rossau, Wien	140	Syrien	89
Nürnberg, Nürnberger		Rotes Meer	35		
87, 91, 115, 116, 117, 122, 154, 166					
		S		T	
O		S. Helena	117	Taurin	163
Österreich, Austria		S. Philippo	76	Teufelsleite, Kremsmünster	58
9, 15, 26, 60, 93, 138		Salzburg, salzburgisch		Tirol	104
		5, 75, 76, 90, 93, 135, 136, 139, 144, 150, 156		Toscana	76
P		Salzkammergut	75	Triest	62, 63
Paraguay	88	Sauerbronne, Eisenerz	73	Troja	153
Paris		Scharnstein	20, 67		
90, 117, 118, 119, 120, 121, 161, 162, 163, 164		Schellgarn	77	U	
Passau, passauisch		Schlesien	108, 131	Ungarn	137
5, 24, 26, 69, 96		Schlierbach	69	Upsala	160
Persien	89	Schwarzwald	5, 8, 160		
Persisches Meer	61	Schweden	26, 125	V	
Peru	88, 89	Schweiz	58	Venedig	90, 111, 112, 151
Philippinen	89	Sibirien	161		
Pisa	77	Sipbachzell	22	W	
Polen, Polonia	26, 89, 135	Sonntagberg	75	Weingarten	21, 75, 134
Prag	5, 8, 90	Spanier, spanisch		Weißenberg	97
Preußen, preußisch		95, 99, 137, 154		Wels	48
		St. Blasien	160	Welschland	15, 64
R		St. Gotthard	137	Wien, wienerisch	
Rattenberg	104	St. Lambrecht	60, 160	5, 6, 9, 26, 60, 61, 68, 70, 75, 81, 83, 90, 93, 94, 99, 100, 101, 102, 104, 109, 113, 118, 120, 135, 137, 139, 140, 143, 148, 159, 160, 162, 163	
Regensburg	156	St. Luca	144	Wolfsegg	140
Reichenstein	73	St. Sebastian	139		
		Steiermark, steirisch			
		8, 60, 70, 73, 75, 135, 160			

Verzeichnis der
Pflanzennamen

		Alnus	46	Arum	32, 37, 48
		Alsine	32, 39, 44, 56	Asarum	40, 48
		Althaea	35, 37, 40, 55	Asclepias	54
	A	Alyssum	33, 36	Ascyrum	52
		Amara	40, 50	Asparagus	30, 36, 40, 46
Abies	30, 48	Amaranthoides	39	Aspe	47
Abrotanum	39, 55	Amaranthus	39, 42	Aster	36, 39
Absinth	30, 32, 37, 53	Amberkraut	33, 55	Astragalus	42, 43
Abutilon	39	Ambrosia	39	Astrantia	37
Acacia	32, 42	Ampfer	51	Atriplex	34, 54
Acanthium	55	Anagallis	35, 46	Attich	34, 43, 53
Acetosa	30, 43, 45	Anblatum	42	Attichholler (-holder)	53
Acetosella	46	Anchusa	47, 53	Aufstrichwurzel	28
Ackerkohl	50	Andorn	30, 33, 57	Augentrost	34, 38, 45, 54
Ackerminze	54	Androsaemum	52	Auricula	42, 45
Ackersinau	47	Anemona	38	Avena	32
Ackersternkraut	50	Anethum	34, 57		
Ackerwurz	56	Angelica	34, 35, 42, 55	B	
Aconitum	36, 50	Anguria	34	Bacharis	38
Acorus	56	Anis	34	Bachbunge	40, 46
Adiantum	35, 36, 37, 40, 48, 53	Anisum	34	Backenhaupt	36
Adonis	28, 37	Anonis (Ononis)	40	Baldrian	34, 37, 47
Aegilops	39	Anonyma	42	Ballote	30
Aegopodium	48	Anserina	35, 36, 48	Balsamapfel	34
Ageratum	33	Antidotum	36	Balsamita	35
Agosterkraut	34	Antirrhinum	36	Barbarea	36, 46
Agrimonia	28, 36	Aparine	47	Bardaria	28
Ägyptenkraut	53	Apium	28	Bärenklau	54
Ahorn	48	Apocynum	42	Bärlapp	32, 52
Ajuga	34	Apostemenkraut	38	Basilienkraut	55
Akelei	33, 36, 56, 57	Appium	30	Bauernsenf	50, 51
Aland	33	Aquilegia	33, 56	Bauharis	38
Alantwurz	51	Aquilina	36	Baum-Eibischpappel	55
Alcea	32, 53	Aracus	36, 49	Baum-Efeu	52
Alchemilla	30, 40, 46	Aristolochia	28, 40, 48	Beccabunga	40
Alkekengi	28	Armoracia	33, 50	Beerwurz	54
Alkermesstaude	46	Aron	37, 48	Beifuß	53
Allium	30, 43, 50	Artemisia	51, 53, 55	Beinwell, indianischer	46

Bellis	44	Borragage	34	Candelaria	38
Bellium	47	Borragel	53	Cannabis	32, 57
Benediktkraut	49	Borrago	34, 53	Capathum	32
Berberis	43	Borretsch	53	Caprifolium	30
Bergbenediktwurz	49	Botrys	30	Cardamine	44
Bergholler (-holder)	53	Brainschwertel	33	Cardiaca	32, 56
Bergsternkraut	36	Branca	34	Cardobenediktenkraut	33, 34, 55
Berthramkraut	51	Braunelle	34	Carduus	33, 34, 55
Beruffkraut	34	Braunminze	53	Carpinus	46
Berula	46	Braunwurz(el)	34, 38, 52	Carthanus	30
Beta	33	Breitwegerich	30	Carum	49
Betonica	34, 36, 50	Brennessel	28, 36, 56	Caryophyllata, (Caryophilata)	49
Betonie	34, 36, 50	Brißlauch	37, 46	Caryophyllus	28
Betula	34, 56	Brombeere	34, 42, 56	Castanea	55
Biberklee	34, 36, 46	Bromus	46	Cataputia	30
Bibernell	34, 52	Bruchkraut	34, 42	Cedrus	38
Bidens	43	Brunnenfarn	56	Centaurium	30, 37, 54
Bienenspeis	37	Brunnenkresse	44, 55	Cepa	32
Bifolium	56	Bruseus	34	Cerasia	47
Bilsenkraut	34, 46, 51	Bryonia	35, 56	Cerefolium	47, 48
Binetsch	46	Buchampfer	36, 46	Cerithe	37, 56
Bingelkraut	34, 37, 51	Buche	37, 46	Cervaria	32
Binse	54	Buchlattich	53	Chamaecissus	32, 36
Birke	34, 56	Buchsbaum	34, 57	Chamaedrys	33, 35, 37, 51
Biruri	43	Buglossa	37, 38, 50	Chamaemelum	50
Bismalva	35, 37	Buglossum	28	Chamaepyxos	57
Bistorta	28, 36, 46	Bugula	32	Charefolium	28
Blitum	42	Bursa pastoris	43, 50	Cheiri	30
Blutkraut	34	Bütterblümlein	50	Chelidonium	
Blutströpfel	34	Buxus	34, 57		32, 33, 37, 38, 44, 46
Boborelle	53			Chenopodium	32, 53
Bocksbart	36, 45			Christoffelskraut	37, 50
Bocksbeere	56			Christophoriana	37, 50
Bocksgeil	48	Calamintha	28, 53, 54, 55	Christwurz	36, 45
Bockshorn	34	Calcatrippa	33	Chrysocome	38
Bohne	34	Calendula	33, 51	Cicer	33
Bonus Henricus	32, 45	Calmus	56	Cicercula	49
Boretsch	34	Caltha	38	Cichorium	51
		Caltopsis	38		

Cicuta	30, 51	Cynoglossum	33	Enzian	36
Circaea	38	Cynosorchis	37, 47, 48	Ephemerum	43
Citrulle	34	Cyparissus	38	Epithymum	35
Citrullus	34	Cypresse	34, 35, 45	Equisetum	28, 47, 48
Citysus	38			Erbse	36, 43, 49, 57
Clematis	46, 49	D		Erdbeere	35, 56, 64
Clinopodium	56	Daphnoides	46	Erdrauch	35, 40
Cnicus	30	Daucus	33	Erica	32, 39, 42, 52
Cochlearia	32, 48	Delphinium	33	Erle	46
Colchicum	32, 55	Dens leonis	28, 37, 44	Eruca	30, 32
Colocasia	48	Dictamnus	34	Eryngium	34
Colutea	33	Dill	34, 57	Erysimon	51
Conradskraut	52, 55	Dipsacus	55	Esche	47
Consolida	30, 32, 36, 38, 44, 51	Diptam	34	Espe	42
Conyza	34, 54	Dirntelbaum	49	Esula	30, 35, 40
Corallenmoos	34	Distel	51	Eupatorium	33, 43, 52
Corallina	34	Dorant	39	Euphragia	54
Coralloides	34	Doria Rys	38	Euphrasia	34, 38, 45, 54
Coriander	56	Doronicum	35	Evonymus	43
Coriandrum	34, 56	Dosten	34, 54		
Cornelbaum	49	Dotterblumen	44	F	
Cornucia	70	Draba	38	Faba	34, 40
Cornus	32, 39, 49	Dracunculus	34	Fabaria	35
Corylus	32	Dragun	34	Faeniculum	35, 36
Costa	32	Dreifaltigkeitsblümel	56	Fagus	37, 42, 46
Cracca	49	Dübesaat	43	Färberpfriemen	35
Crichtrose	37	Dulcamara	28, 36	Farnkraut	32, 35, 56
Crocus	30	Durchwachs	34	Faulbaum	35, 39, 47
Cucumis	35	Eiche	35, 56	Feigbohne	35
Cucurbita	28, 36	Einbeere	36, 50	Feigenbaum	37, 40, 57
Cumirum	33	Einblatt	38, 56	Feigwarzkraut	44
Cupressus	34	Eisenhart	35, 38	Feldcichorie	51
Curatorium	34	Eisenhut	54	Feldkerze	38
Cuscuta	35	Eisenkraut	35, 38, 53	Feldquendel	52
Cyanus	33, 36, 51	Elexe	47	Feldröslein	38
Cyclamen	51	Elychrisum	34	Feldwegwarte	51
Cynaphalium	38, 48	Engelblümlein	48	Fenchel	35, 36, 55
Cynocrambe	37	Engelsüß	38, 40, 51	Fenich	56

Hahnigel	40	Hippuris	47	Jasmin(um)	40
Hauslaube	32	Hirschkraut	50	Je länger je lieber	30, 40
Heckenrose	56	Hirschmangolt	45	Jerichorose	74
Hedera	32, 35, 36, 40, 45, 46, 52	Hirschwurzel	32	Jesus Christus Wurzel	
Hedysarum	49	Hirschzunge	35		30, 38, 56
Heide	32, 42, 52	Hohlwurz	35, 40, 45	Johannes Träublein	54
Heidekorn	50	Holbeere	56	Johannesbeer	40
Heidekraut	52	Holler, blauer	47	Johanniskraut	30
Heidelbeere	46	Hollerbaum (Holderbaum, Holunder)	32, 53	Judenkirsche	28, 53
Heidrettich	50	Honigklee	52	Juncus	37, 39, 40, 43, 54, 56
Heilwurz	37	Hopfen	32, 57	Jungfernaugenbrauen	36
Heiternessel	56	Horminum	33	Juniperus	30, 38, 40, 48
Helenium	33, 51	Hornungsblume	45		
Helianthemum	39, 43	Huflattich	32, 44	K	
Helichrysum	34	Hühnerdarm	32, 44, 54	Kalbbeer	42
Heliotropium	43	Hundskopf	36	Kalbsnase	36
Helleborine	54, 57	Hundsviole	44	Kali	30, 40, 42
Helleborinthkraut	57	Hundszunge	33	Kamille	50, 55
Helleborus	28, 30, 33, 36, 37, 54	Hyacinth(us)	37	Kannenkraut	28
Hepatica	32, 33, 36, 45, 46	Hydrolapathum	47	Kartendistel	55
Herba Kunigundis	55	Hyoscinianum	39	Katzbaum	39
Herbstrose	57	Hyoscyamus	34, 46, 51	Katzenklee	54
Herlitzken	32	Hypericum	30, 40, 43, 52	Katzenminze	34, 54
Hermaphroditicus	48	Hyssop(us)	32, 36, 53	Katzenpfote	34, 38
Herniaria	34, 42			Kellershals	46
Herrgottsschüßlein	47	I		Kerbel	28, 47
Herzgespann	32, 56	Iberis	51	Kerbelkraut	48
Hesperis	43	Igelknospen	50	Kicher	33, 49
Hetschapetschen	56	Igelsknoppen	50	Klapperrose	36
Hieracium	32, 43, 50, 54	Igelskolben	57	Klatschrose	32, 36
Hilfwurz	37	Imperatoria	37, 54	Klebkraut	47
Himbeere	32	Ingwer	43	Klee	47, 52
Himmelstengel	55	Iva	33	Klette	28, 55
Hindbeere	56			Klosterbeere	45
Hinfuß	48	J		Knabenkraut	28, 37, 40, 47, 48
Hipfenstaude	56	Jacea	30, 37, 43, 50	Knoblauch	30, 50
Hippolapathum	46, 48, 52	Jacobaea	40, 42, 51	Knotenkraut	38
Hippomarathrum	43			Knotenwurzel	34

Kochlinse	49	Leberbalsam	33	Lupulus	32, 57
Königskerze	28	Leberblume	32	Lychnis	40, 47, 52, 54
Kornblume	33, 36	Leberblümlein	55	Lycopodium	32, 52
Kornnagerl	51	Leberklee	36	Lysimachia	50, 55
Kräuselbeer	45	Leberkraut	33, 45		
Krausminze	53	Lein	32, 37	M	
Kren	56	Leindotter	33	Magistrantia	37
Kresse	38, 44	Leinkraut	33, 37	Magistranzwurzel	37
Kreuzbeer	47	Lens	49	Maienblümlein	33, 54
Kreuzblümel	37, 46	Lenticula palustris	50	Maiorana	34, 55
Kreuzdorn	34, 42	Lepidium	28	Majoran	34, 55
Kreuzkraut	34, 44	Levisticum	33	Malva	28, 32, 40, 55, 57
Kreuzwurz	44	Lichen	32, 33	Malvinda	43
Kron Christi	53	Liebstöckel	33, 55	Mangold	33
Krötendille	50	Lienen	49	Mannstreu	34
Küchenschelle	38, 43	Ligusticum	55	Mariendistel	33, 55
Kümmel	33	Ligustrum	49	Marrubium	33
Kunigundenkraut	34, 55	Lilie	54	Martagon	54
Kürbis	28, 35, 36, 57	Lilium	32, 33, 54	Marubiastrum	57
	L	Linagrostis	52	Marubium	57
Lablab	40	Linaria	33, 37	Marum	33, 55
Lachenknoblauch	33	Linde	33, 53	Märzveilchen	44
Lagopodium	53, 54	Lingua cervina	35	Maslieben	44
Lamium	45, 48	Linsbaum	33	Matricaria	34
Lapathum	33, 34, 45, 46	Linum	32, 35, 37, 46	Mattkümmel	49
Lappa	55	Liquiritia	30	Mauerpfeffer	33
Lappathum	52	Lithospermum	32, 50	Mauerraute	37, 53
Lapsana	50	Löffelkraut	32, 48	Maulbeerbaum	43, 56
Lärche	51	Loliaceum	32	Mäusedorn	34
Larix	51	Lonchitis	38, 51	Mausöhrlein	34, 42
Laserpitium	37	Lorbeerbaum	33, 37	Medica	42
Lauch	46	Lotus	30, 52	Meerhirse	32, 50
Laucoium	45	Löwenmaul	36	Meerrettich	33, 56
Laurus	33, 37, 39	Lunaria	33	Megerkraut	49
Läusekraut	47	Lungenkraut	33, 36, 43, 53, 56	Mehlbaum	39, 45
Lavandula	30, 33, 55	Lungenmoos	32, 33	Meisterwurz(el)	37, 54
Lavendel	33, 55	Lupinus	35	Melanthium	52
		Lupulinum	38	Melanzana	43

Melde	34, 54	Ocimum	55	Parnassia	32
Melilotus	30, 52	Oculus Christi	36	Parthanium	50
Melisa	53	Ocymum	40, 43, 44, 50	Patientia	33
Melissa	33	Odermennig	28, 36, 52	Pedicularis	42, 47
Melisse	53	Ölbaum	42	Peltschen	49
Melo	33	Olea	42	Pentaphyllum	35
Mengelwurz	45, 46, 52	Oleaster	42	Pepo	57
Menianthes	34, 36	Onobrychis	39	Pepone	57
Mentha	33, 53, 54	Ononis	32, 36, 40, 54	Perfoliata	34
Mercurialis	34, 37, 51	Ophioglossum	28, 56	Periclymenum	30, 40, 45
Mespilus	43	Ophris	36	Persicaria	35, 39, 54
Metram	51	Opulus	40	Pertram	28
Meyer	5, 24, 40, 69	Orant	36	Pestilenzwurz(el)	28, 44
Milchwurz	40	Orchis	28, 40	Petasites	28, 44
Millefolium	36, 40, 52	Origanum	34, 54	Petersilie	28
Milzkraut	38, 51	Ornithogalum	39	Petroselinum	28
Mispel	33	Ornitium	28	Peucedanum	32
Mistel	33, 56	Orobanche	45	Pfaffenbint	48
Moenise	28	Orys	36	Pfaffenblatt	44
Mohn	33, 36	Ossea	39	Pfaffenkäppel	47
Möhre	33	Osterluzei	48	Pfaffenkraut	28
Mollugo	40	Ostritz	37	Pfaffenröhrlein	28, 37
Momordica	34	Ostrutium	37	Pfennigkraut	38
Mönchsrhabarber	33, 48	Osyris	53	Pfingstrose	37, 57
Mondraute	33	Oxalis	45, 51	Pflaumenbaum	43
Mondviole	36, 57	Oxyacantha	45	Pfriemen(kraut)	37, 38, 40, 52, 56
Moos	38, 46, 52			Phaseolus	33, 36, 40, 42
Morgenstern	45		P	Phu	37, 47, 50
Morsus Diaboli	54	Paeonia	33, 37, 57	Phyllitis	35
Morus	43, 56	Palma Christi	48	Phyllium	39, 40
Muscus	32, 38, 52	Päonienrose	37, 57	Picea	48
Mutterblume	38	Papas	53	Pilosella	34, 42, 46
Mutterkraut	34	Papaver	32, 33, 36, 40, 56	Pimpernell	49
Nymphaea	30	Pappel	28, 39, 40	Pimpernuß	43
		Pappelbaum	47	Pimpinella	34
		Pappelrose	28	Pinaster	35, 40
O		Parietaria	35, 39, 51	Pinus	35, 40, 48
Ochsenzunge	28, 37, 38, 50, 53	Paris	36		
Ocimastrum	45				

Piperitis	28	Ranunculus		Rüstern	33
Pisum	36, 49, 57		36, 39, 42, 43, 44, 45	Rüstorn	33
Plantago	30, 32, 37, 45, 50, 57	Raphanus	32, 37, 39, 56	Ruta	32, 33, 37, 53, 57
Plantago aquatica	50, 57	Raphanus aquaticus	39	Ruta muraria	32, 37
Podagraria	35	Rapistrum	42		
Poley	28, 34, 36, 54	Rapunzel	48	S	
Polium	34, 36	Rauke	32	Saalebeyd	30
Polygala	37, 40	Raute	33, 37	Saffran	30
Polygonatum	30, 35, 47	Resta bovis	54	Salbei	33, 37, 57
Polygonum	53, 84	Rettich	37	Salix	30, 43
Polypodium	35, 38, 40, 51	Rhabarbarum	33, 39	Salvia	33, 37, 57
Populago	38, 44	Rhamnus	34, 42	Sambucus	32, 34, 40, 43, 47, 53
Populus	28, 39, 40, 42, 47	Rhaponticum	54	Samenkraut	50
Porres	46	Rhapontik	54	Sammetsblume	38, 57
Porri	46	Rhus	35, 38	Sanguis Draconis	34
Porrum	37, 40, 46	Ribes	40, 42, 54	Sanguisorba	34, 49, 52
Potamogeton	50	Ricinus	30, 57	Sanicula	30, 46
Primula	32, 38, 44	Ringelblume	51	Sanikel	46
Prunella	34, 40, 52	Rittersporn	33, 51	Saponaria	32
Prunellenkraut	52	Rödel	47	Satureja	30, 51
Prunus	32, 43, 46	Röhrleinkraut	44	Saturey	30, 51
Pseudobuglossa	38	Rorella	30, 42	Satyrium	28, 37
Pseudofumaria	35	Ros Solis	30	Saudistel	51
Ptarmica	28, 39	Rosa	30, 40, 56, 164	Sauerampfer	30, 45
Pulegium	28, 54	Rose	40	Sauerklee	36, 46
Pulmonaria		Rose von Jericho	74	Saurach	45
	32, 33, 36, 40, 43, 45, 53, 56	Rosea radix	54	Savina	56
Pulsatilla	43	Rosenwurz	54	Saxifraga	30, 42
Pyrethrum	51	Roßhub	44	Scabiosa	34, 38, 42, 43, 49, 50
Pyrola	52	Roßkastanie	55	Scabiose	49, 50
		Roßpappel	40, 55	Scandix	47
Q		Rotbuche	42	Schafgarbe	36, 40, 52
Quercus	35, 56	Röte	35	Schafrippe	36
Quinquefolium	40, 44, 51	Rubia	35, 50	Schafszunge	45
		Rubus	32, 34, 42, 56	Schaftheu	47, 48
R		Ruhrkraut	32, 38, 48	Schamkraut	53
Radekornblume	52	Ruprechtskraut	32, 43	Scharbockskraut	32
Rainfarn	30, 55	Ruscus	34, 39	Scharlach	48, 49

Schartenkraut	30, 54	Serra	42	Spindelbaum	43, 46, 47
Schierling	30, 51	Serratula	30, 42, 54	Splysblättel	54
Schlagkräutlein	33	Sesamum	33	Springkorn	30
Schlangenmord	30, 32	Sevenbaum	56	Springsamenkraut	56
Schlehe	32	Sideritis	32, 43	St. Barbarakraut	46
Schlotterblume	38	Siebenzeit	30	St. Berbell Kraut	36
Schlüsselblume	44	Sigillum Salomonis	30, 35	St. Jakobskraut	51
Schlutten	53	Sigmartwurzel	32	St. Johanneskraut	40, 52
Schnerbel	45	Silberblatt	36	St. Peterskraut	51
Schnittbohne	33, 36	Silberblume	36	Stabwurz	55
Schnittlauch	37, 40, 46	Sinapi	33, 37	Stachelbeer	45
Schoenoprasum	37, 46	Sinau	46	Stacheldorn	45
Schöllkraut	33, 37, 38, 46	Singrün	46	Stachelkraut	36, 54
Schotenklee	47, 52	Sinnau	30, 40	Stachelnuß	57
Schwalbenwurz	30, 37, 54	Sisymbrium	38, 39, 44	Stachys	40
Schwarzkümmel	30	Sium	55	Staphilodendron	43
Schwarzwurz(el)	30, 36, 37	Smyrnion	37	Stärkkraut	36
Schweinsbrot	51	Solanum	28, 36, 43, 50, 53, 57	Staudenahorn	48
Schwelken(baum)	40, 47	Sommerwurz	45	Stechapfel	57
Schwertlilie	32	Sonchenkraut	51	Steinbrech	30, 33, 42
Schwulstkraut	37	Sonchus	42, 51	Steinfarn	56
Sclarea	33, 49	Sonnentau	30	Steinhirse	30, 32
Scolopendria	35	Sophia	32	Steinklee	30, 52
Scordium	33, 47	Sophienkraut	32	Stendelwurz	48
Scorpioides	42	Sorbus	42, 48	Sternleberkraut	46
Scorzonera	30, 32, 51	Sparganium	50	Stettich	32
Scrophularia	34, 38, 52	Spargel	30, 36, 46	Stieffmütterchen	30
Securidaca	49	Specklilie	45	Stingelblume	33
Sedum	32, 33	Speik	53	Stoechas	34, 38
Seeblume	30	Sperbenkraut	49, 52	Stophilinus	33
Seegruppe	30	Sperberbaum	48	Storchenschnabel	49
Segensbaum	56	Spergula	42, 43	Strahlblümlein	48
Seifenkraut	32	Sphondylium	34, 54	Straut	28
Sellery	30	Spica	30, 39	Streichkraut	36
Sempervivum	32	Spicant	38, 51	Süßholz	30, 55
Senecio	34, 44	Spina cervina	34, 42	Symphitum	30, 36, 37, 39, 49
Senet	33	Spinachia	33, 40, 46	Syringa	43, 47
Serpyllum	28, 52	Spinat	33, 40, 46	Syringsbaum	47

T	Twalch	39	W
Tamariske	51	U	Wacholder 30, 38, 48
Tamarix	51	Ulmaria 35, 36, 52	Waldbuchsbaum 57
Tanacetum 30, 33, 55	Ulmus 33	Unifolium 38, 56	Waldhähnlein 36, 44
Tanne 30, 48	Urinam 37	Urtica 28, 36, 37, 38, 39, 56	Waldmaienblümlein 54
Taraxacum 28, 37	Uva crisa 45	V	Waldmeister 46
Täschelkraut 50		Vaccinium 39	Waldnachtschatten 50
Taubenkropf 48		Valeriana 34, 37	Waldwinde 45
Taubnessel 38, 44, 45, 48		Veilchen 30, 38	Wallwurz 49
Tausendblatt 36		Venushaar 37, 53	Wartesamen 52
Tausendguldenkraut 30, 37, 54		Veratrum 30, 45	Wasserbathenuch 47
Tausendschön 38		Verbascum 28, 38, 40, 52	Wasserlinse 50
Taxus 39		Verbena 35, 38	Wasserminze 55
Tee, indianischer 55		Verbenaca 53	Wasserpeterlein 55
Telephium 35, 48		Veronica 34, 35, 38, 39, 40, 50	Wasserrettich 39
Testiculus 36, 48		Viburnum 39, 45	Wasserschaftheu 47
Teucrium 35, 51		Vicia 49	Wasserschwertel 47
Teufelsabbiß 54		Victorialis 33	Wasserwegrich 50, 57
Theriackkraut 50		Vinca 46	Wegdistel 55
Thlaspi 34, 42, 43, 50, 51		Vincetoxicum 30, 37	Wegdornbeer 47
Thunisblume 57		Viola 30, 36, 38, 43, 44, 56, 57	Wegerich 45
Thymian 30		Viola Lunaria 57	Weggras 53
Thymus 30, 53		Virga Aurea 32, 38, 39, 40, 44, 56	Wegkraut 32, 37
Tilia 33, 53		Viscum 33, 56	Wegkresse 51
Tithymalus 38, 39, 40, 45		Vitis idaea 39, 46, 50	Wegsenf 51
Tormentill 36, 50		Vogelkirsche 47	Wegtritt 53
Tormentilla 30, 36, 50		Vogelkraut 44, 54, 56	Wegwarte 51
Tragopaon 36, 45		Vogelwicke 36, 49	Weide 43
Tragopogon 36, 45		Volubilis 50	Weiderich 50, 55
Tragorchis 48		Vulvaria 53	Weinkraut 53
Tragosellium 52			Weinraute 53
Trahelium 39			Weißbuche 46
Traubenkraut 30			Weißdorn 43
Trichomanes 35, 37, 40, 53			Weißwurz(el) 30, 35, 47
Trifolium 34, 36, 46, 47, 52			Wermuth 30, 32, 37, 53
Tunica 28			Wetterslein 53
Tussilago 32, 36, 44			Wicke 49

Widderstoß	45	Wintergrün	52	Z	
Widertodt	48	Wirbeldost	56	Zaunrübe	35, 56
Wiederthon	36, 40, 53	Wohlgemutkraut	54	Zaunschwelken	47
Wiesengänseblume	47	Wohlstand	37	Zeckenkörner	30
Wiesenraute	57	Wolfsmilch	30, 35, 38, 40, 45, 51	Zehrwurzel	32, 37
Wildaurin	34	Wullkraut	38, 52	Zeitlose	32, 55
Wildmargenröslein	47	Wunderbaum	30, 57	Zingiber	43
Winde	50	Wundkraut	48, 55	Zinnkraut	47
Windenkraut	50			Zweiblatt	36, 56
Windkraut	32			Zwiebel	32

Ikographisches Verzeichnis

		Altes Weib	149, 150, 152, 154	Beschneidung Christi	137
		Altvater	138	Biblische Historien	155, 158
		Amalekiter, Amalec	132	Blumenbusch	159
	A	Andreas, hl.	111, 147	Blumenstück	
		Antigonus	139	150, 151, 152, 153, 154, 155	
Aaron	132	Antonius, hl.	121, 153	Blünderungsstück	148
Abraham	148	Apfel	148	Boil P. Bernal	154
Adam	158	Apoll	14, 158	Bonifaz, hl.	156
Adler	137, 143, 159	Apostelfürsten	151	Brustbild	111, 148
Adonibezak, König	132	Architekturstück	109, 154, 156	Bruststück	
Aegyptia, Sibylle	149	Artillerist	149	111, 148, 151, 152, 153, 154	
Aemilian, hl.	154	Assyrer	132	Buellius	154
Aeolus	158	Astronom	156		
Agag, König der Amalekiter	132	Augustinus, hl.	154	C	
Agamemnon	157			Cassander	139
Agnus Dei	139	B		Cero	147
Ägyptischer Josef	136	Bärenhatz	151	Chemiker	156
Albunea, Sibylle	149	Bartholomaeus, hl.	147	Christi Himmelfahrt	148
Alexander der Große	139	Bauernaufstand	111, 154	Christus	130, 136, 137
Alexander I, Papst	154	Bauernstück	148, 149, 151, 152	Beschneidung Christi	137
Aloeblüte	152	Baurenfestinnen [?]	151	Christus am Oelberg	156
Alter Mann		Benedikt, hl.	152, 155	Christus in der Wüste	153
138, 148, 149, 152, 156		Benjamin	136	Kind Jesus	130, 132, 151

Kreuzabnehmung Christi	153	Elisäus	158	H	
Kreuzigung Christi	151	Engel	78, 132, 134, 159	Hafen	149, 153, 155
Kreuztragung Christi	154	Engelfall	153	Halbfigur	148, 149, 151, 152, 153, 155, 156
Krönung Christi	130	Erenbertus	138	Hase	150, 151
Kruzifixus		Erithaea, Sibylle	155	Haupt des Johannes	133, 153
111, 132, 136, 138, 148		Erscheinung des Herrn	151	Heinrich Kaiser	45, 154
Letztes Abendmahl		Europaea, Sibylle	148	Hercules	137
111, 149, 155		Eustachius	137	Hexentanz	152
Salvator	153	Eva	158	Hieronymus, hl.	108, 137, 139, 149, 155
Samariterin am		Evangelisten	152	Hirschenhatz	154
Jakobsbrunnen	130	F		Hirtenstück	149, 152
Salvator	153	Familia Christi	149, 153	Historienstück	147, 149, 152, 153
Zinns Groschen	153	Faunus	153	Hund	60, 135, 149
Chymica, Sibylle	155	Federtier	151	Hündchen	153
Claudia	153, 159	Federwildpret	151, 152	Hur	132
Coena Domini	111	Feuerstück	154	I	
Conon	147	Fischerei	148, 151	Insekten	154
Conversationsstück		Fischerstücklein	151	Iphigenie	157
148, 152, 155		Flucht nach Ägypten	154	J	
Cumana, Sibylle	153	Franciscus Seraphius, hl.	150	Jagd	135, 149, 151
Cupido	149, 153	Franz I, Kaiser	130	Jahreszeiten	89, 156, 157
Cybele	159	Frauenbild	130	Jakob	64, 111, 135, 136, 147, 155
D		Frauenzimmer	152, 155	Jacobs Söhne	136
Daphne	146	Früchtestück		Jakobus der Ältere, hl.	147
Darius	139	127, 150, 151, 152, 154, 156		Jakobus der Jüngere, hl.	147
Delphica, Sibylle	148	Fuchs	149, 151	Jason	152
Dionysius Areopagita	123	G		Jephte	158
Distelstück	147	Gallere	152	Jesus	38, 56, 111, 130, 148
Doppeladler	142	Gartenstück	154	Jesusknabe	130, 132, 151
Drachen	152	Geburt Christi	19, 133, 148, 153	Johannes der Täufer	133, 153, 156
E		Geißelung Christi	152		
Ecce Homo	153	Geschirrstück	150		
Einsiedler	133, 151	Gotthard, hl.	156		
Elemente, vier	89, 154, 158	Grablegung Christi	155		
Elia im Feuerwagen	158	Gratien	157		
Eliazer	155	Gregor, hl.	111		

Johannes, hl. 9, 111, 125, 126, 147, 155, 162, 167	Küchenstück 148, 149, 150, 152, 153, 154, 155, 156	Mariä Verkündigung 151
Joseph, hl. 136, 151	Kunigunde, hl. 154	Maria, Mater dolorosa 132
Josua 132	Kyrus 149	Mutter Gottes 67
Juda 132		Marmessa, Sibylle 153
Julian, hl., Reliquien 153	L	Marquedantenstück 153, 154, 155, 156
Jüngstes Gericht 150	Laban 155	Mars 148
	Laborant 153	Matthäus, hl. 111, 147
K	Lamm 151	Matthias, hl. 112, 147
Kampfszene 148, 149, 151, 152, 154, 155, 156	Landschaft 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 155, 156	Mayschaftstücklein 152, 153
Karl der Große 154	Lautenschläger 153, 155	Meer 149, 150
Karneval in Venedig 151	Lazarus 150	Meerhafen 149, 150, 151, 153, 155
Katharina, hl., Kopf 153	Leo III, Papst 154	Meerstück 152
Katze 149	Letztes Abendmahl 111, 149, 155	Morgenröte 149
Kerze 150	Leuchtturm 150	Mose 132, 133
Kind 130, 143, 146, 149, 151, 152, 153, 155	Löwenhatz 151	Musen 14, 158
Kirchenlehrer, vier 156	Luchshatz 152	Mutter Gottes, <i>siehe auch Maria</i> 67
Kitz 151	Lucifer 135	N
Klosterbediente 156	Lucifers Fall 152	Nachtstück 151, 152, 155, 156
Köchin 152	Lucretia 148	Narr, Närrin 155
Kopfstück 149, 151, 152	Luderstückeln 148	Neptun 158, 159
Krametsvögel 149	Lybica, Sibylle 149	P
Kreuzabnehmung Christi 153	M	Papst 153
Kreuzigung Christi 151	Mädchen 152	Passion 111
Kreuztragung Christi 154	Magdalena, hl. 132, 133, 148, 152, 154, 156	Paulus, hl. 132, 133, 136, 151, 158
Krönung Christi 130	Makedonier 139	Pauli Bekehrung 132, 136, 151
Kruzifixus 111, 132, 136, 138, 148	Manna 151	Pegasus 158
Küchengerät 150	Maria, Madonna 43, 111, 138, 142, 151, 153	Perser 139
Küchengeschirrstück 156	Mariä Empfängnis 138	Persica, Sibylle 155
	Mariä Himmelfahrt 153	Perspektivgemälde 156
	Maria Theresia Kaiserin 130	Petrus, hl. 111, 134, 147, 151, 158

Petrus, hl., auf dem Wasser	158	Saturnus	148	Tomyris, Königin	149
Pfau	111	Satyr	153	Trojanische Pferd	155
Pfingsten	152	Schäfer	150		
Pharisäer	153	Schäferstück	137, 149, 150, 155	V	
Pharus	150	Scharmützelstück	149, 150	Venus	116, 146, 148, 149
Philippus, hl.	111, 147	Schatzgräberstück	155	Verlorener Sohn	155
Phrygia, Sibylle	148	Schmetterling	22, 77, 147	Versuchung	156
Placidus, hl., Martyrium	153	Schulmeister	154	Viehstück	151, 154, 155, 156
poetisches Stück	148, 152, 153	Seehafen	149, 153, 155	Virgil, hl.	156
Porus	139	Seestück	148, 149, 150, 152	Vogelfang	153
Prasser	150	Seesturm	154	Vogelstück	148, 149, 150, 154
Prometeus	145, 148	Seleucus	139	Vulcanus	158
		Sibylle	148, 149, 153, 155		
R		Simeon	132	W	
Rahel	155	Simon, hl.	67, 111, 147, 156	Wald	53, 150
Raub der Helena	148	Sinne, Fünf	154	Warm und Kalt	153
Raub der Proserpina	146, 149, 150	Sisygambis	139	Wasserfall	150, 152
		Soldat	149, 151, 155	Wasserstücklein	152
Rebekka	155	Soldaten am Feuer	151	Weintraubenstück	148, 153
Romanus, hl.	59, 130	Sommervogel	22, 77, 147	Wildbret	150
Ruderastück	149	Stieglitz	147	Wildschwein	150, 151
		Susanna	111, 152	Wildschweinhatz	151
S				Winterstück	149, 150, 151
Samariterin am Jakobsbrunnen	130	T		Wolfgang, hl.	156
		Tafelstück	154, 156		
Samia, Sibylle	153	Teufel	153	Z	
Samson	151	Thadäus, hl.	112, 147	Zigeuner	149
Samuel	132	Thomas, hl.	111	Zigeunerstück	149, 150, 153
Sanherib	132	Tiburtina	149	Zinnsgroschen	153
		Tobias	88, 137, 155		

Sachregister

A				B	
Abortiva	60	Ammonshorn	66, 75	Bachstelze	19, 20
abscissus	92	Amsel	19, 20	Ball	66
Abt		Amulet	139	Bär	60
26, 105, 119, 120, 121, 134,		Analema	89, 90, 93	Barbierflasche	104
138, 159		Anatomie	60, 98, 110	Barometer	94, 105, 121, 124
Achates orientalis	139	Angulus	84, 87, 91	Basilisken-Ei	20
Achatkugel	73	Annulus	86, 88, 90, 160, 161	Bastard	60
Addition	81	Antarktis	116	Baum	
Adern	73, 98, 107	Antependium	123	52, 55, 72, 73, 76, 109, 136,	
Adlersteine	66	Apostel	111, 133, 136, 147, 155	160, 166	
Aeolipilae	103	Apotheker	66	Baumstock	133
aequinoctium	121	Appartement	115, 122	Baumwolle	74, 77, 101
Aer	89	Arbor Philosophica	73	Becher	
Aerometrica	82, 100	Archimagiri	131	131, 132, 133, 135, 136, 142	
Aestas	89	Arcus	83, 120	Bein	76, 129, 139
Affe	95	Argus	63	Benedikt	
Agath	63, 64, 68, 139, 141	Armillarsphäre	91, 118, 122	59, 111, 123, 130, 133, 152,	
Agtstein	68, 136	Artefacta	17, 121, 129	155	
Ägypter	66	Asbest	74	Benediktinerkloster	60
Akademie		Asche	62, 69	Bergknappe	67
12, 44, 69, 76, 93, 115, 117,		Astroit	59	Bergkristall	68
127, 139, 162, 163, 164		Astrolabium		Bergleute	71, 72
Alabaster	137, 138	81, 120, 122, 124, 162, 164		Bergmännchen	94, 135
Alcyonium	70	Astronomie, astronomisch		Bergrichter	67
Algebra	164	4, 6, 7, 82, 84, 87, 90, 92,		Bergwerk	67, 71
Allaun	76	115, 117, 119, 121, 122, 124,		Bernstein	68, 136
Altane		125, 126, 127, 160, 161, 162,		Besteck	81, 108
14, 122, 123, 125, 127, 142		163, 164, 165		Bibel, biblisch	102, 131, 158, 167
Altar	58, 123	Astronomischer Saal		Bibliothek	4, 9, 15, 111
Altarbild	123, 148, 149, 151, 152	115, 122, 124, 125, 127		Bier	101
Ambos	109	Astronomisches Zimmer	127	Bildergalerie	
Ameishaufen	67	Astrosopium	164	143, 144, 145, 146, 147	
Amethyst	73	Aufzug	14, 83, 93, 94	Bischof	156
Ammonit	66, 75	Auge	110, 165	Blase	65, 98, 100
		Aurifaber	60	Blech	98, 99, 100
		Auris marina	64	Blei	70, 73, 75, 76, 85, 102
		Autumnus	89		
		Ave Maria	111, 136		

Blitzschlag	139, 142	Choroidea	110	Diopterlineal	83, 85, 88, 92
Blut	107, 136, 149	Chronologia	164	Dioptik, dioptisch	83, 89, 106
Blutstein	66, 75	Cochlea	61, 62, 63	Dioptram	92
Bock	69	Cochlea oleariorum	61	Diptychon	130, 136
Botanik	28	Cochlea umbilicata	63	Divisionszirkel	82, 86
Brandwein	60	Cochlea cylindroidis	63	Donner	114, 139, 150
Brennpunkt	106	Collegium	80, 102	Donnerstein	68
Brennspiegel	106	Collegium experimentale	94, 104, 109	Donnerstrahl	114
Brot	13, 24, 58, 59	Collegium Romanum	80, 162	Doppeladler	137
Brunnen	100, 111	Complexion	122	Dorntreter	19
Buchfink	19	Composition	134	Dose	135
Büchse	81, 87, 88, 89, 90, 110, 114, 131	Concha imbricata	64	Drachenkopf	74
Bürghäher	20	Concha longa	65	Dragoner	96
Bussole	161	Concha margaritifera	61	Draht	95, 105, 113, 114
	C	Concha nautilus	65	Drechselbank	95
Calendarium	88, 90, 91, 92, 93, 121, 162	Concha rugata	65	Drechselkunst	133
Calendarium perpetuum	87, 88, 90, 91, 92, 93	Concha venerea	64	Drechslerknöpfeln	96
Camera obscura	106, 107, 108, 112, 121, 128	Conchylia	61, 70	Dreh- oder Triebwerk	119
Camisol	69	Conchylienkasten	66, 67	Dreifuß	67
Campana	82, 84, 85, 92, 103	Conclave turcicum	140	Dukaten	101, 103, 126, 131
Cancer	65, 69, 70, 94	Cornea	110		E
Carthaune	110	Cornu Ammonis	66	Ebenholz	118, 141, 157, 159
Carthaunenkugel	26	Crametvogel	19	Echinometra spinosa	65
Catoptik	106, 126	Crangones	70	Echinus marinus	65
Cavallier	145	Crura	82, 84, 85	Ei	18, 19, 20, 21
Centrum gravitatis	95	Crux gnominica	88, 93	Eichel	66
Cerauneus	68	Cuneos	68	Eichenholz	147
Chaleographus	122	Cyclotetragonum	90	Eichhörnchen	67
Chalzedon	68	Cylinderschnecken	63	Eidotter	101
Chama levis	64		D	Eiersammlung	20
Cholera	89	Damast	142	Eisen	21, 22, 38, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 77, 82, 83, 85, 88, 95, 96, 99, 101, 114, 119, 123, 135, 142, 154
Chorda	84, 85	Dampfkuugel	103	Eisenbergwerk	67
		Darm	145	Eisenblüte	19, 59, 68
		Declinatio	91, 117		
		Delphin	74		
		Diabolus Carthesianus	103		

Gehör	109	Glocke	100, 101, 103, 109, 113	H	
Gehörgang	109	Glosoptera	67	Haar	62, 66
Geier	135	Glut	109, 149	Haarröhrlein	98
Gelbschnabel	20	Gnomon	84, 123, 163	Haarwerk	76
Geograph	122	Gnomonica	86, 165	Häher	19, 20
Geographie	164	gnomonisch	92	Hahn	21, 100
Geometrie, Geometrica		Goisvogel	20	Hals	137
79, 116, 163, 161, 162, 164,		Gold, vergoldet		Hammer	72, 109, 135
165		70, 75, 82, 85, 86, 95, 114,		Hanswurst	97
geometrisch	80, 81	115, 131, 136, 138, 141, 142,		Harfe	63
Geruch	136	147, 157, 159, 160, 163		Harmon	85
Geschirr	76	Golderz	77	Haspel	81, 131
Gestell		Goldfarbe	111	Haube	142
91, 112, 119, 120, 121, 123		Goldhännchen	19	Haue	67
Gestirn	115, 124, 125, 127	Goldplättchen	75	Haupt	133, 143
Gesträuch	73, 76	Goldsand	68	Haut	21, 58, 69, 110, 134, 135
Geweih	60, 137	Goldstufe	68, 75	Heber	98, 104
Gewicht	83, 94, 97, 106	Goldwaage	94	Hemisphaerium, Hemisphäre	
Gewölbe	121	Grad, gradus		89, 90, 116, 117, 119	
Gigant	26	81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88,		Henne	20, 35, 48
Gimpel	19	90, 91, 92, 105, 120, 121,		Herbst	5, 24, 57
Gimpelei	20	122, 125, 126		Herz	69, 89, 93
Ginnmuschel	64, 65	Gramm		Heuschreck	74
Gips	72, 90, 114, 135	12, 13, 16, 55, 93, 122, 137		Himmelsglobus	89, 91, 115, 122
Gitter	124	Granat	76	Himmelskugel	119
Glas, gläsern		Grasmücke	19	Himmelsstein	68
15, 19, 60, 67, 94, 95, 99,		Gravitas	160, 162	Himmelszeichen	85, 86, 88, 119
100, 102, 103, 104, 106, 107,		Grotte	58	Hirsch	60, 135, 137
108, 110, 112, 113, 114, 119,		Grottenwerk	18	Hirschgeweih	74, 131
134, 139, 157		Grube	67, 72, 73, 149	Historia naturalis	62
Glashütte	104	Grundfarbe	109	Hochaltar	76
Glasschleifen	112	Grundfeste	12, 124	Hochofen	72
Glastropfen	104	Grundstein	12	Hof-Astronom	120
Glaszinter	72	Grünling	19	Höhle	70, 73
Gleichgewicht	95, 98	Grünspan	76	Hohlspiegel	107, 112, 126
Globus		Gueridonen	95	Hora	86, 87, 91, 93
89, 91, 92, 102, 115, 118,				Horizont	78, 93, 116, 119
119, 122					

Horn	59, 63, 66, 110, 135	Instrumentum astronomicum		Karat	83
Hornhaut	110		84, 125, 161	Karmesin	63
Hornschnecke	63	Instrumentum gongometricum	81	Karneol	138
Hornung	14, 16	Instrumentum mathematica	80	Karneval	151
Horologicum		Instrumentum opicum	108	Katzensilber	76
	82, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,	Iris	32, 47, 110	Kegelschnitt	162
	93, 118, 165			Kegelspiegel	108
Horoscopium	87, 90	J		Kelch	132
Huhn	21	Jäger	135	Kerze	38
Hühnerei	20	Jahresgeschenk	139	Kibitz	19
Humoris	89, 110	Jakobsbrüder	64	Kieselstein	68, 71
Hund	36, 73, 143	Jakobsmuschel	64, 65, 76	Kirsch kern	133, 138
Hundebiß	36	Janitscharenmütze	142	Kistall	59
Hundszahn	66	Januskopf	96	Klafter	26, 67, 72
Hussar	96, 107	Janustempel	96	Klang	109, 140
Hut	64, 119	Jesuitenkirche	26	Klapperstein	66
Hüttlein	123, 124	Judenstein	66	Klaue	138
Hydraulica, hydraulisch		Jupiter	66	Klausur	14
	97, 106, 112, 165	Jupitermonde	125	Kleymeise	19
Hydrographia	164			Klima	73
Hydrostatica, hydrostatisch		K		Knall	101, 104, 110
	97, 98, 106, 112	Kabinet	146, 157, 159	Knodstein	65
Hyems	89	Käfer	77	Knutpeitsche	142
Hypothesis	116, 117, 118, 162	Kaffeehaus	145	Köcher	142
I		Kaffeekännchen	141	Kohle	72, 103, 131
Idea	129	Kaffeetasse	141	Komet	121, 124, 161, 163, 164
Idolum	107, 137	Kaftan	142	Kompas	
Igelschnecke	62	Kalb	69		22, 75, 81, 83, 84, 87, 88, 89,
Ignis	89	Kalbszahn	66		91, 93
Ignographia	162	Kalender		Konventgarten	20, 76
Indianisches Holz	134		88, 90, 91, 92, 93, 121, 161,	Konventhund	143
indischer Baum	76		162	Koralle	34, 66, 76, 135
Ingenieur	44, 69, 82, 96, 109	Kalkspat	18	Kork	102
Insekt	24, 77	Kalvarienberg	123	Krabbe	65, 70
Insektenkabinet	77	Kanelmuscheln	64	Kranich	20
Institut	68, 76	Kanone	120	Kräuterbuch	44
		Kanonenkugel	66	Kräuterkollektion	39
		Kapelle	58, 123, 133, 137	Kraxe	95

Krebs 62, 65, 69
 Kreis 91, 97, 99, 108, 119, 125, 126
 Kreuz 85, 88, 93, 111, 123, 130, 133, 136
 Kriegsfähnlein 91
 Kriegspferd 109
 Kriegszeug 143
 Kripplein 19
 Kristall 18, 68, 76, 110
 Krone 74, 85, 87, 132, 158, 159
 Kübel 94
 Kugel 92, 98, 99, 101, 102, 103, 104, 105, 113, 114, 130, 131, 132, 157
 Kuhlöfen 104
 Kunstammer 15
 Kunstverständiger 26
 Kunstzeughaus 22
 Kupfer, Cuprum, kupfern 28, 35, 69, 70, 74, 75, 76, 77, 80, 81, 82, 83, 85, 86, 90, 92, 103, 106, 109, 116, 118, 135, 136, 138, 139, 157, 167
 Kupferbibel 61
 Kupferbild 118, 122, 138, 139
 Kupferdach 76
 Kupfererz 75
 Kupferkies 75
 Kupferplatte 122
 Kupferstufe 76
 Kuppel 102
 Kürbis 20, 66
 Kuriosität 15, 74, 127

L

Lacrima vitrea 104
 Lagerfähnlein 143
 Landkarte 15, 143
 Lapis 66, 68, 74, 76, 110, 157
 Lapis bononiensis 74, 110
 Lapis cerauneus 68
 Lapis iudaicus 66
 Lapis lazuli 157
 Lapis lycis 66
 Lapis melanoleucus 76
 Lasurstein 75, 136, 157
 Latera figur 84
 Laterna 124
 Laterna magica 106, 107
 Laubwerk 134, 157
 Laus 107
 Leber 69
 Leder, ledern 141, 142
 Lefze 63
 Lehm 71, 72, 101
 Leinwand 101, 107
 Lens 107, 126
 Lerche 19
 Lexikon 77, 90, 119, 166
 Libella 99
 Libra 82, 92
 Licht 94, 106, 107, 108, 109, 110, 140, 150
 Ligno 102
 Linea 84, 88, 90, 91, 94, 99, 120, 124
 Lineal 82, 84, 85, 88, 91
 Lingula 94

Linie

84, 85, 86, 90, 106, 108, 159
 Linse 75
 Loch 72, 83, 100, 104, 106, 107, 122
 Löffel 113
 Lorbeerkranz 143
 Lorberahmen 111
 Loth 69, 157
 Löwe 67, 138, 142
 Luchsstein 66
 Lucina 138
 Luftpumpe 100, 101, 103, 104, 105
 Luna 87, 92, 117, 118, 119, 128
 Lunarium 116
 Lunette meridienne 125, 126
 Lunge 73
 Luster 132
 lutherisch 111
 Lux 106, 110

M

Magdeburger Halbkugeln 103
 Magen 69
 Magnet 21, 22, 74, 77, 95, 114
 Magnetnadel 22, 75, 84, 87, 88
 Malleus 109
 Mandelhäher 19
 Mandora 95
 Margarita 138
 Markasit 75
 Marmeln 103
 Marmor 63, 68, 76, 96, 115, 121
 Marmorstein 75
 marquesitisch 71
 Maßstab 81, 82, 83, 84, 85, 86

Mathematik		Meerpfard	66, 70, 74	Mikroskop	107, 108, 111
13, 16, 79, 80, 97, 106, 112,		Meerpinsel	66	Milchstein	75
116, 117, 122, 161, 162, 164,		Meerröhre	66	Miller	72
165		Meerröhrlein	65	Minaturgemälde	157
mathematisch		Meerschaum	70	Mineralia, Mineralien	
3, 4, 8, 12, 14, 15, 16, 17, 22,		Meerschwein	74	18, 69, 70, 73, 75	
24, 67, 71, 79, 80, 81, 86, 90,		Meerspinne	65, 70	Mineralienkasten	66, 74, 76
91, 93, 94, 96, 97, 105, 107,		Meerzahn	66	mineralisch	71, 72, 74
115, 116, 117, 118, 119, 120,		Meile	94	Miniaturbild	157, 159
122, 123, 126, 129, 138, 146,		Melancho	89	Miniaturmaler	20
164, 165, 166		Membrana tympani	109	Minorit	60, 61, 63
Mathematische Gastzimmer	138	Menschenblut	149	Minute	95, 120, 125, 126, 131
mathematische Werkschule	120	Menschenfiguren	134	Miscellanea	134, 163
Mathematischer Hansel	119	Menschenhaut	134	Mißgeburt	60
Mathematischer Turm		Menschenohr	64	Mißgewächs	60
4, 12, 15, 16, 17, 24, 71, 79,		Mercurius	75, 99, 114, 116	Mittagslinie	81, 122, 123
93, 94, 96, 97, 115, 119, 123,		Meridian		Mittagszirkel	125
126, 146		87, 88, 89, 91, 119, 121, 126,		Modell	
Matheseos Professor	18, 19, 90	127, 128, 162, 163, 166		14, 83, 91, 93, 94, 96, 119,	
Mathesis		Meridianfenster	115, 122	136	
18, 19, 90, 131, 161, 164, 165		Meridiangrad	90	Mollwurm	60
Maul	65, 95	Meridianlinie	118, 121	Monasterium	9, 80
Maurer	72	Meridianus Cremifanensis	127	Monat	88, 122, 125
Meatus auditorius	109	Meß- und Kirchensachen	123	Mond	71, 78, 123, 124, 137
Mechanica	93, 97, 165	Messe	156	Mondesfinsternis	127, 128
Mechanicus	96	Messer	138, 141, 142	Monetaria	157, 160
Mechanik, mechanisch	95, 107	Messing		Mücke	77
Medicus	68	79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87,		Mund	98, 153
Meer		88, 89, 90, 91, 92, 93, 96,		Münze	4, 8, 96, 157, 159, 160
32, 35, 61, 66, 74, 75, 138,		103, 104, 105, 107, 108, 109,		Münzsammlung	160
150, 158, 166		118, 119, 120, 122, 123, 125,		Musaeum metallicum	59, 67, 76
Meer- und Erdgewächse	65	142		Muschel	
Meerestier	65	Meßinstrument	84, 86, 123	59, 61, 64, 65, 66, 70, 158	
Meerfisch	66, 137	Metall	76	Muselman	135, 140, 148
Meergewächs	70, 74, 76	Metallstück	137	Museum	5, 15, 162, 166
Meerigel	65, 70	metamorphisch	108	Muskete	141
Meernuß	66, 70	Meteorologie	161	Muttermuschel	64
Meerohr	64	Mikrometer	118, 120, 125, 126		

Philosophie	131, 138, 144, 161, 163, 165	Prälat	12, 69, 93, 96, 107, 112, 127, 136	Quadratur	90, 162, 163	
Philosophischer Baum	73	Priapus	66	Quarz	71	
Phlegma	89	Prisma, prismatisch	107, 108, 109	Quaste	130, 143	
Phosphor	69, 109	Probe	71, 138	Quecksilber	75, 99, 114, 116, 131	
Physik	5, 16, 60, 162, 163, 164, 165	Professor	93, 102, 131, 138, 139, 147	R		
physikalisch	98, 162	Professor Publicus	6, 7, 71, 84, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 122, 123, 125, 126, 127, 128, 166	Rabe	111	
Pickelhaube	139	Professus Cremifanensis	8, 16, 84, 86, 96, 138	Rad	85, 91, 92, 93, 94, 95	
Pilger	64	Professus iubilaeus	137	Radius	66, 83, 84, 106, 123, 126, 140	
Pilgerkürbis	20	Projektion	127, 128	Rahmen	107, 108, 112, 115, 130, 133, 136, 137, 147, 159	
Pinsel	24, 66, 96, 143, 144	Prokurator	135	Raptologia Neperiana	81	
Pirol	19, 20	Prophet	133	Rapular	126	
Pistole	141	Proportionalzirkel	81, 82, 83, 84, 85, 86	Ratefactio	101	
Pistolenhalfter	81, 142	Prospektiv	112	Rathaus	159	
Planet, Planeta	86, 87, 90, 91, 92, 116, 117, 118, 119, 124, 164	Pulver	131	Rätsel	95	
Planetarium	115, 116	Pulverhorn	141, 142	Rätze	148	
Planiglobium	162	Pulverprobe	94	Rauch	71, 109	
Planisphaere	117	Pumpe	101	Rauschgold	112	
Planum inclinatum	14, 93	Pupille	110	Rebhuhn	20	
Plattenstein	96	Purpura	62	Rechenstäbchen	83	
Pleiaden	84	Purpurschnecke	62, 70	Recipient	101	
Plumbum	82, 86, 92, 126	Pusunschnecke	63	Redhorn	112	
Pokal	74, 134, 136	Pyramide	58, 75, 108	Reflexion	140	
Pol	22, 82, 87, 89, 90, 92, 122, 123	Q			Regal (Papierformat)	28
Pollicum	126	Quader	73	Regenbogen	110	
Polyeder	108	Quadrant	82, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 94, 119, 120, 123, 125, 126, 162, 164	Regenbogenfarben	64, 109	
Polymetrum	90			Regenwasser	26, 76	
Polyspastus	94, 95			Regularfigur	76	
Polzscheibe	97			Reh	60, 69	
Porphyrschnecke	63			Reibmühle	94	
Posthorn	142			Reichstaler	130	
Praesul	135			Reise	5, 8, 15, 69, 112	
				Reisender	15, 94, 143	
				Reißinstrument	85	

Reißlineal	84, 91	Rotschwänzchen	20	Scheibe	83, 84, 97, 99, 119
Reiter	107	Rubin	134	Scheibkugel	89
Reitzeug	142	Rüssel	59	Scheide	141
Retina	110	Ruten	66, 82	Scherbe	104
Retrogradatio	116			Schere	65
Rhinoceros	59	S		Schiebtruhe	93
Rhomboeder	18	Säbel	141	Schießpulver	101, 113
Riese	24, 137	Sack	136	Schiffbruch	145
Riesenkörper	26	Saiger	71, 72	Schiffchen	134
Riesenzahn	24, 69	Saite	89	Schiffelmuschel	65
Rindergebeine	76	Sakristei	123	Schiffer	75
Ring	73, 85, 86, 88, 89, 141	Salz	76, 105	Schiffkuttel	61
Ringelspecht	19	Salzberg	76	Schild	88, 138, 159
Ringhorn	63, 64	Salzstein	19, 75	Schildkröte	20, 69
Rippe	137	Salzstufe	76	Schildpat	131, 135, 137
Rochwand	72	Sammlung, Kollektion		Schlafhaus	14
Rock	136	5, 16, 19, 22, 28, 35, 58, 60		Schlange	21, 59, 66, 98, 133
Rocken	131	61, 75, 77, 129, 143, 146,		Schlangenbiß	133
Rohr	20, 98, 105, 121, 141	151, 159, 160		Schlangenkrone	66
Röhre		Sammt	89, 142, 154	Schleifstuhl	112
76, 98, 100, 104, 108, 119,		Sattel	142	Schließe	13
120, 141		Säule	81, 93, 101, 123	Schloßkapelle	140
Röhrlein	37, 66	Scala		Schloßstein	66
Rohrspatz	20	81, 82, 84, 85, 86, 88, 89, 92,		Schlüssel	79, 141
römerianisch	125, 126	125, 126		Schlüsselloch	94, 159
römisch	28, 138	Scala altitudinis	92	Schmelze	71, 72
Rondelle	123	Scala meridiani	92	Schmelzofen	21
Rosa nautica	87	Scala vitrea	126	Schmelztiegel	131
Rose von Jericho	74	Scenographia	118	Schmetterling	7, 22, 24, 77
Rosenkranz	136, 140, 141	Schabracke	67	Schmetterlingssammlung	24
Roß	40, 74, 107	Schachspiel	96	Schmilben	71
Roßhaar	98, 101	Schacht	124	Schnabel	61, 69
Roßschweif	141	Schachtel	89, 91	Schnecke	
Roßzahn	71	Schäfer	131	59, 61, 62, 63, 64, 66, 69, 70,	
Rota dentata	92, 99, 123	Schaffner	123, 134	93, 98, 123, 133	
Rotkehlchen	19	Schall	109	Schneckenfisch	61
Rotlerche	20	Schamlotmuscheln	64	Schneckengang	63, 109
Rotschill	19	Schattenspiel	106, 109	Schneckenstein	59

Schnee	19, 73	Sclerotina	110	Sonne	
Schneekönig	19	See	149		71, 78, 106, 108, 109, 113,
Schneiderschere	92	Seeigel	65, 70		119, 121, 122, 123, 124
Schnur	95	Seestern	65, 74	Sonnenfinsternis	121, 128
Schraube	81, 83, 85	Sehestrahl	108	Sonnenschein	107
Schraubenschnecke	61, 64	Seide	35, 141	Sonnenstrahl	108, 109, 123
Schraubenzieher	89	Seidenraupe, -wurm	20	Sonnensystem	115
Schreibfeder	86, 112	Sekunde	101, 121, 124	Sonnenuhr	
Schreibzeug	94	Sekundenuhr	121		85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,
Schreiner	96	Selenographia	162		93
Schrittzähler	93	Seltenheit		Sonntag	121
Schrott	99		3, 4, 15, 21, 24, 67, 75, 127,	Sonus	140
Schrottwage	83, 84, 91		130, 135, 140	Sophientempel	136
Schublade	65, 74, 86, 141, 159	Seltsamkeit	67	Specula	
Schubladkasten	22	Semiciruculus			3, 4, 5, 6, 8, 15, 19, 24, 60,
Schuh			84, 85, 89, 91, 93, 126		61, 94, 106, 110, 123, 162,
	81, 82, 84, 102, 103, 106,	Semidiameter	84, 86		163, 166
	108, 119, 120, 121, 125, 126,	Senkblei	83, 88, 125	Specula astronomica	163
	138, 157	Sense	105	Specula Bononiensis	15, 24
Schuhstöckel	96	Sessel	67, 122, 124, 125	Specula caustica	106
Schuld	144	Sextant	120, 121	Specula Cremifanensis	
Schulterblatt	26	Siegelleinwand	119		3, 4, 5, 6, 8
Schüpmuscheln	64	Silber, silber-		Speculum	9, 108, 126, 164, 165
Schüssel	123, 141		68, 70, 75, 85, 130, 134, 135,	Speculum concavum	126
Schüsselmuschel	64		136, 139, 142, 157, 159, 160	Speculum conicum	108
Schwaben	15, 18, 21, 134	Silbererz	68	Speculum cylindricum	108
Schwalbe	19	Silberstück	157, 158, 159	Speculum Solis	164
Schwamm	19, 70	Silberstufe	75	Speculum Uranicum	165
Schwan	20	Siphon	104	Sperber	20
Schwanenei	20	Skelett	60, 67, 74	Sphaera	91, 118, 122, 162, 165
Schwefelblume	75	Societas Jesu	135	Sphaera armillaris	91, 118, 122
Schweif	95	Sol 30, 38, 47, 87, 118, 119, 160		Spiegel	71, 107, 108, 110, 120
Schweinsblase	20	Sol marinus	65, 74	Spiegelpflinz	71
Schweinszahn	66	Soldat	96	Spiegelkugel	108
Schwerpunkt	95	Soldatenfiguren	96	Spiegeltafeln	159
Scientia	80	Solstitium hyemale	121	Spiesglas	75
Scientifica	17, 78	Sommer	14, 24	Spina	34, 42, 47
Sciotericum	165	Sommerabtei	125	Spindel	131

Spinnwebe	134, 138	Stiefel	94	T	
Spiritus	60	Stiege	93, 122, 124	Tabakdose	81, 135
Spiritus vini	94, 99, 113, 121	Stieglitz	19	Tabakpfeife	141
Sporn	136	Stockfisch	21	Tabella Planetarum	89
Sprachrohr	112, 124	Stollen	72, 73	Tabouret	67
Springglas	104	Strahl	68, 106, 107, 109, 114, 140, 158	Tabula Astronomica	162
St. Annafest	142	Straubschnecke	61, 62, 70	Tabula ichnographica	82
St. Markustage	96	Strauß	73	Tabula mensium	90, 93
St. Martins Stollen	73	Straußenei	20	Tabula munitionum	84
St. Nicolauskirche	26	Strick	94	Tabula orthographica	90
St. Oswald	72	Strombus	61	Tabula Planetarum	87, 92
St. Paulskirche	102	Strumpf	134	Tabula Prutenica	164
St. Petroniuskirche	122	Studierende Jugend	12	Tabula Pythagorica	83, 86
Stachel	62, 65	Studierfeind	14	Tabula Rudolphina	162, 163
Stachelschnecke	62	Stufe	70, 71, 75, 76, 123, 124, 157	Tabula Selenographica	116
Stahl	71, 72, 99	Stuhl	85	Tabula stegonographica	88
Stalaktit	59	Stunde	73, 78, 80, 87, 89, 90, 95, 107, 121	Tabula steriométrica	86
Standarte	141, 142	Stundenzeiger	121	Taffet	142
Stapes	109	Stundenziffer	93	Taglänge	122
Star	20	Sturmhaube	62, 63	Tambour	95
Stativ	83, 92, 93, 119, 120, 121	Stutzen	141	Tänzer	95
Statue	96	Stylus perpendicularis	90	Täucherlein	103
Staub	104, 105	Suber	102	Tectum versatile	126
Stecknadel	77	Subprior	131	Telescopium	125, 126
Steigbügel	109, 142	Subtraktionstabelle	81	Tempel	96, 158
Steinadler	20	Succus concretus	76	Tempelbau	129
Steinbock	60	Sulzstuben	76	Temperament	72, 89
Steinbruch	18, 59, 74	Syphones	98	Terra	26, 89, 91, 102, 111, 116, 118, 119, 123, 164
Steinschneider	73	Systema Copernicanum	119	Teufel	103
Steinstrahl	18	Systema Mundi	117	Theater	6, 26, 69, 93, 167
Steinzügel	67	Systema Ptolomai	116	Theatrum Europaeum	26, 69
Stella	115, 117, 122, 162	Systema Solare	115	Thermometer	105, 121
Stengelglas	98			Tiegel	131
Stern	59, 65, 78, 90, 109, 119, 120, 122, 123, 124, 125, 141			Tiegerschnecke	63
Sternenuhr	121				
Sternstein (Astroït)	59				

Tier		Turban	142	Vieh	149, 154
24, 28, 60, 67, 74, 101, 107,		Turbo	61, 62	Vieleck	130
134, 135, 136, 141, 147, 154		Türke, türkisch		Vitreus	110
Tiergebeine	74	38, 43, 49, 95, 135, 137, 140,		Vitrum elementare	99
Tierkopf	74	141, 142		Vogel	
Tigerschnecke	63	Turmlaborant	125	19, 20, 24, 67, 69, 74, 101,	
Tisch	122, 141, 150	Tuschezeichnung	7	114, 149	
Ton	66			Vogelbilder	19
Torfkohle	69	U		Vogelkasten	19
Totenbrief	80, 138	Ufer	136, 158	Vogelnest	21
Totenkopf	108	Uhr		Vogelviehaus	20
Transparent	146	13, 92, 95, 107, 121, 124,		Vorhängeschloß	94
Transportator	82, 84, 85	128, 131, 142			
Trappe	19	Uhrblatt	95, 107, 121	W	
Treppe	15	Uhrwerk	94	Waage	96, 98, 99
Triangulum	32, 83, 85	Umbrä	86, 92	Waagestangen	94
Triebwerk	95, 119, 120, 123, 125	Ungeheuer	21, 59	Waagschüssel	94, 98
Trigonometrie	162, 163	Uniformen	96	Wachs	
Trinkgeschirr	141	Universität	80, 90	60, 85, 99, 131, 133, 137, 139	
Trinkglas	134	Uranologion	163	Wachsarbeit	137
Trinkschale	141	Uranometria	160	Wachtel	19, 20
Tripel	76	Uranoscopia	160	Waffe	138, 140, 143
Trommel	95, 141			Waldesel	59
Trommelfell	109	V		Walfisch	66, 74
Trommelschlag	95	Valor	118	Wamms	69
Trommelschläger	95	Vater unser	136	Wange	114
Tropfen	75, 104	Vaterland	146	Wanne	99
Tropfstein	59	Vaterstadt	97	Wappen	
Truhe	112, 131, 134	Ver	89	67, 119, 120, 121, 142, 159	
Tubulus	64, 65, 66, 125, 126	Vergrößerungsglas	107, 108, 139	Waren	131
Tubus		Verlassenschaft	112, 159	Wärme	103, 121
98, 99, 103, 104, 106, 108,		Vermehrungsglas	108	Wasenholz	69
112, 114, 119, 120, 121, 125,		Versteinerung, versteinert		Wasser	
126		58, 59, 64, 65, 76		19, 32, 39, 45, 52, 55, 58, 69,	
Tubus capillaris	98, 99, 104	Versuch		73, 77, 97, 98, 99, 100, 103,	
Tuch	106	22, 99, 101, 102, 124, 160,		104, 105, 114, 151, 158, 159	
Tuchfabrik	134	167		Wasseramsel	20
Tuff	18, 73	Vertical Quadrant	120	Wasserfall	71, 73

Wasserhammer	105	Winter	24	Zierat	
Wassermaschine	94	Wirbel	14, 59, 62		67, 73, 94, 131, 136, 138,
Wasserpferd	158	Wirbelglocken	103		146, 157
Wasserwaage	98, 99, 104	Wirbelstein	59	Ziffer	121, 123
Wegzeiger	79	Wissenschaft		Zifferblatt	81, 95, 107, 121, 131
Weidenzeisig	19		14, 15, 17, 61, 78, 79, 97,	Zimmer	
Weihrauchschiffchen	61		100, 106, 115, 123, 127, 129,		15, 67, 86, 95, 97, 106, 107,
Weindrossel	19		146, 166		109, 114, 115, 122, 123, 127,
Weinfalter	22	Wolfsgebiß	74		140, 141, 143
Weingarten	75	Wurf	113	Zimmermann	119
Weinstock	75	Würfel	76, 131	Zinken	65
Weisdrossel	19	Wurm	24, 60, 66	Zinn	75, 85, 86
Weltbau	78	Wurzel	18	Zinne	96, 115
Weltkugel	123			Zinnober	66, 75, 76
Werkschuh	82		Z	Zinter	72
Werkzeug	79, 112, 129	Zahn	26, 67, 69, 74, 165	Zinterspieß	72
Wespennest	20	Zahnmuschel	65	Zirkel	
Wetter	106	Zahnrad	92, 99, 123		81, 82, 83, 85, 86, 88, 89, 91,
Wetterhahn	124	Zauberbrunn	100		99
Wettersager	121	Zauberstück	95	Zodiacus	89, 117
Widder	66, 121, 136	Zeiger		Zoll	
Widderhorn	66		83, 84, 85, 88, 91, 94, 95,		82, 103, 106, 121, 125, 138,
Widehopf	19, 20		121, 124		157
Wiener Mark	84	Zeisig	19, 20	Zunge	94
Wiener Maß	103	Zeitvertreib	22, 96	Zurke	22, 82, 86
Wiener Schuh	81	Zelle	75, 127	Zwiefalter	24
Wildente	20	Zentner	68, 94, 98	Zwischenraum	89
Wind	121, 122	Zentnerstein	95	Zylinder	
Windbüchse	105	Zepter	142		63, 87, 98, 104, 105, 134, 165
Winde (Vorrichtung)	50, 95, 137	Zettel	20, 135, 140	Zylinderschnecke	63
Windfahne	121, 124	Zeughaus	15, 22, 61, 137	Zylinderspiegel	108
Windrose	121, 124	Ziegelmuschel	64		
Winduhr	88	Ziemer	66		
Winkelhaken	82, 85, 86, 91				
Winkelmesser	83, 89				

